



DEFRUCTV
VENTVIBO

ECCE VIRGO
CONCIPIT

DEFRUCTV
VENTVIBO

VADEN

CHALITAN

DEFRUCTV
VENTVIBO

ECCE VIRGO
CONCIPIT

ECCE VIRGO
CONCIPIT

DEFRUCTV
VENTVIBO

DEFRUCTV
VENTVIBO

DEFRUCTV
VENTVIBO

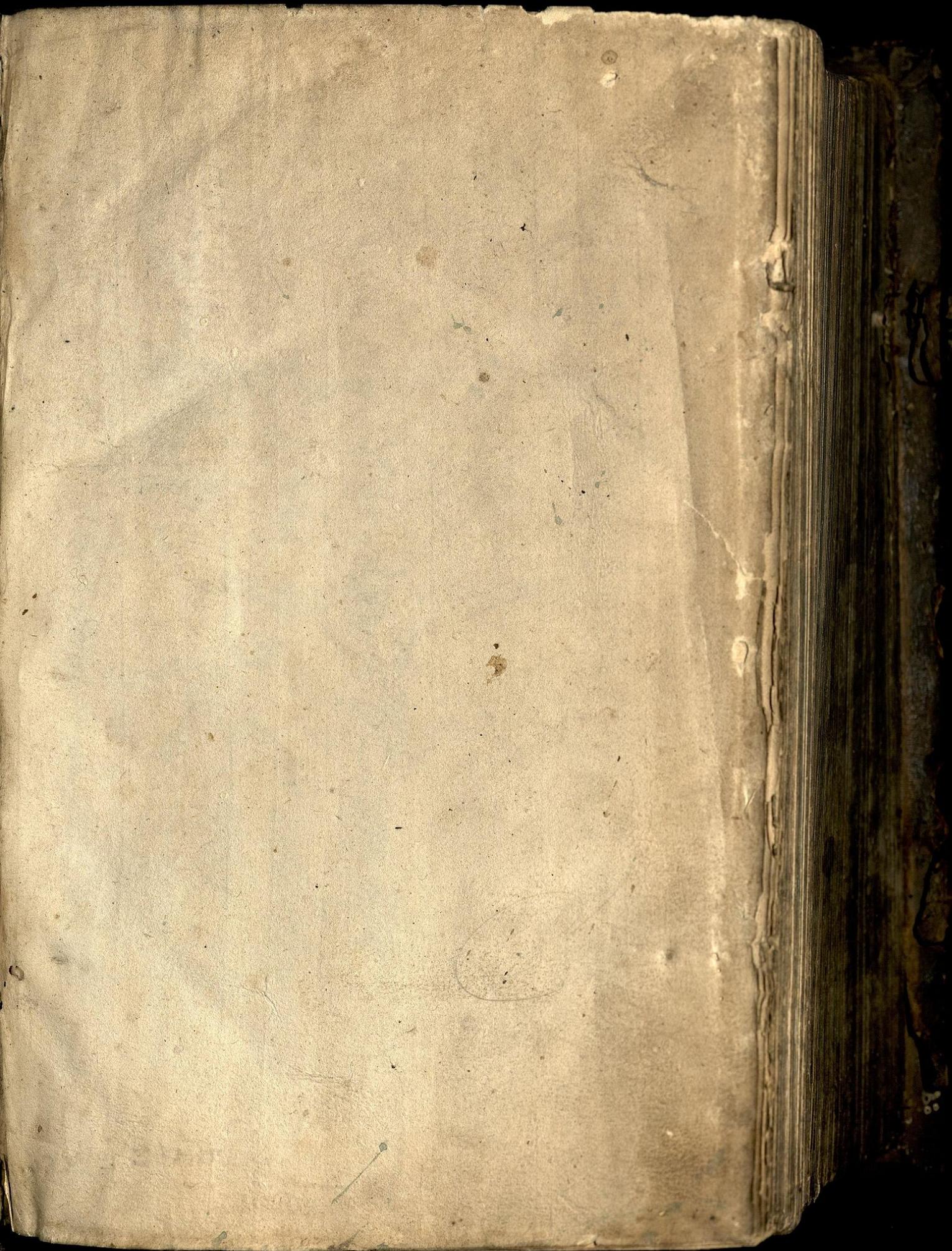
DEFRUCTV
VENTVIBO

DEFRUCTV
VENTVIBO

900.5 h



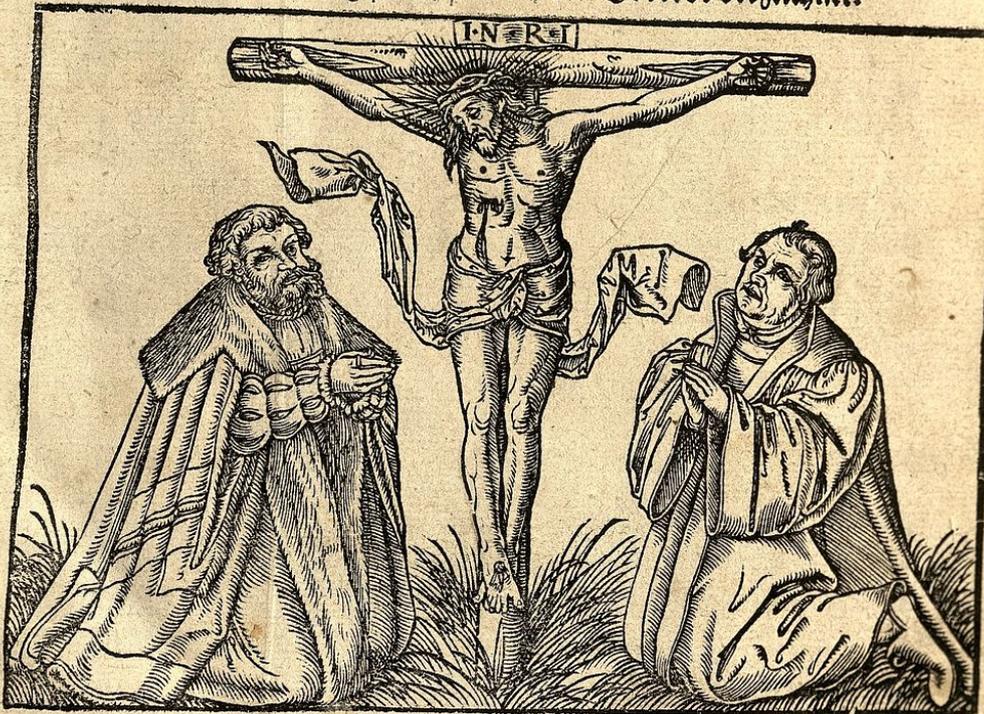
EX
BIBLIOTHECA
CONDITA MCM
FELICIS
LOESCH
EROLINENSIS



Constat 2 Folio 59j

Verzeichnis

Teil der Bücher des Ehrwür-
digen Herrn **Doctoris Mart. Lutheri** / Darin-
nen begriffen / die Bücher vom Christlichen stand / wider den Papst /
vnd die Bischoue / ire Scribenten vnd Vorteidinger. Item / von der
Kirchen vnd den Concilijs / vnd der gleichen / Welche zu der Kir-
chen vnd irer regirung vnd ordnung gehören / nach anzei-
gung des Registers / so nach der Vorrede verzeichnet.



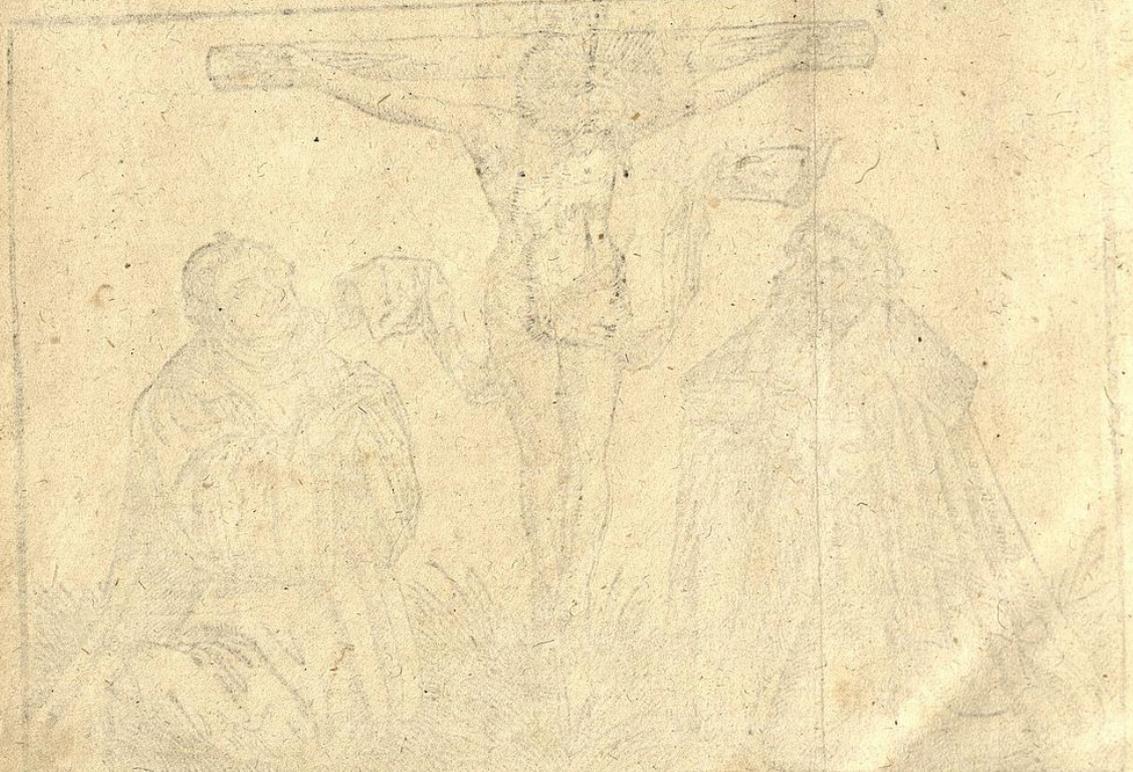
Wittenberg.

Gedruckt durch Hans Lufft.

1 5 5 4.



L...
...
...
...
...



R 55/782-7



(87/1418)

RA9X1753

Dem durchleuchten hochgebor
nen Fürsten vnd Herrn / Herrn Joachim /
Fürsten zu Anhalt / Grauen zu Ascanien / Herrn zu
Zerbst vnd Bernburg etc. meinem gne
digen Fürsten vnd Herrn.



Ottes gnad durch seinen Einge
bornen Son Ihesum Christum vnsern Hei
land vnd warhaffigen Helfer zuuor. Durch
leuchter / hochgeborner / gnediger Fürst vnd
Herr / E. F. G. selb / vnd viel furnemer / eheli
cher Leut wissen / das ein herliche Christliche
lieb gegen einander gewesen ist / vnd one zwe
uel in ewigkeit bleibet / In dem Durchleuchti
gen / hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Georgen Fürsten zu
Anhalt etc. E. F. G. geliebten Bruder / vnd in dem Ehrenwürdigen
Herrn Doctore Martino Luthero / Darumb nicht zweuel ist / so ge
dachter Herr Doctor / noch in diesem Leben were / er hette selb in öf
fentlichen schrifftlichen Christliche zeugnis von des hochgedachten Für
sten Vere vnd Christlichen vnd fürstlichen tugenden / zu bestettigung
der lere / die E. F. G. bekand haben / vnd vielen zu gutem Exempel
ausgehen lassen.

Diweil aber sie beide also in wenig jaren nach einander / aus die
sem schwachen leben / in die ewige Kirchen / zu sichtbarer anschawung
Gottes / zum Heiland Christo / zum heiligen Engeln / Vetern / Pro
pheten vnd Aposteln erfordert sind / vnd eben ihund / da newlich hoch
gedachter Fürst Georg etc. aus diesem leben gnediglich abgeschrieben
ist / dieses teil der Bücher des Herrn Lutheri ausgehet / hab ich aus
dieser vrsach zu gleich meldung thun wollen / der guten freundschaft /
zwischen iuen beiden / Dennes ist nützlich vnd tröstlich / ihund vnd bey
den Nachkomen / zu wissen / welche ehrliche / gelarte / hohe / weit be
rhümpfte Memer in gleicher bekentnis Christlicher warheit sind / vnd
allezeit eintrechtig geblieben sind / damit man wisse / das diese Vere nicht
ein Winkel predig gewesen sey / vnd sey nicht von unbedechtigten Leu
ten angenommen vnd ausgebreit.

Also dieneet diese meldung zu sterckung in rechter lere vnd rechtem
glauben / Darnach sollen wir auch dabey betrachten / was Christli
che Kirche ist / vnd wo sie ist / vnd das Gottes gaben vnd werckzeug
sind / trewe Lerer vnd trewe Regenten / vnd sollen in darumb preisen
vnd im dancken / vnd vmberehaltung der Kirchen bitten. Denn so der

Vorrede.

Son Gottes nicht selb die Kirchen erhielt / vnd in seinen henden trüge / würde sie als bald ganz zu nichten / Entlich dienet auch solche meldung zu gutem Exempel / das ander in hohen vnd nidern senden / dieser Fürsilichen person glauben vnd tugent folgen.

Wiewol nu der fürsilich Stam Anhalt seer bekand ist / so wil ich dennoch ein kurze anzeigung dauon ersilich thun / damit etlich in frembden Landen / mehr dauon wissen mögen. Das dieser Stam der Fürsten zu Anhalt vnd Herrn zu Ascanien / seer alt sey / vnd furneme weisheit vnd tugent darin gewesen sey / sind dieses klare zeugnis.

Dem der Keiser Lotharius / der Sechsfich / der ein seer weiser mähllicher Regent gewesen ist / hat dem Alberto Brso / der ein Herr zu Ballenstet vnd Ascanien gewesen ist / so viel vertrauet / das er in / als Statthalter vnd Heubtman vor im in Italien / mit dem Kriegs volck gesand hat / der hat die vnruhe die zeit in Italien vnd zu Rom / mit weisheit / vnd zum teil mit ernstlichen schlachten gestillet / darnach ist Keiser Lotharius gefolget / vnd weiter gezogen / vnd die Saracenen aus dem andern teil Italien veriaget / Vnd als die selbige zeit / der alt Stamme der Churfürsten zu Brandenburg ausgestorben ist / da hat Keiser Lotharius dem Alberto Brso / die Marck vnd das Churfurstenthum in der Marck geben.

NB Dieser Albertus hatt viel Sön gehabt / deren einer genant ist Bernhart / der ist Keiser Fridrichs Barbarosse Heubtman in Italien vnd in Deudschen Kriegen gewesen / Vnd als Henricus der Welff / die zeit Churfürst zu Sachsen / in die Acht gethan ist / hat Keiser Fridrich ein teil des Lands Sachsen / vnd das Churfurstenthum diesem Fürst Bernhart geben / Vnd sind also beide Churfurstenthum Sachsen vnd Brandenburg bey diesem Stam Anhalt vnd Ascanien / bey zwey hundert jaren geblieben / vnd haben diese Fürsten löblich regiert / Deudsche land an diesem ort wider Poln / Wenden / vnd Behem geschügt / haben auch Zug wider die Saracenen in Asien gethan. Diese Herrn gehören in das geschlecht Anhalt vnd Ascanien.

Afano
tufoano
Auch ist der name Ascanien ein anzeig eins seer alten löblichen heromens. Denn die Gelerten wissen das Josephus vnd viel andere schreiben / das Ascanes der Deudschen Vater sey / wie das wort / Tuiscanes auch anzeigt / welches also lautet / die Ascanes / Vnd hat der nam ein lieblichen verstand / Priester des feturs / Esch Cohen / vnd zeigt an / das derselbig Vater der Deudschen / zum opffern vnd predigen verordnet gewesen ist.

Vorrede.

Wer viel zu reden von der löblichen regirung vnd tugent vieler Fürsten zu Anhalt/aber es ist hie zu lang/dieses ist allein kurz angezeigt/das frembde nation wissen/das hochgedachter Fürst Georg in einem seer löblichen/alten Fürsilichen geschlecht geboren ist/vnd diu weil seine eltern fürst Ernst vnd fürst Ernstens Gemahl geborne Fürstin zu Münsterberg in grosser tugent/Gottes forcht vnd Gottes anruffung gelebt haben/haben sie auch ihre Söhne zu Gottes erkentnis vnd zu tugent vffgezogen/vnd sie in Christlicher lere/vnd andern löblichen Künsten vleissig vnterweisen lassen/vnd hat Gott dazu diese gab geben/das fürst Georg einem gottfürchtigen/gelerten/seer trewen man Magistro Georgio Helten von Forchheim befolhen ist worden/der zuuor viel ander in der löblichen vniuersitet zu Leipzig nühlich vnterweisen hat.

Dieser Georgius Helt hat den jungen Herrn ordentlich in Latini- *Georgius Helt*
scher sprach/Grammatica vnd Dialectica geübet/vnd hat in im erkentnis vnd anruffung Gottes aus dem Catechismo gepflantzet/vnd hat in zu Christlicher vbung mit beten vnd lesen/vnd aller Christlicher zucht ernstlich gehalten/Nach dieser ersten Kinder lere/ist der Junge Herr aus rat seines Vetteren fürst Adolffs/der Bischoff gewesen zu Mersburg/angehalten worden in Jure zu studiren/derhalben er etlich jar Lectiones Juris gehört hat/vnd hat in sonderheit das ganz Jus Canonicum vnd Panormitanum/vr vnd fur vleissig gelesen/Vnd diu weil er von Gott mit verstand vnd geschicklichkeit zu reden wol gezieret war/hat in der Cardinal vnd Erzbischoff zu Mentz vnd Meideburg/Albertus Maregrau zu Brandenburg etc. als einen Rat/zu der regirung in stift Meideburg gezogen/Da er vbung in den gerichtten/vnd in der Regirung bekommen/vnd hat dabey sein wolangefangen studium nicht vntelassen/vnd die vbrige zeit/nicht mit Bancketen zu gebracht/sondern hat zum studio Juris/vnd neben göttlicher Schrift angefangen/Augustinum/Petrum Longobardum/Hieronymum/vnd historias Ecclesie/sampt Magistro Georgio Helten vleissig zu len/Dadurch er auch vrsach genommen/beide sprachen/Ebremond Grecam linguam zu lernen/Vnd hat der Propheten schrift eigentlich zu verstehen/besonder die Ebreische sprach wol gelernet.

Nu war die selbige zeit der streit von Christlicher lere angefangen/vnd hatte der Ehrwürdige Herr Doctor Martinus Luther/viel Christlicher vnterricht von der quad/vom lauben/von rechter bekerung/von rechter anruffung/von vnterschied warhafftiger Gottes dienst/vnd Menschen sätzungen/vom brauch der Sacra-
ment

Vorrede.

ment etc. lassen ausgehen / nach dem der freuel Münch Tetzel / vnd
ernach der Sophist Eck zu Ingolstat / vnd ir anhang zu sterckung der
Bepflichten irthum / wider Luthern viel Leserschriften vnd Banns-
brieff ausbreiten / dadurch Luther die warheit zu schützen vnd mehr
zu erklaren verurfsacht wurde.

Wiewol nu viel in allen Landen / nicht allein geringe Leut / son-
dern auch gelarte vnd alte verstendige Leut / Luthers schriften an-
namen vnd lobten / so hat doch hochgedachter Herr / Furst Georg / in
betrachtung seiner Tugend / an sich gehalten / vnd hat sich in solchen
wichtigen sachen / nicht bald selbst zu Richter machen wollen / hat aber
alle Schriften beides teils bleissig gelesen / vnd daneben göttliche
Schrift / der alten Kirchen historien / vnd Augustini lere bey sich etlich
jar betrachte vnd bewogen / hat auch mit hohen vnd gelarten Men-
nern / vnd sonderlich mit hochgedachtem Cardinal vnd Erzbischoff
Alberto / der im seer geneigt war / viel von der Lere disputirt.

Über das war dieses sein tegliches gebet vnd seuffzen zu Gott /
Ach warhafftiger Gott / Vater vnser Heilands Jhesu Christi / Ich
bitte dich mit gankem herzen / du wollest mich in deine Warheit lei-
ten / Fac cum Seruo tuo, secundum misericordiam tuam, & iustificatio-
nestuas doce me.

Als nu fur vnd fur die Warheit mehr erklaret ward / vnd er
den grund besser erkand / wiewol er vieler grossen Herrn vngunst /
vnd viel fehrligkeit vor augen sahe / hat er dennoch Gottes gebot hö-
her gacht / vnd diese göttliche Sprüche bedacht / 1. Corinth. 10. Flühet
von Idolterey / vnd Matthei am 12. Die Lesterung wider den hei-
ligen Geist wird nicht vergeben. Gal. 1. So jemand ein ander Euang-
gelium prediget / der sey verflucht.

Zus diesen vnd der gleichen göttlichen Sprüchen / vnd nicht
aus suwitz oder lust zu Fleischlicher freiheit / oder aus leichtfertige-
keit / sondern Gott zu Ehren / vnd zu seiner seligkeit / hat er die reine
Lere / lat der Confession Lutheri / angenomen / vnd ernach besten-
diglich su vnd fur / so lang im Gott das leben geben hat / bekant / mit
teglicher aruffung des H E X X N Christi / mit reden / schreiben /
predigen / bestellung der Kirchen / vnd mit viel arbeit vnd leiden das
zu pflanzung vnd erhaltung Christlicher lere gedient hat.

Vnd das diese seine bekentnis ernstlich zu Gottes ehre / vnd
zu seiner Eligkeit gemeint sey / hat sein Christlich leben / vnd grosse
gedult

Vorrede.

gedult bewiesen / Denn er fur vnd fur bis zu seinem seligen Ende in Gottes forcht / in teglicher anruffung / in der arbeit des studij vnd der Regierung / in vnbesleckter reinigkeit seines Leibes vnd keuschheit / gelebt hat / hat niemand schaden gethan / nicht vortail gesucht / nicht practicken zu vnruhe gemacht / hat frieden helffen machen / zwischen hohen vnd geringen Personen / hat vielen armen Priestern / Schülern / vnd andern gutes gethan / Kirchen vnd Studia gefordert / hat grosse verfolgung / darin man im nach Leib vnd leben getracht / mit grosser gedult verschwiegen vnd heimlich getragen / Gott zu ehren / vnd gemeinem frieden zu gut / Er hat auch nicht newe opinionones / oder sophistery / oder vffhürische geticht fantasiert / die Christliche lere zu vertilgen / oder zu verblenden / oder Vffhuren zu erregen / wie zu diesen zeiten leider mancherley schädliche sophistrey vnd anhezung zu Vffhuren vor augen sind / Sondern er ist allezeit in dieser einigen Bekennis vnd form zu reden geblieben / wie seine Schrifften bezeugen / die in der Confession der Sechsischen Kirchen ausgedruckt ist.

Vnd ist gewislich war / dieses Liecht in seinem verstand / vnd alle seine tugenden sind Gottes gaben gewesen / Darumb er aber teglich mit grossem ernst Gott angeruffen hat / vnd hat darinne treulich gedienet / vnd sein Pfund wol angewand / Darumb Gott auch gnediglich zu seiner Regierung in Kirchen / vnd in der Herrschafft glück vnd frieden geben hat / Wie S. Paulus spricht / Gott istis / der den willen gibet / vnd gibet das volnbringen / damit etwas geschehe / das im wolgefellig sey / vnd nicht alle Menschen in schrecklicher blindheit vnd wüten wider Gott leben / vnd ernach in ewige straff vnd grimme wider Gott fallen.

Nach dem nu Fürst Georg die reine lere Gott zu ehren / vnd zu seiner Seligkeit angenommen hat / vnd mit reden vnd Schrifften bey hohen Personen vnd andern öffentlich bekand hat / hat er neben den Durchleuchten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / seinen geliebten Brüdern / Herrn Johans / vnd Herrn Joachim / Fürsten zu Anhalt / Grauen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst vnd Bernburg etc. die Kirchen in irer Herrschafft / in Christliche ordnung gebracht / vnd sind also mit Gottes gnaden / durch der löblichen Fürsten eintretlichen rat / one vnruge / vnd one spaltungen in den Kirchen rechte lere / vnd rechte Gottes dienst angericht / vnd sind viel gelarter vnd Christlicher Prediger erfordert / vnd Schulen recht besetzt / vnd in den Pastoren / Kirchen vnd Schuldienern vnterhaltung verordnet.

Vorrede.

Ernach ist hochgedachter Fürst Georg zur geistlichen Regierung im stiftt Mersburg erfordert / da er zu pflanzung Christlicher lere / vnd zu erhaltung Christlicher einigkeit im Land zu Meissen trewlich gedient hat.

Vnd hat also bey zwenzig jaren christlich vnd seliglich gelebet vnd gearbeit in den zweien hohen vnd nötigsten Emptern / in pflanzung reiner Christlicher Lere / vnd in weltlicher regirung der Herrschafft / vnd beweiset das werck / das er in beiden Emptern ein guadenreicher vnd seliger werckzeug Gottes gewesen ist / Denn ob gleich in diesem elenden Menschlichen wesen viel gebrechen mit vnterlauffen / so ist doch dieses ein seliger stand / wo rechte Lere geprediget wird / vnd Recht / gericht / zucht vnd frieden in Landen erhalten wird / Wie Gott solchen zimlichen stand in der Regirung dieser löblichen Fürsten geben hat / Welche die last der regirung semplich mit grosser sorg vnd stetiger arbeit / doch in rechter guter eintrectigkeit vnd brüderlicher Lieb getragen haben.

NVnd hat Fürst Georg daneben die Studia nicht nachgelassen / sondern hat zum teglichen ernstlichen gebet / fur vnd fur in götelicher Schrifft vnd andern Schrifften etwas gelesen / hat vrtail gefasset in geistlichen vnd weltlichen sachen / hat oft selb gepredigt / hat etliche seer nützliche Schrifften lassen ausgehen / darin er sein Confession Gott zu ehren / vnd vielen zur sterckung an das Licht geben.

Vnd wiewol er oft franck gewesen / vnd durch arbeit / betrüb-
nis / vnd sonst geschwecht war / hat er dennoch in den franckheiten solch arbeit nicht ganz fallen lassen / auch ihund in seiner letzten franckheit / Denn er allezeit trost an Gott gehabt / vnd gefület hat / vnd ist endlich in frölicher anruffung des **HEXEN** Christi fur sich / fur seine geliebten Bruder vnd Bettern / fur gemeine Kirchen / fur sein Vaterland / vnd in Christlicher bekentnis vnd dancksagung / vnd in den Trostsprüchen / Sic Deus dilexit mundum, ut Filium unigenitum dederit, &c. Venite ad me omnes qui laboratis & onerati estis, &c. Nemo rapiet oues meas ex manibus meis, aus diesem elenden Leben in die ewige Freud abgeschieden.

Er hat auch ein schön Christlich testament gemacht / darin er seine Confession / dancksagung vnd anruffung zu Gott erholet / vnd befehlt von erhaltung reiner Christlicher lere / vnd vffsehung vff die Kirchen / vnd hat nemlich einem jeden Pastor in den Kirchen dieses teils der Herrschafft / welches in der teilung im zugeteilt gewesen /

Vorrede.

fen / Jarlich einen ganzen Wispel rocken / vnd einen halben Wispel weizen / vnd einem jeden Custodi sechs Scheffel rocken / aus seinen erbgütern verordnet / mit besondern pflichten / das solchs zu keiner zeit geendert werde / damit die Pastores besser vnterhaltung haben / vnd vlessiger sind im studio vnd predigen / etc.

Diese warhafftige historien von dem löblichen vnd christlichen Herrn / furst Georgen Fursten zu Anhalt etc. hab ich guter meinung aus diesen dreien ursachen erzelet / wie wir in der Kirchen der heiligen Personen historien darumb sollen wissen vnd betrachten / Erstlich von wegen der Bekentnis / das meniglich wisse / das dieses löblichen Herrn furst Georgen / Fursten zu Anhalt etc. Lere vnd Bekentnis gleich stimmet mit der lere des Ehrnwirdigen Herrn Doctoris Martini Lutheri / vnd das durch hochgedachtes Fursten bekentnis viel gesterckt werden / Diweil er dieser Lere zeugnis geben hat / so lang er gelebt hat / vnd ist darin bestendig blieben in mancherley verfolgung / Vnd geben zu gleich viel Christliche herren zeugnis / das diese Lere der warhafftige göttliche trost sey / Welche durch dieses Fursten regirung / Predig vnd Schrifften zu erkentnis der warheit komen sind / Welche auch wissen / das dieser Christlich Furst mancherley verfolgung gehabt hat / vnd viel jar in grosser sechrligkeit gefessen / vnd haben befunden / das in Gott wunderbarlich geschützt vnd erhalten hat.

Zum andern / sol vns betrachtung dieser historien zu dancksagung vörmanē / So oft wir im Eynbologo sprechen / Ich glaube ein christliche Kirche / die gemeinschaft ist der heiligen / sollen wir diese grosse gnad erkennen / das der Son Gottes im fur vnd fur ein ewige Kirchen im menschlichen geschlecht durchs Euangelium samlet / gibet etliche rechte vnd selige Lerer / vnd ziert sie mit schönen gaben / wie geschriben ist Ephesios 4. Der Son Gottes sitzt zur rechten hand des ewigen Vaters / vnd gibet den Menschen gaben / Propheten / Apostelen / Euangelisten / Hirten vnd Lerer etc. Diweil nu hochgedachter Furst Georg trewlich vnd seliglich gearbeit hat / in beiden Emptern / in der Lere vnd weltlichen Regirung / wie Esdra vnd Nehemia vnd andere / sollen wir erkennen / das er ein seliger werckzeug Gottes gewesen ist vnd sollen Gott preisen vnd dancken fur diese gaben / das er Lere vnd selige regirung so lange geben hat / hat auch zeugnis von sich geben in vielen tugenden / in anruffung / vnd in seliger regirung dieses Fursten.

Vnd sol ein jeder bey sich betrachten / das durch aus zweierley personen im Menschlichen geschlecht sind / Etlich sind Vasa misericordiae / werckzeug der gnaden / welche Gott gebraucht der Kirchen vnd der

Vorrede.

Regirung zu gutem / als Joseph / David / Ezechias / Josias / Esaias / Jeremias / Daniel etc. Petrus / Paulus / Johannes / Augustinus etc. Vnd da gegen / Vasa iræ, verworffene straffgefess / als welche guten stand in der Kirchen / vnd in der Regirung zerrütten / vnd in hauffen werffen / Gottes zorn schrecklicher erregen / als Pharao / Calpurnia / Nero / Arius / Mahomet etc. Tyrannen vnd Kether etc. Nu kan einem menschen nicht bessers widerfahren / denn das er sey ein werckzeug der gnaden / Dieses sol ein jeder mit teglichem seuffhen vnd ruffen zu Gott / bitten / das dich Gott auch gnediglich wolle ein werckzeug der gnaden machen / das du in deinem beruff Gott zu lob / vnd dir vnd andern zur seligkeit lebest vnd dienest / wie die heiligen Engel / Propheten / Aposteln / die seligen Regenten / als Nahaman / Vnd dieses leret vns der Son Gottes selb in diesen worten bitten / Dein wil geschehe / Ach Gott hilff das alle Stend dir also dienen / das sie jr Ampt recht ausrichten / vnd jr arbeit dir wolgefellig sey etc. In diesen worten sol ein jeder seinen beruff anschawen / vnd bedencken / wie er diene / vnd bitten das er nicht weggeworffen werde in den verdampften hauffen der Zorngefess / etc. sondern das in Gott gnediglich ein gnadenwerckzeug mache.

Zum dritten / ist das Exempel in dieser vnd der gleichen Historien 3
anzuschawen / das wir alle vns dadurch erinnern dergleichen vleis
zuthun in vnserm beruff / vns oben mit lesen / lernen / beten / guten
sitten / etc. Denn wiewol die stend vnd gaben in den menschen nicht
gleich sind / vnd die nachfolgung vnd imitatio sich nicht in allen sachen
reinet / so sind dennoch alle menschen zu den gemeinen geboten ver-
pflicht / Niemand komet zu erkentnis Gottes on die lere / die mus man
hören oder lesen / Darumb wie dieser Fürst neben ander mancherley ar-
beit / dennoch göttliche Schrift fur vnd fur gelesen hat / vnd durch das
lesen / sein hertz zum gebet erweckt / also sollen wir diese vbung auch hal-
ten. Item / wie dieser löblich Fürst gedult gehabt / vnd nicht rachgirig
gewesen / da er doch vrsach vnd gelegenheit hat / also sollen wir auch ge-
dult haben. Item / wie er in reinigkeit vnd Keuschheit gelebet / also sol-
len wir auch vnzucht fliehen etc. Vnd were gut / das Edle vnd andere 2
personen Prediger vnd Regenten dieses Fürsten exempel offte betrach-
ten vnd folgten. 3

Wiewol nu diese Historien in gemein allen andern zu erinnerung
hie erzelet ist / so ist doch / durchleuchter / hochgeborner / gnediger Fürst
vnd Herr / diese Vorrede an E. F. G. geschrieben / denn dieses ist der hō-
hest trost / den vns Gott in seiner Kirchen geoffenbart hat / Beati mor-
tui, qui in Domino moriuntur. Die weil E. F. G. wissen / wie hie erzelet
ist /

Vorrede.

ist/das hochgedachter E. F. G. geliebter bruder Fürst Georg in rechter anruffung Gottes vnd erkenntnis des HERREN Christi / vnd in gutem gewissen gelebet hat / vnd in rechtem Christlichen trost aus dieser welt abgesehieden ist / vnd das sein trewe arbeit in der Lere vnd regierung ein öffentlich zeugnis gewesen ist / seines rechten glaubens / vnd wissen / sonst viel seiner heimlichen reden von göttlichem trost / so sollen E. F. G. aus der göttlichen regel schließen das er bey Gott in freuden lebet / vnd sollen hoffen / das E. F. G. in sampt E. F. G. Herrn vater / Fraw mutter / vnd eltern bruder da sehen werden / vnd mit iuen frölich von allen Gottes wercken vnd gnaden reden / Gottes weisheit in ewigkeit lernen / vnd Gott mit frölichem herzen dancken vnd in preisen. Dieser einige Christliche trost mag E. F. G. wunden arken sein. Die geleerte Heiden haben andere mancherley trost gesucht / als diereil wir doch alle sterben müssen / vnd dieses leben vol angst vnd not ist / so geschehe diesen nicht vbel / die bald dauon zihen etc. diese gemeine reden lasse ich fallen / wir sollen vns an den Christlichen trost halten / vnd dabey wissen das wir Gott gehorsam sein sollen / vnd das wir nicht one Gottes rat aus dieser welt abgefördert werden / denn also spricht der HERN Alle har auff erwerd heubt sind gezelet etc.

Das aber sonst E. F. G. die last irer regierung / vnd viel grosser sachen betrachten / vnd viel betrübnis haben / weis ich kein höhern trost in allem grossen elend / denn dieses gros werck / das der Son Gottes menschlich natur an sich genommen hat / damit Gott so ernstlich vnd klar bezeuget / das er grosse herzliche lieb zu dieser armen menschlichen natur hat / sorget für sie / vnd wil jr helfen / Denn dieser göttliche wunderbarliche rat mus grosse vrsachen haben / vnd mus das elend nicht gering sein / dagegen vns ein solche grosse / gewaltige / wunderbarliche hülff gesand ist / nemlich der Son Gottes selb / der menschlich natur an sich genommen / das nicht dieses geschepff Gottes / ganz vnd gar vertilget vnd zu nicht wörden / darumb tregt er nu vns arme schwache menschen als seine gliedmas / wie er spricht / Er wolle vns tragen / wie die Hirten die jungen Lemblin in der schos tragen / die noch nicht lauffen können / vnd wil vns gewislich helfen / wie er mit den allerlieblichsten reden vns zusagt / Komet zu mir alle die jr in angsten vnd nöten seid / Ich wil wil euch erquickten / etc. mit diesem trost wollen sich E. F. G. als ein Christlicher weiser Fürst stercken.

Auch können sich E. F. G. erinnern der Christlichen schriften vnd predigt / die hochgedachter E. F. G. geliebter Bruder an E. f. g. hat lassen ausgehen / daraus E. f. g. der gleichen trost schepffen können / vnd das dieselbigen Schrifften mit des Ehrwürdigen Herrn Doctores
ris

Vorrede.

ris Martini Lutheri Lere gleich stimmen/bezeugen die Bücher die von
beiden in irem leben ausgegangen sind/welchs meniglich zu wissen nützlich
ist. Das auch diese Bücher des Ehrenwürdigen Herrn Martini
Lutheri trewlich nachdruckt sind / ist durch die alten Exemplaria klar
zubeweisen. Der allmechtige Son Gottes Ihesus Christus/der im ge
wislich ein ewige Kirchen in Menschlichem geschlecht durchs Euange
lium samlet/wolle E. F. G. gnediglich stercken/ vnd vielen Christlichen
menschen/vnd E. F. G. Landen vnd Leuten zu gut/lange zeit in seliger
regirung erhalten.

Datum auff den ersten tag Januarij/Anno. 1554.

E. F. G.

Unterthener
diener

Philippus Melanthon.



Register vnd verzeichniss der

Bücher Doct. Martini Lutheri /

welche in diesem siebenden Teil

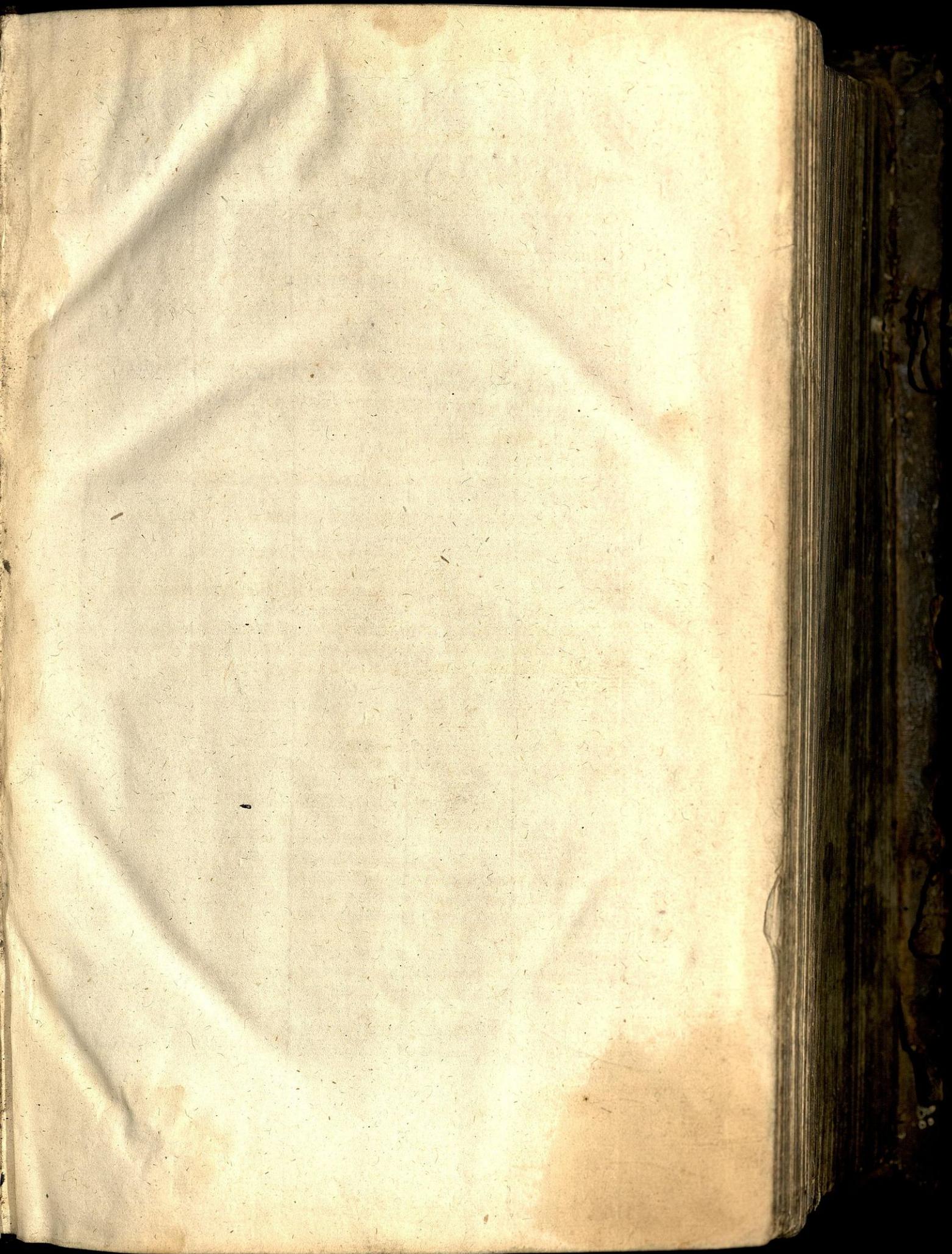
verordnet.

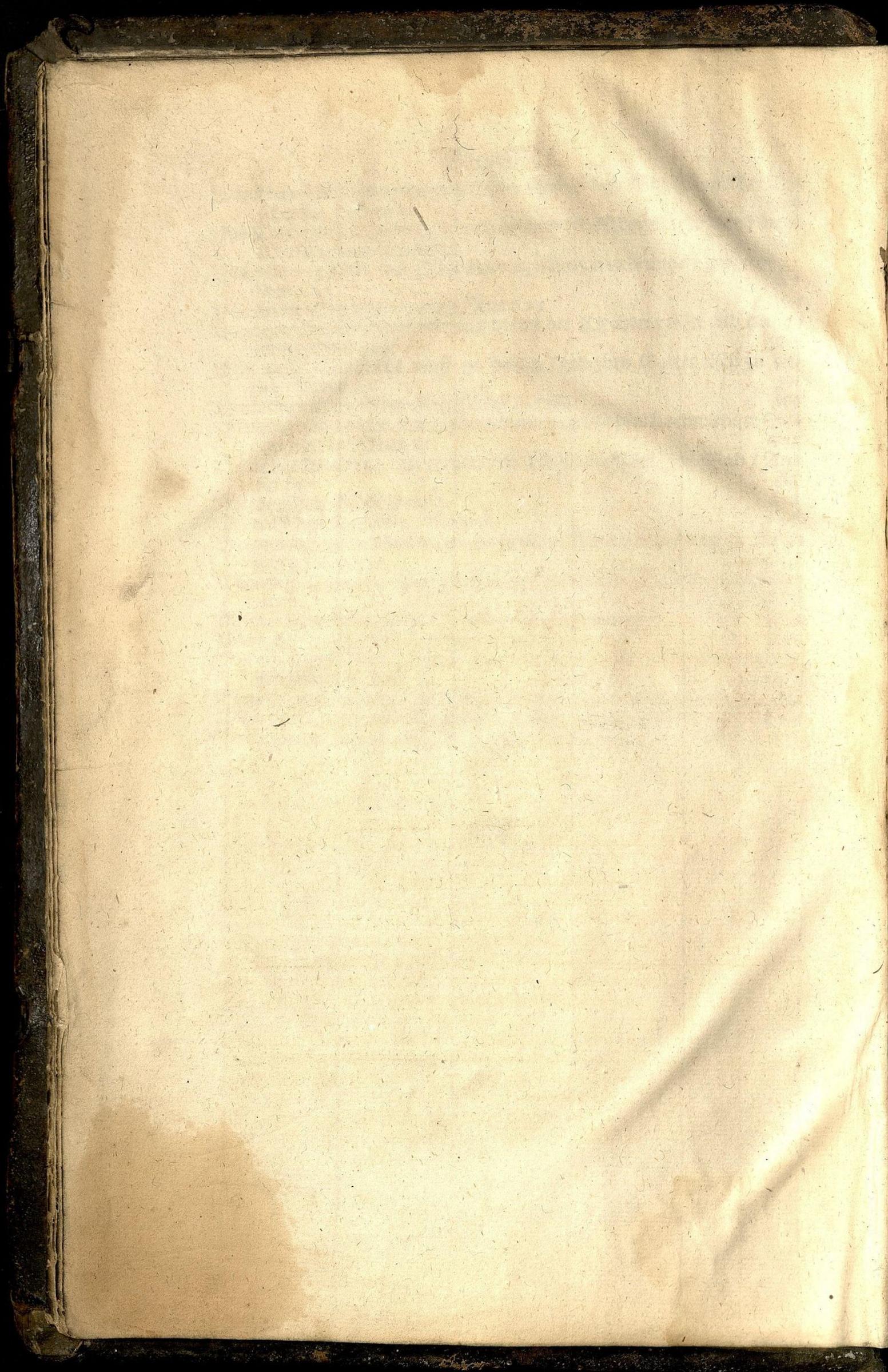
Sermo vom Ablass vnd gnade / Anno 1518.	Folio 1
Sermo von der Buß Anno 1519	2
D. Martini Luther vnterricht auff etliche Artikel / Anno 1519	7
Ein Sermon gepredigt zu Leypzig auff dem Schlos / am tage Petri vnd Pauli / Anno 1519	9
Sermo von der würdigen bereitung zum Sacrament / Anno 19	11
Sermo von der würdigen empfangung des Sacraments / Anno 1521	15
Sermo von dem hochwürdigen Sacrament des heiligen waren Leichnams Christi / vnd von der Bruderschaft / Anno 1519.	17
D. Martini Lutheri antwort auff die zettel des Officials zu Stolpen etc. Anno 1520.	25
Verklärung D. Martini Lutheri etlicher Artikel im Sermon vom heiligen Sacrament / Anno 1520.	27
Ein Sermon vom Newen Testament / das ist / von der Messe / Anno 20.	29
Sermo von dem Ban / Anno 1520.	38
Sermo von zweierley Gerechtigkeit / Anno 20.	44
Wider die Bullen des Antichrists / Anno 1520.	49
Ein Sendbrieff an Papst Leo / Anno 20	54
Appellatio oder beruffung ein Christlich frey Concilium vom Papst Leo. Anno 1520	58
Von der Freiheit eines Christen / Anno 20	60
Von guten wercken / Anno 20	67
Doctoris Martini Lutheri erbieten / Anno 20	97
Die vordendtschte Bulla / vnter dem namen des Papsts Leo des zehenden / wider D. Martinum Lutherum / Anno 20	97
Grund vnd ursach aller Artikel durch die Römische Bulla verdampt / Anno 20	103
Von den Newen Ectischen Bullen vnd lügen / Anno 20.	133
Warumb des Papsts bücher verbrand sindt / Anno 20	138
An Bock zu Leypzig / Anno 21	142
Auff des Bocks zu Leypzig antwort / Anno 21	143
Auff das vberchristliche vnd vberkünstliche buch Bocks Emfers zu Leypzig antwort / Anno 21.	148
Widerspruch an Bocks Emfer / Anno 21	174
Ein Vrteil der Theologen zu Paris vber die lere Doctor Luthers vnd gegen vrteil Anno 21.	177
Offenbarung des Antichristi aus dem Propheten Daniel / Anno 21.	194
Vom Papsthum zu Rom / Anno 21	241
Von der Beicht ob die der Papst macht habe zugebieten Anno 21	258
Von Misbrauch der Messen / Anno 21.	283
Bulla Coene Domini / vom abendfressen des Allerheiligsten Herrn des Papsts / Anno 22	317
	Wider

Register.

Wider den falsch genanten geistlichen Stand des Paps vnd der Bischoffen / Anno 22	329
Von Menschen lere zu meiden / vnd antwort auff sprüche / so man füret / Menschen lere zu stercken	348
Von beider gestalt des Sacraments zu nemen vnd andere newerung / Anno 22	357
Von anbeten des Sacraments / Anno 23	364
Von dem aller nötigsten / wie man dieher der Kirchen welen vnd einsetzen sol / Anno 24	374
Eine weise Christliche messe zu halten / vnd zum Gottes tisch zu gehen / Anno 24	391
Deutsche messe vnd ordnung gottes diensts	399
Ordnung vnd bericht / wie es fort hin mit jenen so das hochwürdige Sacrament etc / Anno 25	405
Wider das blind vnd toll verdamnis der Vniuersitet Ingolstadt / Anno 24	413
Von den Schlüsseln Anno 30	418
Wideruff des Segfews / Anno 30	436
Vermanung an die Geistlichen versamlet auff dem Reichstag zu Augspurg / anno 30	446
Warnung Doctoris Martini Lutheri an seine liebe Deutschen / Anno 31	462
Von der Winckelmesse vnd Pfaffen weibe / Anno 33	479
Von den Concilijs vnd Kirchen / Anno 39	501
Von der alten rechten Kirchen / was / wer / wo sie sey / vnd wo bey man sie erkennen sol / Anno 41	553
Exempel einen rechten Christlichen Bischoff zu weihen anno 42	566
Wider das Papstum zu Rom vom Teuffel gestift anno 45	576
Einweihung eines neuen Hauses zum Predigamt anno 46	613







Bücher vom Geistlichen stand: wider den Papst vnd die

Bischove/ Item von der Kirche vnd
Concilijs. Von dem heiligen Sacrament vnd
der gleichen/ so zu der Kirchen vnd irer
regierung gehören.



Ein Sermon von dem Ablass vnd gnade/
durch den Wirdigen Doctorem Martinum Luther/
Augustiner zu Wittenberg.

1518.



Um ersten solt jr wissen / das etli-
che newe Lerer / als Mag. Sent. S. Thomas /
vnd ire folger geben der Busse drey teil / Nemlich
die Kew / die Beicht / die Gnugethuung / Vnd wie
wol dieser vnterscheid nach irer meinung / schwer-
lich oder auch gar nichts / gegründet erfunden
wird in der heiligen Schrift / noch in den alten
heiligen Christlichen Lerern / doch wollen wir
das itzt so lassen bleiben / vnd nach irer weise
reden.

Drey teil
der Bus.

Zum andern sagen sie / der Ablass nimpt nicht hin / das erst oder an-
der teil / das ist / die Kew oder Beicht / sondern das dritte / nemlich die
Gnugethuung. Krafft des
Ablass.

Zum dritten / die Gnugethuung wird weiter geteilet / in drey teil /
das ist / Beten / fasten / almosen / also / das Beten begreiff allerley werck
der Seelen eigen / als lesen / tichten / hören Gottes wort / predigen / leren
vnd der gleichen. Fasten begreiffe allerley werck der Kasteiung seines
fleischs / als wachen / arbeiten / hart lager / Kleider etc. Almosen begreiffe
allerley gute werck der liebe vnd barmhertzigkeit gegen dem Nehesten. Der gnugethuung
drey teil.

Zum vierden / Ist bey inen allen vngeweivelt / das der Ablass hin
nimpt die selben werck der gnugethuung / fur die Sünde schuldig zu
thun oder auffgesetzt / Den so er / one alle vnterscheid alle werck der gnugethuung
hin neme / blieb nichts gutes mehr da / das wir thun mö-
chten.

Zum fünfften / Ist bey vielen geweest ein grosse vnd noch vnbeschlös-
ssene opinio / ob der Ablass auch etwas mehr hinneme / denn solche auff-
gelegte gute werck / nemlich / ob er auch die pein / die göttliche gerechtigkeit
fur die sünde fordert / abneme.

Zum sechsten / Las ich ire opinio vnuerworfen auff das mal / Das
sage ich / das man aus keiner Schrift bewerren kan / das göttliche Ge-
rechtigkeit

Ein Sermon

Das Gott
keine gnug-
thuung vor
die sünde
fordere.

rechtigkeit etwas pein oder gnugthuung begere oder fordere / von dem
Sünder / denn allein seine hertzliche vnd ware Reu oder bekerung / mit
fursatz hinförder / das Creutz Christi zutragen / vnd die obgenanten
werck (auch von niemand auffgesetzt) zu vben / denn so spricht er durch
Ezechiel. Wenn sich der Sünder bekeret / vnd thut recht / so wil ich sei-
ner sünde nicht mehr gedencken. Item also hat er selbs alle die absol-
uirt / Maria Magdalena / den gichtbrüchtigen / die ehebrecherinne etc.
Vnd möchte wol gerne hören, wer das anders bewerren sol / vnangese-
hen das etliche Doctores so gedaucht hat.

Zum siebenden / Das findet man wol / das Gott etliche nach seiner
gerechtigkeit straffet / oder durch pein / dringet zu der reu / wie im 88.
Psalm. So seine Kinder werden sündigen / wil ich mit der Reuten ire sün-
de beim suchen / aber doch meine barmhertzigkeit / nicht von inen wen-
den. Aber diese pein / stehet in niemands gewalt nachzulassen / denn al-
lein Gottes / ja er wil sie nicht lassen / sonder verspricht / er wolle sie auff-
legen.

Zum achten / Derhalben so kan man der selben gedünckten pein /
keinen namen geben / weis auch niemand, was sie ist / so sie diese straff
nicht ist / auch die guten obgenanten werck nicht ist.

Den Ablos
nicht zu lö-
sen.

Was Ablos
sey.

Widerlegung

Widerle-
gung.

1. Cor. 10.

Vom Seg-
feuer.

Zum neunenden / Sage ich / ob die Christliche Kirche noch heut bey
schlüsse / vnd aus erklere / das der Ablos mehr denn die werck der gnug-
thuung hin neme / so were es dennoch tausent mal besser / das kein Chris-
ten mensch den Ablos löset oder begeret / sondern das sie lieber die werck
theten vnd die pein lidden. Denn der Ablos nicht anders ist noch mag
werden / denn nachlassung guter werck / vnd heilsamer pein / die man
billicher solt erwelen denn verlassen / wie wol etliche der neuen Prediger
zweyerley pein erfunden / Medicinas et Satisfactorias / das ist / etliche
pein zur gnugthuung / etliche zur besserung / Aber wir haben mehr frey-
heit zu verachten (Gott lob) solchs vnd des gleichen plauderey / denn sie
haben zu ertichten / denn alle pein / ja alles was Gott auffleget / ist besser
lich vnd zutreglich den Christen.

Zum zehenden / das ist nichts geredt / das der pein vnd werck zu viel
sein / das der Mensch sie nicht mag volbringen / der kurtz halben seins
lebens / darumb im not sey der Ablos. Antwort ich / das das kein grund
hab / vnd ein lauter geticht ist / denn Gott vnd die heilige Kirche / legen
niemand mehr auff / denn im zu tragen möglich ist / als auch S. Paul
sagt / das Gott nicht lest versucht werden jemand / mehr denn er mag
tragen / vnd es langet nicht wenig zu der Christenheit schmach / das
man jr schuld gibt / sie legt mehr auff / denn wir tragen können.

Zum eilfften / Wenn gleich die Buss in geistlichem recht gesetzt / itzt
noch gienge / das vor ein jgliche Todsünde / sieben jar Buss auffgelegt
were. So müst doch die Christenheit / die selben gesetz lassen / vnd nicht
weiter aufflegen / denn sie einem jglichen zu tragen weren. Viel weniger
nu sie itzt nicht sein / sol man achten / das mehr auffgelegt werde denn jes-
derman wol tragen kan.

Zum zwelfften / Man sagt wol / das der Sünder mit der vbrigen
pein / ins Segfeuer oder zum Ablos gewiset sol werden / aber es wird
wol mehr dings / on grund vnd bewerung gesagt.

Zum dreizehenden / Es ist ein grosser irthumb das jemand meine / er
wolle

wolle gungthun für seine Sünde / so doch Gott die selben allezeit umb Gott verles
sonst / aus vnſcherzlicher gnad verzeihet / nichts dafür begerend / denn ſie die Sün-
hin förder wol leben. Die Chriſtenheit foddert wol etwas / also mag ſie de vmb
vnd ſol auch das ſelb nachlaſſen / vnd nichts ſchweres oder vntreglichs ſonſt vnd
aufflegen. aus gnaden

+ Zum vierzehenden / Abblas wird zugelassen vmb der vnuoltomen ^{dis ist im}
vnd faulen Chriſten willen / die ſich nicht wollen kecklich vben in guten ^{anfang die}
wercken oder vnleidlich ſein / denn Abblas fördert niemand zum beſſern / ^{ſer leze also}
ſondern duldet vnd leſſet zu jr vnuoltomen / darumb ſol man nicht wi- ^{gerebr.}
der das Abblas reden / man ſol aber auch niemand dazu reden.

Zum funffzehenden / viel ſicherer vnd beſſerer thet der / der lauter
vmb Gottes willen gebe zu dem gebeude S. Petri / oder was ſonſt ge-
nant wird / denn das er Abblas dafür neme / denn es fehrlich iſt / das er
ſolche gabe vmb des Abblas willen vnd nicht vmb Gottes willen gibt.

Zum ſechzehenden / Viel beſſer iſt das werck einem dürfftigen erzeigt /
denn das zum gebeude geben wird / auch viel beſſer / denn der Abblas da- ^{Abblas nach}
für gegeben / ^{lassen.} Denn wie geſagt / Es iſt beſſer ein gutes werck gethan / denn
viel nachgelassen. Abblas aber / iſt nachlaſſung viel guter werck / oder iſt
nichts nach gelassen.

Ja das ich euch recht vnterweiſe / ſo merckt auff / du ſolt für allen ^{Wenn man}
dingen (weder S. Peters gebeude / noch Abblas angeſehen) deinem ar- ^{zu dem ge-}
men Neheſten geben / wiltu etwas geben. Wenn es aber dahin kömpt / ^{bew S. pe-}
das niemand in deiner ſtad mehr iſt der hülff bedarff (das ob Gott wil ^{ters geben}
nimer geſchehē ſol) denn ſoltu geben / ſo du wilt / zu den Kirchen / Altarn / ^{ſol.}
Schmuck / Kelch / die in deiner ſtad ſein. Vnd wenn das auch nu nicht
mehr not iſt / denn allererſt / ſo du wilt / magſtu geben zu dem gebeude /
S. Peters oder anderswo. Auch ſoltu dennoch nicht das vmb Abblas
willen thun. Denn S. Paul ſpricht. Wer ſeinem Hausgenossen nicht ^{1. Tim. 5.}
wol thut / iſt kein Chriſten / vnd erger denn ein Weide / vnd halt dafür
frey / wer dir anders ſagt / der verführt dich / oder ſucht je dein Seel in dei-
nem Bentel / vnd fünde er pfennig darinne / das were jm lieber denn alle
Seelen.

So ſprichſtu / So würde ich nimmermehr Abblas löſen / Antwort
ich / das hab ich ſchon oben geſagt / das mein wille / begirde / bitte vnd
rat iſt / das niemand Abblas löſe / ^{das die faulen vnd schlefferigen Chriſten}
Abblas löſen / gehe du für dich.

Zum ſiebenzehenden / Der Abblas iſt nicht geboten / auch nicht ge-
raten / ſondern von der dinger zal / die zugelassen vnd erlenbt werden /
darumb iſt es nicht ein werck des gehorsams / auch nicht verdienſlich /
ſondernein auszug des gehorsams. Darumb wiewol man niemand we-
ren ſol / den zu löſen / ſo ſolt man doch alle Chriſten dauon zihen / vnd zu
den wercken vnd pein / die da nachgelassen / reitzen vnd ſtercken.

Zum achzehenden / Ob die Seelen aus dem ſegfemer gezogen wer- ^{9.}
den durch den Abblas / weis ich nicht / vnd glenbe das auch noch nicht / ^{Die Seelen}
wiewol das etliche newe Doctores ſagen / aber iſt jnen vnmüglich zu be- ^{aus dem}
weren / auch hat es die Kirche noch nicht beſchloſſen / darumb zu mehrer ^{ſegfemer}
ſicherheit / viel beſſer iſt es / das du für ſie ſelbſt bitteſt vnd wirckſt / denn ^{durch Abblas}
dieſes iſt bewertter vnd iſt gewis. ^{zu löſen.}

Zum neunzehenden / In dieſen puncten hab ich nicht zweinel / vnd
ſind gungſam in der Schrift gegründet. Darumb ſolt jr auch keinen

Ein Sermon von dem Ablass.

zweinel haben / vnd lasst Doctores Scholasticos / Scholasticos sein / sie sein alle sampt nicht gnug mit iren opinion / das sie eine Predigt besetzen sollten.

Zum zwenzigsten / Ob etliche mich nu wol einen Ketzer schelten / denen solche warheit seer sehedlich ist im Kasten. So acht ich doch solch geplerre nicht gros / sintemal das nicht thun / denn etliche finster gebirne / die die Biblien nie gerochen / die Christenliche Lere nie gelesen / ir eigen Lerer nie verstanden / sondern in iren löcherten vnd zuriffen opinion viel noch verwesen / Denn hetten sie die verstanden / so wüsten sie / das sie niemand solten lestern / vnuerhört vnd vnüberwunden / doch Gott gebe jnen vnd vns rechten sinn /
A M E N.

Ein Sermon von der Buss.

Doct. Mart. Luther.

1 5 1 9.

Der durchleuchtigen vnd Hochgeborenen Fürstin vnd Frawen / Frawen Margarethen geborne von Kethberg / Herzogin zu Brunschwicz vñ Lüneburg / meiner gnedigen Frawen / Entbiete ich Martinus Luther Augustiner zu Wittenberg / nach allem meinem guten in Gott vermügen / Gottes gnad vnd friede in Christo vnserm HERRN.



Es haben bey mir / Hochgeborne Fürstin / gnedige Fraw / etliche meiner guten freund / Vetter vnd Herrn / gesonnen / etwas geistlichs vnd Christlichs / E. F. G. zu zuschreiben / damit E. F. G. gnedigen willen vnd gefallen / so sie gegen mir vnwürdigen tregt / danckbarlich zu erkennen / vnd vnterthenige meine dienst erzeigen. Dahin mich auch viel mals / mein eigen verpflicht gewissen / getrieben / Doch schwer dazu gewesen / das ich bey mir nicht so viel erfunden / damit ich solcher begird vnd pflicht müge gnug sein / sonderlich / dieweil ichs gewislich dafür acht / das vnser aller Meister Christus / bey E. F. G. mit gar lang vnd weit zuvor komen sey. Dab zu letzt mich bewegen lassen / E. F. G. andacht zu der heiligen Schrift / die mir höchlich gepreiset ist / etliche Sermon vnter E. F. G. namen auszulassen / von den heiligen hochwürdigen vnd trölichen Sacrament der Buss / der Tauffe / des heiligen Leichnams / angesehen / das so viel betrübt vnd beengstet gewisfen er

sen erfunden/ vnd ich bey mir selb erfahren/ die der Heiligen vnd voller gnaden Sacrament/ nicht erkennen/ noch zu brauchen wissen/ sich leib der/ mit iren wercken/ mehr vormessen zu stillen/ denn durch die heiligen Sacrament/ in Gottes gnaden/ fried suchen/ so gar sein durch menschen lere/ die heiligen Sacrament/ vns bedeckt vnd entzogen. Bitte L. S. G. wolt solch mein geringen dienst/ in gnaden erkennen/ vnd mein vermessenheit mit nicht verargen. Denn L. S. G. zu dienen bin ich allezeit vntertäniglich bereit/ die Gott im las hie vnd dort befolhen sein / Amen.

Ein Sermon von der Buße.

Doct. Mart. Luther Augustiner. B.



Vm ersten/ Sind zwo vergebung in dem Sacrament der buße/ Vergebung der pein/ vnd vergebung der schuld. Von der ersten vergebung der pein oder Gnugethuung/ ist znuß gesagt/ in dem Sermon/ von dem Abblas/ lengst ausgegangen. In welcher nicht so viel gelegen/ vnd vnmeslich geringer ist/ denn vergebung der schuld/ die man möcht heissen/ göttliche oder himlische Abblas/ den niemand denn Gott allein vom Himel geben kan.

Vergabung der Pein vñ der Schuld.

Zum andern/ Ist vnter beiden vergebung diese vnterscheid/ das Abblas oder vergebung der pein/ ablegt auffgesetzte werck/ vnd mühe der Gnugethuung/ vnd versünet den Menschen/ mit der Christlichen kirchen enffertlich. Aber vergebung der Schuld oder himlischer Abblas leget ab die furcht/ vnd blödigkeit des hertzen gegen Gott/ vnd macht leicht vnd frölich das gewissen innerlich/ vorsünet den menschen mit Gott/ vnd das heist eigentlich vnd recht/ die Sünde vergeben/ das den Menschen sein sünde nicht mehr beissen noch vnrugig machen/ sondern ein fröliche zunericht obertommen hat/ sie sein im von Gott/ jmer vnd ewiglich vergeben.

Vnterscheid dieser beider vergebung.

Zum dritten/ Wo der Mensch nicht in sich selb befindet vnd fület/ ein solch gewissen/ vnd frölich hertz zu Gottes gnaden/ den hüffe kein Abblas/ ob er schon alle Brieff vnd Abblas löset/ die je geben sein/ denn on Abblas vnd Abblas brieff mag man selig werden/ vnd die Sünde bezalen oder gnugethun/ durch den tod. Aber on frölich gewissen/ vnd leichtes hertz zu Gott (das ist on vergebung der Schuld) mag niemand selig werden. Vnd were viel besser/ das man kein Abblas löset/ denn das man dieser vergebung/ der Schuld vergiffet oder nicht erslich/ teglich/ am aller meisten vbet.

On Abblas kan man selig werden.

Zum vierden/ Zu solcher vergebung der Schuld/ vnd das hertz zu stillen für den Sünden/ sind mancherley weg vnd weise. Etliche vermeinen durch brieff vnd Abblas das aus zurichten/ lauffen hin vnd her/ gen Rom/ zu S. Jacob/ lösen Abblas hie vnd da/ das ist alles vmb sonst/ vnd ein irthumb/ Es wird dadurch viel erger/ denn Gott mus selber die sünde vergeben/ vnd dem hertzen friede geben.

Vergabung der Schuld wo durch sie erlanget werde.

Etliche mühen sich mit vielen guten wercken/ auch zu viel fasten vnd arbeiten/ das etlich ire leib darob zu brochen vnd tolle köpff gemacht haben/ das sie vermeinet also mit gewalt der werck/ jr sünde abzulegen/ vnd ruge dem hertzen zu machen/ Diesen beiden aebricht/ das sie vor wol len gute Werck thun/ ehe die sünde vergebē sein/ So doch widerumb/ vor

Ein Sermon

die sünde vergeben sein müssen / ehe gute werck geschehen / vnd nicht die werck austreiben die sünde / sondern die austreibung der Sünde thut gute werck / denn gute werck müssen geschehen mit frölichem hertzen / vnd gutem gewissen zu Gott / das ist / in der vergebung der Schuld.

Zum fünfften / Der rechte Weg vnd die richtige weise / on welche kein ander zu finden / ist das hochwürdig gnadenreich heilig Sacrament der buße / welchs Gott zu trost allen Sündern geben hat / da er S. Petro / an stat der gantzen Christlichen Kirchen die Schlüssel gab / vnd sprach Matth. 16. Was du wirst binden auff erden / sol gebunden sein im Himel / vnd was du wirst lösen auff erden / sol los sein im Himel. Diese heilige tröstliche gnadenreiche wort Gottes / mus ein iglich Christen mensch tieff behertzigen / vnd mit grossen danck / in sich bilden / denn hierinne ligt das Sacrament der buße / vergebung der sünd / trost / vnd friede des gewissens / alle freud vñ seligkeit des hertzens / wider alle sünde / wider alle erschreckung des gewissens / wider verzweuelung vnd anfechtung der pforten der Hellen.

Drey ding
in der Bu-
ße.

Zum sechsten / Nu sind drey ding in dem heiligen Sacrament der buße / das erste ist die Absolutio / das sein wort des Priesters / die zeigen an / sagen vnd verkündigen dir / du seist los / vnd deine sünde sein für Gott vergeben / nach laut vnd krafft der obgesagten wort Christi zu S. Petro.

Das ander / ist die Gnad / vergebung der Sünde / der frie vnd trost des gewissens / wie denn die wort lautē / Darumb heist es ein Sacrament / ein heilig Zeichen / das man die wort höret enusserlich / die da bedeuten / die geistlichen güter inwendig / dauon das hertz getröstet wird vnd besfriedet.

Das dritte / ist der Glaube / der da festiglich dafür helt / das die Absolutio vnd wort des Priesters / sein war / in der krafft der wort Christi / was du lösest sol los sein etc. Vnd an dem Glauben ligt es alles mit einander / der allein macht / das die Sacrament wirken / was sie bedeuten / vnd alles war wird was der Priester sagt / denn wie du glenbest / so geschieht dir. On welchen Glauben / alle Absolution / alle Sacrament vmb sonst sein / ja mehr schaden denn frammen. Also ist ein gemein spruch vnter den Lerern / Nicht das Sacrament / sondern der Glaub / der das Sacrament glaubt / ablegt die sünde. Also sagt S. Augustin / Das Sacrament nimpt die sünde nicht darumb / das es geschieht / sondern darumb / das man im glaubt. Derhalben ist mit allem vleis / des glauben war zunemen in dem Sacrament / den wollen wir weiter austreichen.

Warumb
die Sünde
vergeben
werden.

Zum siebenden / Daraus folget zum ersten / das die vergebung der Schuld / vnd das himlisch Ablass / wird niemand geben / vmb der würdigkeit willen seiner Key für die sünde / noch vmb der werck willen der Gungthuung / sondern allein vmb des Glaubens willen / in die versprechung Gottes / was du lösest sol los sein etc. Wie wol die Key vnd gute werck / nicht nach zulassen sein / ist doch auff sie keiner weise zu bawen / sondern allein auff die gewisse wort Christi / der dir zusagt / wenn dich der Priester löset / soltu los sein / dein Key vnd werck mügen dich triegen / vnd der Teufel wird sie gar bald umbstossen / im tod / vnd in der anfechtung. Aber Christus dein Gott / wird dir nicht liegen noch wancken / vnd der Teufel / wird im seine wort nicht umbstossen / vnd bawstu darauff / mit einem festen glauben / so stehestu auff dem Fels / da wider die Pforten vnd alle gewalt der Hellen nicht mügen besiechen.

Zum

Zum achten / Folget weiter / das die vergebung der Schuld / auch nicht stehet / weder in Bapsts / Bischoffs / Priesters / noch irgend eines menschen ampt oder gewalt auff erden / sondern allein auff dem wort Christi vnd deinem eigen glauben / denn er hat nicht wollen vnsern trost / vnser seligkeit / vnser zumericht auff Menschen wort oder that / haben / sondern allein auff sich selb / auff seine wort vnd that / Die Priester / Bischoff / Ppft sein nur diener / die dir das wort Christi furhalten / darauff du dich wagen vnd setzen solt mit festem glauben / als auff einem festen fels / so wird dich das wort behalten / vnd müssen deine sünde also vergeben werden. Darumb auch nicht die wort vmb der Priester / Bischoff / Bapft willen / sondern die Priester / Bischoff / Bapft / vmb des worts willen zu ehren sein / als die deins Gottes / wort vnd bottschaftt dir bringen / du seiest los von sünden.

Worin vergebung der Schuld stehet.

Zum neunenden / Folget mehr / das in dem Sacrament der Buße / vnd vergebung der Schuld / nichts mehr thut ein Bapft / Bischoff / denn der geringste Priester / ja wo ein Priester nicht ist / eben so viel thut / ein iglich Christen mensch / ob es schon ein Weib oder kind were / denn welcher Christen mensch zu dir sagen kan / dir vergibt Gott deine sünde in dem namen etc. vñ du das wort kanst fahen mit einem festem glauben / als spreche es Gott zu dir / so bistu gewis in dem selben glauben absoluir / so gantz vnd gar ligt alle ding im glauben auff Gottes wort / denn der Bapft / Bischoff / Priester / mügen zu deinem glauben nichts thun / so mag auch keiner fur dem andern / besser Gottes wort führen / denn das gemeine das er zu Petro sagt / Was du löstest / das sol los sein / Dis wort mus in allen Absolution sein / ja alle absolution hangen darinnen. Doch sol man die ordnung der Oberkeit haltē / vñ nicht verachten / allein das man nicht irre / im Sacrament vnd seinem werck / als were es besser / so es ein Bischoff / oder Bapft gebe / denn so es ein Priester oder Leie gebe. Denn wie des Priesters mess / vnd tauff / vnd reichung des heiligen leichnams Christi / eben so viel gilt / ob es der Bapft oder Bischoff selbs theten / also auch die Absolution / das ist / das Sacrament der buße / Das sie aber inen furbehalten etliche Casus zu absoluiren / macht nicht jr Sacrament grösser oder besser / sondern ist gleich / als wenn sie jemand / die Mess / die Tauff / oder der gleichen / aus ursach fur behielten / da mit der Tauff vnd Mess weder zu noch abgehēt.

Die gewalt Sünde zu vergeben ist gemein allen Christen

Zum zehenden / Darumb so du gleubst des Priesters wort / wenn er dich absoluir (das ist / das er in Christus namen vñ in seiner wort krafft / dich löset / vnd spricht / ich löse dich von deinen sünden) so sein die sünde auch gewis los fur Gott / fur allen Engelen vnd allen Creaturen / nicht vmb deinen willen / nicht vmb des Priesters willen / sondern vmb des warhafftigen worts Christi willen / der dir nicht liegen mag / da er spricht. Was du löstest sol los sein / Vnd so du nicht gleubest das war sey / deine sünd vergeben vnd los sein / so bistu ein Weide / vnchristen / vnd vnghelubig deinem Herrn Christo / das die aller schwerest sünde ist wider Gott. Vnd bey leib gehe nicht zum Priester / so du seiner Absolution nicht gleuben wilt / du verwickelst deinen grossen schaden / mit deinem vnglauben / Denn mit solchem vnglauben machest du deinen Gott als einen lügener / der dir durch seinen Priester sagt / du bist los von sünden / vnd du sprichst / Ich gleubs nicht oder zweivel dran / gerad als werestu gewisser in deinem düncken / denn Gott in seinen worten / so du doch solt

Der Glaube erlanget die vergebung der Sünden.

Ein Sermon

alle gedancken faren lassen/ vnd dem wort Gottes durch den Priester gesagt/ stat geben mit vnorrucktem glauben. Denn was ist anders gesagt/ wenn du zweuelst ob dein absolution Gott angenehme sey/ vnd du los seiest von sünden/ denn als sprichstu/ Christus hat nicht war gesagt/ vnd ich weis nicht ob im seine eigen Wort angenehme sein/ da er zu Petro sagt. Was du löstest sol los sein. O Gott behüt alle menschen/ fur solchem teuflischen vnglauben.

An der Absolutio nicht zu zweueln.

Zum eilfften/ Wenn du absoluirst bist von Sünden/ ja wenn dich in deiner sünd vnd gewissen ein from Christen mensch tröstet/ Man/ weib/ jung oder alt/ so soltu das mit solchem glauben annemen/ das du dich soltest lassen zu reissen/ viel mal tödten/ ja alle Creaturn verleugnen/ ehe du daran zweueltest/ es sey also fur Gott/ denn ist vns doch on das geboten/ in Gottes gnaden zu glauben vnd hoffen/ das vnser Sünde vns vergeben sein/ wie viel mehr soltu denn das glauben/ wenn er dir desselben ein zeichen gibt/ durch einen menschen. Es ist kein grösser sünde/ denn das man nicht glenbt/ den Artickel/ vergebung der Sünde/ wie wir beten im teglichen glauben/ vnd diese Sünde heist/ die sünde in den heiligen Geist/ die alle andere sünde stercket/ vnd vnergeblich macht/ zu ewigen zeiten. Darumb sihe/ wie einen gnedigen Gott vnd Vater wir haben/ der vns nicht allein Sünde vergebung zusagt/ sondern auch gebet bey der aller schweresten sünde/ wir sollen glauben/ sie sein vergeben/ vnd vns mit dem selben gebot/ dringet zum frölichen gewissen/ vnd mit schrecklicher sünde/ vns von den Sünden vnd bösen gewissen treibet.

Von der Reue/ ob von wegen der selben/ die Absolutio vngewis sey.

Zum zwelfften/ Sein etliche die vns geleret haben/ man sol vnd mus der Absolution vngewis sein/ vnd zweueln ob wir zu gnaden auffgenommen/ vnd die sünde vergeben sein/ darumb das wir nicht wissen/ ob die Reue gnugsam sey/ oder fur die Sünde gnug geschehen/ Der vnwissenheit halben auch der Priester/ nicht müge gleichwürdige Buss auffsetzen. Wüte dich fur diesen verfürischen vnechristlichen Blandern/ Der Priester mus vngewis sein/ an deiner Reue vnd glauben/ da ligt auch nichts an/ Es ist im gnug das du beichtest vnd ein Absolution begereft/ die sol er dir geben/ vnd ist dir sie schuldig/ Wie aber die geraten werde/ soler Gott vnd deinem glauben lassen befolhen sein.

Du solt aber nicht aller erst disputirn/ ob deine Reue gnugsam sey oder nicht/ sondern des gewis sein/ das nach allem deinē vleys/ dein Reue vngnugsam sey/ vnd darumb zu Gottes gnaden fliehen/ sein gnugsam gewisses wort/ im Sacrament hören/ mit freiem frölichen glauben auffnemen/ vnd gar nichts zweueln/ du seiest zu gnaden komen/ nicht durch deine verdienste oder Reue/ sondern durch sein gnedige Göttliche barmhertzigkeit/ die dir lauter vmb sonst/ vergebung der Sünde zu sagt/ anbeut vnd erfüllet/ auff das du also/ nicht auff dich/ noch dein thun/ sondern auff deines lieben Vaters im himel/ gnaden vnd barmhertzigkeit lernest/ brachten vnd pochen/ wider alle anfechtung der Sünd/ des Gewissens/ vnd der Teufeln. Darnach hin reue/ so viel mehr/ vnd thue gnug wie du kanst/ las nur diesen blossen glauben/ der verdienten vergebung/ in worten Christi zugesagt/ vorgehen/ vnd Deubtman im felde bleiben.

Zum dreyzehenden/ Die aber nicht friede wollen haben/ sie meinen denn/ sie haben gnugsam Reue vnd werck gethan/ vber das/ das sie
Christum

Christum lügen straffen / vnd mit der Sünde in den heiligen Geist vmbgeben / dazu / das hochwürdig Sacrament der buße vnwürdig handeln / so nemen sie jren verdienten lohn / nemlich das sie auff den Sand barwen / jnen selbst mehr denn Gott vertrauen / daraus denn folgen mus / je grösser vnd grösser vnrüge des gewissens / vnd nach vnmöglichen dingen vmb sonst erbeiten / grund vnd trost suchen / vnd nimer finden / Bis das ende solcher verkerung folget / die verzweinelung vnd ewiges verdammnis. Denn was suchen sie anders / denn das sie durch jr thun wollen gewis werden / gleich als wolten sie mit jren wercken / Gottes wort befestigen / durch welechs sie solten befestiget werden im glauben / vnd heben an den Himel zu vnter stürzen / daran sie sich halten solten / das ist / das man Gott nicht wil lassen barmhertzig sein / vnd nur fur einen Richter haben / als solt er nichts vmb sonst vergeben / es were jm denn vorhin bezalet / So wir doch im gantzen Euangelio nicht einen lesen / von dem er etwas anders hette gefoddert / denn den glauben vnd alle seine wolthat / den vnwürdigen vmb sonst vnd lauter aus gnaden erzeigt / Darnach jnen befolhen wol zu leben vnd hin zu gehen in friede etc.

Was denen begegnet so an irer Keu wollen gewis sein.

Zum vierzehenden / Das gleich sein / das ein Priester irre oder gebunden sey / oder leichtfertig sey in seinem Absoluiren. So du nur einfeltiglich die wort empfahest vnd gleubest / so fern du seins irthums / oder band / nicht wissest noch verachtest / dennoch bistu absoluiret / vnd hast das Sacrament völliglich. Denn wie gesagt / Es ligt nicht am Priester / nicht an deinem thun / sondern gantz an deinem glauben / so viel du gleubest / so viel du hast. An welchem glauben / so es möglich were / das du aller Welt rew hettest / so were es doch Judas rew / die mehr Gott erzürnet denn versünet / Denn nichts versünet Gott das / denn das man jm die ehre gebe / er sey warhafftig vnd gnedig / das thut niemand / denn wer seinen worten gleubt. Also lobet jm David. *DEUS* du bist gedültig / barmhertzig vnd warhafftig. Vnd die selb warheit / erlöset vns auch von allen Sünden / so wir an sie halten mit dem glauben.

Es lict nicht am Priester so da absoluiret / sondern am Glauben.

Zum funffzehenden / folget / das die Schlüssel vnd gewalt S. Peters / ist nicht ein gewalt / sondern ein dienst / vnd die Schlüssel nicht S. Peter / sondern dir vnd mir geben / dein vnd mein sein die Schlüssel / denn S. Peter darff jr nicht / in dem als er ein Bapst oder Bischoff / Sie sein jm auch nicht not noch nütz / aber alle jr tugent ist darinne / das sie den Sündern helfen / jre gewissen trösten vnd stercken. Also hat Christus geordenet / das der Kirchen gewalt / sol sein ein dienstbarkeit / das durch die Schlüssel / die geistlichen gar nichts jnen selbs / sondern allein vns / damit dienen sollen. Derhalben wie man sibet / thut der Priester nicht mehr / denn spricht ein wort / so ist das Sacrament schon da / Vnd das wort ist Gottes wort / als er sich versprochen hat. Auch hat der Priester gnugsam zeichen vnd ursach zu Absoluiren / wenn er sibet / das man von jm begeret der Absolution. Wöcher ist er zu wissen nicht verbunden. Das sag ich darumb / das man die aller gnedigste tugent der Schlüssel / lieb hab vnd ehrwürdig / vnd nicht verachte / vmb etlicher misbreuche / die nicht mehr denn bannen / drowen vnd plagen / lauter Tyranny machen / aus solcher lieblicher tröstlicher gewalt / als hette Christus nur jren willen vnd herrschafft / mit den Schlüsseln eingesetzt / gar nichts nicht wissen / wozu man jr brauchen sol.

Was vnd wes die Schlüssel sind.

Zum sechzehenden / Das nicht abermal jemand mir schuld gebe / ich

Ein Sermon

ich verbiete gute werck / So sage ich / man sol mit allem ernst / Reu vnd
leid haben / beichte vnd gute werck thun / Das were ich aber wie ich kan /
Das Glaub das Reu- gut am Sa- crament der Bussse.
Das man den glauben des Sacraments lasse das Denbtgut sein vnd das
Erbe / dadurch man Gottes gnade erlange / vnd darnach viel guts thue /
allein Gott zu ehren vnd dem Nehesten zu nutz / vnd nicht darnumb / das
man sich darauff verlassen sol / als gnugsam fur die Sünde zu bezalen /
denn Gott gibt vmb sonst frey sein gnade / so sollen wir auch vmb sonst
frey widerumb im dienen. Auch alles das ich gesagt hab von diesem Sa-
crament / ist denen gesagt / die betrubte / vnruge / irrige / erschrockne ge-
wiffen haben / die gerne wolten der Sünde los / vnd frum sein / vnd wissen
nicht wie sie es anfaben sollen / denn die selben haben auch ware Reu /
Ja zu viel Reu / vnd Kleinmütigkeit / die tröstet Gott durch den Prophe-
ten Isa. 40. Prediget den Kleinmütigen / vnd saget inen / Consolamini /
seid getrost jr Kleinmütigen / sehet da ist ewer Gott / vnd Christus Mat-
thai xi. Komet zu mir die jr beschweret seid vnd mühesam / ich wil ench
trösten etc. Die hartmütigen aber / die noch nicht begeren trost des ge-
wissens / haben auch die selben marter nicht befunden / denen ist das Sa-
crament nichts nütz / die mus man mit dem schrecklichen gericht Gottes
vor weich vnd zag machen / das sie auch solchs trosts des Sacraments
suchen vnd seufftzen leren.

Warumb gute werck zu thun.
Zum siebenzehenden / Wil man einen fragen in der Beicht / oder selb
sich einer erforschen / ob er ware Reu habe oder nicht / las ich geschehen.
Niemand hat gnugsame Reu für seine Sünd.
So doch / das je niemand so frech für Gottes augen sey / das er sage / er
habe gnugsam Reu / denn das ist vermessenheit vnd erlogen / Niemand
hat gnugsam reu für seine Sünde / Auch das die erforschung viel gröf-
fer sey / ob er festiglich glenbe dem Sacrament / das im seine Sünd verge-
ben sein / gleich wie Christus sprach zu dem Sichtbrüchigen / Mein Son
glenbe / so sein dir deine Sünde vergeben / Vnd zu dem Weib / Glenb
mein Tochter / dein glaub hat dich gesund gemacht. Solch erforschen
ist gantz feltzam worden in diesem Sacrament / man hat nur mit der
Reu / Sünd / Gnugthuung vnd Ablass zuschaffen / also füret jmer ein
Blinder den andern / furwar / im Sacrament bringt der Priester in sei-
nem wort / Gottes botschafft / von der Sünden vnd Schult vergebung /
darumb solt er warlich auch am meisten fragen vñ sehen / ob der Mensch
der botschafft auch empfehig were / der nimer mehr / denn durch den
glauben / vnd begirde der selben botschafft empfehig werden mag / Sün-
de vnd Reu / vnd gute werck sol man in predigten handeln / vor dem
Sacrament vnd Beicht.

Dem schwachen glauben.
Zum achzehenden / Es geschiet / das Gott einen menschen / die ver-
gebung der schuld / nicht lessit befinden / vnd bleibt / das zappeln vnd vn-
ruhe des gewissens nach dem Sacrament wie vor. Die ist weislich zu
handeln / denn der gebrech ist am glauben / Es ist nicht möglich / das
das hertze nicht solt frölich sein / so es glaubt seiner Sünd vergebung /
als wenig als auch möglich ist / das nicht betrubt vnd vnrugig sey / wo
es nicht glaubt die Sünde vergeben. Nu lessit Gott den glauben also
schwach bleiben / daran sol man nicht verzagen / Sondern das selb auff-
nemen als ein versuchen vnd anfechtung / durch welche Gott probirt /
reitzet vnd treibet den Menschen / das er deste mehr ruffe vnd bitte vmb
solchen glauben / vnd mit dem Vater des besessenen im Euangelio sage.
D D E X hilff meinem vnglauben / vñ mit den Aposteln / D D E X
mehr

mehre vns den Glauben. Also lernet der mensch/ das alles Gottes gnade
den sey/ das Sacrament/die vergebung vnd der glaub/ bis das er hend
vnd füsse faren las/ an im selbs verzweuele/ in lauter Gottes gnaden
hoffe/ vnd hoffe on vnterlas.

Zum neuzebenden/ Es ist viel ein ander ding/ die Buße/ vnd das
Sacrament der Buße/ Das Sacrament stehet in den dreien dingen / Drey teil
der Buße.
droben gesagt/ im wort Gottes/ das ist/ die Absolution/ im glauben/
der selbigen Absolutio/ vnd im friede/ das ist/ in vergebung der Sünde/
die dem Glauben gewis folget. Aber die Buße teilet man auch in drey/
in Reu/ Beicht vnd Gnugethuung.

Nu wie in der Reu/ mancherley mißbrauch droben ist angezeigt/ Mißbrauch
in der Beis
chte vnd
Gnugethu
ung.
also gehet es auch in der Beicht vnd Gnugethuung/ sein fast viel bücher
voll dieser dinge/ vnd leider wenig bücher vom Sacrament der buße/
Wo aber das Sacrament recht gehet im glauben/ da ist die Buße/ Reu/
Beicht vnd Gnugethuung/ gar leicht vnd on alle fehrigkeit/ sie sey zu
wenig oder zu viel/ denn des Sacraments glaub/ macht alle krume
schlecht/ vnd füillet alle gründe/ vnd mag niemand irren/ weder in Reu/
Beicht/ noch gnugethuung/ wer den glauben des Sacraments hat/ vnd
ob er schon irret/ so schadets im gar nichts. Wo aber der Glaube nicht
ist/ da ist kein Reu/ Beicht/ Gnugethuung gnugsam/ vnd daher stießen
so viel bücher vnd lere/ von der Reu/ Beicht vnd Gnugethuung/ damit
viel hertzen feer geengstet werden/ offte beichten/ das sie nicht wissen/ ob
es teglich oder tödlich Sünde sey/ doch auff dis mal wollen wir ein we
nig danon sagen.

Zum zwentzigsten/ Mag man die tegliche sünde nicht dem Priester/
sondern allein Gott bekennen/ Nu hebt sich aber ein newe Frage/ Was
tödtlich oder tegliche sünde sey. Es ist noch nie kein Doctor so geleret ge
wesen/ noch wird jimmer/ der ein gewisse Regel gebe/ tegliche für die töd
liche zu erkennen/ ausgenommen/ die groben stück/ wider die gebot Got
tes/ als Ehebruch/ tödten/ stelen/ liegen/ verlenmbden/ triegen/ hassen/
vnd der gleichen. Es stehet auch allein in Gottes gericht/ welche andere
sünde er tödtlich achtet/ vnd ist dem Menschen nicht möglich zu erken
nen/ wie denn sagt Psalm 13. O Gott/ wer kan alle seine sünde erkennen
mach mich rein von den verborgenen sünden. Darumb so gehöret in die
heimliche Beicht kein sünde/ denn die man öffentlich für todsünde er
kennet/ vnd die das gewissen/ zur zeit drücken vnd engsten/ denn solt man
alle sünde beichten/ so müßt man alle augenblick beichten/ so wir nimmer
on sünde sind/ in diesem leben. Auch vnser gute werck nicht rein on sünde
sein. Doch ist es nicht on besserung/ das man auch geringe sünde beich
tet/ sonderlich so man sonst kein todsünde weis/ Denn wie gesagt/ im
Sacrament wird Gottes wort gehöret/ vnd der Glaube je mehr vnd
mehr gesterckt. Vnd ob einer schon nichts beichtet/ dennoch were die Abs
olution vnd Gottes wort viel mals zu hören nützlich/ vmb desselben glau
bens willen/ das man also sich gewehnet/ der sünde vergebung zu glau
ben. Darumb hab ich gesagt/ der glaub des Sacraments thuts gar/
die Beicht sey zu viel oder zu wenig/ Es ist alles besserlich dem/ der da
Gottes Sacrament vnd wort glaubt.

Von der Gnugethuung/ sey itzt gnug/ das die beste ist/ nimer sün
digen vnd seinem Nehesten alles gut thun/ er sey Feind oder Freund/
von welcher man auch selten handelt/ nur mit auffgesetztem Beten/ will
mans alles zalen. Von der
Gnugethu
ung.
Zum

Ein Sermon von der Busse.

Von der gewalt die Sünde zu vergeben.

Zum ein vnd zwentzigsten / Das ist die gewalt / da er von sagt Matthei 9. zu den vngleubigen Schriftgelerten / Auff das ir wisset / das der Son des Menschen macht habe auff erden / die sünde zu vergeben / sprach er zu dem Sichtbrüchigen. Stehe auff / nim dein Bette / vnd gehe in dein haus. Vnd er ist auffgestanden / vnd in sein haus gangen. Da das Volck solchs gesehen habe / hat sie es wunder / vnd haben Gott gelobt / der den menschen solche gewalt geben hat.

Das allerredlichst auff erden ist Sünde vergeben.

Denn diese gewalt / die Sünd zu vergeben / ist nichts anders / denn das ein Priester / Ja / so es not ist / ein iglich Christen mensch / mag zu dem andern sagen / vnd so er in betrübet vnd geengstet sibet / in seinen sünden / frölich ein vrteil sprechen / sey getrost / dir sind deine sünde vergeben. Vnd wer das auffnimpt vnd gleubt es / als ein wort Gottes / dem sein sie gewislich vergeben / Wo aber der Glaub nicht ist / hilffts nicht / ob gleich Christus vnd Gott selbs das vrteil spreche / denn Gott kan niemand geben / der es nicht wil haben / Der wil es aber nicht haben / der nicht gleubet / das im geben sey / vnd thut dem wort Gottes ein grosse vnehre / wie oben gesagt. Also sibestu / das die gantze Kirche voll ist / vergebung der sünde / Aber wenig sind ir / die sie auffnehmen vnd empfaben / Darumb das sie es nicht gleuben / vnd wollen sich mit iren wercken gewis machen.

Der Priester vergibt die Sünde / der Mensch empfahet durch den Glauben die vergebung der Sünden.

Also ist es war / das ein Priester / warhafftig die sünd vnd schuld vergibt / aber er mag dem Sünder den glauben nicht geben / der die vergebung empfahet vnd auffnimpt / den mus Gott geben. Nichts deste weniger / ist die vergebung warhafftig / als war / als wenn Gott selber spreche / es hatte durch den glauben oder nicht. Vnd diese gewalt / die sünde zu vergeben / vnd also ein vrteil an Gottes stat zu fellen / hat im alten Testament / weder oberst noch vnterst Priester gehabt / noch König / noch Propheten / noch jemand im volck / es würde im denn sonderlich befolhen von Gott / als Natan vber den König David 2. Reg. 12. Aber im newen Testament hat sie ein iglicher Christen mensch / wo ein Priester nicht da ist / durch die zusagung Christi / da er sprach zu Petro. Was du wirst lösen auff Erden / sol los sein im Himel / Denn so das allein Petro were gesagt / so hette er Matthei 18. nicht zu allen in gemein gesagt. Was ir auff löset auff Erden / sol los sein im Himel / Da redet er zu der gantzen Christenheit / vnd einem iglichen in sonderheit.

Also ein gros ding ist es / vmb ein Christen mensch / das Gott nicht voll geliebt vnd gelobt werden mag / wenn vns nicht mehr geben were / denn einen zu hören / in solchem wort mit vns reden. Nu ist die welt voll Christen / vnd niemand das achtet noch Gott dancket.

Summa Summarum.

Wer gleubet / dem ist

{ alles besserlich
{ nichts schedlich

Wer nicht gleubt / dem ist

{ alles schedlich
{ nichts besserlich

Doctor

Doctor Martinus Luther,

7

Augustiners, vnterricht / auff etliche

Artickel / die im von seinen abgünnern auffge-
legt vnd zu gemessen werden.

1519.

Allen die diesen Brieff sehen / hören vnd
lesen / Entbiete ich Martinus Luther Augustiner
zu Wittenberg meinen vnterthenigen dienst
vnd armes geber.



Es ist fur mich komen / wie das etliche mensch-
en meine Schrift / sonderlich / die ich mit den Be-
lerten / nach der scherffe behandelt / dem einfelti-
gen Volck felschlich einbilden / vnd mich in etli-
chen Artickeln verdecktig machen / das auch et-
liche / sonst im glauben bawfellig / durch solche
einbildung verursacht / schimpfflich reden von
der lieben Heiligen furbitte / vom Segfrewer / von
guten wercken / fasten / beten etc. Von der Röm-
schen Kirchen gewalt / als solt das alles nichts
sein. Derhalben ich / so viel mir müglich / den selbigen schedlichen Zun-
gen begeben vnd mich verkleren mus. Bitte ein iglichen frumen Christen
mensch / wollet mich recht vernemen / vnd den selben meinen vngebeten
Dolmetschern / nicht mehr denn mir selbs glauben.

Von der lieben Heiligen furbitte.

Sage ich vnd halt fest mit der gantzen Christenheit / das man die lie-
ben Heiligen ehren vnd anruffen sol. Denn wer mag doch das wi-
derfechten / das noch heutiges tages / sichtiglich / bey der lieben Heilige
Cörper vnd greber / Gott durch seiner Heiligen namen wunder thut.
Das ist aber war / vnd habs gesagt / es sey nicht Christenlich / das man
geistliche notdurfft nicht mehr oder vleissiger / denn die leibliche bey den
lieben Heiligen sucht.

Wo findet man itzt einen Heiligen / der vmb gedult / glauben / liebe /
Keuscheit vnd ander geistliche güter / wird angeruffen / als S. Anna vmb
reichthumb. S. Lorentz fur das frewer. Der vmb ein böse pein / der vmb
dis / der ander vmb das / nicht das alles zu verwerffe sey / sondern das ein
Christen mensch die geistlichen mehr achten solt / denn die güter die er
sibet auch den Thieren vnd Heiden gemein. Darüber sind etliche so ner-
visch / das sie meinen die Heiligen haben eine macht / oder gewalt / sol-
ches zu thun / So sie doch nur Furbitter sind / Vnd alles durch Gott al-
lein gethan wird. Darumb sol man sie so anruffen vnd ehren / das
man Gott durch sie anruffe vnd ehre / wie Psal. 131. Memento domine

Es sol der
Leser sich
hieran nicht
ergern denn
solchs ist ge-
schrieben im
anfang / Da
Lutherus
noch nicht
ganz erleu-
teter gewe-
sen.

David.

Vnterricht auff etliche Artickel/

David, Gedencck Gott an David / vnd aller sanfftmutigkeit. Also auch Moses / fur Gott anzeugt. Abraham / Isaac vnd Jacob / vnd die Christenliche Kirche in jren gebeten / das selb gar wol leret.

Von dem Fegfeuer.

Sol man fest glauben / vnd ich weis das war ist / das die armen Seelen Sonfagliche pein leiden / vnd man jnen zu helfen schuldig ist / mit beten / fasten / almosen vnd was man vermag. Was aber die pein von art sey / vnd ob sie allein zur Gnugethuung oder auch zur besserung diene / weis ich nicht / vnd sagenoch / das das niemand gnugetsam weis. Darumb solt man das Gott befehlen / vnd nicht klaffen noch ausschreien / als were man desselben gewis / Vns ist nicht mehr befolhen / denn jnen zu helfen / Gott wils allein wissen / wie er mit jnen handelt.

Auch das man mit Ablas ins Fegfeuer rauschen wil / vnd also mit gewalt in Gottes heimlich gericht fallen / Dab ich nicht wissen / vnd noch nicht weis zuerhalten oder zu bewerer / gleubs wer da wil / Ich wils nicht glauben / Es werde denn bas beweiset / Dadurch hab ich / ob Gott wil / das Fegfeuer nicht verleugnet.

Von dem Ablas.

Ist gnuget einem gemeinen Man zu wissen / das Ablas sey entledigung der Gnugethuung fur die sünde / So doch / das es gar viel geringer ist / denn gute werck sein geboten / vnd wir schuldig zuthun.

Ablas ist frey vnd willkorig / sündiget niemand / der es nicht löset / verdienet auch nichts der es löset. Darumb so jemand einem armen menschen nicht gibt / oder seinem Nehesten nicht hilfft / vnd doch meint Ablas zu lösen / thut nichts anders / denn das er Gott vnd sich selbs spottet. Er thut das nicht / das Gott geboten hat / vnd thut / das im niemand geboten hat / Was mehr vom Ablas zu wissen ist / sol man den Gelehrten in den Schulen lassen / vnd an diesen verstand sich gnügen lassen.

Von den Geboten der heiligen Kirchen.

Gottes gebot sol man vber der Kirchen gebot achten / wie das gold vnd edelgestein vber das holtz vnd stroe / als der Apostel lautet. Corinth. 3. Vnd sol je keines verachten. Darumb wenn du sibest / das einer schweret / flucht / affterredt / oder seinem Nehesten nicht hilfft / so solt tu gedenccken vnd wissen / das der selb viel erger ist / denn der Fleisch am freitag isset / oder die geboten fasten bricht / Dadurch hab ich on zweifel gute werck nie widerraten / Sondern die rechten guten werck den geringen furgezogen. Also hab ich gesagt / das ein grosse verkerung itzt in der Welt ist / das man Gottes gebot gantz verachtet / Vnd die weil sich mit menschlichen rechten vnd wercken deckt / vnd nu den Papsst vnd seine wort / weit mehr fürcht denn Gott vnd Gottes wort. Vnd wenn ich das sage / so spricht man / ich widerstreb dem Papsst vnd geistlichen Gesrecht / wollen aber nicht hören / das sie Gott selb vnd seinen Gerecht vns uerschampt widerstreb. Sibet man einen Ehebrecher / reuber / lüger / so ist es nichts sonderlichs so er ein köstlich Pater noster tragen kan / ein eigen willige Fasten halten / oder etwan ein besondern Heiligen ehret.

So aber jemand Fleisch esse am Freitag oder den heiligen tag nicht fei-
ret/ oder sonst ein Kirchen gebot nicht helt/ der mus erger sein denn ein
Weide/ wenn er gleich Todten auferwecken künde/ also hübsch gleiffen
die gebot vnd werck der Menschen/ Gottes gebot/ vnd Gottes werck/
sihet man durch einen finstern Nebel an.

Darumb sage ich noch/ Man sol beiderley gebot halten/ doch mit
grossen vnterscheiden/ denn ob schon kein gebot der Kirchen were/
kündt man doch wol frum sein/ durch Gottes gebot. Wenn aber Got-
tes gebot nachbleibet/ so ist der Kirchen gebot nichts anders/ denn ein
schändlicher schanddeckel/ vnd macht aussen ein guten schein/ da inwen-
dig nichts guts ist. Derhalben ist auch mein rat/ das man der Kirchen
gebot eins teils ablegt in einem Concilio/ auff das man Gottes gebot
auch ein mal scheinen vnd leuchten lies/ Denn man mit den Liechten, vie-
ler gebot/ hat man den tag Göttliches gebots gar nahe/ die augen aus-
geleuchtet.

Von den guten Wercken.

HAb ich gesagt/ vnd sage noch/ das niemands kan frum sein/ vnd
wol thun/ es mache in denn Gottes gnaden zuvor frum/ vnd durch
werck niemands frum wird/ Sondern gute werck geschehen allein/ durch
den/ der frum ist/ gleich wie die Früchte machen nicht den Baum/ Son-
dern der Baum brenget die Früchte. Vnd als Christus saget/ ein böser
Baum bringet nimer eine gute Frucht/ Derhalben alle Werck/ wie gut
sie sind/ wie hübsch das sie gleiffen/ so sie nicht aus gnaden fließen/
sind sie vmb sonst/ nicht gantz vmb sonst/ denn die guten Werck die aus-
ser der gnaden Gottes geschehen/ belohnet Gott zeitlich mit reichthum/
ehre/ stercke/ gewalt/ freud/ freunttschafft/ kunst/ verstand etc. Aber das
ewige leben erlangen sie nicht.

Das alles hab ich geprediget/ wider die allein des euffern Wercks
schein angesehen/ das gute nennen/ das gar oft böse ist für Gott/ denn
Gott nach dem hertzen/ nicht nach dem schein der Wercken richtet/ Das
ist so viel gesagt/ Gott wil/ das wir an vns sollen verzweueln/ vnd an
allem vnserm Leben vnd wercken/ auff das wir erkennen/ das wir mit
allen vnsern besten Wercken/ für seinen augen nicht mügen bestehen/
sondern allein auff seine grundlose gnade vnd barmhertzigkeit vns ver-
trösten/ vnd also in furchten wandeln/ vnd vnsern guten lebens zuver-
sicht fallen lassen. Sibe die Werck/ vnd das Leben/ die aus solchem
furchtsamen demütigen hertzen geschehen/ sind gut/ vnd nicht die/ die
auswendig scheinen gut/ wie gros/ viel/ wunderlich sie sind/ on solchen
grund vnd meinung geschehen/ Das wil der Spruch des Psalters.
Beneplicitum est Domino etc. Gott hat ein hertzliches wol gefallen an de-
nen/ die sich für im fürchten/ vnd doch auff seine Barmhertzigkeit sich
verlassen. Denn aber fürcht man sich/ wenn man erkennet/ das wir für
seinem Gericht nicht bestehen mügen/ vnd darumb vom gericht zur gna-
den thron fliegen/ mit David sprechen. **N**EH Gott/ handel nicht mit
gericht gegen deinem Diener/ denn es mag kein lebendig Mensch recht
erfunden werden/ für deinen augen. Also widerumb ein mißfallen hat
Gott an denen/ die sich sicher wissen/ vnd auff ire gute werck pochen.
Sibe/ die selben freien/ siehere/ hofferlige gute werck hab ich verworffen/
B ij auff

Vnterricht auff etliche Artickel/

auff das ich (wie die Schrifft) leret / das die furcht Gottes sey das
Deubtgut vnd gantzes wesen/ eins weisen fromen Menschen/ vnd alle
weisheit vnd gute werck/denn rechtschaffen sind/wenn man sich in den
selben fur Gott furcht vnd seiner gnaden begeret/das heist Principium sa-
pientiae timor Domini, Die furcht Gottes ist das Deubt vnd gantz ver-
mügen aller weisheit vnd frümigkeit. Nu mercke ob ich gute Werck ver-
boten habe oder nicht/denn die furcht Gottes/ ist eine gnade Gottes /
vnd hat sie niemand von jm selber / darumb sind alle gute Werck böse
werck/ wo die Gnade vnd furcht nicht ist.

Von der Römischen Kirchen.

Das die Römische Kirche von Gott/ fur allen andern geehret sey/ ist
kein zweifel/ denn da selb S. Peter vnd Paul 46. Bepfte/ dazu viel
hundert tausent Marter jr Blut vergossen/die Welle vnd welt oberwun-
den/ das man wol greiffen mag/ wie gar einen besondern augenblick /
Gott auff die selb Kirchen habe. Ob es nu leider zu Rom also stehet/ das
wol besser tüchte/ so ist doch die vnd kein vrsach so gros/ noch werden
mag/ Das man sich von der selben Kirchen/ reissen oder scheiden sol /
Ja je vbel es da zugehet/ je mehr man zulauffen vnd anhangen sol /
denn durch abreissen oder verachten wird es nicht besser. Auch sol man
Gott vmb des teufels willen nicht lassen/ noch die vbrigen fromen/ vmb
des bösen hauffen willen meiden. Ja vmb keinerley sünde oder vbel/ das
man gedencken oder nennen mag/ die liebe zurtrennen/ vnd die geistliche
einigkeit teilen/denn die Lieb vermag alle ding/vnd der einigkeit ist nichts
zu schwer/ Es ist eine schlechte Liebe vnd einigkeit/ die sich lest frembde
sünde zu teilen.

Was aber die gewalt vnd oberkeit Römischer stuels vermag/ vnd
wie ferne sich die selbe strecket/ las die Gelerten ansfechten/denn daran
der Seelen seligkeit gar nichts gelegen/ vnd Christus seine Kirche/ nicht
auff die eusserliche/ scheinbare gewalt vnd Oberkeit / oder einige zeitli-
che ding/die der Welt/vnd weltlichen gelassen ist/ sondern in die inwen-
dige Lieb/ demut/ vnd einigkeit gesetzt vnd gegründet hat. Darumb
die gewalt/ sey wie sie sey/gros oder klein/ gantz vberal/ oder eins teils/
sol sie vns gefallen/ vnd wir zu frieden sein/ wie sie Gott ansteilet/ gleich
wie wir zu frieden sein sollen / wie er ander zeitliche güter / ehre / reich-
tumb/gunst/ Kunst etc. ansteilet/ allein der einigkeit sollen wir acht neh-
men/ vnd bey leib nicht widerstreben Bepflichen geboten.

Sibe/ nu hoffe ich/ es sey offenbar/ das ich der Römischen Kirchen
nichts nemen wil/ wie mich meine lieben Freunde schelten/ das ich mir
aber etliche Deuchler nicht gefallen lasse / düncket mich ich
thue recht daran/vnd sol mich nicht fur Wasserblas-
sen zu tode fürchten/ Dem heiligen Röm-
schen stuel / sol man in allen dingen
folgen/ doch keinem Deuchler
nimer gleben.

Et

Ein Sermon geprediget zu

9

Leipzig vffm Schloss am tag Petri vnd

Pauli im 19. jar/durch den Wirdigen Vater Doctorem

Martinum Luther Augustiner zu Wittenberg mit

entschuldigung etlicher Artikel/ so im von etli-

chen seinen abgünstigen zugemessen sein/

in der zeit der Disputation zu Leip-

zig gehalten.

1519.



Eist on zweiucl fast jederman bewust/wie das ich Doctor Martinus Luther/zur zeit/den missbrauch Römisch Ablass angefochten/dazu aus Christlicher trew vnd wol meinung bewegt/das ich gesehen/wie durch solch zu viel vntreglichem furnemen etlicher Prediger / das arm gemein volck vmbfüret ward/vnd in seiner einfeltigkeit/vnter dem schein des Ablass / in fehrliche irthum/auch zu schaden seiner notdürfftigen Narung kommen. Aus welcher meiner guten meinung vnd

Warumb
27. 2. w.
der den R.
mischen Ab-
lass geschrie-
ben hat.

gemeinem dienst/ hab ich viel vnlust vnd fehrlichkeit erlidden/mühe vnd kost gehabt/da neben schwerliche schmach vnd lesterung meiner Christlichen ehre/von etlichen Weisen vnd heiligen/auff der Cantzel in winckeln/gassen vnd allen örten/dulden müssen/vnd das nu fast zwey jar lang/on auff hören weret.

Doch in dem allen mich am meisten betrübet hat / das durch solche Predigt vnd lesterungen / so viel Christen menschen bewogen vnd verur- sacht sind / zu habs / neid / nachreden / freuel / vrteil / vnd der gleichen schwere Sünde / so doch / wenn der verdampfte geitz nicht were / Ablass an jm selbs / nicht würdig ist noch werden mag / das vmb seinen willen / ein hertz solt vergiffet / oder ein gebot Gottes gebrochen werden / sintemal Ablass weder Gott noch mensch geboten hat / vnd on Ablass die seligkeit wol vnd bas bestehet / Aber durch Gottes gnaden vnd hülffe / die warheit vnd grund des Ablass / nu klar an tag komen ist / das nicht mehr not ist mein widerspart lügen zu straffen / denn das Liecht irer finsterer werck selbst strafft / das man sehen vnd greiffen mag / wie sie solch geplerr vnd auffbur mir zu nachteil der warheit vnd meinem verdammnis getrieben haben / vnd wie wol ich dieser irer vntugent Neubtmeister möchte mit recht angreifen / vnd mich meiner ehre an inen erholen / hab ichs doch nachgelassen / angesehen / das Gott also geboten / Der mir viel tausent mal mehr nachgelassen / vnd noch wird (als ich hoffe vnd gienbe) nachlassen / da der rechte Ablass her fleussset / mir auch daran gnüget / das ich erfahren habe / wie der Neidhart mag die warheit anfechten / aber er mag nimer mehr obliegen.

Der Bapff
wil den Ab-
lass vnuer-
worfen ha-
ben.

So nu das wetter fast ober ist / erhebt sich ein new spiel / aus der Ne- besten gehalten Disputation zu Leipzig man furnimpt / zu decken vnd schmücken alle vorige freuel vnd vntugent / bringen andere stücklin auff die ban / vnd geben mir schuld / ich wolle der Behemen Ketzerey verfeh-

Wie die
Heuchler als
leyley lose
versachen sin-
chen / 27. 2.
zu tabeln vñ
ten / vnd
lestern.

B ij

Ein Sermon

ten/vnd das sie das je recht versiegeln/wie solch lügen versiegelt sollen sein/setze sie dazu viel andere leichtfertige kindische punct/diesem halt ich keinen Bapst/dem hab ich Pater noster körnlin abgerissen/dem hab ich güldene Ring getragen/diesem ein Krantz vnd der gleichen/die nicht werd sein vor redlichen Leuten zu erzelen. Also/der elende dürfftige neidhart/die weil er nicht grund hat/wirds im viel seurer lügen zu ertichten/denn mir zu leiden/wie denn vorhin im Ablass geschafft auch geschehen ist.

Das ist je einem iglichen Biderman leichtlich zu ermessen/das zu vermuten sey/wie sie mich vormals mit vnrecht belogen haben/so werden sie itzt auch nicht die warheit sagen/sonderlich so sie sich mit solchen kindischen fabeln mercken lassen/wie gern sie wolten wenn sie möchten/vnd hab ich vormals Christlich gehandelt/vnd bin wider alle jrer lesterung vnschuldiger erfunden/ist zu hoffen ich werde auch itzt nicht anders denn Christlich handeln/ob ich schon dem Neidhart ein zeit seines mutwillens weichen vnd mich frölich ergeben mus/die lesterung meines Christlichen namens zu tragen.

M. Luther
entschuldigung.

Es wil mir aber ziemen/das ich das mein dazu thu/vnd ein iglich frome Christen mensch warne/vnd vermane/seine Seele zu behüten fur den lesterzungen/vñ sich mit freuel vrteil oder nachrede nicht gegen Gott verschulde/Darumb wil ich mit dieser meiner Schrift jederman meine vnschuld bekündiget haben/denn auff mein gewissen zu sagen/weis ich nicht anders/denn als das ich zu Leipzig gehalten habe sey Christlich/also das ich auch darinnen sterben wil mit Gottes hülff vnd gnaden/Ich traw vnd wils auch zu seiner zeit an tag bringen/vnd wol erhalten/Ja viel bas/denn ich des Ablass geschafft erhalten mag.

Es ist auch kein from Man der mir zusagen müge/das ich einiges Ketzerischen puncts/er sey Behemisch oder welsch/uberwundē sey/Vnd wil den selben gern sehen oder hören/er sey gelert oder vngelert/der das dürfft an das Liecht vnd auff den plan bringen. Darumb wil ich mich entschuldiget haben/wil jemand mir anders nach sagen/der wird mir nicht schaden thun/er wird aber seinen richter wol finden. Auff das ich mir nicht allein diene/sondern auch ein nutz habe der dieses lieset/wil ich den Sermon dargeben/den ich zu Leipzig auff dem Schlos gethan habe/von welchem fast das Fewr auffgeblasen ist. Doch also das ichs lindern wil/was mich dünckt zu nahe sein dem verdruß/vnd weiter in den gründlichen verstand gehen.

Ein Sermon von S. Peters vnd Pauls

Fest Doctoris Martini Luther.

Das Euangelium Matth. 16. lautet also.



Es ist Ihesus komen/in die gegend der stad Cesarea die Philippus erbauet hat/vnd alda fragt er seine Jünger/was sagen die leute von dem Son des menschen? da haben sie gesagt/Etliche sagen du seiest Johannes der Teuffer/etliche du seiest Elias/etliche Hieremias/oder sonst einer aus den Propheten/Da sprach Ihesus zu ihnen/was saget denn jr von mir? Da antwortet Simon Petrus vnd sprach/Du bist Christus ein Son des lebendigen Gottes/da antwortet ihm Ihesus vnd sagt/

sagt/wol dir o Simon Bariona/denn fleisch vnd blut hat dir das nicht offenbaret/sondern mein Vater der im Himmel ist/ Vnd ich sage dir auch/Du bist Petrus (das ist ein Fels) vnd auff diesen Fels wil ich bauen meine kirche/vnd die gewalt der hellen sollen nicht sie vber mügen/vnd dir wil ich geben die Schlüssel des himelreichs/was du wirst binden auff erden/das sol gebunden sein im Himmel/vnd was du wirst aufflösen auff erden/das sol auffgelöst sein im Himmel.

Das Euangelium begreiffet alle marteriē der gantzen disputation/der Des von zweierley marteriē furnemlich redet. Zum ersten/ von der gnaden Gottes/vnd vnserm freien willen. Zum andern/ von der gewalt S. Peters/vnd der Schlüssel. Das erste greiffet an die grossen weisen vnd Heiligen/wil sie gar zu nicht machen/so sie doch meinen durch ire kunst vnd werck/alle ding auszurichten. Aber hie leret der D. L. X. /das alles vmb sonst sey/was fleisch vnd blut ist oder vermag. Den Christum mag niemand erkennen (schweig denn folgen) aus fleisch vnd blut/sondern der Vater im himel mus in offenbaren/wie hie S. Petro geschehen. Das zeigt auch an da er fraget/was die Leute von im sagten/vnd kein gewisse beständige antwort geben ward/sondern mancherley vnd wanckelbare meinung vnd wahn des volcks erzelet/auszuweisen/ das on gnade Gottes/man hin vnd her wanckt/vnd beständige wahn von Gott hat/bis das der Vater offenbart/da erkennet der mensch was Christus sey.

Wo von des
ses Euan-
gelium leret

Daraus folget/das der freie wille des menschen/man lobt vñ hebt in wie man wil/gar nichts vermag aus im selbs/vnd nicht in seiner will. Freie frey stehet/guts zu erkennen oder thun/sondern allein in der gnaden Gottes/die in frey machet/on welchen er in sünden vnd irthumb gefangen ligt/vnd nicht heraus von im selbs komen mag. Als auch Christus sagt Joh. 8. Wenn euch die warheit frey macht/so seid ir recht frey/Wer aber Sünde thut/der ist ein knecht der sünde/Also auch S. Paulus sagt Rom. 3. Es ist kein mensch auff erden/der da frum sey vnd Gottes verstendig wol thun/sondern sie dürffen alle Gottes gnaden/Auch so wir von vns selbs gutes anfahen möchten/warumb heist vns denn Christus bitten vmb gnad/vnd leret vns im Vater vnser sagen/dein wille geschehe/als im Himmel vnd auff der erden/damit beweret wird/das wir Gottes willen nicht mügen thun aus vnserm freien willen.

Der freie
wille des
menschen
vermag
selbs nichts.

Weiter folget/das man den freien Willen nimmer recht nennet oder verstehet/er sey denn mit Gottes gnaden gezieret/on welche er mehr ein eigener denn freier wille heissen sol/denn on gnade thut er nicht Gottes willen/sondern seinen eigenen willen/der nimmer gut ist/Er ist wol frey gewesen in Adam/Aber nu durch seinen fall verderbet/vnd in Sünden gefangen/doch den namen des freien willens behalten/darumb das er frey gewest/vnd durch gnade wider frey werden sol.

Aus Gottes
gnade ist
der wille
mehr eigen
denn frey.

Wenn man nu begeret zu wissen/wie man frum werden vnd wol thun sol/welches denn die gemeine frage ist/hab ich gesagt/das das erste vnd furnemste sey/das einer wisse/wie er von im selbs nicht mag frum werden oder wol thun/Darumb er müsse an im selbs verzweueln/hende vnd füsse gehen lassen/sich als einen vntächtigen menschen für

Wie man
frum werde
vnd gute
werck thun
müge.

Doct. Mart. Luther.

Gottes augen klagen/ vnd alda seine göttliche Gnade anruffen/ in welsche er festiglich vertrauen sol/ vnd wer einen andern anfang leret oder suchet denn nach dieser weise/ der irret vnd verführet sich vnd ander/ wie denn thun/ die da sagen/ Ey du hast einen freien willen/ thue so viel in dir ist/ Gott wird das sein thun/ vnd meinen/ man sol die Leute nicht verzweueln heissen. Ja freilich sol man sie nicht verzweueln heissen/ Aber das verzweueln müst man recht austreichen/ An Gottes gnaden sol niemand verzweueln/ sondern/ wider alle Welt vnd alle sünd/ festiglich auff Gottes hülff sich verlassen/ Aber an jm selbs sol man gar verzagen/ vnd in keinem weg sich verlassen auff seinen freien willen/ das aller wenigst wercklin zu thun.

Die gnade Gottes machet den menschen Gott gleichformig.

Drumb spricht wol S. Hieronymus vber dis Euangelium/ das zu mercken sey/ wie Christus seine Jünger fraget/ was die Menschen von jm sagen/ vnd darnach was sie von jm sagten/ gleich als sie nicht menschen weren/ Denn war ist es/ das der mensch mit gnaden beholfen/ mehr ist/ denn ein mensch. Ja die gnade Gottes macht in Gottförmig/ vnd vergöttet in/ das in auch die Schrifft/ Gott vnd Gottes son heist/ also mus der Mensch vber fleisch vnd blut ausgezogen werden/ vnd mehr denn mensch werden sol er frum werden/ das geschicht nu anfanglich/ wenn der Mensch das erkennet/ als jm selbs vnmüglich vnd demütiglich die gnade Gottes dazu sucht/ an jm selbs gantz verzweuelte/ Darnach allererst folgen die gute werck/ wenn die gnade also erlanget ist/ denn hastu einen freien willen/ denn thue was in dir ist.

Die beste bereitung zu der gnaden.

Es ist nicht möglich das Gott einem menschen sein Gnad versage/ der dermassen aus gantzem hertzen erkennet sein vnuermögen/ vnd an jm selbs lauter verzagt. Das ist die beste vnd neheste bereitung zur gnaden/ wie die Mutter Gottes in jrem Lobesang leret vnd saget/ Er hat die hungerrigen vnd durstigen erfüllet mit allen gütern.

Das solt man predigen vnd die Leute vor ledig machen/ von jrem eigenem falschen vertrauen/ vnd denn füllen mit guten wercken. So leren sie vns nicht viel guter werck thun/ vnd gar wenig von dem anfang gute werck zuthun/ da doch mehr angelegen ist/ denn an den guten wercken/ Denn wo der anfang nicht gut ist/ wird selten ein gut ende folgen/ wo aber die gnade Gottes erlanget ist/ werden werck fast von jm selber folgen.

Dis verzweueln vnd gnade suchen/ sol nicht ein stunde oder eine zeit weren/ vnd denn auff hören/ sondern alle vnser werck/ wort/ gedancken/ die weil wir hie leben/ nicht anders gericht sein/ denn da hin/ das man allezeit an jm selbs verzweueln/ vnd in Gottes gnaden/ begirde/ vnd sehnung bleibe/ wie der Prophet sagt Psalm 41. Mein Seele hat sich gesehnet nach dir mein Gott/ als der Hirsch nach dem Brunnenwasser. Mein Seele dürstet nach dem lebendigsten starcken Gott/ O wenn wird es/ das ich komme vnd erscheine fur dem angesichte Gottes/ solches verlangen nach Gott vnd frum zu sein/ hebt die Gnade an vnd weret bis in tod/ darumb so mus auch daneben weren/ das verzagen an jm selbs/ vnd nachbleiben falsch eigen vertrauen.

Das ander teil von der gewalt S. Peters.

Das ander teil von der gewalt S. Peters.

Es ist dem gemeinem Man nicht not viel zu diesputiren von S. Peters Eoder Bepstlicher gewalt/ da ligt mehr an/ das man wisse/ wie man der selb

der selben seliglich gebrauchen sol/ Es ist war die Schlüssel sind S. Peter geben/ aber nicht im als seiner Person/ sondern in person der Christlichen kirche/ vnd sind eben mir vnd dir geben zu trost vnserm gewissen/ S. Peter oder ein Priester/ ist ein diener an den Schlüsseln/ Die Kirche ist die frawe vnd Braut/ der er sol dienen mit der Schlüssel gewalt/ als wir denn sehen in teglichem brauch/ das die Sacrament gereicht werden allen die sie von den Priestern begeren.

Nu das man verneme/ wie man der Schlüssel seliglich brauche/ habich droben gesagt/ wenn man frum sein begeret/ vnd durch vnser vermügen verzeigung/ vns der Gnaden empfeblig gemacht/ so ligt nu dran/ das man wisse/ ob man Gottes gnade erlanget hab. Denn man mus wissen/ wie man mit Gott dran sey/ sol anders das gewissen frölich sein vnd bestehen/ denn so jemand daran zweiuelt/ vnd nicht fest das für helt/ er habe einen gnedigen Gott/ der hat in auch nicht/ wie er gleubet so hat er/ darumb so mag niemand wissen das er in Gnaden sey/ vnd Gott im günstigig sey/ denn durch den Glauben gleubet er es/ so ist er selig/ gleubet er es nicht/ so ist er verdampft. Denn ein solche zunerficht vnd gut gewissen/ ist der rechte grund guter glaube/ der Gottes gnade in vns wircket. Sibe/ hie zu dienen dir die Schlüssel/ dazu sein die Priester eingesetzt/ wenn du fülest dein hertz/ das es wanckt oder zweiuelt/ du seiest nicht in gnaden fur Gottes augen/ da ist hohe zeit das du zum Priester gehest/ vnd begerest ein Absolution vber deine sünde/ vnd suchest also die gewalt vnd trost der Schlüssel/ wenn nu der Priester schleust ein vrteil/ vnd absolvirt dich/ so ist es also viel gesagt/ deine Sünde sind vergeben/ du hast einen gnedigen Gott/ Das ist eine tröstliche rede/ vnd sind wort Gottes der sich dahin verbunden hat/ er wils lassen los sein im Himel/ wen der Priester los gib.

Wie man der Schlüssel seliglich sol gebrauchen.

Durch den Glauben werden wir gewis das wir in gnaden Gottes sein.

So sibe denn zu das du je nicht zweiuelt/ es sey also vnd soltestu ehr viel mal sterben/ ehe du soltest zweiueln an des Priesters vrteil/ denn es ist Christus vnd Gottes vrteil/ kanstu das also glauben/ so mus dein hertz fur freuden lachen/ vnd die gewalt der Priesters lieb haben/ vnd Gott loben vnd dancken/ das er durch menschen/ also dein gewissen tröstet.

Du solt nicht zweiueln an der Absolution.

Kanstu aber nicht glauben/ vnd meinst du seiest nicht wirdig solches vergebens/ also hastu nicht genug gethan/ so bitte Gott umb den selben glauben/ denn den mustu haben/ oder must ewiglich verderben/ vnd ist ein gewis zeichen/ das du zu wenig vnterricht bist im Glauben/ vnd zu viel in den wercken/ Tausent mal mehr ligt daran/ wie du festiglich gleubest dem vrteil des Priesters/ denn wie du wirdig seiest vnd genug thust. Ja der selb Glaube macht dich wirdig/ vnd hilfft dir ein rechte Gnugethuung machen. Also hilfft die gewalt der Schlüssel/ nicht die Priester als priester/ sondern allein die sündliche vnd blöde gewissen/ die da gnad durch den Glauben empfangen/ vnd jr hertz zu frieden vnd guter zunerficht gegen Gott gesetzt wird/ daraus folget denn/ das alles leben vnd leiden leicht wird/ vnd der Mensch mit freuden seinem

Was süsse bürde vnd leichtes loch des Herrn sey.

gnedigen Gott dienen kan/ der sonst fur vnruhe seines hertzens nimmer kein rechtes Werck thut/ das heist denn die süsse bürde vnsern Herrn Ihesu Christi/ Amen.

Laus Deo & honor.

¶ In

Ein gute tröstliche Predigt:

von der würdigen bereitung zu dem
hochwürdigen Sacrament / Doctor Martini
Luther Augustiner zu Wittenberg.

Item / wie das leiden Christi be-
trachtet sol werden.

1519.

Was von
nsten dem
so das Sa-
crament
würdiglich
en empfah-
en wil.



Dem ersten / ist von nöten das der Mensch alle
sünde / die öffentlich todsünde sind / beichte / vnd
die selben berewe / denn die heimlichen Sünde /
kan niemand wissen / wie denn in dem 19. Psalm /
Wer verstehet die Sünde etc.

Vneinigkett
vnd has ist
diesem Sa-
crament
entgegen.

Zum andern mus der Mensch vnter allen
Todsünden beuor den neid / das missfallen / die
gramschafft / vnd alle bitterkeit wider den Mens-
chen hinweg thun / denn kein andere sünde ist in
diesem Sacrament so wider vnd entgegen / als die vneinigkett vnd zwies-
tracht / denn sie ist dem Namen vnd dem thun dieses Sacraments wis-
derwertig / denn dis Sacrament heisset Communio / das ist / die gemein-
schafft. Das thun dieses Sacraments ist die einigkett der hertzen / als
den auch allein ein einiger Glaub ist / ein einige Tauff / ein einiger Herr /
ein einige hoffnung / vnd gantzlich alle ding enig vnd gemein / welches
auch in den gestalten dieses Sacraments angezeigt wird / in welchen
viel körnlin nach verlust der vnterscheid zu einem Brot werden / des-
gleichen viel Weintrauben nach verlust irer vnterscheid zu Wein wer-
den.

Gott zu bit-
ten vmb ein
brüderlichs
hertz.

Zum dritten / nach dem die heilig Schrifft spricht / der ist ein Narr /
der in seinem hertzen vertrauet / vnd kein mensch ist / wie S. Augustin
sagt / der nicht ein schuldiger hette / das ist so viel geredt / das kein men-
sche sey / der nicht befünde / oder nicht mercket / oder aber nicht wüste
etliche stück / oder je auff's wenigst ein stück in andern lenten das im miss-
fiel / dennoch mus der Mensch an seinem vleis vnd zuthun verzweueln /
also / das er die bitterkeit seines hertzen gegen allen menschen nicht kan
hinlegen / derhalben sol der mensch / wie Christus vnser lieber Herr
riet / in sein Kamern gehen / den himlischen Vater zu bitten / das er seiner
vnwissenheit nicht wol gedencken / vnd das durch seine gnade / wircken
vnd thun / das der Mensch durch sein vermügen nicht vermag zu erlan-
gen / das ist im ein lieblichs vnd brüderlichs hertz verleihen.

Dis ist aber eine ferne bereitung / welche auch ein iglicher mensch /
so es beichten / oder ein iglichs anders Sacrament empfahen wil / ha-
ben mus.

Darumb mus ein Mensch / das zum hochwürdigen Sacrament
gehen wil / Gott dem allmechtigen ein leere / ledige / vnd hungerige Seel
opffern /

opffern/ das ist/ er mus sich voller viel vbel/ laster/ sünde/ vnd krankheiten der Seelen bekennen/ die denn der mensch in der warbeit ist/ ob vnd wenn er gleich nicht empfindet/ denn wie S. Augustin sagt/ diese speise hasset nichts so seer als ein satten vollen vnd vberdrüssigen magen/ vnd suchet nichts so vleissig/ als ein hungerige vnd durstige Seele/ wie denn der **HEILIG** selbst sagt Matth. am 5. Cap. Selig sind die/ die da hungerig sein nach der gerechtigkeit/ denn sie werden gesättiget vnd werden erfüllt. Also sagt auch die gebenedeite Mutter Gottes/ Er hat die hungerigen erfüllet mit gütern/ vnd die Reichen leere vnd ledig gelassen/ Also stehet auch im 107. Psalm/ er hat die leere Seele gesättiget/ vnd die hungerigen Seele mit gütern erfüllt/ vnd die selbige güter sind nicht andere güter/ denn die der heilig Apostel S. Paul in dem 5. cap. zu den Gal. erzelet. Die fruchte des Geists sind/ die liebe/ die freudt/ der fried/ die gedult/ die güte/ die milde/ die gütigkeit/ die sanfftmütigkeit/ der glaub/ die langmütigkeit/ die messigkeit/ die reinigkeit/ vnd die keuscheit/ denn so du befindest das es dir an diesen Früchten mangelt/ vnd du ersufft zest/ vnd begereest sie zu erlangen/ so gehe sicher vnd frey zu dem hochwürdigem Sacrament/ denn du wirst die selben güter an keinem andern ort/ denn in diesem Sacrament finden.

Ein hungerige Seele zum Sacrament vonnöthen.

Darumb ist das die aller beste geschicklichkeit/ wenn der Mensch am vbelsten geschickt ist/ vnd widerumb/ ist der Mensch nimmer nicht zu dem hochwürdigem Sacrament vngeschickter/ denn wenn er am geschicktesten ist/ welches also sol verstanden werden/ Wenn der Mensch sich gantz vnseelig/ arm/ vnd gnaden bedürfftig empfindet/ in dem selben vnd damit ist er der gnaden Gottes empfindlich vnd auff's geschicktest dazu. Es sol auch der Mensch sich mehr/ denn zunor/ vor dem tod vnd der helle fürchten/ das er je nimmer nicht zu dem Sacrament mit dieser meinung gehe/ das er sich las bedüncken er sey würdig/ vnd also wolle er Gott ein reines hertz bringen/ welches ein mensch viel mehr bey dem Sacrament sol suchen vnd erlangen. Denn dis ist ein starcker vnd ein vnzertrenlicher Spruch vnser Seligmachers/ Die gesunden dürffen keines Artzes/ sonder allein die Francken/ denn eben wie er vorzeiten nicht ist komen/ die gerechte menschen zu erfordern/ also kömpt er auch noch mals vnd itzo vnd nicht die gerechten/ sonder die vngerechten vnd Sünder zu erfordern zu der Buße. Derhalben auch die Buße mehr nach/ denn fur dem Sacrament würdiglich volzogen vnd verbracht wird/ er ist dein Gott/ vñ bedarff deiner güter nicht/ sonder er ist seiner güter mild gegen dir/ vnd kömpt zu dir in der meinung/ dir sein Güter zu geben.

Wenn der Mensch zu empfangung des Sacraments am geschicktesten.

Es ist auch ein grosser vnd schedlicher irthumb/ das ein Mensch in diesem vertrauen zu dem Sacrament gehet/ das er gebeicht hab/ vnd keine todsünde mehr auff im wisse/ vnd das er sein gebet zunor gesprochen/ vnd andere bereitung gebraucht habe/ Denn die in solcher meinung zu dem Sacrament gehen/ die essen vnd trincken in alle das gericht vnd vrteil. Denn sie werden durch berürte mittel alle nicht würdig vnd rein/ sonder werden durch das selbig vertrauen der reinigkeit/ viel vnreiner vnd beslecker/ die menschen werden durch kein ander mittel rein/ denn durch den Glauben/ wie denn hernach folget.

Vertrauen auff die geschehene Beicht vnd seine eigene würdigkeit.

Der Glaub macht rein.

Ein tröstliche Predigt

Der Glaub
zu dem Sa-
crament
von nöten.

Zum fünfften/ sol sich der Mensch beleißen/ das er mit einem vol-
kommen oder je möglichem glauben/ zu dem Sacrament gehen/ vnd
auff's gewissest des vertrauen sey/ das er wolle dadurch gnad erlangen/
denn ein Mensch erlanget so viel/ als viel er gleybt das er erlangen werde/
wie denn Christus sagt/ alles das jr betende werdet begeren/ das solt jr
gleyben das jr es erlangen werdet/ so werdet jr es bekommen. Er saget
auch weiter/ dir geschehe wie du gegleybt hast/ denn wenn ein mensch
on diesen Glauben zu dem hochwürdigen Sacrament gieng/ so empfieng
er das gericht vnd den tod. Also wird auch in allen andern Sacramen-
ten nichts anders denn ein schein vnd gespött getrieben/ wenn sie on dem
Glauben empfangen werden/ welchs erschrecklich ist.

Der Glaub
die beste vñ
höchste zubereit-
ung zu
dem Sacra-
ment.

Derhalben allein der Glaub ist die aller höchste vnd aller nebeste be-
reitung/ vnd diese machet auch die Menschen warhafftiglich rein vnd
würdig. Denn der Glaube verlest vnd steureth sich nicht auff vnser werck
oder vermügen/ sonder auff das aller reinst/ aller güstigst/ vnd aller ster-
ckest wort Christi vnser lieben **HERN** vnd selig makers/ der da gesagt
hat/ Alle die jr erbeitet vnd beschweret seid/ Komet zu mir/ vnd ich wil
euch laben vnd ergetzen/ Vnd abermals/ Selig sind die Menschen die da
hungerig vnd durstig sind nach der Gerechtigkeit. Denn der Glaub recht-
fertigt/ machet rein vnd würdig/ vnd wie Act. am funffzehenden ste-
het/ durch den Glauben ire hertzen rein machent. Es sey vmb deine **HERN**/
vnd die warhafftige oder falsche Busse wie es wölle/ so wende am meis-
ten vleis darauff/ das du in dem vertrauen obberürter wort Christi/
vnser lieben **HERN** zu dem Sacrament gehest/ Denn so du also würdest
dazu gehen/ so würdestu erleuchtet werden/ vnd dein angesicht wird
nicht beschempft vnd geschendet werden/ Du solt die gebenedeite Mutter
Gottes in keinen wege dich vnter winden zu einer Lägerin machen/ denn
sie hat gesagt/ Der **HERN** hat die hungerigen mit gütern erfül-
let/ viel mehr soltu auch je Gott selbs nicht lügen straffen/ denn er hat
also verheissen/ alle die jr erbeitend vnd beschweret seid/ Komet zu mir so
wil ich euch laben vnd ergetzen. Denn aber strafft ein mensch Gott lü-
gen/ wenn er nicht gleybt das er das halten werde das er verheist/ der-
halben ist der vnglaub die aller grössert Sünde/ vnd ein gerade lesterung
wider die göttliche warheit.

Der vnglaub
be die grö-
ste Sünde.

Umb meh-
rung des
Glaubens
zu bitten.

Zum sechsten/ wenn der Mensch entpfindet/ das er weder ein ledige
hungerige vnd dürfftige Seele Gott opffere/ noch mit einem gnug-
samen glauben zu dem Sacrament gehe/ oder aber solchs gnugsam zu-
thun vermüge/ wie sich denn der Mensch in der warheit entpfinden
wird/ wenn er sich selbs wird bräuen vnd empfinden/ als denn sol sich
der mensch nicht schemen noch fürchten/ wie die heiligen Aposteln ge-
than haben also zu bitten. **HERN** mehre vns den glauben/ vnd wie
der Vater des besessen menschen am 9. cap. S. Marci sprach/ **HERN**
Kome meinem vnglauben zu hülf/ als denn sol der mensch in sein Kummer
lin gehen/ vnd zu dem himlischen Vater also beten/.

Gebet zu
dem **HERN**
Christo.

Mein **HERN** Ihesu Christe/ sibe an mein vnseeligkeit/ elend vnd
dürfftigkeit/ ich bin dürfftig vnd arm/ vnd dennoch so verdroffen zu die-
ser deiner ertzney/ das ich mich auch nach den reichthümern deiner Gna-
den nicht sehne. Derhalben/ **HERN** entzünde in mir die begier/
deiner gnaden vnd den glauben deiner zusage/ damit ich dich/ meinen
aller

vom hochwürdigen Sacrament.

13

aller frümsten vnd aller gütigsten Gott nicht beleidige/ durch mein ver-
 kerten vnglauben vnd faulheit/ vnd mit solch vertrauen in die göttliche
 barmhertzigkeit/ vnd in der furcht seiner selbst vnd einiger vntüchtigkeit
 vnd vnwird sol der mensch zu dem Sacrament gehen.



N gebürt sich alhie auch diese wort S. Pauli in der ersten
 Epistel zu den Corinthern am 11. Cap. zu erklären/ Es sol
 aber der Mensch sich selbs brüsen/ vnd also von diesem
 Brot essen. Denn viel halten es vielleicht dafür/ das S.
 Paulus meinung gewesen sey/ das wir nicht ehe zu dem hoch
 würdigen Sacrament gehen sollen/ wir haben vns denn

*Wissuer
 stand der
 wort S.
 Pauli.*

wirdig befunden/ vnd rein von allen Sünden/ Derhalben machen die
 selben menschen in selbst ein angst vnd marter vnd pein des gewissens/ in
 dem das sie erforschen/ berewen vnd beichten/ nicht allein die teglichen
 Sünde/ sonder auch das jenig das nicht sünde ist/ vnd wenn sie solches
 gethan haben/ welchs ein erschreckliche hochfertige tieffe der vberne-
 mung ist/ gehen sie on sorge zu dem Sacrament/ vnd haben keine sorge
 noch gedancken auff iren glauben/ Denn sie wollen gerecht vnd würdig/
 vnd Gott gleich zu dem Sacrament komen/ wie der Lucifer thet/ so sie
 doch solten des willens sein/ gerecht vnd würdig von Gott zu werden
 vnd widerumb zu komen. Darumb hat S. Paul berürte wort geschrie-
 ben wider die so Christum in viel secten theilten/ vñ etliche des Pauli/ vnd
 etliche des Cephe/ vnd etliche des Apollo/ vnd etliche des Christus sein
 wolten/ wie denn stehet in der ersten Epistel S. Pauli zu den Corinthern
 am 3. Cap. derhalben richteten/ verschmebeten/ vnd verdampften sie ein
 ander/ desgleichen wenn sie das Sacrament entpfingen/ so vberreilet ei-
 ner den andern/ vnd die zum ersten kamen/ assen das Brot vnd truncken
 den Wein gar auff vnd aus/ also das die nachfolgenden vnd die nach
 ihnen kamen nichts funden/ wie denn klerlich aus S. Paulus text vnd
 S. Ambrosij glosen erscheint vnd offenbar ist/ welche Paulus straffet
 vnd sagt/ das sie das Sacrament vnwürdiglich essen/ ist auch S. Pau-
 lus meinung gewesen/ das die menschen sollen sich selbs brüsen/ richten/
 vnd verdammen/ vnd nicht ander Leute/ Denn die zwitracht vnd vnei-
 nigkeit/ macht die Leute am meisten vnwürdig/ vnd schuldig des Leich-
 nam des **DEI**.

*Wider wel-
 che S. Pau-
 lus diese
 wort ge-
 schrieben.*

Vnd das dieses S. Pauli meinung gewesen sey/ erscheint vnd ist klar
 aus den nachfolgenden Worten S. Pauli auch in der selben Epistel.
 Denn er spricht/ derhalben lieben Brüder/ wenn jr zusamen komēt zu es-
 sen/ so wartet auff einander/ damit jr nicht zu dem gericht zusamen ko-
 met. Item/ wenn wir vns selbs richten/ würden wir one zweifel von
 Gott nicht gericht. Item/ nicht richtend den Leichnam des **DEI**/
 Als wolt er sagen/ jr gebet also zu dem hochwürdigen Sacrament/ als
 were der Leichnam des **DEI** nichts würdiger vnd besser denn das
 natürlich brot. Es ist wol war/ das benantes wort S. Pauli mag auch
 von der Brüfung vernommen werden/ durch welche der Mensch seine
 sünde erforschet/ bedenckt/ vnd bewigt/ aber die Brüfung ist nicht gnug-
 sam/ sie dienet auch allein denen/ die dieses hochwürdig Sacrament
 verachten.

*Auslegung
 der wort
 S. Pauli.*

Denn das ist nicht gnug/ das du brüfest vnd bewiegest/ wie böse du
 gewesen bist/ wenn du nicht viel mehr bedenckest vnd betrachtest/
 wie frum

C

Ein tröstliche Predigt

Wie die Bräufung geschehen sol/ vnd von welcher S. Paulus redt
wie frum du zu werden begerest / denn so S. Paulus es also gemeinet hette / das wir vns so lang solten brüfen / bis wir würdig würden / so hette er vns gantz zu einen vnmöglichen dinge verpflichtet / alle menschen auch des heiligen hochwürdigen Sacraments beraubt / Es hette auch S. Paulus an viel orten wider sich selbst geredt / da er schreibet / das alle menschen Sünder sind / vnd allein durch den Glauben müssen gerechtfertiget werden / Denn es müste einer der zu dem Sacrament gienge des gantz gewis sein / das er on alle todsünde were / wenn er nicht das gericht nemen wolt / aber es ist vnmöglich das ein mensch / des aus jm selbst vnd seinem vermögen gewis sey / wie denn in dem Psalm stehet / wer verstehet die sünde / Vnd Jeremias sagt / das hertz des menschen ist verkeret / böse / vnd vnerforschlich / wer wird das selbig ausforschen. Ich **DEUX** der die nieren vnd hertzen ausforsche.

Worauff die gewisheit stehe/ vnd welches die warhafftige bräufung sey.
Derhalten stehet die gewisheit allein auff dem festen vnd vn betrüglchen Fels / das ist auff Christo vnserm **DEUX** vnd seinem Wort. Darumb auch die warhafftige vnd beständige Bräufung ist / wenn sich ein Mensch befindet eitel / lehr vnd ledig / vnd on das gewicht des heils / der seligkeit vnd gerechtigkeit / vnd beladen mit viel bösen begirlichkeiten / vnd wenn der mensch dieses befindet / so sol er hitziglich vnd mit allem vleis der gnade vnd barmhertzigkeit Gottes bezern / vnd nicht zweuel haben er werde sie erlangen.

Gregorius. Also straffet S. Gregorius den heiligen zwelff boten S. Peter / darumb das er hette den **DEUX** von jm heissen weg gehen / denn er were ein Sünder / spricht er also / erkennestu dich einen Sünder / so mustu den **DEUX** nicht von dir treiben / sonder viel mehr in zu dir bitten. Vnd S. **Ambrosius.** Ambrosius saget / weil ich teglich sündige / so mus ich teglich zu dem Sacrament gehen.

Es ist auch vorzeiten ein fromer **Advocat** gewesen / der geraten hat / sich des Sacraments nicht zu enthalten / damit der Mensch nicht dadurch fern von Gott keme / Denn wir sollen nicht besorgen das vns der **DEUX** gift geben hab / welcher da er dieses hochwirdig Sacrament auffsetzt vnd auffrichtet / anzeigt er / das er sich selbst zu dem letzten vnd aller grösten gedencckzeichen seiner Liebe gegen den Sünder lies.

Aus befehl des Herrn Christi/ vnd in seinem gehorsam zu dem Sacrament zugehen.
Zum siebenden / wenn der Mensch so schwach in dem Glauben ist / das jm auch berührte mittel wenig helfen / oder aber / wenn er die selben stück nicht kan haben / sol er greiffen nach der letzten Ertzney der Francken / vnd sich als ein vnmündigs Kind lassen in den armen vnd dem schos der heiligen Mutter / der heiligen Christlichen Kirchen tragen / mit sampt dem Betryfigen in dem Bette / auff das der **DEUX** auff's wenigst iren glauben wölle ansehen / weil sein glaube nichtig ist / das ist / das der Mensch in dem glauben entweder der gantzen Christlichen Kirchen / oder ob er eins fromen Christen menschen jm bekandt zu dem Sacrament gehe / vnd künlich zu dem **DEUX** Ihesu sprechen / Siehe mein lieber **DEUX** Ihesu Christe / es ist mir leid das ich so schwach vnd franck bin / das ich von wegen deiner vn schetzlichen Liebe gegen vns / nicht in einem so reinem vertrauen stehe / darumb mein lieber **DEUX** / nim mich an in dem glauben der gantzen Christlichen Kirchen / oder aber dieses oder dieses menschen / denn es helt sich mit mir wie es wolle / so mus ich deiner Kirchen gehorsam sein / welche mich heist zu dem Sacrament gehen / vnd

vnd ob ich gleich nichts anders bringe/ so kome ich doch zu dem Sacrament in solchem gehorsam.

Es sol auch der Mensch festiglich glauben/ das er nicht vnwürdiglich zu dem hochwürdigen Sacrament gangen sey. Denn es ist on zweifel/ das Gott den gehorsam der Kirchen erzeiget / annimpt als wer im selbst der gehorsam erzeiget. So ist es auch vnmöglich das der glaube der Christlichen Kirchen dich lasse verderben/ eben so wenig als ein kleines junges Kind/ das durch den verdienst eines frembden glaubens getauft fet vnd selig wird.

Glaube der Christlichen Kirchen.

Also/ da S. Bernhard einst ein so furchtsamen vnd vngewissenden Bruder hette/ das er nicht wolt Mess halten/ saget er zu im/ Bruder/ gehe hin in meinem namen/ vnd halte Mess in meinem glauben/ darauß der selbe also mess hielte/ vnd der schwachheit seines gewissens ledig wurde/ welches alles fast gut/ heilsam vnd von nöten ist zu wissen.

Denn es ist der Christlichen menschen gewissen/ gemeiniglich durch etliche erschrockenliche predig in diese furcht gedrungen / das sie inen aus dem Christo den Moisen / aus der gnad das geset/ vnd aus der Ertzney giffte gemacht haben/ in dem das sie meinen Christus sey mehr erschetzer denn ein geber/ mehr ein Rat nemer/ denn ein sühnlicher Mittler/ oder ein Sünmacher/ mehr ein verdüner denn ein Seligmacher/ Also das auch die Glorien vnd Ehre seines Namens/ welches ist Ihesus Christus / das ist der Seligmacher vñ gesalbter/ in vnsern hertzen allein mit blossen Syllaben ist. Darumb mus man nicht alle Menschen mit dem erschrecklichen Bericht vberdrawen/ sonder allein die hartmütigen vnd sinlosen menschen/ aber den furchtsamen vnd enge gewissenden menschen/ sol man die zusage der gütigen Barmhertzigkeit furhalten/ Denn mancherley Ertzney dienet wider mancherley Franckheit.

Erschrockte Gewissen.

Zum achten/ sol ein iglich Mensch wenn es zu dem hochwürdigen Sacrament gehen wil / auch dieses nicht vnterlassen / sonder mit allem vleis das leiden Christi vnsern lieben **WERN** vnd Seligmachers betrachten/ Denn was were es nütz/ wenn du dich würdiglich bereitest vnd schicktest/ vnd das nicht erfülltest vnd thetest / dazu du dich bereit vnd geschicket hettest/ denn der **WERN** hat geboten/ dieses Sacrament allein darumb zu gebrauchen/ das man sein dabey gedencke/ darumb müste man dieses Sacrament vnter wegen lassen/ wenn man Christi vnsern lieben **WERN** dabey nicht wolt gedenccken. Denn der **WERN** sagt also. So offte jr dieses thun werdet/ solt jr es thun mein dabey zu gedenccken/ So sagt S. Paul/ so offte jr werdet essen dieses Brot/ vnd trincken diesen Kelch/ so werdet jr verkündigen den tod des **WERN**/ bis er kômpt/ derhalben auch die Christenliche Kirche auffgesetzt hat/ das alle wege vnter dem ampt der heiligen Mess/ das heilig Euangelium sol gelesen werden.

Das leiden vnsern Herrn Christi zu gedencke.

Wie das leiden Christi sol betrachtet werden.



Es darff der mensch Christum in seinem leiden nicht beweinen / sonder mehr sich selber in Christo. Das leiden Christi/ als der heilige vater Augustinus spricht/ ist vns nicht allein ein Exempel das wir nachfolgen seinen Fusstapffen/

E ij

skapffen/

Ein tröstliche Predigt D. M. Luth.

stapffen/ vnd creutzigen in vns die jrdischen gliedmas/ sondern es ist vns auch ein Sacrament oder bedeutlich Zeichen/ das Christus durch sein zeitlich Leiblich leiden/ vnser geistlich ewig leiden des alten Menschen hat vberwunden vnd gecreutziget.

Wie das
leiden vn-
sers Herrn
Christi sube-
trachten.

Darumb so du wilt das leiden Christi fruchtbarlich hören lesen oder betrachten/ so mustu an dich nemen ein solche Affection oder empfindung des selben leiden/ gleichsam leidestu es selber in vnd mit Christo/ als wenn du hörest das Christus sey gezeiffelt/ geschlagen etc. So bedenck das darinnen bedeutet werde/ wie du geistlich werdest vnd seiest gezeiffelt etc. Vnd als weh dir das thut in deinem hertzen/ so du ein recht sinnig mensch bist/ das du also geistlich von der Sünden/ tod/ vnd bösem Geist wirst gepeiniget/ also viel vnd mehr wehe thut es Christo in seinem leiden von deinem wegen. Du leidest aus verdienst/ Christus leidet von deinen wegen vnschuldiglich/ vnd treget auff dem Creutz nicht seine Sünde/ sonder deine sünde.

Also bekennet der Schecher das leiden Christi am Creutz. Also lerne du auch aus dem leiblichen leiden Christi erkennen dein geistliches vnd dich selber/ Christus hat in dem leiden/ vnser sünders Person an sich genommen/ darumb sollen wir in vnseren hertzen also erscheinen fur Gott/ als er von vnsern wegen wolt erscheinen fur den menschen/ vñ als er von vnsern wegen hat gewehklagt/ also sollen wir vns selber wehklagen vber in/ als er zu den Weibern sprach/ jr töchter Jerusalem sollet nicht weinen vber mich/ sonder vber euch vnd ewre kinder etc.

Darumb wer nicht sich selber im leiden Christi erkennet vnd findet/ der verstehet es nicht gnugsam/ vnd hat vergebens vmb sonst mitleidung mit Christo/ so er aus dem leiden Christi nicht lernet im selber mitleidung zu haben/ darumb weinet/ klagt/ leidet Christus fur dich/ das du lernest dein eigen leiden vnd elend fur Gott beweinen/ denn so du dich erkennest sein ein kind des tods fur Gott/ soltu billich weinen also lang bis du ewiglich würdest erlöset.

Wenn du krefftiglich also erkennetest dein elend in dem leiden Christi/ würde dir leicht sein demut/ sanfftmütigkeit/ verachtung der Welt etc. Du würdest auch gern nachfolgen Christo in alle seinem leiden/ denn wer wolt nicht weinen so er mercket sein elend also gros/ das dafür leidet ein ewige/ vnendliche/ vnschuldige Person. Es ist erschrecklich vnd grausam zu hören auff vnserem teil/ vnd were kein wunder das einer gar verzweiuelt/ so er solch gros elend behertziget/ so nicht herwiderumb darinnen die grosse barmhertzigkeit Gottes in Christo zu trost keme/ dadurch in Gott niemand an seiner seligkeit darff zweiueln/ Denn so Gott seinen Son hat für vns geben/ so hat er auch vns in im alle ding geschen. Darumb wenn du in deinem gewissen leidest anklag fur Gott/ pein/ vnd den tod/ so weine vnd erkenne/ das es alles verdienet sey/ vnd sibe an Christum der es alles leidet vnschuldiglich vnd vnuerdient/ des tröste dich allein.

¶ In

Ein Sermon von der wirdi 15

gen empfangung des heiligen waren Leich-
namns Christi/ gethan am grünen donnerstag zu Witten-
berg/ in gegenwertigkeit des Durchleuchtigen
hochgebornen Fürsten/ vnd Marggraff zu
Brandenburg etc. dem Jüngern.
Doct. Mart. Luther.

1524

Ein Sermon von der wirdigen empfa- hung des heiligen waren Leichnamns Christi.



Zum ersten/ Sollen die zum Sacrament nicht
gehen/ die in öffentlichen sünden vnd bösem für-
satz ligen / als da sein hasz / vnreinigkeit / vnd
der gleichen / vnd sol nicht angesehen werden
der Kirchen gebot/ bis sie solche Sünde meiden/
denn es ist besser thun Gottes gebot/ denn der
Kirchen gebot/ vnd nachlassung des Sacra-
ments/ denn wider Gottes gebot sündigen das
selb empfangen/ welcher solchen Sündern verbo-

Welche sich
des Sacra-
ments ent-
halten sollz.

ten hat das heilig Sacrament.

Zum andern/ Sollen auch die sich enthalten vom Sacrament/ die
sich empfinden also geschickt/ das sie nur umbs gebots willen der Kir-
chen/ oder aus gewonheit hinzu gehen/ das/ wo sie frey weren / vnd
möchtens lassen/ sie nicht von gutem willen oder begirde hinzu gien-
gen/ Denn das heilige Sacrament süchet (als S. Augustinus saget)
ein hungerige/ durstige/ begirige Seele/ die nach im verlangen habe/
welche aber aus gebot oder gewonheit hin gehen/ die haben kein verlan-
gen noch begirde dazu / sondern viel mehr ein grawen oder schew da-
vor/ das sie lieber dauon denn dabey wören. Ein begirig hertz erwartet
nicht des gebotes/ sibet auch nicht auff gebot oder gewonheit/ sondern
sein not vnd begird treibet in/ das er nur auff's Sacrament das er bege-
ret achtung hat.

Aus gewon-
heit zum
Sacrament
gehen.

Zum dritten/ Sprichstu/ wo das war were/ so ist es zubesorgen/ das
es wenig Leute in der welt wirdig empfangen/ denn fast jederman one sein
erwelen / nur aus gehorsam der Kirchen hin zu gehen. Antwort. Da
hilfft nichts für/ es mus hunger vnd durst sein zu dieser Speise vnd
tranck/ oder mag on schaden nicht abgehen. Gleich als in der Natur/
wenn der Leib sat vnd voll ist/ oder sonst tranck vnd vnhungerig/ vnd
nimpt darüber zu im ein gros reiches Mal/ der mus dauon siech vnd
franck werden/ vnd sterben. Ist er aber hungerig vnd durstig/ so ist er
lustig vnd wird gesund vnd starck dauon.

Vonder Wirdigen empfahung/

Des Paps Zum vierden/ Darumb thut der Paps zu wenig/ ja vnrecht dars
gebote vnd an/ das er die Leute mit gebot dahin dringet/ on allen vnterscheid/ vnd
recht. nicht zunor vnd mehr allen vleis fürwendet/ wie er diesen hunger vnd
durst in die hertzen bringe/ verderbet damit nur die Seelen/ vnd treibet sie
zu Sünden/ macht des Sacraments frucht gantz zu nichten. Es wer
denn das jemand sein gebot nur auff die hungerigen deuten wolt/ sonst
ist es fürwar ein verderblich/ schedlich gebot/ dem nicht zu folgen ist/
bis das du hungerig seiest/ vnd one gebot von dir selb hinzu getrieben
werdest/ das dir als denn sein gebot nimmer not sey/ Es mag je das Sa-
crament/ auch Gott selber/ niemand on seinen willen etwas geben/ vnd
seine gaben die weil sie gros sind/ fodern sie grossen hunger vnd verlan-
gen/ fliehen aber vnd schewen ein gedrungen vnd vnwilligs hertz.

Wieder Zum fünfften/ Den hunger vnd durst bereitet man also / wenn
hunger vnd man dem Menschen on alles gebieten anzeigt seinen gebrechen vnd not/
durst bereit das er seinen jamer erkenne vnd ein begirde gewinne/ der selben los wer-
ter werde. den. Als wenn du erkennest/ das du schwach im glauben / kalt in der
liebe/ bist zaghaftig in der hoffnung. Item/ findest dich geneigt zu hafs
vñ vngedult/ zu vnreinigkeit/ zu geitz/ oder was der Laster mehr sein/ als
du one zweuel dich empfinden vnd finden wirst/ so du dich recht ansie-
hest/ denn alle Heiligen haben sich also funden/ auch ob du in etliche
der stück als gebrechlich verwilliget oder gefallen werest/ sihe das anse-
hen vnd erkennen deiner Sünde/ so es der meinung geschicht/ oder so
viel in dir wirckt/ das du der selben Laster vnd bosheit gerne los werest/
vnd begereest auch rein/ züchtig/ sanfftmutig/ milde/ demütig/ gleybig/
liebend etc. zu sein/ das ist ein anfang dieses hungers vnd dursts.

Zum sechsten/ Je grösser vnd hitziger nu diese begird in dir ist/ je
bas du zu dem Sacrament geschickt bist/ denn auch Gott sein gebot
darumb gegeben/ die sünde also zu erkennen/ dazu so greulich etliche
straffet/ auch den tod vnd helle mit allerley pein vnd jamer drawet/ das
er den Menschen treibe/ vnd verlangend mache nach der frümkeit/ vnd
also bereit zu diesem Sacrament/ sihe/ also denn achtet der mensch nicht
mehr der Kirchen gebot/ sonder wird fro/ das er mag dazu komen/
getrieben von im selbs vnd seiner notdurfft/ one alle gebot vnd föde-
rung. Diese lere vnd vnterricht solten Paps vnd alle Prierster treiben ins
Volck/ vnd ire gebot lassen anstehen/ auff das ein iglicher frey bliebe/
vnd wer nicht hie durch begirig würde/ vom Sacrament sich enthalten
liesse. Nu treiben sie nur das gebot/ vnd mit dem hauffen hinan stür-
men/ das gar viel schadens der Christenheit dauon geschicht.

Nicht auff Zum siebenden/ Wenn nu der Mensch also zum hunger komen ist/
vnser wür- vnd damit bereit zum Sacrament/ sol er je zusehen/ das er nicht auff
digkeit/ son- seine würdigkeit hinzu gehe/ auch nicht allein darumb bitten/ wie etliche
der auff thun/ die den Vers beten. **WEL** ich bin nicht würdig/ das du gebest
Christi wort vnter mein dach/ sonder sage nur ein wort/ so wird meine Seele gesund.
zum Sacra- Nicht das ich das Gebet verwerffe/ sondern man sol ein nebers be-
ment zuge- greiffen/ Das sein die wort da Christus die Messe mit einsetzet vnd
hen. spricht.

des heiligen waren Leichnams Christi.

16

Nemet hin vnd esset/ das ist mein Leib/ der für euch geben wird.
Nemet hin vnd trincket daraus alle sampt / das ist der Kelch des
neuen vnd ewigen Testaments in meinem Blut / das für euch vnd
für viel vergossen wird zu vergebung der Sünde.

Diese wort/ob sie wol der Priester heimlich spricht (vnd wolt
Gott er spreche sie auff's aller lauterst/das sie jederman klerlich hö-
ret/auch in deudscher sprach) sol sie doch ein iglicher Christen in der
Messe vor jm haben/ vnd nur auff die selben acht haben für allen din-
gen/ Denn gleich wie sie lauten zu vns allen/ so redet sie auch der Prie-
ster an Christus stat zu allen/ die vmb jm stehen/ sollen sie auch jr alle
annemen vnd darauff bawen/ vnd nicht zweueln / wir werden damit
zu gast geladen/ von dem **DEXXI** zu diesem reichen Mal.

Zum achten/ Das bedeutet auch den Priester/ wenn er das Sa-
crament vnd Kelch empor hebet/ vnd dazu mit glocken geleutet wird/
welches alles nicht mehr ist/ denn das wir damit der wort Christi erinnere
werden/ als solt der Priester vnd Glockener sagen zu vns allen/ Höret zu
jr Christen/ sehet her/ da nemet hin vnd esset/ nemet hin vnd trincket etc.
Das ist der Leib vnd blut Christi/ also/ das den Leuten mit dem auff he-
ben des Priesters vnd glocken gleich so viel bedeutet werde/ als höreten
sie die wort Christi lauter vnd klar / die der Priester heimlich gelesen
hat.

Wozu das
auffheben
vnd glocke
leutē diene.

Auff diese wort mustu dein hungerig Hertze bawen/ vnd auff sol-
che Göttlicher warheit zusagung dich verlassen / darauff zum Sacra-
ment gehen/ vnd zu Gott dringen vnd also sagen. **DEXXII** was ist's/
das ich nicht würdig bin/ das du gehest vnter mein Dach/ so bin ich
doch dürfftig vnd begere deiner hülffe vnd Gnade/ das ich auch müge
frum werden/ so komme ich auff kein anders verlassen / denn das ich
itzt/ süsse wort gehöret habe/ da du mich mit zu deinem Tische ladest/
vnd sagest mir vnwürdigen zu/ ich sol vergebung aller Sünde haben/
durch deinen Leib vnd Blut/ so ich es esse vnd trincke in diesem Sacra-
ment/ Amen. Lieber **DEXXII** dein wort ist war/ da zweuel ich nicht
an/ vnd darauff isse vnd trincke ich mit dir / mir geschehe nach deinen
worten/ Amen.

Zum neunenden/ Das heist denn würdig zum Sacrament gangen/
welche würdigkeit nicht an vnserm vleis/ mühe/ erbeit/ beten oder fa-
sten/ sonder an der Göttlichen Worten warheit ligt. Es haben wol etli-
che solche lust vnd begird zum Sacrament zu machen/ ertichten man-
cherley frucht der Messen/ einer sonst/ der ander so/ das vnter jnen etli-
che schreiben/ der Mensch werde nicht edler vnter der Mess/ vnd so lang
damit genarret/ das sie die frucht der Messen aller ding leiblich vnd zeit-
lich gemacht haben/ des sie doch keinen grund / denn jr eigen trewme
haben/ wollen auch vmb der gehörten Messe willen/ des tages sicher
vnd glücklich sein/ Vnd ist nichts vberblieben von der Messe/ das ist/
vom verstand vnd brauch dieser Göttlichen zusagung/ welches die gan-
tze Mess ist/ denn Christus am Abendessen nicht mehr/ denn diese wort
einsetzt/ Vnd dieselben nur zum geistlichen nutz/ als zu vergebung der
Sünde/ zur gnad vnd hülffe empfangung zu brauchen geben hat/ das

Zum Sacra-
ment wür-
dig gehen.

Von der Wirdigen empfahung/

des menschen hertz durch den Glauben daran hangend/starck wird in allem guten wider die Sünde/ Tod vnd helle/ Er wil nicht zeitlich/ sonder geistlich vnd ewiglich geholffen haben/durch seine wort vnd werck/ vnd ist ein schmach Gottes/ der selben zu zeitlichen gütern also mißbrauchen.

Des Glaubens Krafft.

Zum zehenden/Also wenn der Priester das Sacrament reichet/ sol er verstanden werden/ als thue er das Werck/ von welchem die wort Christi lauten. Nemet hin vnd esset etc. Vnd der Mensch sol auch in Krafft vnd bedencken desselben worts/das Sacrament empfangen/ vnd je nicht zweiueln/ es geschehe jm nach laut vnd inhalt der selben wort Christi/ das gewislich Christus Leib fur jm geben/ vnd sein Blut fur jm vergossen sey/ vnd er ein Erbe des newen Testaments sey/ das ist/ gnad vnd hulde Gottes zum ewigen leben. Sibe/der Glaube macht frum vnd vertreibet alle Sünde/ stercket alle Franckheit/erleuchtet alle blindheit/ heilet alle böse zuneigung/ behütet vor sünden/ thut alles gut/ Kürtzlich die Frucht solches glaubens ist allesamt/vnd kein gebrechen mehr/ denn in dem Glauben wird der heilige Geist geben/ dadurch der mensch Gott lieb gewint/ als der jm so ein reiche wolthat hierin erzeiget/ wird lustig vnd frölich alles gut zuthun/ on Gebot vnd gesetz.

Irthumb deren welche das Sacrament nicht ehe empfangen wollen/sie sind denn zu vor rein/vn des wirdig.

Zum eilfften/ Nu sibe wie fern sie gefaren sein von der strassen/ die vns gelert haben zu dem Sacrament wirdig zu gehen/ auff die mas/ das wir sollen gantz rein sein/ vnd haben vns blöde vnd schew gemacht/ das süsse selig Sacrament zu einem schrecklichen vnd fehrlichen handel verkert/ das wenig Leute mit lust vnd begirden dahin gehen/ darumb das sie jmer fürchten/ sie seien nicht rein vnd wirdig gnug/ durch welche sorge vnd furcht/ sie am aller vnwürdigen werden/ vnd gleich der hunger vnd durst ausgetrieben wird/ denn furcht vnd verlangen bestehen nicht mit einander/ darumb haben sie eben damit vns verhindert/ damit sie vns zu fodern gemeinet haben. Wenn du nicht ehe komen wilt/ du seiest denn gantz rein vnd one gebrechen/ so bleibstu viel besser dauon/ das Sacrament sol dich rein machen/ vnd dir helfen/ so wiltu nicht ehr komen/ du bedürffest denn seiner hülffe nimmer/ vnd habst dir zu vor selbst geholffen/ das ist eben/ als wenn du zu einem köstlichem Mal geladen werest/ vnd fressst vnd süffest dich zu vor vol/ das du vber den Tisch müstest sitzen/ vnd mit vnlust vnd eckel alle Speise vergebens lassen fürtragen/ wie solt das dem Wirt gefallen?

Welche geister Gott lieb haben

Zum zwelfften/ Sibe also gehet es/ wenn man die Leute mit geboten vnd gesetz wil frum machen vnd recht führen/ das sie nur erger werden/ vnd durch solches treiben vnwillig/ vnlustig thun was sie thun/ welches denn als bald hinderlich ist zu Gottes gnad vnd Sacrament/ welches er nicht mag noch wil geben/ denn gedrungen/ gezwungen/ dürfftigen/ verlangenden hertzen/ wie er saget Matth. am ii. Das Himmelreich leidet gewalt/ vnd die gewaltigen reissen es zu jnen/ von der zeit an der predig Johannis/ Das ist/ die weil S. Johannes dem volck seine sünde vnd gebrechen eröffnet (welches sollen alle Prediger thun) so wird jnen so sach nach dem reich Gottes vnd seiner hülffe/ das sie gleich mit

mit gewalt hinzu dringen/ vnd reissen es zu jnen / Solche geister hat auch Gott lieb/ vnd sein jm willkommen / die also von jren sünden vnd gebrechen geiaget werden / wie Psal. 42. sagt. Wie ein getagter Dirsch begirig ist nach einem frischen Brunnenwasser / also verlanget auch meine Seele nach dir mein Gott.

Zum dretzehenden / Also locket er auch Matth. 11. Kommet zu mir alle die ir erbeitet vnd beschweret seid / ich wil euch erquicken vnd helffen / Es ist nicht zu glauben / das der DLRK von leiblicher erbeit oder Last sage / denn er hilfft nur der Seelen / darumb sein solche wort zu verstehen / von der erbeit vnd Last des gewissens / welches sein nichts anders denn böse gewissen / von gethanen sünden vnd tegliche gebrechen / vnd neigung zu Sünden. Alle die selben treibet er nicht von jm / wie die thun / die vns leren rein vnd würdig zum Sacrament gehen / gibt auch kein Gebot / treibet niemand / sonder locket vnd lieblich reizet alle / die da Sünder sind vnd sich belastet finden / so sie anders hülfte begeren. Man mus das hochwürdige Sacrament nicht als ein gift / sonder als ein Erzney halten der Seelen / wie er selbs sagt im Matth. 9. Die gesunden dürfen keines Artzes / sonder die Francken / Da ligt es nur an / das du deine erbeit vnd Last wol erkennest vnd empfindest / vnd hertzlich begirig seiest / der selben los zu werden / Sihe so bistu des Sacraments würdig / vnd so du glaubest / so gibt dir es alles was du bedarffst / aber nu gehet das mehrer teil one solchen verstand hin / bringen einen hungerigen bauch / vnd ein volle Seele / beten viel zuuor vnd glauben doch nicht / Nemen das Sacrament vnd brauchen sein nicht / wissen nicht warumb sie das thun / denn das sie dem gebot der Kirchen / mit furcht vnd vnwillen gehorsam sein / damit auffs aller vngeschicktest zum Sa-

Christus ruft die mühseligen zu sich.

Das Sacrament ein Erzney.

crament werden. Weh allen solchen Lerern / die des heiligen Sacraments brauch vnd krafft / nicht allein schweigen / sonder auch hindern mit frem tollentreiben vnd schreiben. Gott erlöse vns von jnen /
A M E N.

¶



Ein Sermon von dem hoch-

würdigen Sacrament / des heiligen wa-
ren Leichnams Christi / Vnd von den Brüderschafften.

Doct. Mart. Luther Augustiner.

1519.

Drey ding
im Abend-
mal des
HERREN.



Vm ersten / Das heilige Sacrament des Al-
tars / vnd des heiligen waren Leichnams Chri-
sti / hat auch drey ding die man wissen mus. Das
erste ist / das Sacrament oder Zeichen / Das an-
der / die bedeutung des selben Sacraments. Das
dritte / der Glaube der selben beiden / wie denn in
einem iglichen Sacrament / diese drey stücke sein
müssen. Das Sacrament mus eusserlich vnd
sichtiglich sein / in einer leiblichen Form oder ge-
stalt. Die bedeutung mus innerlich vnd geistlich sein / in dem geist des
Menschen. Der Glaub mus die beide zu samen zu nutz vnd in den branch
bringen.

Von dem Ersten Teil.

Eusserliche
gestalt die-
ses Sacra-
ments.

ZUm andern / Das Sacrament oder eusserlich Zeichen / stehet in der
Form vnd gestalt des Brots vnd Weins / gleich wie die Tauffe in
dem Wasser / so doch / das man des brots vnd weins niesse mit essen vnd
trincken / gleich wie man der Tauffe wasser neuft / vnd drein sencket oder
damit beguisset. Denn das Sacrament oder Zeichen mus empfangen
oder je begert werden / sol es nutz schaffen / wie wol man itzt nicht beider
gestalt dem Volck alle tag gibt / wie vorzeiten / ist auch nicht not /
so neuisset jr doch alle tag die Priesterschaft / fur dem volck / vnd ist gnug
das das volck sein teglich begere / vnd zur zeit / einer gestalt so viel die Chri-
stenlich kirche ordenet vnd gibt / empfahe.

Von beiden
gestalten
des Sacra-
ments.

ZUm dritten / Es ist aber bey mir fur gut angesehen / das die Kirche in
seinem gemeinen Concilio widerumb verordenet / das man allen Men-
schen beider gestalt gebe / wie den Priestern. Nicht darumb / das eine
gestalt nicht gnug sey / so doch allein des glaubens begirde gnug ist. Als
S. Augustin spricht. Was bereitestu den Bauch vnd die Zeen. Gleube
nur so hastu das Sacrament schon genossen / Sondern das es zimlich
vnd fein were / so des Sacraments gestalt vnd forme oder zeichen / nicht
stücklich eins teils / sondern gantz geben würde / Gleich wie ich von der
Tauffe gesagt / das es füglicher were ins Wasser zu tauchen / denn da
mit begriffen / vmb der gantze vnd volkomenheit willen des Zeichens.
Sintemal dieses Sacrament bedeutet ein gantze vereining vnd vnuertei-
leten gemeinschafft der Heiligen (wie wir hören werden) welche vbel
vnd vnfüglich wird angezeigt / mit einem stücke oder teil des Sacra-
ments. Auch ist nicht so grosse fahre mit dem Kelch / als man achtet /
die weil das Volck selten zu diesem Sacrament gehet. Sonderlich die
weil Christus / der alle zukünfftige fahr wol gewußt / doch hat wollen
beide gestalt einsetzen / fur alle seine Christen zu brauchen.

Von

Vom hochwürdigen Sacrament.

18

Von dem andern Teil.

Nemlich von der bedeutung des Sacraments.



Zum vierden/ die bedeutung oder das werck/ dieses Sa-
craments ist gemeinschaft aller Heiligen/ darumb nennet
man es auch mit seinem teglichen namen Synaxis oder
Communio/ das ist/ gemeinschaft/ vnd Communicare
auff latin heist dis gemeinschaft empfaben/ welches wir
auff deudsch sagen zum Sacrament gehen/ Vnd kömpt da-
her/ das Christus mit allen Heiligen ist ein geistlicher Körper gleich wie
einer Stad volck ein gemein vnd Körper ist/ ein iglicher Bürger des an-
dern gliedmas vnd der gantzen stad. Also alle Heiligen sein Christi vnd
der Kirchen glied/ die ein geistliche ewige Gottes stad ist/ vnd wer in die
selben stad genommen wird/ der heist in die gemeine der Heiligen geno-
men/ vnd mit Christus geistlichem Körper/ verleibet vnd sein glied ge-
macht. Widerumb/ Excommunicare/ heist von der gemein thun/ vnd
ein glied von diesem Körper absondern/ vnd das heist auff deudsch in
den Ban thun/ doch vnterschiedlich/ wie im folgenden Sermon von
dem Ban ich sagen wil.

Die bedeu-
tung des
Sacraments

Communi-
care.

Excommu-
nicare.

Also ist dieses Sacrament/ in brot vnd wein empfaben/ nicht an-
ders/ denn ein gewis Zeichen empfaben/ dieser gemeinschaft vnd einlei-
bung mit Christo vnd allen Heiligen. Gleich ob man einem Bürger ein
zeichen/ handschrift/ oder sonst eine losunge gebe/ das er gewis sey/ er
sol der Stad bürger/ der selben gemein gliedmas sein. Also sagt S. Pau-
lus. 1. Cor. 10. Wir sein alle ein Brot vnd ein Körper/ die wir von einem
brot vnd von einem Kelch teil nemen.

Was die
empfabung
des Sacra-
ments sey.

Zum fünfften/ Diese gemeinschaft stehet darinne/ das alle geistliche
güter Christi vnd seiner Heiligen/ mit geteilet vnd gemein werden/
dem/ der dieses Sacrament empfehet/ widerumb alle leiden vnd sünde
auch gemein werden/ vnd also liebe gegen liebe angezündet wird vnd
vereiniget. Vnd das wir auff dem groben sinlichen gleichnis bleiben/ wie
in einer stad einem iglichen Bürger gemein wird/ der selben Stad namē/
ehre/ freiheit/ handel/ brauch/ sitten/ hülff/ beistand/ schutz/ vnd der
gleichen. Widerumb/ alle gefahr/ sewr/ wasser/ feind/ sterben/ scheden/
auffsetz/ vnd der gleichen. Denn wer mit gentessen wil/ der mus auch
mit gelten/ vnd lieb mit lieb vergleichen. Die sibet man das/ Wer einem
Bürger leide thut/ der thut der gantzen stad vñ allen bürgern leide/ Wer
einem wol thut/ verdienet von allen andern gunst vnd danck. Also auch
im leiblichen Körper/ wie S. Paulus sagt 1. Cor. 12. da er dieses Sacra-
ment geistlich verklarert. Die gliedmas sein fur einander sorgfellig/ Wo
eins leidet/ da leiden die andern alle mit/ wo es einem wol gehet/ da freu-
en sich mit im die andern. So sehen wir/ Thut jemand der Fues wehe/ ja
das kleinst zehlin/ so sibet das Auge darnach/ greiffen die finger/ rüm-
pffet sich das angesicht/ vnd der gantze Körper beuget sich dahin/ vnd
haben alle zuthun mit dem kleinen gliedmaslin/ widerumb/ wartet
man sein wol/ so thut es allen gliedmassen wol. Diese gleichnis mus
man wol mercken/ so man dieses Sacrament verstehen wil/ denn die
Schrift brauchet der selben vmb der einfeltigen willen.

Worinne
diese Ge-
meinschaft
stehe.

30m

Ein Sermon Doct. Mart. Luth.

Zeichen der
vereini-
gung.

Zum sechste/ Also in diesem Sacrament/ wird dem mensch ein gewis
Zeichen von Gott selber geben/ durch den Priester/ das er mit Chris-
sto vnd seinen lieben Heiligen / sol also vereinigt vnd alle ding gemein
sein/ das Christus leiden vnd leben sol sein eigen sein/ dazu aller Heiligen
leben vnd leiden. Also/ das wer im leide thut/ der thut es Christo vñ allen
Heiligen/ wie er saget durch den Propheten. Wer euch anrürt der rürt
meinē Augapffel an/ widerumb wer im wol thut/ der thut es Christo vñ
allen seinen Heiligen/ wie er saget Matth. 25. Was jr einem aus meinen
geringsten gethan habt/ das habt jr mir gethan. Widerumb mus der
Mensch auch lassen im gemein sein/ alle beschwerung/ vnd vnfal Christi
vnd seiner Heiligen/ mit inen gleich gelten vnd niessen/ die beide wollen
wir bas betrachten.

Wo durch
wir angefo-
chten, werde

Zum siebenden/ Nu thut vns leide nicht einerley widerpart. Es ist
zum ersten/ die vbrige sünde vnd nachgelassen im fleisch nach der
Eauffe/ die neigung zu zorn/ has/ hoffart/ vnd vnkeuscheit etc. Die vns
ansicht/ die weil wir leben/ da bedürffen wir nicht alleine hülffe der ge-
meine vnd Christi/ das sie mit vns dawider fechten/ sondern auch not
ist/ das Christus vnd seine Heiligen für vns treten für Gott/ das vns
die sünde nicht werde zugerechnet/ nach dem gestrengen vrteil Gottes.
Darumb vns zu stercken vnd ermanen wider die selben sünde/ gibt vns
Gott dieses Sacrament/ als spreche er. Sibe da/ dich sichtet mancherley
sünde an/ nim hin dieses zeichen/ damit ich dir zusage/ das die sünde ni-
cht dich allein/ sondern meinen Son Christum vnd alle seine Heiligen im
Himel vnd erden ansicht/ Darumb sey frisch vnd getrost / du streitest
nicht allein/ gros hülffe vnd beistand ist vmb dich. Also spricht der König
David von diesem Brot/ das brot stercket des mensche hertzen. Vnd gibt
auch die Schrift an mehr örten diesem Sacrament die art der sterckung.
Als Act. 9. von S. Paulus. Er ist getaufft worden/ vnd hat die speise emp-
fangē/ da ist er gesterckt worden. Zum andern sicht vns an der böse geist
on vnterlas mit vielen sünden vnd widerwertigkeiten. Zum dritten/ die
Welt die voller bosheit ist/ die reizet vnd verfolget/ vnd ist auff keiner
seiten gut. Zu letzt sicht vns an vnser eigen böse gewissen von gethanen
sünden. Item/ des Todes furcht vnd der Delle pein/ wil alle sampt vns
müde vnd mat machen/ so wir nicht stercke suchten vnd hetten in dieser
gemeinschafft.

Hey dem
Sacrament
trost zu ho-
len in anfeh-
tungen.

Zum achten/ Welcher nu verzagt ist/ den sein sündlich gewissen
schwecht/ oder der Tod erschreckt/ oder sonst ein beschweung seines
hertzen hat. Wil er der selben los sein/ so gehe er nur frölich zum Sa-
crament des Altars/ vnd lege sein leid in die gemein/ vnd suche hülffe
bey dem gantzen hauffen des geistlichen Cörpers. Zu gleich als wenn
ein Bürger auff dem land ein schaden oder vnfal von seinen Feinden er-
liden/ seinen Rathern vnd mit bürgern das klaget vnd vmb hülffe an-
ruffet. Darumb ist in diesem Sacrament/ vns gegeben die vnmeslige
Gottes gnad vnd barmhertzigkeit/ das wir da allen jamer/ alle anfeh-
tung/ von vns legen auff die gemein/ vnd sonderlich auff Christo. Vnd
der mensch frölich sich mag stercken/ trösten vnd also sagen/ Bin ich ein
Sünder/ hab ich gefallen/ trifft mich dis oder das vnglück/ wol an/ so
gehe ich daher zum Sacrament/ vnd nim ein zeichen von Gott/ das Chri-
stus gerechtigkeit/ sein Leben vnd leiden für mich stebet/ mit allen heil-
gen Engeln vnd seligen im Himel/ vnd fromen Menschen auff erden/
Sol

Solich sterben/so bin ich nicht allein im tod/Leide ich/sie leiden mit mir/
Es ist alles mein vnfal Christo vnd den Heiligen gemein worden.
Darumb/das ich irer lieb gegen mir ein gewis zeichen hab.Sihe/das ist
die frucht vnd brauch dieses Sacraments/dauon das hertz mus frölich
vnd starck werden.

Zumneunden/Wenn du also dieses Sacraments genossen hast oder
niesen wilt. So mustu widerumb auch mit tragen der gemein
vnfal/wie gesagt ist. Welche sind aber die: Christus im Dimel/vnd die
Engel mit den Heiligen/haben keinen vnfal/Denn allein/so der war-
heit vnd Gottes wort nachteil geschicht. Ja es trifft sie (wie gesagt) alles
leid vnd lieb aller Heiligen auff Erden. Da mus nu dein hertz sich in die
lieb ergeben/vnd lernen/wie dis Sacrament/ein Sacrament der lieb ist/
vnd wie die lieb vnd beystand geschehen/widerumb lieb vnd beystand
erzeigen Christo in seinen dürfftigen. Denn hie mus dir leid sein alle vneh-
reChristi/in seinem heiligen Wort/alle elend der Christenheit/alle vnrecht
leiden der vnschuldigen/des alles zumal vberschwenglich viel ist/an al-
len örtern der Welt/hie mustu wehren/thun/bitten/vnd so du nicht mehr
kanst/hertzlich mitleiden haben. Sihe/das heisst denn widerumb tragen
Christus vnd seiner Heiligen vnfal vnd widerwertigkeit/Da gehet denn
der Spruch Pauli Galat. 6. Einer trage des andern bürden/so erfüllet jr
Christus gebot. Sihe/so tregstu sie alle/so tragen sie dich wider alle/vnd
sind alle ding gemein/gut vnd böse. Da werden alle ding leicht/vnd mag
der böse Geist wider die Gemein nicht bestehen. Also /da Christus das
Sacrament eingesetzt/sprach er/ Das ist mein Leib/der fur euch gegeben
wird/ Das ist mein Blut/ das fur euch vergossen wird / So offte jr das
thut/so gedencet mein dabey. Als sprecher / Ich bin das Deubt/ Ich
wil der erste sein/der sich fur euch gibt/wil ewer leid vnd vnfal mir gemein
machen/vnd fur euch tragen/auff das jr auch widerumb mir/vnd vn-
ternander so thut/vnd alles lasse in mir vnd mit mir gemein sein / Vnd
lasse euch dis Sacrament des alles zu einem gewissen warzeichen/ das jr
mein nicht vergesset. Sondern euch teglich dran vbet vnd vermanet/was
ich fur euch gethan hab vnd thu/damit jr euch stercken möget/vnd auch
einer den andern also trage.

Nach ent-
pfahung
des Sacra-
ments die
liebe zu er-
zeigen.

damit die
gemein
nicht
zertheilt
wird

Zumzuehenden/ Das ist auch ein vrsach/vnd die erste/warumb dis
Sacrament wird viel mal gebraucht/so man doch die Tauffe nur
ein mal brauchet. Denn die Tauffe ist ein anheben vnd eingang eines ne-
wen lebens / in welchem vber die mas viel widerwertigkeit vns anstossen/
mit sünden/ mit leiden/ frembden vnd eigen/da ist der Teufel/Welt/ei-
gen fleisch/vnd gewissen/wie gesagt. Die hören nicht auff on vnterlas/
vns zu jagen vnd treiben. Derhalben wir bedürffen sterck/beystand vnd
hülffe Christi vnd seiner Heiligen/welchs vns hierinne wird zugesagt/
als in einem gewissen zeichen / dadurch wir mit jnen werden vereinigt
vnd eingeleibt/vnd all vnser leid in die gemein gelegt. Derhalb geschichts
auch/das denen/ die nicht vnfal haben/ oder on angst sind/oder jr vn-
glück nicht fülen/ dis heilig Sacrament nicht nützlich ist/oder wenig/denn
es nur denen geben ist/ die trosts vnd stercke bedürffen/ die blöde hertzen
haben/die erschrocken gewissen tragē/die von sünden anfechtung leiden/
oder auch darein gefallen sind. Was solt es bey den freien/sichern geisten
wirken/die sein nicht dürffen noch begeren. Denn es spricht die Mutter
Gottes/ Er erfüllet nur die hungerigen/vnd tröstet die geengstet sind.

Warumb
das Sacra-
ment offte /
die Tauffe
aber nur
ein mal / im
leben ge-
braucht
wird.

Ein Sermon Doct. Mart. Luth.

Wie man
geschickt
wird dis
Sacrament
zu empfahē.

Zum eilfften / Darumb / auff das die Jünger je würdig vnd geschickt
würden zu diesem Sacrament / macht er sie zuvor betrübt / hielt inen
für seinen abschied vnd sterben / daran inen leid vnd wehe geschach. Das
zu erschreckt er sie fast / da er sagt / Einer vnter inen würde in verraten.
Da sie so voller betrübntis vnd angst waren / mit leid vnd sünd der verres-
terey bekümmert / waren sie würdig / vnd gab inen seinen heiligen Leich-
nam / vnd sterckt sie wider. Daran er vns leret / das dis Sacrament ein
sterck vnd trost sey / dere / die die sünd vnd vbel betrüben vnd engsten. Das
auch S. Augustinus spricht / Diese speise sucht nur eine hungerige Seel /
vnd fleucht nicht so fast / als eine volle / satte Seel / die sein nicht darff.
Also mussten die Jüden das Osterlamb mit bitter lactucken essen / eilend
vnd stehend / darin auch bedeut ist / das dis Sacrament / begirige / durff-
tige vnd betrübte Seelen sucht. Nu wer im wil vnd sol gemein machen
Christus vnd aller Christen vnfal / wer der warheit beystehen / vnrecht
wehren / der vnschuldigen not / vnd aller Christen leiden mit tragen / der
wird vnfal vnd widerwertigkeit gnug finden / on was im selbst die böse
natur / die Welt / der Teufel vnd Sünd anlegt teglich. Vnd Gottes rat
vnd wille auch ist / das er vns mit so viel hunden jagt vnd treibt / vnd als
lenthalben bitter lactucken bereit / das wir nach dieser stercke sollen vns
sehnen / vnd des heiligen Sacraments fro werden / auff das wir sein wür-
dig (das ist / begirig) seien.

Warumb
dis Sacra-
ment viel
mal zu ge-
brauchen.

Zum zwelfften / Wil er es auch darumb viel mal gebraucht haben /
das wir sein gedencken / vnd seinem Exempel nach / vns vben in sol-
cher gemeinschafft. Denn wo das Exempel nicht mehr würd furgehal-
ten / würde die Gemeinschaft auch bald vergessen / als wir jzt leider se-
hen / das viel Messen gehalten werden / vnd doch die Christliche gemein-
schafft / die da solt geprediget / geübt / vnd in Christi Exempel furgehal-
ten werden / gantz vntergehet / so gar / das wir fast nicht mehr wissen /
wozu dis Sacrament diene / vnd wie man sein brauchen solle. Ja leider
durch die Messen viel mal die Gemeinschaft zustören / vnd alles verkeren.
Das ist schult der Prediger / die nicht das Euangelium noch die Sacra-
ment predigen / sondern ire Menschen geticht / von mancherley wercken
vnd weisen wol zu leben. Aber vorzeiten vbet man dis Sacrament also
wol / vnd lerete das volck diese Gemeinschaft so wol verstehen / das sie
auch die eusserliche speise vnd güter zusamen trugen in die Kirche / vnd als
da ansteilten denen / die dürfftig waren / wie Paulus i. Corinth. xi. schrei-
bet / Daher noch blieben ist das wörtlin / Collecta / in der Mess / das
heisse / ein gemein samlung / gleich als man ein gemein gelt samlet / den ar-
men zu geben / da worden auch so viel Marterer vnd Heiligen. Da waren
weniger Messen / vnd viel sterck oder frucht der Messen. Da nam sich ein
Christ des andern an / stund einer dem andern bey / hat einer mit dem an-
dern mitleiden / trug einer des andern bürd vnd vnfal / das ist nu ver-
blichen / vnd sind nur viel Messen / vnd viel dieses Sacraments empfa-
hung / on alle seiner bedeutung / verstand vnd vbunge.

Widerumb
jederman
gemein sein.

Zum dreyzehenden / Man sind jr wol / die gerne wollen mit genieffen /
wollen aber nicht mit gelten / das ist / sie hören gerne / das in diesem
Sacrament ire hülfte gemein vnd beystand aller Heiligen zugesagt vnd
gegeben wird / Aber sie wollen nicht widerumb auch gemein sein / wol-
len nicht dem Armen helffen / die Sünder dulden / für die elenden sorgen /
mit den

mit den leidenden mitleden / für die andern bitten / Wollen auch nicht der warheit bey stehen / der Kirchen besserung vnd aller Christen mit leib / gut vnd ehre suchen / vmb furcht der Welt / das sie nicht vngunst / schaden / schmach oder den tod leiden müssen / so doch Gott wil haben / das sie also vmb der warheit vnd des Nehesten willen gedrungen werden zur begirde solcher grossen gnade vnd stercke dieses Sacraments. Das sind eigene nützige Menschen / denen dis Sacrament nichts nütz ist / Gleich als der Bürger vntreglich ist / der von der Gemein wolt beholffen / beschützt vnd befreiet sein / Vnd er doch widerumb der Gemein nichts thun noch dienen. Nein / wir müssen der andern vbel wider vnser vnfall lassen sein / wollen wir / das Christus vnd seine Heiligen vnser vbel sollen ir lassen sein / so wird die gemeinschaft gantz / vnd geschicht dem Sacrament gnug. Denn wo die Liebe nicht teglich wechselt / vnd den Menschen also wandelt / das er gemein wird jederman / da ist dieses Sacraments frucht vnd bedeutung nichts.

Zum vierzehenden / solche Gemeinschaft zu bedenten / hat Gott auch solche zeichen dieses Sacraments eingesetzt / die sich allenthalben da hin fügen / vnd mit iren formen vns zu solcher Gemeinschaft reitzen vnd bewegen. Denn zu gleich / als aus vielen Körnlin / zusammen gestossen / das Brod gemacht wird / vnd vieler Körner leibe ein Brods leib werden / dar in ein glich Körnlin seinen leib vnd gestalt verleuret / vnd den gemeinen leib des Brods an sich nimpt. Desselben gleichen auch die weinkörnlin / mit verlust irer gestalt / werden eines gemeinen weins vnd trancks leib. Also sollen / vnd sind wir auch / so wir dieses Sacrament recht brauchen / Christus mit allen Heiligen / durch seine Liebe / nimpt vnser gestalt an / streit mit vns wider die Sünd / Tod / vnd alles vbel / dauon wir in Lieb entzündet / nemen seine gestalt / verlassen vns auff seine gerechtigkeit / leben vnd seligkeit / vnd sind also durch gemeinschaft seiner güter / vnd vnser glücks / ein Kuche / ein brod / ein leib / ein tranck / vnd ist alles gemein. Das ist ein gros Sacrament / sagt S. Paulus / Das Christus vnd die Kirche ein fleisch vnd ein geben sind. Widerumb sollen wir durch dieselb Lieb vns auch wandeln / vnd vnser lassen sein aller ander Christen gebrechen / vnd ire gestalt vnd notdurfft an vns nemen / vnd ir lassen sein / alles was wir guts vermögen / das sie desselben genießten mügen. Das ist rechte Gemeinschaft vnd ware bedeutung dieses Sacraments / Also werden wir in einander verwandelt vnd gemein durch die Liebe / on welche kein wandel nicht geschehen mag.

Bedeutung dieses Sacraments.

Zum funffzehenden / Dat er diese zwo gestalt / des Brods vnd Weins / für andern eingesetzt / weiter anzuzeigen dieselbe vereinigung vnd gemeinschaft / die in diesem Sacrament ist / denn kein inniger / tieffer / vnzertilliger vereinigung ist / vber die vereinigung der speise / mit dem der Geist gespeiset wird / Sintemal die speise gebet vnd wird verwandelt in die natur / vnd wird ein wesen mit dem gespeiseten. Andere vereinigung / als durch negel / leim / band / vnd dergleichen / machen nicht ein wesen vnzertillig aus den vereinigten dingen. Also auch wir mit Christo / in dem Sacrament vereiniget werden / vnd mit allen Heiligen eingeleibet / das er sich vnser also annimpt / für vns thut vnd leßt / als were er das wir sind / was vns antrifft auch in / vnd mehr denn vns / antrifft.

Vereinigung mit Christo durch dis Sacrament.

D ij Widerumb

Ein Sermon Doct. Mart. Luth.

Widerumb / wir vns sein also mügen annemen / als weren wir das er ist / als denn auch endlich geschehen wird / das wir im gleichförmig werden / als S. Johannes sagt / Wir wissen / wenn er wird offenbart werden / so werden wir im gleich sein. So tieff vnd gantz ist die gemeinschaft Christi vnd aller Heiligen mit vns. Also fechen in an vnser sünde / Widerumb / vns beschirmet seine Gerechtigkeit. Dem die vereinigung machts alles gemein / also lang / bis das er die Sünd in vns gantz vertilge / vnd vns im selbs gleich mache / am Jüngsten tage. Als auch sollen wir in vnserer Nehesten / vnd sie in vns / durch dieselbe Lieb / vereiniget werden.

Zum sechzehenden / Vber das alles hat er diese zwo gestalt nich blos noch ledig eingesetzt / Sondern sein warhafftig natürlich fleisch / in dem Brod / vnd sein natürlich warhafftig Blut in den Wein / gegeben / das er je ein vollkommenes Sacrament oder zeichen gebe. Denn zu gleich als das Brod in seinen warhafftigen natürlichen Diehnam / vnd der Wein in sein natürlich warhafftig Blut / verwandelt wird / also warhafftig werden auch wir in den geistlichen Leib / das ist / in die gemeinschaft Christi vnd aller Heiligen gezogen vnd verwandelt / vnd durch dis Sacrament / in alle tugende vnd gnad Christi / vnd seiner Heiligen / gesetzt. Gleich / wie droben gesagt ist / von einem Bürger / der in der Stad / vnd gantzen Gemein / schutz vnd freiheit / wird gezogen vnd gewandelt. Darumb hat er auch nicht allein ein gestalt gesetzt / sondern unterschiedlich / sein fleisch vnter dem Brod / sein Blut vnter dem Wein / an zu zeigen / das nicht allein sein leben vnd gute werck / die er durch das fleisch anzeigt / vnd im fleisch gethan hat / Sondern auch sein leiden vnd marter / die er durch sein Blut anzeigt / in welcher sein Blut vergossen ist / alles vnser sey / vnd wir darein gezogen / des genießten vnd brauchen mügen.

Das Sacrament ein götlich zeichen.

Zum siebenzehenden / Aus dem allen ist es nu klar / das dis heilig Sacrament sey nichts anders / denn ein götlich zeichen / darinnen zugesagt / gegeben vnd zugeeignet wird Christus / alle Heiligen / mit allen iren wercken / leiden / verdiensten / gnaden vnd gütern / zu trost vnd sterck allen / die in engsten vnd betrübnis sind / verfolget vom Teufel / Sünden / Welt / fleisch / vnd allem vbel / vnd das Sacrament empfangen / sey nicht anders / denn desselben alles begeren vnd glauben festiglich / es geschehe also.

Das dritte Stück.

Das dritte stück dieses Sacraments.

Kompt nu das dritte Stück des Sacraments / das ist der Glaube / da die macht an ligt / Denn es ist nicht gnug / das man wisse / was das Sacrament sey vnd bedente / Es ist nicht gnug / das du wissest / es sey ein gemeinschaft vnd gnediger wechßel oder vermischung vnser sünd vnd leiden mit Christus Gerechtigkeit vnd seiner Heiligen / Sondern du must sein auch begeren / vnd festiglich glauben / du habst es erlangt. Die sicht der Teufel vnd die natur am meisten / das der Glaube nur nicht bestehe. Etliche vben ire kunst vnd subtiligkeit / trachten / wo das Brod bleibt /
wenns

wenn es in Christi Fleisch verwandelt wird / vnd der Wein in sein Blut /
 Auch / wie vnter so einem kleinen stück Brods vnd Weins / müge der gan-
 tze Christus / sein Fleisch vnd Blut / verschlossen sein: Da ligt nichts an /
 ob du das nicht suchest. Es ist gnug / das du wissest / es sey ein göttlich
 zeichen / da Christus Fleisch vnd Blut warhafftig innen ist / wie vnd
 wor laßs jm befolhen sein.

Zum achtzehenden / Die sihe zu / das du den Glauben vbest vnd ster-
 ckest / das / wenn du betrübt bist / oder dich deine sünde treiben / also
 zum Sacrament gehest / oder Mess hörest / das du begerest hertzlich die-
 ses Sacraments vnd seiner bedeutung / vnd nicht daran zweivelest / wie
 das Sacrament deutet so geschehe dir / Das ist / das du gewis seiest /
 Christus vnd alle Heiligen treten zu dir / mit allen jren tugenden / leiden
 vnd gnaden / mit dir zu leben / thun / lassen / leiden vnd sterben / vnd wol-
 len ganz dein sein / alle ding mit dir gemein haben / Wirstu diesen Glau-
 ben wol oben vnd stercken / so wirstu empfinden / wie ein frölich Reich /
 hochzeitlich mal vnd wolleben dir dein Gott auff dem Altar bereit hat.
 Da wirstu verstehen / was das grosse mal des Königs Tisneri bedentet.
 Da wirstu sehen / was die Hochzeit ist / da Gott seine ochssen vnd mast-
 vich abgethan hat / vte im Euangelio stehet / da wird dein hertz recht
 fry vnd sicher / stark vnd mutig / wider alle feinde. Denn wer wolt
 sich fürchten für allem vnfall / so er gewis ist / das Christus mit allen
 Heiligen bey jm sey / vnd mit jm alle ding gemein habe / es sey böse oder
 gut. Also lesen wir Act. ij. das die Jünger Christi dis Brod brachen /
 vnd assen mit grossen freuden jres hertzen. Dieweil nu das werck so gros
 ist / das die Kleinheit vnser Seelen nicht durfft begeren / schweig denn
 hoffen oder gewarten. Ist es not / vnd gut / das man viel mal zum Sa-
 crament gehe / oder je in der Messe teglich solchen Glauben vbe vnd ster-
 cke / daran es alles ligt / vnd vmb seinen willen auch eingesetzt ist. Denn
 wo du daran zweivelst / thustu Gott die grösste vnehre / vnd achtest in
 für einen vntreuen lügner / Kanstu nicht glauben / so bitt darumb / wie
 droben im andern Sermon gesagt ist.

Übung des
 Glaubens
 in diesem
 Sacrament.

Zum neunzehenden / Darnach sihe zu / das du auch jederman dich
 ergebenest / gemein zu sein / vnd je niemand in hafs oder zorn abson-
 derst / Denn dis Sacrament der gemeinschaft / lieb vnd einigkeit / mag
 nicht zwitracht vnd vneinigkeit dulden. Du must der andern gebrechen
 vnd notdurfft dir zu hertzen lassen gehen / als weren sie dein eigen / vnd
 dein vermügen darbieten / als were es jr eigen / gleich wie dir Christus im
 Sacrament thut. Das heisst durch lieb in einander verwandelt werden /
 aus vielen stücken ein Brod vnd Tranck werden / seine gestalt verlassen /
 vnd eine gemeine annemen. Daher kompt es / das affterreder / frenel-
 richter / vnd anderer Menschen verechter / müssen den Tod am Sacra-
 ment empfaben / wie S. Paulus j. Corinth. xj. schreibet / Denn sie thun
 nicht jrem Nehesten / wie sie suchen bey Christo / vnd das Sacrament
 anweist / Gönnen jnen nichts guts / haben nicht mitleiden mit jnen / nes-
 men sich jrer nicht an / wie sie doch wollen von Christo angenommen sein.
 Fallen darnach in die blindheit / das sie nicht mehr wissen in diesem Sa-
 crament zu thun / denn wie sie Christum gegenwertig fürchten vnd eh-
 ren mit jrem Betlen vnd andacht / Wenn das geschehen ist / so achten sie /

Dis Sacra-
 ment fod-
 dert liebe
 des Nehesten

D iij es sey

Ein Sermon Doct. Mart. Luth.

es sey wol ausgericht/so doch Christus seinen Leib darumb gegeben hat/
das dieses Sacraments bedeutung / die Gemeinschaft vnd der Liebe
wandel geübet würde/ Vnd seinen eigen natürlichen Körper geringer ach
tet / denn seinen geistlichen Körper / das ist / die gemeinschafft der Heil
gen / im auch mehr daran gelegen ist / sonderlich in diesem Sacrament /
das der Glaube seiner vnd der Heiligen gemeinschafft wol geübet vnd
starck in vns werde / vnd wir derselben nach / auch vnser Gemeinschaft
wol vben.

Teglich
Messe hal
ten.

Diese meinung Christi sehen sie nicht / vnd gehen teglich hin / halten
vnd hören Mess in irer andacht / bleiben einen tag wie den andern / Ja
werden teglich erger / vnd fürens nicht . Darumb schaw auff / es ist dir
mehr not / das du des geistlichen denn des natürlichen Körpers Christi
acht habest / vnd nötiger der Glaube des geistlichen denn des natürlichen
Körpers / Denn der natürliche an dem geistlichen hilft nichts in diesem
Sacrament / es mus eine verwandelung da geschehen vnd geübt wer
den durch die Liebe .

De opere
grato opere
operati.

Zum zwentzigsten / Es sind irer viel / die dieses wechsels der Lieb vnd
des Glaubens vngeachtet / sich darauff verlassen / das die Mess oder
das Sacrament sey / als sie sagen / Opus gratum opere operati, das ist / ein
solch werck / das von im selbst Gott wolgefallet / ob schon die nicht gesal
ten / die es thun. Daraus sie denn schliessen / das dennoch gut sey / vel
Mess halten / wie vnwürdiglich sie gehalten werden / denn der schad sey
derer / die sie vnwürdig halten oder brauchē. Ich lass jederman seinē sin /
aber solche fabeln gefallen mir nicht. Denn also zu reden / so ist kein Crea
tur / noch werck / das nicht von im selbst Gott wol gefalle / wie Gen. j. g.
geschrieben / Gott hat alle seine werck angesehen / vnd haben im wol gefa
len .

Warumb
das Sacra
ment einge
setzt.

Opus opera
tum .
Opus ope
rantis .

Was frucht kompt danon / so man brod / wein / golt / vnd alles gut
vbel brauchet / wiewol sie an im selbst Gott wolgefallen ? Ja verdammis
folget darnach. Also auch hie / je edler das Sacrament ist / je grösser schz
de aus seinem misbrauch kompt vber die gantzen Gemein / denn es ist
nicht vmb seinet willen eingesetzt / das es Gott ge falle / Sondern vmb vi
fert willen / das wir sein recht gebrauchen / den Glauben daran vben / vnd
durch dasselb Gott gefellig werden. Es wirckt nichts vberal / wenn es al
lein opus operatum ist, denn schaden. Es mus opus operantis werden / gleich
wie brod vnd wein wirckt nichts denn schaden / so man sein nicht brau
chet / sie gefallen Gott an inen selbst / wie hoch sie mügen. Also istis nicht
gnüg / das das Sacrament gemacht werde (das ist / opus operatum) es
mus auch gebraucht werden im Glauben (das ist opus operantis.) Vnd
ist zu besorgen / das mit solchen ferlichen glosen des Sacraments krafft
vnd tugend von vns gewand werden / vnd der Glaube gantz vntergehe /
durch falsche sicherheit des gemachten Sacraments .

Wie das
Sacramēt
Gott ein ge
fellig werck
werde.

Das kompt alles daher / das sie mehr Christus natürlichen Körper
ansehen in diesem Sacrament / denn die Gemeinschaft / den geistlichen
Corper. Christus am Crentze war auch ein gemacht werck / das Gott
wolgefiet / aber es sind drüber gefallen die Jüden / bis auff diesen tag /
darumb / das sie nicht ein breuchlich werck im Glauben draus machten.
Darumb sihe zu / das dis Sacrament dir sey ein opus operantis, das ist /
ein

ein breuchlich werck / vnd Gott gefalle / nicht vmb seines wesens willen /
 Sondern vmb deines Glaubens vnd guten brauchts willen. Das wort
 Gottes ist auch Gott gefellig in jm selbst / es ist mir aber schedlich / wo es
 Gott nicht auch in mir gefellet. Vnd kurtzumb / solche geschwetz / Opus
 operatum, Opus operantis, sind vergebliche Menschen wort / mehr hinder-
 lich / denn förderlich. Vnd wer möcht alle misbreuch vnd misglauben
 erzelen / die in diesem hochwürdigen Sacrament teglich sich mehren
 deren eins teils so geistlich vnd heilig sind / das sie nabend einen Engel
 möchten verführen. Kurtzlich / wer da wil die misbreuch erkennen / der setz
 jm nur fur den obgesagten brauch vnd Glauben dieses Sacraments /
 Nemlich / das ein betrübte / hungerige Seel sol sein / die lieb / hülf /
 vnd beystand der gantzen Gemein / Christi vnd aller Christenheit / hertz-
 lich begere / vnd dieselben zu erlangen nicht zweuele im Glauben / darnach
 sich auch in derselben liebe gemein mache jederman. Wer daher nicht
 zeucht vnd ordnet sein Mess hören oder lesen / vnd Sacrament empfaben /
 der irret / vnd braucht nicht seliglich dieses Sacraments. Darumb wird
 auch die Welt mit Pestilentz / Kriegen / vnd andern greulichen plagen vber
 fallen / das wir mit vielen Messen nur mehr vngnad erwecken.

Misbrauch
 dieses Sa-
 craments.

Wie der
 misbrauch
 erkand wer-
 de.

Straff des
 misbrauchs

Zum ein vnd zwentzigsten / Nu mercken wir / wie nötig dis Sa-
 crament denen sey / die in den tod oder ander fehrigkeit / leibs vnd seel /
 sich geben sollen / das sie nicht allein darinne verlassen / sondern in der ge-
 meine Christi vnd aller Heiligen gesterckt werden. Darumb Christus
 auch dasselb in der letzten not vnd fehrigkeit seiner Jünger eingesezt vnd
 gab. Diweil wir denn allesamt teglich vmbgeben mit allen fehrigkeit-
 ten / vnd zu letzt sterben müssen / sollen wir dem barmhertigen Gott aus
 allen treffen / lieblich vnd demütiglichen dancken / das er vns ein solch
 gnediges zeichen gibt / daran er vns füret vnd zeucht (so wir mit dem
 Glauben daran fest hangen) durch tod vnd alle fehrigkeit / zu jm selbst /
 zu Christo / vnd alle Heiligen.

Das Sacra-
 ment in fehr-
 ligkeiten vñ
 tods nöten
 zu entsafen.

Derhalben es auch nütz vnd not ist / das die liebe vnd gemeinschafft
 Christi vnd aller Heiligen verborgen / vnrichtlich vnd geistlich geschebe /
 vnd nur ein leiblich / sichtlich / eusserlich zeichen derselben vns gegeben
 werde / Denn wo dieselben liebe / gemeinschafft / vnd beystand öffentlich
 were / wie der Menschen zeitliche gemeinschafft / so würden wir dadurch
 nicht gesterckt / noch geübt in die vnrichtliche güter zu trawen / oder jr zu
 begeren / sondern würden viel mehr geübt nur in zeitliche güter zu trawen /
 vnd derselb so gar gewohnen / das wir sie nicht gerne faren lieffen / vnd
 Gott nicht weiter folgeten / denn so fern vns sichtliche vnd begreifliche
 ding fargiengen / dadurch wir verhindert würden / das wir nimermehr
 zu Gott komen / Denn es mus alles zeitlich vnd empfindlich ding abfal-
 len / vnd wir jr gantz entwohnen / sollen wir zu Gott komen.

Warumb
 die liebe vñ
 gemein-
 schafft Chri-
 sti vnricht-
 lich.

Darumb ist die Mess / vnd dis Sacrament ein zeichen / daran wir
 vns vben / vnd gewehnen / alle sichtliche liebe hülf vnd trost zu verlassen /
 vnd in Christum / vnd seiner Heiligen vnrichtliche lieb / hüffe vñ beystand
 zu erwegen / Denn der tod nimpt alles sichtlich ding / vnd scheid vns von
 den Menschen vnd zeitlichen dingen / so müssen wir dagegen haben hülf
 der vnrichtlichen vnd ewigen / vnd die werden vns / im Sacrament vnd
 zeichen / angeben / daran wir mit dem Glauben so lange hangen / bis wir
 sie erlangen auch empfindlich vnd öffentlich.

Was dis
 Sacrament
 fur ein zeich-
 en.

D iiii Also

Ein Bermon.

Das Sacra-
ment wird
ein Schiff
vergleicht.

Also ist vns das Sacrament ein Furt/ein brück/ein thur/ein schiff/
vnd tragbar/in welcher vnd durch welche wir von dieser Welt faren/
ins ewige Leben. Darumb ligt es gar am Glauben / Denn wer nicht
glaubt/der ist gleich dem Menschen / der vbers wasser faren sol/ vnd so
verzagt ist/das er nicht trawet dem schiff/ vnd mus also bleiben/ vnd
nimmermehr selig werden / dieweil er nicht auff sitzt / vnd vber faren
wil/ das machet die sinligkeit/ vnd der vngeübte Glaube/ dem die fart
sawer wird/ vber des todes Jordan/ vnd der Teufel auch grausamlich
dazu hilfft.

Was der
durchzug
durch das
rote Meer
vnd durch
den Jordan
bedeute.

Zum zwey vnd zwentzigsten/ Dis ist bedeut vorzeiten/ Josue iij. Da
die Kinder von Israel waren durchs rote Meer mit trucken füßen gan-
gen/ darinne die Tauffe bezeichnet ward. Giengen sie auch also durch
den Jordan/ aber die Priester stunden mit der Arca im Jordan / vnd
das wasser vnter jnen verfloss / das sich vber jnen/ erhob wie ein Berg/
darinne dis Sacrament bezeigt ist. Die Priester tragen vnd halten die Ar-
ca im Jordan/ wenn sie vns predigen vnd geben dis Sacrament/ Chri-
stum vnd aller Heiligen gemeinschaft / in dem sterben oder fehrigkeit/
So wir denn glauben/ so vergehen die wasser/die vnter vns sind/ das ist/
die zeitlichen/sichtlichen ding thun vns nicht/ sondern fliehen von vns.
Aber die vber vns sind/ erheben sich hoch/ das sind die gewlichen stöfs
vnd bilden/ im sterben/ von jener Welt/ erschrecken vns / als wolten sie
vns vberfallen/ So wir aber vns nicht daran keren/ vnd mit einem festen
Glauben furüber gehen/ so komen wir mit trucken füßen/ on schaden/ ins
ewige Leben.

Zwey furne-
mliche
Sacrament
in der Kir-
chen.

Also haben wir / das zwey furnemliche Sacrament sind in der
Kirchen/ Die Tauffe vnd das Brod. Die Tauffe füret vns in ein newes
leben auff erden/ das Brod leitet vns durch den tod ins ewige leben/
Vnd diese zwey sind bedeut durch das rote Meer vnd Jordan/ vnd durch
die zwey Lender jenseid dem Jordan/ vnd disseid des Jordans. Darumb
sprach der Herr im Abendessen / Ich werde dieses weins nicht mehr
trincken/ bis das ichs new mit euch trincke in meines Vaters Reich. So
gar ist dis Sacrament gericht vnd geordnet zur stercke/ wider den Tod/
vnd zumeingang ins ewige Leben.

Beschlus
von der
frucht die-
ses Sacra-
ments.

Zu beschliessen / Ist die frucht dieses Sacraments / gemeinschaft
vnd lieb/ dadurch wir gesterckt werden/ wider Tod vnd alles vbel.
So/ das die Gemeinschaft zweierley sey / Eine/ das wir Christi vnd al-
ler Heiligen genießen/ Die andere/ das wir alle Christen Menschen/ vns
ser auch lassen genießen/ warinne sie vnd wir mügen/ das also die eigeno-
nützigie lieb seins selbs durch dis Sacrament ausgerottet/ einlasse die
gemeinnützigie liebe aller Menschen/ vnd also durch der Liebe ver-
wandlung ein Brot/ein Tranck/ein Leib/ein Gemein werde/

Das ist die rechte Christliche Brüderliche einigkeit.

Darumb wollen wir nu sehen / wie sich die gross
gleiffende Bruderschaften/ der itzt so viel
sind/hie zu gleichen vnd reimen.

Von den Bruderschaften.

30m



Zum ersten / Wollen wir die bösen vbung der Brüdere
schafften ansehen. Vnter welchen ist eine / das man ein
fressen vnd sauffen anricht / lesset eine Mess oder etliche hal-
ten / darnach ist der gantze tag vnd nacht / vnd andere tage
dazu / dem Teufel zu eigen gegeben / da geschicht nichts
mehr / denn was Gott misfelt. Solche wütende weise hat

Misbrauch
der Brüdere
schafften zu
fressen vnd
sauffen .

der böse Geist eingetragen / vnd lesset es eine Bruderschaft heissen / so es
mehr ein lüderer ist / vnd gantz ein heidnisch / ja ein sewisch wesen.
Es were viel besser / das keine Bruderschaft in der Welt were / denn das
solcher vnflug geduldet wird. Es solten weltliche Herrn vnd Stedte / mit
der Geisligkeit dazu thun / das solches abgethan würde / Denn es ges-
chicht Gott / den Heiligen / vnd auch allen Christen / grosse vnehre dar-
an / vnd macht Gottes dienst / vnd die Feirtage dem Teufel zu einem spot.
Denn die heiligen tage sol man mit guten wercken feiren vnd heiligen /
vnd die Bruderschaft solt auch ein sonderliche versamlung sein / guter
werck / so ist es worden ein gelt samlen zu bier. Was sol vnser lieben Fra-
wen / S. Annen / S. Bastian / oder anderer Heiligen namen bey deiner
Bruderschaft thun / da nichts mehr denn fressen / sauffen / vnnütz gelt
verthun / pierren / schreien / schwetzen / tanzen vnd zeit verlieren ist. Wenn
man eine Saw zu solcher Bruderschaft Patronen setze / sie würde es
nicht leiden / Warum versuchen wir denn die lieben Heiligen so hoch /
das wir iren namen zu solchen schanden vnd sünden misbrauchen / vnd
ire Bruderschaft mit solchen bösen stücken verunehren vnd lestern.
Weh denen / die das thun / vnd zu thun verhenzen .

Zum andern / So man eine Bruderschaft wolt halten / solt man zu-
samen legen / vnd einen tisch oder zween armer Leute speisen / vnd den
selben dienen lassen / vmb Gottes willen / solt den tag zu orn fasten / vnd
den Feirtag nüchter bleiben / mit beten vnd andern guten wercken die zeit
hin bringen / da würden Gott vnd seine Heiligen recht geehret / da wür-
de auch besserung aus folgen / vnd gut Exempel den andern geben / Oder
solt das gelt / das versoffen wird / zusammen legen / vnd einen gemeinen
schatz samlen / ein iglich Wandwerck für sich / das man in der not einem
dürfftigen Mithandwerck man auszulegen helfen vnd leihen könne /
oder ein jung par volcks desselben handwercks von demselben gemeinen
schatz mit ehren aus setzen / das weren rechte brüderliche werck / die Gott
vnd seinen Heiligen die Bruderschaft angemen machten / dabey sie ger-
ne Patronen sein würden. Wo sie aber das nicht thun wollen / vnd der
alten laren nachfolgen / Vermane ich doch / das sie solches nicht thun
auff der Heiligen fest / auch nicht vnter irem oder der Bruderschaft na-
men. Man neme einen andern wercke tag / vnd lass der Heiligen vnd irer
Bruderschaft namen mit frieden / auff das sie nicht ein mal zeichen /
Wiewol kein tag on vnehre mit solchem wesen wird zubracht / sol
doch der fest vnd Heiligen namen mehr verschonet werden / Denn solche
Bruderschaften lassen sich der Heiligen Bruderschaft nennen / vnd trei-
ben des Teufels werck darunter .

Wie die
Brüder-
schafften
recht gehal-
ten werden .

Zum dritten / Ist ein andere böse gewonheit in den Bruderschaft
ten / vnd ist eine geistliche bosheit / ein falsche meinung / die ist / das
sie meinen / ire Bruderschaft sol niemand zu gut komen / denn allein inen
selbst /

Eigennütze
ge liebe ist
den Brüdere
schafften .

Ein Sermon Doct. Mart. Luth.

selbst/ die in irer zal vnd Register sind verzeichnet/ oder dazu geben. Diese verdampfte böse meinung ist noch erger denn die erste bosheit/ Vnd ist ein vrsach/ warumb Gott verhengt/ das aus den Bruderschafften ein solcher Gottes spot vnd lesterung wird/ mit fressen vnd sauffen/ vnd des gleichen. Denn darinne lernen sie sich selbst suchen/ sich selbs lieben/ sich allein mit trewen meinen/ der andern nicht achten/ sich etwas bessers düncken/ vnd mehr forteil bey Gott/ fur andern Menschen/ vermessen. Vnd also gehet vnter die gemeinschafft der Heiligen/ die Christliche liebe/ vnd die gründliche Bruderschafft/ die in dem heiligen Sacrament eingesetzt ist/ Also wechselt in inen eigennützigem liebe/ das ist nicht anders/ denn das man mit denselben vielen eusserlichen wercklichen Bruderschafften/ strebt vnd störet wider die einige/ innerliche/ geistliche/ wesentliche/ gemeine aller Heiligen Bruderschafft. Wenn denn Gott siehet das verkerete wesen/ so verkeret er es auch widerumb/ Als im xvij Psalm stehet/ Mit den verkerten verkerest du dich/ Vnd schickt es also/ das sie sich mit iren Bruderschafften selbs zu spot vnd schanden machen/ vnd von der gemeinen Bruderschafft der Heiligen/ der sie widerstreben/ vnd nicht mit ir in gemein wircken/ verstößet/ in ire fressige/ seufferische/ vnzüchtige Bruderschafft/ auff das sie das ire finden/ die nicht mehr denn das ire gesucht vnd gemeinet haben/ vnd dennoch sie verblendet/ das sie solche vnlust vnd schande nicht erkennen/ vnter der Heiligen namen solchen vnfüg schmücken/ als sey es wol gethan. Ober dasselbe etliche so tieff in abgrund leßt fallen/ das sie öffentlich rühmen/ vnd sagen/ welcher in irer Bruderschafft sey/ müge nicht verdampft werden/ gerad/ als were die Tauffe vnd Sacrament/ von Gott selbst eingesetzt/ geringer vnd vngewiss/ denn das sie aus iren blinden kopffen erdacht haben. Also sol Gott schenden vnd blenden/ die seine Fest/ seinen Namen/ seine Heiligen/ mit nachteil der gemeinen Christlichen Bruderschafft/ die aus Christi wunden geflossen ist/ schmeben vnd lestern/ mit irem tollem wesen vnd seiwischem brauch irer Bruderschafften.

Rechter vnterscheid der Bruderschafften.

Zum vierden/ Darumb einen rechten verstand vnd brauch zu lernen der Bruderschafften/ Sol man wissen/ vnd erkennen den rechten vnterscheid der Bruderschafften. Die erste/ ist die göttliche/ die himmlische/ die aller edleste/ die alle andere vbertrifft/ wie das golt vbertrifft Kupffer oder bley/ die gemeinschafft aller Heiligen/ davon droben gesagt ist/ in welcher wir allesamt Brüder vnd Schwestern sind/ so nahe/ das nimermehr kein neher mag erdacht werden/ Denn da ist/ eine Tauffe/ ein Christus/ ein Sacrament/ eine Speise/ ein Euangelium/ ein Glaube/ ein Geist/ ein geistlicher Körper/ vnd ein iglicher des andern Gliedmas/ Kein andere Bruderschafft ist so tieff vnd nahe.

Natürliche Bruderschafft.

Denn natürliche Bruderschafft ist wol ein fleisch vnd blut/ ein erbe vnd ein haus/ aber mus sich doch teilen vnd mengen in ander geblüt vnd erbe.

Die parteische Bruderschafft.

Die parteische Bruderschafften/ die haben wol ein Register/ ein Mess/ einerley gute werck/ ein zeit/ ein gelt/ vnd als nu gehet/ ein bier/ ein fressen vnd ein sauffen/ Vnd reicht keine nicht so tieff/ das sie einen Geist mache/ denn den macht Christus Bruderschafft allein/ darumb auch/ so sie grösser/ gemeiner vnd weiter ist/ je besser sie ist.

Sollen

Sollen nu alle andere Bruderschaft/ so geordnet sind/ das sie die erste vnd edleste stet fur angen haben / die selben allein gros achten/ vnd mit allen iren wercken/nichts eigens suchen/sondern vmb Gottes willen dieselben thun/Gott zu erbitten/ das er dieselben Christliche Gemein/ schafft vnd Bruderschaft erhalte/ vnd bessere von tag zu tage. Also/wo ein Bruderschaft sich erhebt/ sollen sie sich also lassen ansehen/ das die selben fur andere Menschen heraus springen/ fur die Christenheit/ mit beten/ fasten/ Almosen/ guten wercken/ etwas besonders zu thun/ nicht iren nutz noch lohn suchen/ auch niemand ausschlahen/ sondern wie freie diener/ der gantzen Gemein der Christenheit zu dienen. Wo solch rechte meinung were/ da würde Gott auch widerumb rechte ordnung geben/ das die Bruderschaften nicht mit schlemmerey zuschanden würden. Da würd gebenedeiung folgen/ das man einen gemeinen schatz möcht samlen/ damit auch eusserlich andern Menschen geholffen würd/ Denn giengen geistliche vnd leibliche werck der Bruderschaften in irem rechten orden. Vnd welcher dieser ordnung in seiner Bruderschaft nicht wil folgen/ dem rate ich/ er springe eraus/ vnd lass die Bruderschaft an/ stehen/ sie wird im an leib vnd seel schaden.

Wie die Bruderschaften recht geordnet sollen sein.

So du aber sprichst/ Sol ich nicht etwas besonders in der Bruderschaft vberkomen/ was hilfft sie denn mich? Antwort/ Ja wenn du etwas besonders suchest/ was hilfft dich denn auch die bruderschaft oder schwesterschaft dazu? Diene du der Gemeine vnd andern Menschen damit/ wie die art der Liebe pflegt/ so wird sich dein lohn fur dieselbe liebe wol finden/ on dein suchen vnd begirde/ So aber dir der Liebe dienst vnd lohn gering ist/ so ist es ein zeichen/ das du ein verkerte Bruderschaft habest. Die Liebe dienet frey vmb sonst/ darumb gibt jr auch Gott widerumb frey vmb sonst alles gut. Dieweil denn alle ding in der Liebe müssen geschehen/ sollen sie anders Gott gefallen/ so mus die Bruderschaft auch in der Liebe sein. Was aber in der Liebe geschieht/ des art ist/ das nicht sucht das seine/ noch seinen nutz/ sondern der andern/ vnd zuuor der Gemeine.

Bruderschaften solle nichts besonders suchen.

Zum fünfften/ Wider auff das Sacrament zu komen/ Dieweil denn jetzt die Christliche Gemein/ schafft also vbel stehet/ als noch nie gestanden ist/ vnd teglich mehr vnd mehr abnimpt/ in den Obersten am allermeisten/ vnd alle örter vol sind vnd schanden sind/ soltu nicht das ansehen/ wie viel Messen geschehen/ oder wie oft das Sacrament wird gehandelt/ Denn dauon wird es ehe erger denn besser/ Sondern wie viel du vnd andere zunemen/ in der bedeutung vnd glauben dieses Sacraments/ darinne die besserung gar ligt. Vnd je mehr du dich befindest/ das du in Christus vnd seiner Heiligen Gemein/ schafft eingeleibet wirst/ je besser du stehest/ das ist/ so du befindest/ das du starck wirst in der zuuersicht Christi vnd seiner lieben Heiligen/ das du gewis seiest/ sie lieben dich/ vnd stehen bey dir in allen nöten/ des lebens vnd sterbens. Vnd widerumb/ das dir zu hertzen gehe aller Christen vnd der gantzen Gemein abnemen oder fall/ in einem jglichen Christen/ vnd deine liebe einem jglichen gemein werde/ vnd woltest jederman gerne helfen/ niemand hassen/ mit allen mitleiden/ vnd fur sie bitten. Siche/ so gehet des Sacraments werck recht/ so wirstu gar viel mal weinen/ klagen vnd trawren fur den elenden stand der heutigen Christenheit. Findestu dich aber solcher zuuer-

Warauff in dem Sacrament am meisten achtung zu geben.

Ein Sermon Doct. Mart. Luth.

zuerficht nicht zu Christo vnd seinen Heiligen / vnd dich die notdurfft
der Christenheit vnd eines iglichen Nehesten nicht ansicht noch bewegt /
so hüte dich fur allen andern guten wercken / da du sonst meinst frum zu
sein / vnd selig zu werden / Es werden gewislich lauter gleissen schein
vnd triegerey sein / denn sie sind on liebe vnd gemeinschafft /
on welche nichts guts ist / Denn Summa summarum
Plenitudo Legis est dilectio, Die Liebe erfüllet alle gebot /
A M E N.

Es sind etliche / die diesen Sermon / on alle not / verworffen haben /
darumb / das ich im dritten Artickel gesagt hab / Es dünckt mich fein /
wo ein Christlich Concilium verordnete / beide gestalt jederman zu geben.
Haben auch das maul so weit auffgethan / das sie sagen / Es sey ein ir-
thum vnd ergerlich. Das erbarm Gott im Himel / das wir die zeit erlebt /
da Christus der edle Herr vnd Gote / von seinem eigen Volck so öffent-
lich geschmehet vnd gelestert wird / das seine ordnung ein irthum geschol-
ten wird. Es were gnug gewesen / das man es lies bleiben ein zugelassene
ordnung / vnd so man je kein gebot draus machen wolt / das es doch
auch nicht fur ein verbot oder irthumb gehalten würde. Doch bitte ich /
sie wolten den andern vnd dritten Artickel recht ansehen / darin ich klar ge-
sagt / Es sey eine gestalt gnug. Ich hab auch erfahren / das meine
Schrift werden nur von denen verworffen / die sie nie gelesen / noch lesen
wollen / denselben lass ich meinen gruss sagen / vnd thu snen zu wissen /
das ich jr blind / frenel vrteil nicht achte / Vnd nicht gesinnet bin zu leis-
den / das sie mir meinen Herrn Christum so frech einen irrigen /
ergerlichen / auffrührischen Meister verdamnen vnd lestern /
dieweil mir Gott das leben lefft / darnach sie sich mü-
gen richten .



Doctor

Doctor Martini Luthers

25

Antwort auff die Zettel / so vnter des Offi-
cials zu Stolpen Siegel ist ausgegangen.

1 5 20.

Einem jglichen fromen Christen Menschen/
dem dis Büchlin furkompt / Entbiet ich Martinus Luther
Augustiner / Doctor etc. mein armes vermügen / vnd
alle seligkeit / in Christo vnserm HERN.



Es ist ein Zettel vnter dem namen vnd titel des
Hochwirdigen in Gott Vater vnd Herrn ^{Bischoff zu}
Bischoffs zu Meissen / doch allein vnter des Offi- ^{Meissen.}
cials Siegel zum Stolpen / ausgegangen / gebietend
meinen Sermon von dem heiligen Sacrament
auffzuheben vnd beyzulegen / vmb vieler vrsach /
wie sie lautet / sonderlich die / das ich geschrieben /
Es dünckt mich fein vnd gut / so durch ein ge-
mein Christlich Concilium verordnet würde / bei-
de gestalt des Sacraments einem jederman zu
reichen / Vnd dasselb / dieweil sie nicht mögen schelten als ketzerisch noch
irrisch im Christlichen Glauben / wie sie gerne wolten / haben sie doch den
elenden neid vnd hasz nicht mügen bergen / vnd ertichten einen neuen
trawm / es sey ergerlich / auffrührisch / freuelich / vermessenlich geschrieben /
Denn wer zu vnsern zeiten wil ein fromer Christ sein / der mus von diesen
neuen Lerern kündig werden / auch die ding zu verwerffen / leugnen vnd
lestern / die sie selbst müssen bekennen / das sie weder ketzerisch noch irrisch
seien / Solche zeit sol solche Lerer haben.

Wiewol aber ich weis / vnd acht es fur gewis / das derselb Hochwir-
dige in Gott Vater vnd Herr zu Meissen / viel zu geleert vnd from ist / das
er solch vngegründ / schimpflich vnd böswillige schrift mit vielen öffent-
lichen lügen vnd lesterung versiegelt / solt wissens vnd willens lassen aus-
gehen / Vnd mir auch nichts daran gelegen were / es hüß auff / lege nider /
zurisse oder behielte die vnd alle mein ander schrift / wer es thun oder
lassen wolt. Der Richter ist nicht ferne. Ist mir auch nicht wunderlich /
das die warheit verworffen wird / allermeist von denen / die jr eigen sind /
vnd sich jr rühmen / weil Christus die Warheit selbs / von seinem eigen
volck must getödtet werden. Doch bin ich schuldig zu rettung der war-
heit / so viel in mir / zu warnen einen jglichen Christen Menschen / fur den
vergiftigen / verrheterischen zungen / sonderlich die sich schmücken
vnter eines so grossen vnd frummen Prelaten namen / vnd wil auch hie
mit den selben meinen Gnedigen Herrn vnd Vater vntertheniglich ent-
schuldig vnd ausgezogen haben.

E 30m

Antwort auff die Zettel/

Zumersten/ Bekennet der hochgelerte Meister dieser Zettel/ vnd mus bekennen/ das ich nicht gelernt hab/ man sol beide gestalt reichen/ ob michs wol gut dünckt/ Denn ich hab mein düncken niemand zur Regel oder Lere gesetzt/ sondern mit ausgebrückten worten furgezogen/ ein gemein Christlich Concilium/ wo dasselbige würde solches verordnen/ das also denn/ beide gestalt würde/ nach ordnung desselben Concilij/ gehorsamlich gereicht. Dieweil denn dieser Zettelmeister auch selbst keinen andern grund seiner meinung in diesem fal hat/ denn die ordnung eines Concilij/ wolt ich gerne von seiner grundlosen weisheit vnterricht empfangen/ Warumb seines Concilij ordnung besserlich/ vnd meines Concilij ordnung ergerlicher sey/ Oder wer jm habe erleubt/ eines Concilij ordnung zu bestetigen/ des andern zu verdammen vnd lestern. Darumb wil ich in hiemit gebeten haben/ das er ein ander mal auff nüchter morgen Zettel schreibe/ vnd nicht wider mich fechte/ durch ordnung eines Concilij/ so er mir eines andern Concilium fur ergernis/ auffrbar/ zwispalt/ auffruckt/ auff das mir nicht not sey zu argwenen/ er habe sein gebirn im Kötzschberg verloren/ vnd selbst nicht wisse was er sage.

Concilij ordnung.

Kötzschberger wein.

Auch ist das nicht ein kleine vermindering seines eigen furnemen/ ja ein grosser abbruch Römischer Oberkeit/ vnd stercke Behmischer zwispaltigkeit/ Das der arme/ blosser Zetteler zu seinem grund nichts anders auffbringt/ denn das letzte Römische Concilium/ das nicht zehen jar alt/ von vielen zu Rom selbst fur nichts gehalten/ auch in Deudschen vnd allen Landen wenig ehre erlangt hat. Das ich fur war gar nahe zweinele/ ob dieser Zetteler solchs den Behmen zu ehren/ vnd Römischen Stuel zu schanden/ mitwillig oder vnwissend gesetzt habe. Vnd ob schon dasselbe Concilium allerding starck stehe/ so gibt doch damit dieser elender Zetteler den Behmen recht/ von hundert jaren her/ bis an dasselbe Concilium. Solt nicht ein solcher heiliger Lere in solcher grosser Sachen/ anzeigen entweder Schrifft oder andern grund/ damit der Behmen irthum/ nicht allein in diesen zehen jaren/ durch ein neues Concilium/ sondern von anbegin/ fur hundert jaren/ wer strefflich gewesen.

Letzt Concilium zu Rom.

Die Behme gebrauchen das Sacrament vnter beider gestalt.

Es verdreust mich/ das solche Leute wollen wider Behmischen irthum schreiben/ vnd dencken nicht/ das jenseid des Berges auch Leute sind. Machen aber mit irem kindischen plaudern/ die Behmen halstarrig/ vnd vnsern hauffen verechtig. Vnd wenn ich selbst ein Behm were/ so solche faule/ vnd vnbehende fratzen mir würden furgelegt/ vnter solchen grossen namen/ wie möcht ich jm thun/ ich künd das nicht lassen/ ich dechte/ die Deudschen weren truncken/ wie man vns schuld gibt. Ich halte auch/ das solche Zettel/ sonderlich zu Rom/ vnd bey aller vernunft/ mehr tölpisch denn stölpisch werde angesehen.

Besser gehorsam denn opffer

Darnach füret er daher den Spruch der Schrifft / Es sey besser gehorsam denn opffer. Darumb sol man nur eine gestalt/ nach ordnung des Concilij/ geben. Ich lobte denselben gehorsam auch/ hab nie dawider gesagt. Es erbarmet mich aber vnser/ das wir durch Stolper den gehorsam auff die peltzermel bawen/ vnd vns selbst ein fastnacht spiel machen/ vnsern widersachern/ den Behmen/ Den eben den selbē Spruch führen die Behmen auch wider vns/ vñ stercker denn wir/ vnd schelten vns als die vngehorsame dem Euangelio/ darin beide gestalt von Christo geordnet sind.

Aber

Aber ich mercke/ dieser Meister wil vns leren also fechten/ das wir den Behmen das schwert in die hende geben/ vnd mit blossen Köpffen die streiche versetzen/ Ich hab auch wider die Behmen geschriben/ vnd bin noch zu schreiben willens/ Es felt mir aber der feine Zetteler ins werck/ vnd verzettelt mirs miteinander.

Doch gefelt mirs wol/ das er gebeut vnd leret/ man solle an einer ^{Christus}gestalt sich benügen lassen/ vnd festiglich glauben/ Christus sey ganz vnter ^{iglicher ge-}nicht stücklich/ sondern gantz vnd gantzlich vnter einer iglichen ^{gestalt.}gestalt des Sacraments. Das glaube ich auch/ vnd bitte auch einen iglichen/ er wolt dieser Zettel hierin glauben/ vnd ist auch nichts anders in meinem Sermon. Aber sihe zu/ wie kündig vnd fürsichtlich juncker neid/ hard sey/ Wer hat je daran gezweunelt/ das Christus gantz sey vnter iglicher gestalt? Welche Behmen haben je anders geglaubt/ oder gesagt? Oder welcher feind streitet so nötig vnd emsig dieser vnuerzagter Zetteler/ mit so viel vnnützen worten? Wer künd nicht Ritter werden in solchem streit/ da keine feinde nicht sind/ vnd die Eisenfresser mit iren eigen trewen so manlich fechten? Furwar/ es were schad gewesen/ wo die Zettel zur ander/ denn fastnacht zeit/ were ausgegangen.

Wiltu aber wissen/ warumb er so grosse seelsorge tregt/ solches zu leren/ Döre mir zu. Er känd mich nicht öffentlich Ketzzer schelten/ denn er möchts nicht bewerren/ vnd wils doch vber die quer herein bringen/ Da ist seine liebe rats worden/ vnter andern meines lesternis vnd schmach/ mit einzufüren solchen punct/ auff das/ wer es lese/ solt denken/ ich Luther lere viel anders/ denn diese widerpartische Zettel/ Vnd der einfeltige Man/ durch solchen verrettherischen stich vergifft/ sol sprechen/ O weh/ helt Doctor Luther nicht/ das Christus gantz vnter beider gestalt sey/ je nu mus er warlich ein Ketzzer sein/ O zum fewer/ zum fewer.

Also vergifft Caiphas auch das volck wider Christum/ denn die ^{Caiphas.}ser Zetteler suchet des armen volcks argwohn auff mich/ seinen kunstlosen neidhard zu stercken. Doch hat er jm furbehalten einen ausflucht/ das er mag sagen/ er habs nicht so gemeinet/ gleich wie die Dure Proverb. xxxi. da sie irer viel hatte umbbracht/ wischet sie das maul/ vnd sprach/ Ich hab nichts vbel gethan. Also thut mein Zetteler/ der von mir mit vielen seiner gleichen begeret/ Ich solle klare/ richtige/ deudliche wort schreiben/ des ich mich auch geulessen/ vnd inen viel zu klar gewesen/ Aber sie haben die freiheit/ waschblewel zu schleiffen/ vnd mit menchen die vergifft honig zu machen.

War ist es/ das ich hab gesagt/ das nicht stücklich gegeben wurde ^{Beide ge-}das Sacrament/ daselb hat der Zettelmeister/ wie jederman/ wol ver- ^{stalt ein}standen/ das nicht von Christus Leichnam/ sondern von der gestalt ^{Sacramēt.}Brods vnd Weins/ gesagt ist/ das must seine liebe zihen von dem rechten verstand/ wo er hin wolt/ vnd wil nicht ein lügener noch lesterer sein. Denn er mus selbs bekennen/ das beide gestalt ein gantz Sacrament sind/ vnd ob wol/ der Christum gantz empfehet/ so nimpt er doch nur eintell des gantzen Sacraments/ das ist/ nur eine gestalt von den beiden. Dat er es aber nicht verstanden/ solt er vor in die schul gegangen/

Antwort auff die Zettel/ des Offi. zu Stolp.

Sacrament
stücklich ent
pfahen.

vnd gelernet haben/ was da heisse/ das Sacrament stücklich/ vnd den
Leichnam Christi stücklich geben/ die weiter vnterschieden sind denn auff
gang vnd nidergang / Vnd solt nicht seinen tollien sinn/ vnter solches
Bischoffs namen/ ins arme volck treiben.

Somma summarum / Lieber neidhard / ist dirs möglich/ so wand
del dich/ wandelst du dich nicht/ so thu was du wilt/ ich acht dein
nicht. Du bist mir zu gering/ wils Gott. Nimpst du mir den leib
vnd die ehre/ du wirst mir Christum bleiben lassen. Doch bin ich dir nicht
feind/ kan dir solch lesterzettel wol zu gut halten/ angesehen/ dein frum
me art vnd gute meinung.

**Der Officia
len Kunst.**

Denn gleich wie deine genossen gewohnet/ arme Leute mit banzet
teln vmbzutreiben/ vnd zu schinden/ auch ehliche Weiber vnschuldiglich
zu rügen / dadurch im Eblichen stand klegliche zwittracht / viel mals
mord / erstanden/ vnd sie sich irer gewalt vnd freuel nicht haben mocht
schützen/ also derselben einfeltigen meinungnach/ hastu Doctor Luther
auch verhofft zu finden/ nach deinem willen/ on schutz vnd antwort auff
deine mörderische/ heimliche/ vergifftige stichwort vnd lesterung. Nu dir
aber das mislungen/ das du doch nicht verzagest/ hab dir meinen trewen
rad/ vnd gedencck/ das du noch mehr behelff habest/ dazu dieweil du so
gar kein gehirn hast/ wil ich dirs anzeigen.

**Doctor
Reuchlin.**

Der erst/ das du die Denbtsache lassst fallen/ vnd wie du angefan
gen/ dich wandelst ins Bischoffs zu Weissen person vnd namen/ mit gros
sem geschrey klagend/ Doctor Luther sey stoltz vnd hoffertig/ er hab wi
der grosse Prelaten geschrieben / Vnd sihe ja zu/ das du nicht sagest / er
hab allein wider dich neidhard geschrieben. Auch schweig stille alle vr
sachen seines schreibens/ denn wo du Bischoffs personen vnd namen dir
leffest abreißen/ vnd die Sache erzelest/ würdestu nicht lang das fast
nachtspiel treiben/ sondern fur jederman ein schendlicher/ böser neidhard
ersehen werden/ Ober so das nicht gnug ist/ gedencck/ wie deine Cölner
mit Doctor Reuchlin theten/ verbrenne seine bücher/ vñ sage nicht mehr/
denn sie seien falsch/ vnd begib dich ja nicht in mühe/ dasselb zu bewei
sen/ es möcht dir aber mislingen. Denn wo man der klaren warheit nicht
widerstehen/ vnd sie doch nicht leiden mag/ ist das feur der beste Pa
tron/ wider die bücher/ vnd der tod wider die tichter. Durch solche weise
möchtestu warlich gelerter werden geachtet denn Doctor Luther/ da dir
der athem fast nach stincket. Gleich wie der Koch viel gelerter ist denn
die kolen vnd holtz/ die er verbrent/ Also du auch/ verbrenne nur/
so bistu schon der aller achtbarest/ hochgelerter Doctor/
vnd hast alle Argument auffgelöset mit kurtzer mühe.

Diemit fare hin/ lieber neidhard / vnd so du viel
purrest vnd schnurrest/ so gedencck/ es sind et
liche/ die geben nichts darumb.

Verflerung

Erklärung Doctoris Martini

27

ni Luther / etlicher Artickel / in seinem Sermon von dem heiligen Sacrament.

1 5 2 0.



Ich hab einen Sermon aus lassen gehen von dem hochwirdigen heiligen Sacrament des Altars / darin vnter andern worten ich mich hab mercken lassen / das michs gut dünckt / so man beider gestalt gebe jederman / der sein begeret. Die haben meine lieben freunde / die nach meinem blut dürstet / vermeinet / sie haben mich im sack / die weil sie bisher noch schein noch grund wider mich haben mögen furwenden / daran sie doch merckliche mühe / vleys / zeit vnd kost verloren haben / schreien sie nu vnd plerren / Du nu gewonnen.

Wiewol aber ich weis / das mein Satan nichts guts gegen mir furnimpt / der auch solche sturmwind mir zu lieb erhebt / So weis ich doch widerumb / das Christus noch lebet vnd regiert / vnd bin des gewis / vnd lass mirs auch in keinen weg abschrecken / Es sind im vnterworffen alle ding. Ich hat mir auch in solchem hochmütigem / trotzigem gemüt / in Christus gewalt / befestiget / furgesetzt / solch geschrey zu verachten vnd zu halten / wie das rauschen einer durren schweinsblasen / Dab mich doch lassen bewegen des gemeinen einfeltigen volcks frömdkeit / welchem durch etliche schlachgelerte schwetzer solchs zu grosser ergernis wird furgesplaudert / ein kurtzen vnterricht vnd ursach meiner wort zu geben.

Handwritten note: dieu ist nicht betrey.

Ich hab nicht gesagt noch geraten / ist auch nicht meine meinung / Erklärung. das einer oder etliche Bischone von eigener gewalt solten anheben / beide gestalt jemand zu reichen / es würde denn also gesetzt vnd befolhen durch ein gemein Christlich Concilium / welches ich nemlich ausgedruckt habe. Es ist mir aber not gewesen zu sagen / vnd ist auch einem Christen Menschen not zu wissen / wie es umb dasselb Sacrament gethan sey / sol man anders das Euangelium wissen vnd auslegen / auff das man gegen die Ketzler nicht mit schanden bestehe / so wir erfunden würden nicht gründlich wissen vnser Glaubens ursach vnd form.

Das ist aber nicht die Sache / darnumb die Behmen werden Ketzler gescholten / das sie beider gestalt genieffen. Es hats auch die Römische Kirche noch nie fur ketzerrey gehalten / vnd wolten gerne hören vnd frölich ansehen / der anders sagen dürfft / er sey wie tieff vnd hoch / breit vnd lang-geleret / er wölle. Denn die Römische Kirche hat dasselb vorzeiten / wie wissentlich ist / den Behmen zugelassen / Was aber mag zugelassen werden / das ist nicht / vnd wird nimmermehr ketzerrey sein mügen / man wolt denn der Römischen Kirchen die lesterung anhängen / als habe sie ketzerrey zu halten verordnet vnd erlaubet / Da sey Gott fur ewiglich.

Handwritten note: Brauch bet der gestalt ist nicht ketzerrey.

Verklärung

Beide ge-
stalt von
Christo ein-
gesetzt.

Sag ich weiter / das beider gestalt geniesßen für ketzerey achten / lan-
get zur schmach Christi / vnd ist eine lesterung des heiligen Euangelij /
vnd des selben Sacraments. Denn Christus hats selbs in beider gestalt
eingesetzt / vnd die gantze Kirche in aller Welt / viel hundert jar lang / also
gebrauchet / das niemand leugnen mag. Darumb solt man vernünftli-
ger von den sachen reden / vnd nicht so schwind Christum vnd seine Kirch
Ketzer schelten. Ich achte auch / das solchs ein ketzerey gescholten sey von
etlichen vngelerren / die mit den Behmen zu fechten in der Schrift zu
schwach gewesen / sich also mit scheltworten haben gerochen / vnd das
selb ins gemeine volck getrieben / sonderlich an der Behemischer grentz.

Dis hat Lu-
ther im erste
geschriebe /
hernacher
aber besser
erklärer.

Das ist wol war / dieweil Christus nicht geboten hat / das Sacra-
ment zu geniesßen einem jederman / mag wol nicht allein eine / sondern kei-
ne empfangen werden / wie etliche Altveter in der wüsteney gethan. Dar-
umb gebe ich den Behmen vnrecht / das sie nicht dem hauffen gefolget /
der gewalt geborchet / inen benügen lassen an einer gestalt. Es thu die Röm-
ische Kirche recht oder vnrecht daran / so schadet auch solche ordnung
nicht / dieweil keine gestalt von Christo geboten ist. Widerumb acht ichs /
wo die Behmen so schwach weren in irem glauben vnd gewissen / das sie
nicht dauon on ergerntis mügen freundlich geweisert werde / solten wir mit
der Römischen Kirchen / nach dem Exempel S. Pauli / Rom. xliij. vnd xv.
ire schwachheit tragen vnd zulassen / vnd das nicht ketzerey schelten / das
sie nicht selb erdacht / im Euangelio / vnd der Christenheit mögen öffent-
lich anzeigen. Sie thun nicht recht / das sie meinen / es müsse also sein /
Vnd wir auch nicht recht / das wir wollen es sey ketzerisch / doch ist auff
keiner seiten ketzerey. Es ist aber ein Schisma / eine zwittracht / da solten
beide part sich freundlich vertragen / oder / wo das nicht möcht sein / ein-
iglich / mit des andern fried vnd willen / in seiner welse wandeln / wie vor
zeiten des Ostertags-feier gehalten ward zwitrechtig / vnd doch mit frie-
de vnd einigkeit. Vnd noch heutiges tags kein Stifftkirchen oder Orden
mit dem andern vber ein kompt / in allen stücken / vnd doch einigkeit vnter
inen bleibt.

Denn das die Behmen sich stönen auff den Spruch Johan. vi. Es
sey denn / das jr esset das fleisch / vnd trincket das blut des Menschen Kind
des / so habt jr kein leben in euch / schleussit nichts / Denn der Herr sagt
nicht vom Sacrament an dem ort / sondern von dem Glauben / in Gottes
vnd des Menschen Kind / das ist / Christum. Widerumb / das wir Röm-
ischen furwenden / die fehrigkeit oder des weins in vielen landen gebreo-
chen / schleussit auch nicht. Das schleussit aber / das S. Paulus sagt
Eph. v. Jr solt alle eines sinnes / eines willens vnd meinung sein / vnd
sorgfeltig zu erhalten die geistliche einigkeit / in dem band des friedes / wie
durch das Sacrament bedeutet wird. Dieweil es denn wol fein were /
beide gestalt / so es aber doch nicht geboten ist / vgn not zu thun / solt man
den fried vnd einigkeit / die geboten sind von not zu haben / lassen vorge-
hen / vnd vber die gestalt zu brauchen vber ein komen.

Drey partey
in Behmer-
land.

Von der Behemischen Ketzerey zu sagen / Döre ich / es sind drey
parteyen in Behmerland. Die ersten die Pigharten / welche sich durch ein
ausgelassen buch / das ich gesehen / selbst verkleren / das sie nicht allein
beider gestalt geniesßen (da nicht so gros an lege) sondern auch nicht gleu-
ben /

ben/das Christus Fleisch vnd Blut warhafftig da sey/vnd etliche mehr ^{Pfaharten.}
 Ketzer stück haben. Diese Behmen halt ich für Ketzer/ Gott erbarm sich
 vber sie/ Ich hab sie auch viel mal in meinen schrifftten gerüret.

Die ander party/nennen etliche die Grubenhayner/was die gley <sup>Grubenhay
ner.</sup>
 ben oder halten/weis ich nicht. Darumb kan ich sie weder Ketzer noch
 Christen schelten.

Die dritte party/heissen sie die von beider gestalt/welcher leben ich <sup>Die von bei
der gestalt.</sup>
 auch nicht weis anders / denn das ich jtz höre von meinen widersa
 chern / in diesem fall/ Es sey kein stück/darinne sie anders glauben vnd
 wandeln/ denn wir/ausgenommen die beide gestalt. Ist solche meiner Wi
 derfacher rede war / So sage ich/vnd schliess aus iren eigen worten/das
 diese Behmen nicht Ketzer seien/sondern allein Schismatici/das ist/zwei
 trechtige vnd zwispeltige / Welchs laster auch auff vnser seiten mehr
 denn in hundert stücken regnirt/ja gar fast/eitel schismata vnter vns/leu
 der/herrschen. Man wigt hoch die fahr/so man des Sacraments ein
 stücklin oder tröpflein on allen willen etwa liefs fallen. Aber das jr viel
 das Sacrament in eine stinckend zwitrechtige seelen mutwillig empfa
 hen/das acht man als für keine fahr. Als were nicht ein solche Seele tau
 sent mal vnehrlicher dem Sacrament/denn aller schlam auff Erden.
 Wer wehret hie der fahr: Aber wer leßt das Sacrament noch vmb dies
 ser grausamer schrecklicher fahr willen/ die nicht allein zufellig/sondern
 teglich geschicht?

Darumb were meine bitte/das beide/Behmen vnd Römer/von iren <sup>D. Luther
tadt.</sup>
 harten sinnen tretten/vnd entweder einer weise/es were eine oder beide ge
 stalt/ oder aber zweierley weise/ freundlicher einigkeit/ sich hielten. Vnd
 hie solte die liebe auff vnser seiten mehr suchen der Behemen seligkeit/
 denn jr eigen gewalt vnd herrschafft. Widerumb/die Behmen/mehr fol
 gen der einigkeit/ gehorsam vnd vnterwerffung der gewalt/denn ire ge
 duncken vnd freiheit. Denn ob sie wol aus dem Euangelio macht vnd
 freiheit haben/beider gestalt/so sind sie doch mehr schuldig der einigkeit/
 welche des Sacraments bedeutung ist. Widerumb/ ob wir wol die ge
 walt vnd den hauffen haben/ so sind wir doch der Liebe mehr schuldig/
 Omnia mihi licent, sed non omnia expediunt, sagt S. Paulus / Man mus
 nicht alles thun/ was wir macht haben/sondern was die liebe des Ne
 besten foddert. Ich höre aber/ das die gröste sache sey/das die Behmen
 geistliche güter haben zu sich bracht in dem Schisma/vnd die wil man
 für wider haben. Wo das war ist/so ist es ein erbamlich ding/das man lie
 ber zwittracht vnd ketzererey leiden mag / denn das zeitliche verdamlische
 gut lassen. Vnd hie geb ich aber beiden parteyen vnrecht/denn Römische
 vnd Behmische sollen auch den mantel faren lassen zu dem rock / nach
 laut des Euangelij/vnd ist sünde/das die grossen Deubter nicht trachten
 solches zu vertragen freundlich.

Nach dem suchen mich meine freunde so genaw/das sie ausschreien/
 ich sey in Behmen geborn/ zu Prag erzogen/in Wigleffs büchern vnter/
 weiset/vnd solchs hab mein vater bekand/ vnd das sie je nichts nachlas
 sen/ haben sie meinen namen/ Luther/ auff Behmisch ausgelegt/dazu
 die zwei Monstrantz/auff den Sermon gedruckt/ dahin gezogen/als
 hab ichs den Behmen zum zeichen gethan/beider gestalt zu erhalten.
 Vber das / so vberaus scharffsichtig/ da sie zwei Gense auff der einen
 Monstrantzen ersēhen haben/ darumb/das Johannes Duss heisse auff
 Behmisch/Johannes Gans. E iiii Wie

Verklerung

Wie künden mir hübscher fastnachts larnen begegnen/denn solche hochsinnige/tieffsichtige Propheten? Furwar es ist billich/das/die der warheit widerstreben / solch leichtfertige/lecherliche vnd nerrische ding tichten/ vnd dieselben festiglich/ernstlich glauben. Vnd wiewol mich solche schimpffliche narheit fast mutig / vnd meine Widersacher mir gantz verechtlich machen/ als die/so sich selbs dargeben/das sie keinen grund wider mich haben/ vnd meine Sachen in irem eigen gewissen müssen mit grossem vnwillen rechtfertigen. Doch/weil sie das so fast treiben/das auch bey hohen Stenden für warheit wird angegeben/mus ich mich irer erbarmen/vnd meine geburt erzelen.

D. Martini
Lutheer ge-
burt.

Es ist ein edle/berümpfte Graffschafft in dem Bistumb zu Halberstat/ vnd Fürstenthum zu Sachsen gelegen/die heisse Mansfeld/Vnd kennen meinen Vater vnd mich persönlich fast alle meine Gnedige Herr Graff Günther/ Ernst/ Doyer/ Gebhard vnd Albrecht. So bin ich zu Eisleben geboren / zu Mansfeld erzogen/ zu Magdeburg vnd Eisenach geleret/ zu Erfurd Magister vnd Augustiner worden / vnd nu Doctor zu Wittemberg / vnd bin Behmerland zu Dresden am nehesten gewesen mein lebtag. Solch vnterricht hab ich meinen lieben Propheten/den Monstrantzzen deuter vnd Gensucker/ guter meinung/ nicht wollen bergen/auff dis newe Jar.

Das aber zwo Monstrantzzen drucke sind/bitte ich meine hochsinnigen/ dieselben lieben/ das sie mir gnedig wolten sein/denn ich furwar die zeit nicht hab/ das ich müge sehen/ was der Drucker für bild/buchstaben/tinten oder papir nimpt/vnd ist mir vor nie geschehen/habs mich auch nicht versehen/ das man von mir solches begeren würde.

Sie schreiben auch / wie Behmen bey mir gewesen/vnd schrifft zu mir gethan. Es ist mir aber im hertzen leid/das die Behmen nicht getrost zu mir komen/vnd schreiben/ich wolt sie stölich vnd freundlich empfangen/ dasselb wolt ich auch Jüden/Türcken vnd Weiden/ja auch jenen selbs/meinen feinden/thun. Ich hoffte/das ich wol dran thet/vnd wolt ire vergifftige argwon mich nicht vmb ein har lassen anfechten. Ja wenn ich so gelert vnd heilig were/als die Gensucker sich lassen düncken/wolt ich persönlich hinein in Behmen/ versuchen/ ob ich irer eins teils möcht vnter die einigkeit des Römischen Stuels/vnd zum hauffen bringen. Vnd wolt dasselb nicht mit heffigen spitzen scheltworten/Ketzern/lestern/fluchen angreifen/Wie wir sie bisher haben angegriffen zu bekeren.

Bit nu/ ein jgliche from Christen Mensch wolt sehen / mit wasser meinung vnd sachen mich meine lieben freund angreifen / Was wolten sie thun/ wenn sie eine rechte sache möchten haben? Derhalben wil ich hiemit einen jglichen/seiner Seelen warzunemen/verwarnet haben / sich zu hüten für den bösen/gifftigen zungen / der leider viel vber mich erwachsen/mir on schaden/
Ja zum grossen frummen / jnen selbs zu erbarmlichen verderben. Gott sey vns allen gnedig/

AMEN.

Ein

Ein Sermon von dem neuen 29

Testament / das ist / von der heiligen Messe.

Doct. Mart. Luth. Aug.

1 5 2 0.



Zum ersten / Das leret vns die erfahrung aller Cronicken / dazu die heilig Schrift / das je weniger gesetz / je besser recht / je weniger gebot / je mehr guter werck / Vnd ist noch nie kein gemeine / oder je nicht lang wol regieret / wo viel gesetz gewese sind. Darumb vor dem alten gesetz Mose hat ten die alten Patriarchen kein besondere weise vnd gesetz Gotte zu dienen / denn das Opffer / als wir von Adam / Abel / Noah / vnd dergleichen lesen.

Je weniger gebot / je mehr gute werck.

Darnach ward Abraham vnd den seinen auffgelegt die Beschneitung / bis auff Mosen / durch welchen Gott dem volck Israel mancherley gesetz / weise vnd vbnungen gab / nur darumb / das menschliche natur solt erkennen / wie gar nichts hülffe viel gesetz / frumme leute zu machen / Denn ob wol das Gesetz treibet vnd zwinget zu guten wercken von den bösen / ist doch nicht möglich / das der Mensch daselb williglich vnd gerne thu / sondern befindet sich allzeit vngünstig dem Gesetze / vnd wolt lieber frey sein. Dieweil denn vnwille da ist / so ist nimer kein gut werck da / Denn was nicht williglich geschicht / ist nicht gut / vnd gleisset nur / als were es gut / darumb mügen alle gesetz niemand gründlich from machen on die gnade Gottes / sondern es müssen eitel gleisner / heuchler / eusserliche / hoffertige heiligen draus werden / die hie iren lohn empfangen / vnd Gott nimer gefallen. Also sagt er zu den Jüden Malach. i. Ich hab keinen gefallen an euch / denn wer ist vnter euch / der mir ein thür zuschliesse / williglich vnd aus liebe?

Was nicht williglich geschicht / ist nicht gut.

Zum andern / Ist die frucht vieler gesetz auch die / das viel Secten vnd zerteilung der Gemeinen draus werden / da nimpt einer die weise / ein ander ein andere weise an sich / vnd erwechset einem jglichen ein heimliche falsche liebe / zu seiner Secten / vnd ein hass / oder je eine verachtung vnd vnachtsamkeit der ander Secten / damit denn die brüderliche frey gemeine Lieb vntergehet / vnd die eigennützig liebe vberhand nimpt / also spricht Jeremias vnd Oseas / Ja alle Propheten schreiben / wie sich das volck von Israel teilte in so viel Secten / als viel stede im land waren / ein jgliche wolt etwas bessers fur der andern thun / daher kamen auch die Sadducei vnd Pharisei im Euangelio. Also sehen wir auch heut zu tage / das durch geistliche gesetz / in der Christenheit / nur weniger recht vnd frumkeit erstanden ist / die Welse vol gleisner vnd heuchler gemacht / vnd so mancherley Secten / Orden vnd zerteilung des einigen volcks Christi / das fast ein jgliche stad in zehen teil / vnd noch mehr / geteilet ist / Vnd erfinden sich noch teglich newe weise vnd wege (als sie meinen) Gott zu dienen / bis es dahin komen ist / das Pfaffen / Mönchen / Leyen / vnterinander feinder worden sind / denn Türcken vnd Christen / ja die Pfaffen vnternan /

Wo viel gesetz da sind viel Secten

Ein Sermon

vnternander / Mönchen vnternander tod feind sind / streiten vmb ire auffgesetzte weise vnd wege / als sie toll vnd töricht weren / nicht allein zur hindersnis / sondern auch zur verstorung Christlicher lieb vnd einigkeit / hennget ein iglicher an seiner Secten / mit verachtung der andern / Denn die Leyen achten sie / als weren sie nicht Christen / Der jamer kompt alles aus den gesetzten .

Zum dritten / Auff das nu Christus im bereitet ein angenehmes liebes volck / das eintrechtlich in einander gebunden were / durch die Liebe / hat er auffgehoben das gantze Gesetz Mose / vnd das er nicht vrsachen Secten vnd zerteilungen hinfurter gebe / hat er widerumb nicht mehr denn eine weise oder gesetz eingesetzt seinem gantzen volck / das ist die heilige Mess. Denn wiewol die Tauffe auch ein eusserliche weise ist / so geschicht sie doch nur ein mal / vnd ist nicht ein vbung des gantzen lebens / wie die Mess. Das nu hinfurter kein andere eusserliche weise solt sein / Gott zu dienen / denn die Mess / vnd wo die geübt wird / da ist der rechte Gottes dienst / ob schon kein andere weise / mit singen / orgellen / klinggen / kleiden / zierden / geberden da ist / denn alles was des ist / ist ein zusatz von Menschen erdacht. Denn da Christus selbst / vnd am ersten / dis Sacrament einsetzt / vnd die ersten Mess hielt vnd vbet / da war kein platten / kein casel / kein singen / kein prangen / sondern allein dancksagung Gottes / vnd des Sacraments brauch. Derselben einfeltigkeit nach / hielten die Apostel vnd alle Christen Mess ein lange zeit. Bis das sich erhuben die mancherley weisen vnd zusetze / das anders die Römischen / anders die Griechen Mess hielten / vnd nu endlich dahin komen / das das Deubtsstück an der Mess vnbehand worden ist / vnd nicht mehr denn die zusetze der Menschen in der andacht sind .

Zum vierden / Je neher nu vnser Messen der ersten Mess Christi sind / je besser sie on zweuel sind / vnd je weiter daon / je fehrlicher / Derhalb ben mügen wir vns nicht räumen / wider die Reussen oder Griechen / das wir allein recht Mess halten / Als wenig als ein Priester / der eine rote casel an hat / gegen dem / der ein weisse oder schwarzze an hat. Denn was solcher eusserlicher zusatz vnd vnterscheid ist / mag wol Secten vnd vneinigkeit durch solche vngleichheit machen / die Messen mag es nimer besser machen. Wiewol aber ich nicht wil noch vermag / solche zusetze alle ab zu thun oder verwerffen / doch dieweil solche prechtige weise fehrlich sind / ist es not / das wir vns nicht lassen füren von der einfeltigen einsetzung Christi / vnd rechtem brauch der Messen. vnd ist furwar die größte vnd nützlichste kunst zu wissen / welchs gründlich vnd eigentlich zur Mess gehöret / vnd welchs zusetzlich vnd frembd ist. Denn wo der verstandige vnterscheid nicht ist / sind die augen vnd das hertz mit solchem gleiffen leichtlich in einen falschen sinn vnd wahn verführet / das man das Mess achtet / das Menschen ertichtet haben / vnd nimer erferet was Mess sey / schweig denn / frucht daon empfehet / wie es leider zu vnsern zeiten gehet / da ich besorge / alle tag mehr denn tausent Mess gehalten werden / da doch vieleicht nicht eine Mess ist. O lieben Christen / viel Messen haben / ist nicht Mess haben / es höret mehr dazu .

Zum fünfften / Wöllen wir recht Mess halten vnd verstehen / so müffent wir alles faren lassen / was die augen vnd alle sinne in diesem handel mügen

Christus hebet das Gesetz Mose auff / vnd setzt die Messe ein .

Wie Christus vnd die Apostel Mess gehalten .

Je neher die Messen Christi / je besser .

Grund vñ zusatz zu vnterscheiden .

mügen zeigen vnd antragen/es sey Kleid/Klang/gesang/zierd/gebet/tran-
gen/heben/legen/oder was da geschehen mag in der Mess/bis das wir
zuuor die wort Christi fassen vnd wol bedencken/damit er die Mess voln-
bracht vnd eingesetzt/vnd vns zu volnbringen befolhen hat/denn darin

Die wort
Christi in
der Messe zu
bedencken.

nen ligt die Mess gantz/mit alle irem wesen/werck/nutz vnd frucht/on
welchen nichts von der Mess empfangen wird. Das sind aber die wort/
Nemet hin/vnd esset/das ist mein Leichnam/der fur euch gegeben
wird/Nemet hin/vnd trincket draus allesampt/Dis ist der Kelch
des newen vnd ewigen Testaments/in meinem Blut/das fur
euch vnd fur viele vergossen wird/zur vergebung der sünden.

Diese wort mus ein iglicher Christ in der Messen fur augen haben/
vnd fest daran hangen/als an dem Deubtstück der Mess/in welchen
auch die rechte grundgute bereitung zur Mess vnd dem Sacrament ge-
leret wird/Das wollen wir sehen.

Deubtstück
der Messe.

Zum sechsten/Wenn der Mensch sol mit Gott zu werck komen/vnd
von im etwas empfangen/so mus es also zugehen/das nicht der
Mensch anhebe/vnd den ersten stein lege/sondern Gott allein/on alles
ersuchen vnd begeren des Menschen mus zuuor komen/vnd im eine zu-
sagung thun/Dasselbe wort Gottes ist das erste/der grund/der fels/
darauff sich hernach alle werck/wort/gedanken des Menschen bauen/
Welchs Wort der Mensch mus danckbarlich auffnehmen/vnd der gött-
lichen zusagung trewlich glauben/vnd je nicht daran zweiueln/es sey vnd
geschehe also/wie er zusagt. Diese trew vnd Glaube/ist der anfang/
mittel vnd ende aller werck vnd gerechtigkeit/denn dieweil er Gott die eh-
re thut/das er in fur warhafftig helt vnd bekennet/macht er im einen gne-
digen Gott/der in widerumb ehret/vnd warhafftig bekennet vnd helt.
Also/das nicht möglich ist/das ein Mensch aus seiner vernunft vnd ver-
mügen solt mit wercken hinauff gen Himel steigen/vnd Gott zuuor ko-
men/in bewegen zur gnade/Sondern Gott mus zuuor komen alle
werck vnd gedanken/vnd ein klar ausgedruckt zusagen thun mit wor-
ten/welche denn der Mensch mit einem rechten vnd festen glauben ergrei-
ffe vnd erhalte/so folget denn der heilige Geist/der im gegeben wird/
vmb desselben Glaubens willen.

Gott legt
den ersten
stein.

Der Glaus
be ist der an-
fang/mittel
vnd ende al-
ler werck vñ
gerechtig-
keit.

Zum siebenden/Also ward Adam nach seinem fall eine zusagung ge-
than/da Gott zur Schlangen sprach/Ich wil zwischen dir vnd dem
Weibe eine feindschafft setzen/zwischen irem Samen vnd deinem samen/
Sie sol dir dein haubt zutretten/vnd du wirst lauren auff iren fufs. In
welchen worten/wiewol tuncel/Gott verspricht hülf der menschlichen
natur/das durch ein Weib der Teufel solt wider vberwundē werden. Die
se zusage Gottes/hat Adam vnd Neua/vnd alle ire kinder/erhalten/bis
auff Noah/daran sie geglaubt/vñ durch denselben Glauben selig worden
sind/sonst weren sie verzweuelt. Also versprach er sich darnach mit Noah
vnd seinen kindern nach der Sindsflut/bis auff Abraham/Gen.xij. Den
er aus seinem vaterland fordert/vnd sagt im zu/das in seinem namen sol-
ten alle Weiden gebenedeiet werden/welcher zusagung Abraham glaubt
vnd folget/ist damit rechtfertig vnd Gottes freund worden/Vnd diesel-
be zusagung Abrahe wird in demselben Buch gros vnd viel mal angezo-
gen/geniehet vnd verfleret/bis das im Isaac zugesagt wird/der da solt
der

zusagung
gege-
ben.

Zusagung
Noe/Abra-
ham vnd
Isaac gege-
ben.

Ein Sermon

der Same sein / von welchem Christus vnd alle Gebenedeitung keme.
In diesem Glauben der zusagung sind Abrahams Kinder erhalten bis
auff Christum / wiewol sie in des / durch David vnd viel Propheten jmer
bas vnd bas vernewet vnd verkleeret ist. Darumb nennet auch der Herr
dieselbe zusagung im Euangelio / Abrahams schoß / das darinnen alle
behalten worden / die mit rechtem glauben daran hiengen / vnd mit Abra-
ham auff Christum warteten. Darnach ist Moses komen / der dieselbe zu-
sagung mit vielen figuren des Gesetzes bezeichnet hat / durch welchen
Gott dem volck von Israel zusagt das gelobde Land / da sie noch in Aegy-
pten waren / welcher zusagung sie glaubten / damit sie erhalten sind / vnd
in dasselbe Land gefüret.

Zum achten / Also auch im newen Testament hat Christus ein zusagen
oder gelübd gethan / an welche wir glauben sollen / vnd dadurch from-
vnd selig werden / Das sind die vorgesagte wort / da Christus sagt / Das
ist der Kelch des newen Testaments / Die wollen wir nu sehen. Ein Testa-
ment heisst nicht ein iglich gelübd / sondern ein letzter vnwiderrufflicher
wille / des / der da sterben wil / damit er hinder sich lesst seine güter / beschei-
det vnd verordnet welchen er wil / anzuteilen. Also (wie S. Paulus sagt
zun Heb.) das ein Testament mus durch den tod betrefftiget werden /
vnd nichts gilt / dieweil der noch lebet / der das Testament macht / Denn
andere gelübd bey lebendigem leib gethan / mügen verhindert oder
widerruffen werden / darumb heissen sie auch nicht Testament. Darumb
wo in der Schrift wird angezogen Gottes Testament / durch die Prophe-
ten / ist in demselben wort den Propheten zu verstehen gegeben / das Gott
solt Mensch werden / vnd sterben / vnd aufferstehen / auff das sein wort
erfüllet vnd bestetiget würde / darinnen er solch Testament verspricht /
Denn sol er ein Testament machen / wie er sich verspricht / so mus er ster-
ben / sol er sterben / so mus er ein Mensch sein / vnd ist also das kleine wört-
lin / Testament / ein kurtzer begriff aller wunder vnd gnaden Gottes /
durch Christum erfüllet.

Die zusag-
ung Chri-
sti im newen
Testament.
Was ein Te-
stament sey.

Gelübd /
das Gott
solt Mensch
werden / ster-
ben vñ auff-
erstehen.

Ein new vñ
ewig Testa-
ment im
Blut Chri-
sti.

Das alte
Testament
zeitlich in
des Oster-
lambts blut.

Zum neunenden / Er vnterscheidet auch dis Testament von den andern /
vnd spricht / Es sey ein new ewig Testament / in seinem eigen Blut / zu
vergebung der sünden / damit er auff hebt das alte Testament / Denn das
wörtlin / New / macht des Moses Testament alt vnd vntüchtig / das hin-
furt nicht mehr sol gelten. Das alte Testament war ein versprechen durch
Mosen gethan dem volck Israel / welchem ward zugesagt das land Can-
naan / darumb starb Gott nicht / sondern das Osterlamb must an stat
vnd figur Christi sterben / Vnd war also ein zeitlich Testament / im blut
des Osterlambts / das vergossen ward / zu erlangen vnd besitzen das selbe
land Canaan. Vnd wie das Osterlamb war ein zeitlich vergenglich thier /
das da im alten Testament starb vmb das land Canaan / also war auch
das Testament / vnd dasselb gut oder land Canaan drinnen bescheiden
vnd zugesagt / zeitlich vnd vergenglich. Aber Christus / das rechte Oster-
lamb / ist ein ewige göttliche Person / die da stirbt / das newe Testament
zu bestetigen / Darumb ist das Testament / vnd gut darinnen bescheiden /
ewig vnd vnvergenglich / Vnd das meinet er / da er dis Testament gegen
jenes setzt / vnd spricht / Ein neues / das jenes alt werde vnd abe sey. Ein
ewiges / nicht ein zeitliches wie jenes / nicht von zeitlichem land oder gut /
sondern von ewigen gütern zu bescheiden / in meinem Blut / nicht in eines
lambts blut / auff das also das alte gantz auffgehoben / dem newen allein
raum lasse.

zum

Zum zehenden / Was ist denn nu dis Testament oder was wird vns
drinnen bescheiden von Christo? Fürwar ein grosser ewiger / vnans-
sprechlicher Schatz / nemlich vergebung aller Sünde / wie die wort
klar lauten. Dis ist der Kelch eins neuen ewigen Testaments / in meinem
Blut / das für euch vnd für viele vergossen wird / zu vorgebung der
Sünde / als solter sagen / Siehe da mensch / ich sage dir zu vnd bescheide
dir / mit diesen worten / vergebung aller deiner Sünde vnd das ewige
Leben / vnd das du gewis seiest vnd wissest / das solch Gelübd dir vnwi-
derrufflich bleib / so wil ich darauff sterben vnd mein Leib vnd blut da-
für geben / vnd beides dir zum zeichen vnd Siegel hinder mir lassen / da-
bey du meiner gedennen solt / wie er sagt / so offte jr das thut so gedencet
an mich. Denn zu gleich als ein Mensch der etwas bescheidet / daneben
mit einbindet / was man im nach thun sol / wie iltz der brauch ist / in den
Begegnissen vñ Seelmessen. Also hat auch Christus im ein begebnis
in diesem Testament gemacht / nicht das er sein bedürffte / sondern das
es vns not vñ nützlich ist / so wir sein gedennen / dadurch wir im glauben ge-
sterckt / in der hoffnung befestiget / vnd in der Liebe erhitzt werden /
Denn die weil wir auff erden leben / ist nicht anders vnser wesen gethan /
denn das der böse Geist / mit aller welt vns mit lieb vnd leid stürmet / die
liebe Christi anzuleschen / den Glauben zu tilgen / die Hoffnung zu
schwächen / darumb wir dieses Sacraments / seer notdürfftig sein / dar-
an wir vns wider erholen mügen / wo wir etwas abnemen / vnd teglich
vben zur mehrung vnd besserung des Geistes.

Was vns
im neuen
Testament
bescheiden
werde.

Wird
vns
gedencken
dadurch
wir im glauben ge-
sterckt

Wird
vns
gedencken
dadurch
wir im glauben ge-
sterckt

Zussetzt te
Zeichen bey
der verheis-
sung.

Christi Sie-
gel vnd war-
haftiges
Zeichen.

Zum elfften / Weiter hat Gott in allen seinen zusagen gemeiniglich
neben dem Wort / auch ein Zeichen geben / zu mehrer sicherung oder
stercke vnser glaubens. Also gab er Noe zum zeichen den Regenbogen.
Abrahe gab er die Beschneidung zum zeichen. Bedeon gab er den Regen-
auff das land vnd Lambfel / vnd so fort an findet man viel der selben
zeichen in der Schrifft / neben den Zusagen geben. Denn also thut man
auch in weltlichen Testamenten / das nicht allein die wort Schrifftlich
verfasst / sondern auch Siegel vnd Notarien zeichen daran gehengt wer-
den / das es je bestendig vnd glaubwürdig sey. Also hat auch Christus
in diesem Testament gethan / vnd ein krefftigs aller edelst Siegel vnd
Zeichen / an vnd in die Wort gehengt / das ist / sein eigen warhafftig
Fleisch vnd Blut vnter dem Brot vnd Wein. Denn wir arme menschen /
weil wir in den fünff sinnen leben / müssen je zum wenigsten / ein eusser-
lich Zeichen haben neben den Worten / daran wir vns halten vnd zu sa-
men kommen mügen / doch also / das das selb zeichen ein Sacrament
sey / das ist / das es eusserlich sey / vnd doch geistlich ding hab vnd be-
deut / damit wir durch das eusserliche / in das geistliche gezogen wer-
den / das eusserlich mit den augen des Leibs / das geistliche innerlich
mit den augen des Hertzen begreifen.

Zum zwelfften / Nu sehen wir wie viel stücke in diesem Testament
oder Messe sein / Es ist zum ersten der Testator / der das Testament
macht / Christus. Zum andern / die Erben den das Testament beschei-
den wird / das sein wir Christen. Zum dritten / das Testament an im
selbs / das sind die wort Christi / da er saget / Das ist mein Leib / der für
euch geben wird / das ist mein Blut / das für euch vergossen wird / ein
new ewiges Testament etc. Zum vierden / das Siegel oder warzeichen /
ist

Wie viel
stücke im
Testament
sind.

ist

Ein Sermon

ist das Sacrament brot vnd wein / darunter sein warer Leib vnd Blut / denn es mus alles leben / was in diesem Testament ist / darumb hat er es nicht in tode Schrift vnd Siegel / sondern lebendige wort vnd zeichen gesetzt / die man teglich widerumb handelt.

Was der
priester
auffheben
der Hostien
bedeute.

Vnd das bedeut der Priester / wenn er die Hostien auffhebet / damit er nicht so fast / Gott als vns anredet / als solt er zu vns sagen. Sehet da / das ist das Siegel vnd zeichen des Testaments / darinnen vns Christus bescheiden hat / Ablass aller sünde vnd ewiges leben / dazu stimmt auch der gesang im Chor / gebenedeiet sey der da zu vns kömpt in dem namen Gottes / das wir bezengen / wie wir darinnen güter von Gott empfangen / vñ nicht im opffern oder geben. Zum fünfften / das bescheidne gut / das die wort bedenten / nemlich Ablass der sünde vnd ewiges leben. Zum sechsten / die pflicht / gedechtnis oder begengnis / die wir Christo halten sollen / das ist / das wir solche sein Lieb vnd gnad predigen / hören vnd betrachten sollen / dadurch vns reitzen vnd erhalten zur liebe vnd hoffnung in ih / wie S. Paulus das selb ausgelegt 1. Cor. 11. Als offte jr esset dieses Brot vnd trincket diesen Kelch / solt jr verkündigen das sterben Christi / denn also thut auch ein weltlicher Testator / der seinen Erben etwas bescheidet / das er ein guten namen / gunst vnd gedechtnis hinder im lasse / das man sein nicht vergesse.

Was ein
Messe sey /
Wie man
sich dazu be-
reiten sol.

Zum dreizehenden / Aus diesem allen ist nu leichtlich zu mercken / was ein Messe sey / wie man sich dazu bereiten sol / wie man sie halten vnd jr brauchen sol / vnd wie viel misbrench hierinnen geschehen. Denn eben wie sich jemand stellen wolt / so im zehen tausent gülden von einem guten freunde bescheiden würden / so vnd viel mehr sollen wir vns gegen der Mess halten / welche nicht anders / denn ein aller reichest ewiges gutes Testament ist / von Christo selb vns bescheiden / vnd also bescheiden / das er kein andere ursach hat zu sterben gehabt / denn das er ein solch Testament machen möchte / so heiss / begirig ist er gewesen / seine ewigen güter auszuschütten / als er sagt / Ich hab mit grossen begirten begert dieses Osterlamb mit euch zu essen / ehe ich sterbe. Daher kömpts auch / das wir so blind vnd kalt bleiben / von so viel Messen / denn wir wissen nicht was die Messe sey / was wir damit machen / oder was wir dauon haben.

Die weil es denn nicht anders denn ein Testament ist / so ist furwar die aller edleste vñ nebeste bereitung zur Messe / ein hungerige Seele vñ ein fester frölicher glaube des hertzen / solch Testament anzunemen / Wer wolt nicht mit grossen frölichen begirten / hoffnung vñ trost gehen vnd fordern tausent gülden / so er wüste das sie im an einem ort bescheiden weren / sonderlich so im nichts auffgelegt were / denn des Testators zu gedencen / in loben vnd preisen. Also mustu hie fur allen dingen deines hertzen warnemen / das du den Worten Christi gleubest / vnd leffest sie war sein / da er zu dir vnd allen sagt / das ist mein Blut / ein newes Testament / damit ich dir bescheide / vergebung aller sünde vñ ewiges leben. Wie möchtestu im grösser vnehre thun / vnd die heiligen Mess höher schmeben / denn so du daran nicht gleubst oder zweuelst / so er doch das also gewis hat wöllen haben / das er auch selb drauff gestorben ist / furwar solcher zweitel were nicht anders / denn leugnen vnd lestern Christus marter / sterben vnd alles gut das er damit hat erlangt.

Zum vierzehenden / Darumb hab ich gesagt / es ligt alles an den Worten dieses Sacraments / die Christus sagt / die man fur war solt

solt mit gold vnd eitel edel gestein fassen/vnd nichts vleissiger fur den augen des hertzen haben/ den glauben dran zu vben/ Las einen andern beten/ fasten/ beichten/ sich zur Mess vnd Sacrament bereiten/wie er wil. Thue du desselben gleichen so ferne/das du wissest/das alles das/ lauter narnweg vnd triegererey ist/so du nicht die wort des Testaments fur dich nimmst/vnd den glauben vnd begirde dazu erweckst/du muisset lange die Schue wischen/Sedder ablesen vnd dich erans putzen/das du ein Testament erlangest/wo du nicht Brieff vnd Siegel fur dich hast/damit du beweisen mugest dein recht zum Testament/hastu aber Brieff vnd siegel/vnd gienbest/begereest vnd suchst es/so mus dir werden/ob du schon/grundicht/gnetzicht/stinckend vnd auff vnreineest werest.

Die wort Christi sind das heubtstück der Messe.

Also wiltu das Sacrament vnd das Testament würdig empfaben/siehe zu das du diese lebendige wort Christi furbringest/drauff dich bawest mit starckem glauben/vnd begereest/was dir Christus drinnen zugesagt hat/so wird dir/so bistu sein würdig vnd bist wol bereit. Der selbe glaub vnd zuuersicht/mus vnd wird dich frölich machen/vnd eine freie lieb zu Christo erwecken/durch welche du denn ein recht gut leben anfahest mit lust zu führen/vnd sünde aus hertzen zu meiden. Denn wer Christum liebt/wird wol thun/was im gefelt/vnd lassen was im nicht gefellet/wer wil in aber lieb haben/er schmecke denn den reichthumb dieses Testaments Christi/den armen Sündern vmb sonst aus lauter gnaden bescheiden/den schmack bringet der Glaub der dem Testament vnd Zusagen gienbet vnd trawet. Wenn Abraham nicht hette gienbet der Zusagung Gottes/were nimmer nichts aus im worden/also gewis nu als Abraham/Noe/David/ire zusagen haben auffgenommen vnd gienbet/so gewis müssen wir auch dieses Testament vnd zusagen auffnemen vnd gienben.

Das Sacrament wird würdig empfaben.

Wie der Glaub von andern zu diesem Sacrament.

Zum funffzehenden/ So dich nu würde anfechtung (wie es denn nicht nachleisset) der zwey stück eins/das erste/das du zu gar vnwürdig seiest solches reiches Testaments. Zum andern/ob du gleich würdig werest/sey doch das gut so gros/das die Natur sich entsetzt fur der größe der Güter/Denn vergebung aller sünde vn ewiges leben/was bringet es nicht mit sich? So mustu wie ich gesagt habe/die wort Christi mehr ansehen/denn solche gedanken/er wird dir nicht liegen/deine gedanken werden dich triegen. Gleich als wenn ein armer Bettler/ja auch eine Buben würden tausent gülden bescheiden/so würde er nicht sie fodern aus seine verdienst oder würdigkeit/auch nicht nachlassen vmb der größe willen des guts/vnd so jemand im würde fürwerffen sein vnwürdigkeit vnd größe des gutes/würde er sich furwar der keines lassen abschrecken/vnd sagen/was gehet dichs an? ich weis selbs wol das ich vnwürdig bin des Testaments/ich foddere es nicht auff mein verdienst/als were man mir schuldig gewesen/sondern auff die gunst vnd gnade des Testatoris/hat es in nicht zu viel gedaucht mir zu bescheiden/warumb solt ich mich so verachten vnd dasselb nicht foddern vnd nemen? Also mus auch hie ein blöde kleinmütig gewissen/wider seine gedanken/auff das Testament Christi pochen vnd trotzig sein im festen glauben/vnangesehen/wie vnwürdig sie/vnd gros das gut ist/denn eben darumb ist ein göttlich Testament/das so gros gut/so vnwürdigen bringt/damit Gott will erwecken seine liebe vber alle ding. Also tröstet Christus die selben kleinmütigen/die das gut so gros dunckel/vnd sprach. Ir kleinmütiges Deufflin

Wie man sich in anfechtungen halten solt.

Ein Sermon

solt euch nicht fürchten / es hat ewrem Vater so wol gefallen / das er euch das ewige Reich gebe.

Verfälschung und mißbrauch der Messe.

Zum sechzehenden / Nu sihe was haben sie vns aus der Mess gemacht. Zumersten / haben sie vns diese wort des Testaments verborgen / vnd geleret / man sol sie den Leien nicht sagen / es sein heimliche wort allein in der Mess / von dem Priester zu sprechen. Dat nicht hie der Teufel vns das heubtstück von der Messe meisterlich gestolen / vnd in ein schweigen bracht / denn wer hat je gehört predigen / das man in der Messe / sol dieser wort des Testaments warnemen / vnd darauff trotzen mit einem festen glauben / das doch hette solt das furnemst sein? Also haben sie sich gefürchtet vnd vns fürchten leren / da kein fürcht ist / ja da aller vnser trost vnd sicherheit an ligt. Was elender gewissen hette man hie mit trösten vnd erretten können / die für fürcht vñ betrübnis verderbet sein? welcher Teufel hat inen doch gesagt / das die wort / die die aller gemeinsten / aller öffentlichsten sein sollen / bey allen Christen / Priester vnd Leien / man vnd weibern / jung vnd alt / sollen auff aller heimlichst verborgen sein? Wie solt es möglich sein / das wir wüsten was Messe were / wie sie zu vben vnd zu halten sey / wenn wir die Wort nicht solten wissen / darinnen die Messe stehet vnd gehet?

Deutsche Messe zu halten.

Aber wolt Gott / das wir deudschen / Mess zu deudsch lesen / vnd die heimlichsten wort auff aller höbest sungen / Warumb solten wir deudschen nicht Mess lesen auff vnser sprach / so die Latinischen / Griechen vnd viel andere / auff ire sprach Mess halten? Warumb helt man nicht auch heimlich die wort der Tauffe / ich teuffe dich in dem namen des Vaters vnd Sons vnd heiligen Geists / Amen? Mag hie ein jeder deudsch vnd laut reden / das doch nicht wenig heilige wort / vnd Zusagung Gottes sein / warumb solt man nicht auch laut vnd deudsch jederman diese wort der Messen reden vnd hören lassen?

In den verheißungen Gottes sind zwey ding Wort vnd Zeichen.

Zum siebenzehendē. So last vns nu lerne / das in einem jglichen gelübd Gottes sein zwey ding der man mus warnemen / das sind Wort vnd Zeichen. Als in der Tauff sein die wort des Teuffers / vnd das tauchen ins wasser. In der Mess sein die Wort / vnd das Brot vnd Wein. Die Wort sein göttlich gelübd / Zusagung vnd Testament / die Zeichen sein Sacrament / das ist heilige zeichen. Nu als viel mehr ligt an dem Testament denn an dem Sacrament / also ligt viel mehr an den Worten denn an den Zeichen / denn die Zeichen mügen wol nicht sein / das dennoch der Mensch die Wort habe / vnd also on Sacrament / doch nicht on Testament / selig werde / Den ich kan des Sacraments in der Mess teglich nessen / wenn ich nur das Testament / das ist / die wort vnd gelübd Christi / für mich bilde / vnd meinen glauben drinnen weide vnd stercke.

Das beste stück aller Sacrament

Also sehen wir / das das beste vnd größte stück aller Sacrament vnd der Mess / sein die wort vnd gelübd Gottes / on welche die Sacrament / tod vnd nichts sein / gleich wie ein Leib on seele / ein Fass on wein / ein Tasch on geld / ein Figur on erfüllung / ein Buchstab on geist / ein scheide on messer / vnd der gleichen / das war ist / wo wir die Mess handeln / hören oder sehen on die Wort oder Testament / nur allein auff das Sacrament vnd Zeichen warten / so wird die Mess nimmer die helfft gehalten / denn Sacrament on Testament / ist das futter on das kleinot behalten / gar mit vngleicher helfft vng teilung.

Zum achzehenden. Daher ich fürcht / das itzt in der Christenheit mehr abgötterey

abgötterey durch die Messen geschehen/denn je geschehen ist vnter den Jüden/denn wir hören nirgent das die Mess auff den Glauben zu weiden vnd stercken gericht werde/dazu sie doch allein von Christo geordnet ist/vnd nur als ein Sacrament on Testament gehandelt wird.

Es haben viel geschriben von den fruchten der Messe/vnd die selben furwar hoch gehet/die las ich bleiben in iren wurden. Aber sihe zu/das du das alles gegen diesem achtest/wie den Leib gegen die Seele/Gott hat vnserm glauben hie eine weide/tisch vnd makzeit bereit/der Glaube weidet sich aber nicht/den allein von dem wort Gottes/darumb mustu der wort fur allen dingen war nemen/die selben hoch heben/viel darauff geben vnd fest dran halten/so hastu nicht allein die kleinen troppfrucht lin der Mess/sondern auch den heubtbrunnen des Glaubens/aus welchem quillet vnd flussset alles gut/Wie der HERR sagt Job. 4. Wer in mich glenbt/von seinem Leibe sollē fließen flüsse des lebendigen Wassers. Item/wer da trincket von dem Wasser das ich gebe/den wirt nimer mehr dürsten/vnd es wird in im werden ein Brun eins springenden Wassers/ins ewige Leben. Also sehen wir den ersten mißbrauch der Mess/das wir verloren haben das Denbtgut/das Testament vnd Glauben/was nu daraus weiter ist gefolget/wollen wir auch sehen.

Von den fruchten der Messe.

Des Glaubens wade vnd Tisch.

Der erste mißbrauch der Messe.

Zum neunzehenden/Das mus von nöten folgen/wo der Glaube vnd das Wort oder zusagung Gottes fallen oder noch bleiben/das da auffstehen an ire stat werck vnd falsch vermessenheit auff die selben/den wo nicht zusagung Gottes ist/da ist kein glaube/wo nicht Glaub ist/da vormisset sich jederman mit wercken zu bessern/vnd Gott gefellig machen/vnd wo dasselb fur sich gehet/so wechsset daraus ein falsche sichere vermessenheit/als sey der mensch mit Gott vmb seiner werck willen/wol dran/wo es nicht für sich gehet/da hat das Gewissen keine ruge/vnd weis nicht wie es thun sol/das es Gott gefellig werde.

Andere mißbräuche der Messe.

Also hab ich sorge/das viel menschen aus der Mess/ein gut werck gemacht haben/damit sie vermeinent/ein grossen dienst thun/dem allmechtigen Gott. Nu meine ich/so wir die vorigen ding recht verstanden haben/das die Mess nicht anders sey/denn ein Testament vnd Sacrament/darinnen sich Gott verspricht gegen vns vnd gibt gnad vnd barmhertzigkeit/so wird sichs nicht sügen/das wir ein gut werck oder verdienst solten daraus machen/dean ein Testament ist nicht/Beneficium acceptum, sed datum, es nimpt nicht wolthat von vns/sondern bringet vns wolthat/Wer hat je gehört das der ein gut werck thue/der ein Testament empfehet? Er nimpt wol zu sich ein wolthat/Also auch in der Mess geben wir Christo nichts/sondern nemen nur von im/man wolt denn das ein gut werck heissen/das ein mensch still helt vnd lest im wolt thun essen vnd trincken geben/kleiden vnd heilen/helffen vnd lösen/gleich als in der Tauff/da auch göttlich Testament vnd Sacrament ist/niemand Gott etwas gibt oder wol thut/sondern nimpt etwas/so auch in allen andern Sacramenten/auch in der predigt/denn so ein Sacrament nicht sein mag ein dienstlich gut werck/so mag auch kein anders ein werck sein/die weil sie alle einer art sein/vnd natur des Sacraments oder Testaments ist/das es nicht ein werck sey/sondern ein vbung des Glaubens allein.

Messe kan kein vnser gut werck vnd verdienst sein.

Zum zwentzigsten. Das ist wol war/wenn wir zu samen komen in der Mess/das Testament vnd Sacrament zu empfaben/vnd den Glauben weiden

Ein Sermon

88
Messe kan nicht für andere gehalten werden.
ben weiden vnd stercken/das wir daselbst eintrechtig beten/das selb gebet vmb den Glauben zu erwerben/aus dem selben glauben aber geschehen/ist ein gut werck/vnd die Almosen austheilen den armen/wie vorzeiten geschach da die Christen zu samen trugen/essen vnd allerley notdurfft das nach der Messe ward ausgeteilet den dürfftigen/wie aus S. Paul. 1. Cor. 11. wir lernen/aber dieses Werck vnd gebet/sein viel ein ander ding/denn das Testament vnd Sacrament/welchs niemand opffern oder geben kan/weder Gott noch den Menschen/sondern ein iglicher sein so viel nimpt vnd empfehet für sich allein/so viel er gienbet vnd trawet/gleich als ich für niemand auch niemand zu gut mag das Sacrament der Tauffe/der busse/der Ölung empfangen oder geben/sondern ich nim für mich allein die wolthat darinnen von Gott/vnd ist hie nicht officium/ sed beneficium/kein werck oder verdienst/sondern allein genies vnd gewinst/also mag auch niemand für den andern Mess halten oder hören/sondern ein iglicher für sich selb allein/denn es ist da lauter genies vnd nemen/das verstehet man alles leichtlich/so man nur der Mess war nimpt was sie doch ist/nemlich das sie ist ein Testament vnd Sacrament/das ist Gottes wort oder Zusagung/vnd ein heiliges Zeichen des brots vnd weins/darunter Christus fleisch vnd blut warhafftig ist. Denn welche vernunfft mag leiden/das der solt heissen ein gut werck für einen andern thun/der da her kömpt gleich den andern/als ein dürfftiger vnd holet für sich selb die wort vnd das zeichen Gottes/darin Gott im gnade vnd hülffe verspricht vnd gibt? Gottes wort vnd zeichen vnd gnade empfangen/ist je nicht etwas gutes von sich geben oder wircken/sondern allein zu sich nemen.

Ob die Mess ein opffer sey.
Zu dem ein vnd zwentzigsten. Der halben/die weß nu fast alle welt aus der Mess hat ein opffer gemacht/das sie Gott opffern/welches one zweifel der dritte vnd fast der erstest Mißbrauch ist/so müssen wir hie weislich vnterscheid haben/was wir hie opffern oder nicht opffern.

Es ist on allen zweifel das a wort opffern/in der Mess/daber komen vnd bisher blieben/das zu den zeiten der Aposteln/da noch etlich vbung des alten Testaments ganghafftig waren/die Christen zu samen trugen/essen/geld vnd notdurfft/welches neben der Mess ward ausgeteilet den dürfftigen/wie ich gesagt habe/als wir noch lesen Act. 4. Das die Christen verkaufften alles was sie hett en/vnd brachtens für die füße der Aposteln/die ließens denn austheilen vnd geben aus dem gemeinen gut/einem iglichen was er bedurfft/So leret nu der heilig Apostel S. Paul/das man alles essen vnd wes wir brauchen/sollen mit beten vnd Gottes wort gebenedeien/vnd Gott darumb dancken/daber kömpt das Benedicite vnd Grattias vber tisch. So war der brauch des alten Testaments/wenn man Gott danckt vber den empfangenen gütern/das man sie empor hube mit den henden gegen Gott/wie da stehet im gesetz Mosei/darumb haben die Apostel auch also auffgehoben/Gott gedanckt/vnd speise vnd was die Christen zusammen trugen/mit dem Gottes wort gebenedeit. Auch Christus selbs/wie S. Lucas schreibt/hub den Kelch auff vnd dancket Gott/tranck vnd gab den andern/ehe er das Sacrament vnd Testament einsetzet.

Versprung des auffhebens in der Messe.

Collecten.
Zu dem zwey vnd zwentzigsten. Von diesem brauch sein vberblieben noch drey Warzeichen/das erste/das man das erste vñ letzt gebet der Mess heisset Collecten/das ist versamlung/damit bezenet wird/das die selben gebet/sein gesprochen als ein Benedicite vnd Grattias vber dieselben zusammen

zusamen getragen speise/dieselben zu segnen vnd Gott dancken / nach der lere S. Pauli. Das ander/das die Leut nach dem Euangelio / noch zum opffer gehen / dauon der gesang den man daselb singt / heisst Offertorium / das ist / ein opffer. Das dritte/das der Priester/mit der Patenen auff hebt vnd opffert Gott/die vngesegete Hostien/eben die selben zeit wenn man singet das Offertorium vñ die leute opffern/damit angezeigt wird/das nicht das Sacrament Gott geopffert wird von vns / sondern allein die selben Collecten vnd opffer der versamleten speise vnd güter / das da Gott für gedanckt wird vnd sie gesegnet/ aus zuteilen allen dürfftigen. Denn hernach da der Priester in der Stillmess/die gesegnete Hostien vnd Kelch empor hebt/sagt er kein wort von dem opffer / da er doch am meisten sagen vnd gedennen solt des opffers / wo die Mess ein opffer were / sondern wie ich droben gesagt / Er hebet es nicht Gott / sondern vns empor / vns des Testaments zu erinnern / vnd reitzen zu dem Glauben an das selb. Desselben gleichen / wenn er das Sacrament empfehet oder gibt / gedanckt mit keinem wort des opffers / das doch müst vnd solt sein / wo das Sacrament ein opffer were / darumb mag vnd kan die Mess nicht heissen noch sein ein opffer / des Sacraments halben / sondern der speise vnd gebet zu samen getragen / darinnen Gott gedanckt / vnd sie gesegnet werden.

Offertorium.

Auffhebung der vngesegeten Hostien.

Das die Messe kein opffer sey.

Pfenning opffern.

Die Messe kan kein opffer sein.

Zum drey vnd zwentzigsten. Nu ist abgangen der brauch / speise vnd geld zusammen tragen in der Mess / vnd nicht mehr denn noch ein Warzeichen desselben blieben / einen Pfennig zu opffern am heiligen fest / vnd sonderlich am Ostertag / da man noch die Fladen / fleisch / eier etc. zur Kirchen treget vnd weihen lesset / Denn nu an stat / solcher opffer vnd Collecten / stift / kirchen / klöster vnd spital auffgericht sein / vnd erhalten solten werden / allein dazu / das den dürfftigen in einer iglichen stat / von vnd bey den selben alle jr notdurfft geben würde / vnd also kein Bettler noch darbloser vnter den Christen bliebe / sondern allesamt von der Messe gnug hetten an Leib vnd Seele. Aber es ist alles umbkeret / gleich wie den Seelen die Mess nicht recht wird verbracht / sondern als ein opffer verstanden / nicht als ein Testament / also widerumb / was das opffer ist vnd sein solt / das ist / die güter der Kirchen vnd klöster sein nimer opffer / werden auch nicht den dürfftigen / da sie hin gehören / gereicht mit danck vñ gebenedelung Gottes / darumb auch Gott erzürnet / vnd leßt es geschehen / das der Kirchen vnd klöster güter itzt zu krieg weltlicher pracht / vnd zu solchem mißbrauch kömpt / das kein ander gut so schendlich vnd lesterlich gehandelt wird vnd umbkömpt / welchs auch recht vnd billich ist. Die weil es nicht dienet / dazu es verordnet ist / den armen / das es nicht würdig bleib zu dienen / denn nur zu sünde vnd zu schande.

Zum vier vnd zwentzigsten / Fragstu denn / was bleibt denn nu in der Mess / dauon sie mag ein opffer heissen / Sintemal so viel wort in dem Ampt von dem opffer geschehen. Antwort / ich säge das nichts bleibt / denn stracks vnd kurtz vmb / wir müssen die Messen lassen bleiben / vñ Sacrament vnd Testament / welche nicht sein / noch mügen ein opffer sein / so wenig als die ander Sacrament / Tauff / fermel / busse / ölung etc. Wir verlören sonst das Euangelium / Christum / trost vnd alle gnade Gottes / Darumb müssen wir die Mess / blos vnd lauter absondern / von den gebeten vnd geberden die dazu gethan sein von den heiligen Vetern / vnd die selben beide / so weit von einander scheiden / als Himel vñ Erden / das die Mess eigentlich nicht anders bleibe / den das Testament vnd Sa-

Ein Sermon

crament in den Worten Christi begriffen. Was mehr vber die wort da ist/ sollen wir achten gegen die wort Christi/ als wir die Monstrantzen vnd Corporal achten gegen die Hostien vnd Sacrament selbs/ welche wir nicht anders achten/ denn als zusetze/ damit vnd darinnen wir das Sacrament/ füglich vnd ehrlich handeln mügen/ gleich nu/ wie wir die Monstrantzen vnd Corporal vnd Altar tücher ansehen/ gegen das Sacrament/ also sollen wir alle zugesetzte wort/ werck vnd geberden der Messe ansehen/ gegen die wort Christi/ darinnen er das Testament setzt vnd gibt. Denn so die Mess oder das Sacrament ein opffer were/ so müste man auch sagen/ das das ein Messe vnd opffer hiesse/ wenn den Francken das Sacrament ins haus gebracht wird/ oder wenn die gesunden das in der Kirchen empfangen/ vnd so viel Messen vnd opffer sein/ so viel zum Sacrament gehen/ So es denn hie nicht opffer ist/ wie sol es denn in des Priesters hand ein opffer sein/ so es doch einerley Sacrament/ einerley brauch/ einerley nutz/ vnd auff alle wege das selb Sacrament vnd Testament ist/ bey vns allen?

In der Mess
se opffern
vnd geben
wir nichts
Gott/son-
dern entpfan-
gen von ihm.

Was wir
Gott opffern
sollen.

Durch wen
wir Gott
opffern.

Zum fünff vnd zwentzigsten/ Darumb sollen wir des worts Opffer/ wol war nemen/ das wir nicht vermessen/ etwas Gott zu geben in dem Sacrament/ so er vns darinnen alle ding gibt/ Wir sollen geistlich opffern/ die weil die leiblichen opffer abgangen/ vnd in Kirchen/ Klöster/ Spital güter verwandelt sein. Was sollen wir denn opffern? Vns selbs/ vnd alles was wir haben mit vleissigem gebet/ wie wir sagen/ Dein wil geschehe/ auff Erden als im Himel. Die mit wir vns dargeben sollen/ göttlichem willen/ das er von vñ aus vns mache/ was er wil nach seinem göttlichen wolgefallen/ dazu im lob vnd danck opffern/ aus gantzem hertzen für seine vnaussprechliche süsse Gnade vnd barmhertzigkeit/ die er vns in diesem Sacrament zugesagt vnd geben hat/ vnd wie wol solch opffer auch auffer der Mess geschicht vnd geschehen sol/ denn es nicht nützlich vnd wesentlich zur Mess gehört/ wie gesagt ist/ so ist es doch köstlicher/ füglicher/ stercker vñ auch angenehmer/ wo es mit dem hauffen vñ in der versamlung geschicht/ da eins das ander reizt/ bewegt vñ erbitzt/ das es starck zu Gott dringt/ vnd damit erlanget on allen zweivel was es wil/ Denn so Christus hat zugesagt/ wo zween sein versamlet in seinem Namen/ da sey er in irem mittel/ vnd wo zween eins sein auff erden/ eto was zu bitten/ sol geschehen alles was sie bitten. Wie viel mehr solten erlangen was sie bitten/ wo ein gantze stad zu samen kömpt/ Gott eintrechtlich zu loben vnd bitten/ wir dürfften nicht viel Abblas brieue/ wo wir hie recht sünden/ es solten auch die Seelen aus dem fegfeuer leichtlich erlöset werden/ vnd vnzelich güter folgen. Aber es gehet leider nicht so zu/ es ist doch alles verkeret/ Was der Mess eigen ist zuthun/ geben wirs zuthun/ das machen alles vngelerete falsche Prediger.

Zum sechs vnd zwentzigsten/ Das ist wol war/ solch gebet/ lob/ danck/ vnd vnser selbs opffer/ sollen wir nicht durch vns selbs fürtragen für Gottes augen/ sondern auff Christum legen/ vnd in lassen dasselb fürtragen/ wie S. Paul leret Heb. 13. Lasset vns alzeit Gott opffern vnd preisen/ vnd das alles durch Christum/ denn darumb ist er auch ein Priester/ wie Psal. 109. sagt. Du bist ein ewiger Priester nach der weise Melchisedech/ das er für vns bittet im Himel/ vnser gebet vnd opffer empfehet/

pfebet / vnd durch sich selb als ein frumer Pfaff / fur Gott angeneh mäd-
chet / wie abermal S. Paul sagt Heb. 9. Er ist gen Himel faren / auff das
er sich ein Mitler mache fur Gottes angeficht / fur vns / vnd Ro. 8. Chris-
tus Ihesus / der gestorben ist / ja auffstanden von den todten / vnd sitzt
zur rechten hand Gottes / der auch fur vns redet vnd mittel.

Aus welchen worten wir lernen / das wir nicht Christum / sondern
Christus vns opffert / vnd nach der weise ist es leidlich / ja nützlich / das
wir die Mess ein opffer heissen / nicht vmb irent willen / sondern das wir
vns mit Christo opffern / das ist / das wir vns auff Christum legen / mit
einem festen glauben seines Testament / vnd nicht anders mit vnserm ge-
bet / lob vnd opffer / fur Gott erscheinen / denn durch in vnd sein mittel /
vnd wir nicht dran zweiueln / er sey vnser Pfarherr oder Pfaff im himel
fur Gottes angeficht. Solcher glaub furwar macht / das Christus sich
vnser annimpt / vns selb / vnser gebet vnd lob furregt / vnd sich selbs auch
für vns dargibt im Dimel. Wo man also die Mess ein opffer hies vnd
verstünde / wer es wol recht / Nicht das wir das Sacrament opffern / son-
dern das wir durch vnser loben / beten vnd opffern / in reitzen / vrsach ge-
ben / das er sich selb fur vns im Dimel / vnd vns mit im opffer. Als wenn
ich sprech / ich hette einem Fürsten seinen son geopffert / so ich doch nicht
mehr geihan hette / den das ich den selben Son bewegt hette / mein not
vnd gewerb / dem Fürsten anzutragen vnd des Sons zu einem mitler ge-
braucht.

Christus op-
fert vns / mi
wie die mess
sie ein opf-
fer möge ge-
nant werdz.

Zum sieben vnd zwentzigsten. Aber auff die weise verstehen fast we-
nig die Mess / denn sie meinen allein der Priester opffer die Mess fur
Gott / so doch dieser brauch vñ weise ein iglicher der das Sacrament em-
pfebet / obet oder vben sol / ja auch alle die / die bey der Messe sein / ob sie
nicht leidlich das Sacrament empfaben / vñ noch mehr / solche weise des
Opffers mag ein iglich Christ / wo er ist vnd alle stund vben / wie Paulus
sagt / Last vns durch in allzeit opffern / das opffer des lob / vnd Psal. 109.
Du bist ein ewiger Priester / Ist er ein ewiger Priester / so ist er alle stunde
ein Priester / vñ on vnterlas opffert fur Gott. Aber wir mügen nicht alle
zeit gleich sein / darumb ist die Mess eingesetzt / das wir da zusammen kom-
men / vnd in gemein ein solch opffer thun.

Wie die
Christen
opffern.

Wer nu die Mess anders verstebet / oder jr anders braucht denn ein
Testament / vnd solch opffer / der sehe zu was er verstehe / ich verstehe sie
wie gesagt ist / Das eigentlich nicht anders sey / denn das wir das Testa-
ment empfaben / vnd daneben vns ermanen vnd bedencken / den Glauben
zu stercken / vnd nicht zweiueln das Christus im himel vnser Pfarher sey /
sich für vns on vnterlas opffert / vns vnser gebet vnd lob / fürtrage vnd
genehm mache / gleich als wenn ich den leidlichen jdenischen Pfarherr
wolt opffern in der Mess / vnd befülhe im meine not vnd Gottes lob fur
zutragen / vnd er mir des ein Zeichen gebe / er wolle es thun / Gleich wie
ich hie den Pfarherr opffert / also opffer ich auch Christum / das ich bege-
re vnd gleub er neme mich / mein lob vnd gebet auff / vnd bringe es fur
Gott / durch sich selbs / vnd gibt mir den selben glauben zu sicheren / ein
Zeichen / er wolle es thun / Das Zeichen ist das Sacrament Brots vnd
Weins. So wirds klar / das nicht allein der Priester die Mess opffert /
sondern eines iglichen solcher eigener glaub / der ist das rechte priesterlich
Ampt / durch welchs Christus wird für Gott geopffert / welchs Ampt
der Priester mit den eusserlichen geberden der Mess bedeutet / vnd sein al-
so allesampt gl. ich geistliche Priester fur Gott.

Wie die
Messe zuver-
stehen sey.

Zum

Ein Sermon

Welche rech-
te Priester
vnd rechte
Messe halten

Zum acht vnd zwentzigsten / Aus diesem magstu nu selb mercken / das jr viel sein die rechte Mess halten vnd opffern / die selbs nichts drum wissen / ja nicht achten das sie Priester sein oder Mess halten mügen. Widerumb viel die sich gros mühen vnd allen vleis für wenden / meinen sie halten gar wol Mess vnd opffern recht / vnd ist doch nichts recht. Denn alle die so den glauben haben / das Christus für sie ein Pfarherr sey im himel für Gottes augen / vnd auff in legen / durch in furtragen / ire gebet / lob / not vnd sich selbs / nicht daran zweineln er thue das selb vnd opffer sich selb für sie / nemen darauff leiblich oder geistlich das Sacrament vnd Testament / als ein zeichen alles desselben / vnd zweineln nicht / es ist da alle sünde vergeben / Gott gnediger Vater worden / vnd ewiges leben bereit / Sibe / alle die / wo sie sein / das sein rechte Pfaffen / vnd halten warhafftig recht Mess / erlangen auch damit was sie wollen / denn der Glaube mus alles thun. Er ist allein das rechte priesterliche Ampt / vnd leßt auch niemand anders sein / darumb sind alle Christen Man / Pfaffen / alle Weiber Pfeffin / es sey jung oder alt / herr oder knecht / fraw oder magd / gelerter oder Leie. Die ist kein vnterscheid / es sey denn der glaube vngleich. Widerumb / alle die solchen glauben nicht haben / sondern vermessen sich / die Mess als ein Opffer auff zu treiben / vnd jr ampt Gott furtragen / das sind ölgötzen / halten eufferlich Mess / wissen selbs nicht / was sie machen / vnd mügen Gott nicht wolgefallen / dem on rechten glauben vnmüglich ist etwas gefallen / wie S. Paulus 2. Cor. 13. sagt / Nu ist jr viel / die solchen rechten glauben heimlich haben / vnd wissen selbs nichts drum / viel die sein nicht haben / vnd werden sein auch nicht gewar.

Von Seel-
messen.

Zum neun vnd zwentzigsten / Fragen wir / was geschicht denn durch die Messen / so für die seelen im Fegewr gehalten werden / so doch nu ein solche starcke gewonheit ist eingerissen / Seelmessen zu stifften / vnd für war viel bücher hieüber gemacht. Antwort / Gewonheit hin / gewonheit her / Gottes wort mus vorgehen / vnd fest bleiben / das die Mess nicht anders denn ein Testament vnd Sacrament Gottes sey / welchs nicht ein gut werck noch opffer sein mag / ob es wol in dem opffer vnd guten werken gefasset / mag empfangen werde / wie gesagt ist. Darumb ist nicht zweineln / wer on vorgesagten glauben Mess helt / so viel an im ist / wider sich selb noch jemand behilfft / denn das Sacrament für sich selb / on den Glauben wircket nichts / ja Gott selber / der doch alle ding wircket / wircket / vñ kan mit keinem menschen guts wircken / er glenbe denn im festiglich / wie viel weniger das Sacrament. Es ist leichtlich gesagt. Ein Mess ist krefftig / sie geschehe von einem fromen oder bösen Pfaffen / sie sey an genem opere operati / nicht opere operantis. Aber nicht mehr dazu auff zu bringen / denn das viel also sagen vnd gewonet sein / ist ein schlechte bewerung / das darumb gut sey. Es haben viel reichthumb vnd wollust gelobt vnd gewonet / sie müssen darumb nicht gut sein / man solt Schrifft oder vernunft dazu bringen. Darumb laßt vns fürsehen das wir nicht narren / ich kans nicht begreiffen / das on Mißbrauch sein solt / so viel Seelmess vnd Begengnisse stifften / sonderlich so das alles für gute wercke vnd opffer / Gott damit zu bezalen geschieht / so nicht anders / denn genießten vnd empfahen hie ist / der göttlichen Gnaden vns in seinem Testament vnd Sacrament zugesagt / vnd gegeben.

Zum dreißigsten / Da wil ich gerne mit stimmen / das der Glaube / den ich genennet habe das rechte Priesterliche ampt / der vns alle

alle zu Pfaffen vnd Pffeffin macht/ durch welchen wir vns/ vnser not/ gebet/ lob vnd danck auff Christo/ vnd durch Christo/ neben dem Sacrament opffern/ vnd damit Christum fur Gott opffern/ das ist/ im vrsach geben vnd bewegen/ das er sich für vns/ vnd vns mit im opffert/ der selbe glaub sage ich/ vermag warlich alle ding im Dimel/ erden/ helle/ vnd fegfeuer/ vnd mag dem selben glauben/ niemand zu viel geben/ vnd wie ich droben gesagt habe/ so Christus zweien menschen vorspricht aller ding erhörung/ wie viel mehr mügen bey im erlangen was sie wollen/ so viel Menschen. Ich weis wol das etliche werden leichtfertigkeit sein/ hierinne mich einen Ketzer zu schelten. Aber lieber Geselle/ du soltest auch zusehen/ ob du es so leichtlich beweren kündest/ so leichtlich du leserst/ Ich habß wol gelesen/ kenne deine Bücher auch wol/ darauff du dich gründest/ das du nicht darffst dencken/ ich wisse deine kunst nicht/ ich sage aber das deine kunst kein grund hat/ vnd magst sie auch nicht beweren/ wirst auch aus einem Sacrament oder Testament Gottes nimer mehr/ ein opffer oder werck der gnugthuung machen/ So auch die Gnugthuung an ir selbst/ mehr ein menschlich denn ein göttlich Gesetz ist.

Wie den Seelen mehr geholffen werden.

Darumb rate ich/ last vns des gewissen spielen/ vnd das vngewisse faren/ das ist/ wenn wir den armen Seelen/ oder jemand anders helfen wollen/ das wirs nicht hinschlahen/ vnd auff die Messe/ als ein gnugsam werck vns verlassen/ sondern zu samen komen zu der Messe/ vnd mit dem Priesterlichen glauben/ alle anligende not/ auff Christo vnd mit Christo furtragen/ bittend fur die Seelen/ vnd nicht daran zweifeln/ wir werden erhört/ so mügen wir gewis sein/ das die Seele erlöset sey/ denn der glaube/ auff Christus zusage gegründet/ treuget nicht/ feilet auch nicht.

Zum ein vnd dreissigsten/ Also lesen wir das S. Monica/ S. Augustinus mütter an irem Todtbette begeret/ sie wolten ir gedencken bey der Messe/ denn wo die Mess an ir selb gnug were/ jederman zu helfen/ was dürfften wir des Glaubens vnd gebets? Möchtestu aber sagen/ wo das war ist/ so möcht ein jglicher wol auff dem Felde messhalten oder solch Opffer opffern/ dennes mag ein jglicher wol ein solchen glauben auff dem felde zu Christo haben/ im sein gebet/ lob/ not/ vnd sache opffern vnd beselben/ Gott im himel fur zutragen/ dazu mag er auch wol an das Sacrament vnd Testament gedencken/ des selben herztlich begeren/ vnd also geistlich empfaben/ Denn wer sein begeret vnd gletzet/ der empfehlet es geistlich/ wie S. Augustinus leret/ Was ist es denn not/ das man Messe hab in der Kirchen? Antwort. Es ist war/ solcher glaube ist gnug/ vnd richtet es warlich alles aus/ Aber wo möchtestu an solchen Glauben/ Opffer/ Sacrament vnd Testament gedencken/ wennes nicht in etlichen benannten örtern vnd Kirchen leiblich gehandelt würde. Gleich als die Tauffe vnd Absolution/ wie wol on sie der Glaube gnugsam ist/ wo man nicht mehr thun kan/ doch wenn sie nirgend were/ wer künde daran dencken vnd glauben/ oder wer künde etwas dauon wissen oder sagen? Auch die weil Gott das selbe so eingesetzt hat/ mus man dasselb nicht verachten/ sondern mit grossen ehren/ lob vnd danck annemen/ Denn ob schon keine sache were/ warumß wir leiblich Messe halten solten/ vnd nicht allein am inwendigen glauben vns gnügen lassen/ so were das gnug/ das Gott eingesetzt vnd haben wil/

Monica S. Augustini mütter.

Opffer des gebers vnd lobs.

Wartumb die Messa öffentlich gehalten.

Ein Sermon

will/ welches Wille vns für allen dingen gefallen vnd gnugsam vrsache sein sol/ alles zuthun vnd zu lassen. So ist auch das vorteil da/ das wir noch im fleisch leben/ vnd nicht alle so vollkommen sein vns im Geist zu regiern. Ist vns not/ das wir leiblich zu samen komen / eines das ander mit seinem Exempel/ gebet/ lob/ vnd danck zu solchem glauben entzündend/ wie ich dröben gesagt/ vnd durch leiblich sehen oder empfangen des Sacraments/ bewegen/ mehr vnd mehr bessern den selben glauben. Es sein viel Heiligen/ als S. Paulus Eremita viel jar on Mess in der wüsten blieben/ vnd doch nimer one Mess gewesen. Aber so hohe geistliche weise sein nicht einem iglichen oder der gantzen Gemein nach zu folgen.

Leiblich
Messe zuhalten
vmb
Gottes
worts willz.

Zum drey vnd dreissigsten/ Doch die grössert sache/ leiblich Mess zu halten ist/ vmb des wort Gottes willen/ welches niemand emperen kan/ vnd das selb teglich mus geübt vnd getrieben sein/ nicht allein darumb/ das teglich newe Christen werden geboren/ getaufft/ anfferzogen/ sondern das wir/ im mittel der welt/ vnter fleisch vñ teuffel lebē/ die nicht rügen vns anzufechten vnd in die Sünde zu treiben/ wider welche die sterckest wehre ist das heilig wort Gottes/ das auch S. Paul dasselbe nennet ein geistlich Schwert/ das trefftig ist wider alle Sünde. Das zeigt an/ da der **HEILIG** die Mess einsetzet/ sprach er/ das solt jr thun/ mein dabey zu gedencken/ als solt er sagen. Als offt jr dieses Sacrament vnd Testament handelt/ solt jr von mir predigen. Wie auch S. Paul sagt 1. Cor. 11. So offt jr esset dieses Brot/ vnd trincket diesen Kelch/ solt jr predigen vnd verkündigen den tod des **HEILIGEN**/ bis das er kömpt/ Vnd Psal. 102. Sie werden verkündigen zu Zion die ehre Gottes/ vnd sein lob zu Jerusalem/ so offt zu samen komen die Könige (das ist die Bischhoff vnd regierer) vnd das Volck zu Gottes dienst Psal. 110. Er hat eingesetzt ein gedechtnis seiner wunder/ hat damit das er ein speise geben hat allen die in fürchten.

Wo zu die
Messe eingesetzt.

In diesen Sprüchen siehestu/ wie die Mess eingesetzt ist/ Christum zu predigen vnd loben/ sein leiden vnd alle seine gnade vnd wolthat zu preisen/ damit wir in zu lieben/ hoffen/ glauben bewegt/ vnd also auff die selben wort oder predigt/ auch ein leiblich Zeichen/ das ist das Sacrament empfangē/ auff das damit vnser Glaube/ mit Göttlichen worten vnd zeichen versorget vnd befestiget/ starck werde wider alle sünde/ leiden/ tod vñ helle/ vnd alles was wider vns ist. Vnd wo die predigt nicht hette solt sein/ hette er die Mess nimer mehr eingesetzt. Es ist im mehr am wort denn an dem Zeichen gelegen/ denn die prediget sol nicht anders sein/ denn verklerung der wort Christi/ da er sagt vnd die Mess einsetzt/ Das ist mein Leib/ das ist mein Blut etc. Was ist das gantz Euangelium anders/ denn ein verklerung dieses Testaments? Christus hat das gantz Euangelium in einer kurtzen Summa begriffen/ mit den worten dieses Testaments oder Sacraments. Denn das Euangelium ist nicht anders/ denn ein verkündigung Göttlicher gnaden vnd vergebung aller sünde durch Christus leiden vns geben. Wie S. Paul beweiset Ro. 10. vnd Christus Luc vlt. das selb haben auch in sich die wort dieses Testaments/ wie wir gesehen haben.

Zum vier vnd dreissigsten. Daraus mügen wir sehen/was es für ein Jamer vnd verkeret wesen sey/ das so viel Messen gehalten werden/ vnd doch das Euangelium gantz geschwiegen wird. Tretten auff vnd predigen den armen Seelen sprew fur Korn/ ja den tod fur das Leben/ meinē darnach sie wollens mit mennige der Mess widerstatten/ was were das für ein teuffen/ wenn der Teuffer allein begösse das kind vnd spreche kein wort dazu? Ich besorge das es also zugehe/ das die heilige wort des Testaments/ darumb so heimlich gelesen/ gehalten/ vnd den Leien verborgen werden/ das Gott durch seinen zorn da mit bezeichne/ wie das gantz Euangelium nicht mehr öffentlich dem Volck geprediget wird/ das gleich/ wie die Summa des Euangelij verborgen ist/ das auch also/ sein öffentliche verkerung geschwiegen sey.

Viel Messe
one Predige
des Euan-
gelij.

Darnach haben sie vns die eine gestalt des Weins/ gar genomen/ wie wol nicht viel dran gelegen ist/ denn es mehr an den worten/ denn am Zeichen gelegen ist. Doch wolt ich gerne wissen/wer inen die gewalt geben het / solchs zu thun/ mit der weise möchten sie vns auch die ander Gestalt nemen/ vñ die ledige Mostrantzen fur heilthum zu küssen geben/ Zu letzt/ alles was Christus eingesetzt hette/ auffheben/ Ich fürchte es sey eine figur vnd furbilde/ die nichts guts bedeut/ in diesen fehrlichen verkeren letzten zeit. Man spricht der Pappst hats macht zu thun / Ich sage es sey ertichtet/ er hat sein nicht ein har breit macht/was Christus gemacht hat zu wandeln/ vnd was er drinnen wandelt/ das thut er als ein Tyran vnd Widerchrist/ wil hören wie sie es wollen beweren. Nicht das ich darumb wolt einen Auffthur anheben/ denn mir/ an dem Wort mehr macht ligt/ denn an dem Zeichen/ sondern das ich den freuel nicht leiden kan/das sie nicht allein vns vnrecht thun/sondern wollen recht dazu haben/ vnd vns dringen/ solch vnrecht nicht allein zu leiden/ sondern auch fur recht vnd wolthat zu preisen. Sie thun was sie wollen so ferne/ das wir frey bleiben/ vnrecht nicht fur recht zu bekennen. Es ist gnug/das wir vns mit Christo lassen an den Backen schlagen/ es ist aber nicht zu thun/das wir es loben sollen/ als haben sie wol daran gethan/vnd ein Gottes lohn verdienet.

Die eine ge-
stalt des
Weins den
Leien genos-
men.
Der Pappst
hat nicht
macht zu en-
dern/ das
Christus ge-
ordnet.

Zum fünff vnd dreissigsten. Wo wollen aber die elenden Pfaffen vnd Leien bleiben/ die von dem verstand der Messen vnd Glauben/ so weit komen sein/ das sie gleich ein Zauberey daraus gemacht haben. Etliche lassen Mess halten/das siereich werden/ vnd inen in irem handel glücklich gebe. Etliche darumb/ das sie meinen/ wo sie des morgens Mess hören/ sind sie den tag sicher fur aller not vnd fehrlichkeit. Etliche umb ire tranckheit/ Etliche noch viel nerrischer/ ja auch sonderlicher ding willen/ finden dennoch so tolle Pfaffen die geld nemen/ vnd thun iren willen. Weiter haben sie nu eine Mess besser gemacht denn die ander/ eine hie zu/ die ander dazu/ nützlich geschetzt/ da sein sieben gülden Messen erfunden/ Des heiligen Creutzes mess hat ein ander tugent vberkomen/denn vnser Frawen mess. Die schweiget jederman still/vnd lassen das Volck einher gehen/ umb des verfluchten sehendlichen Pfennings willen/ der durch so mancherley namen vnd tugent der Mess/ mit hauffen zugehet/ also mus der Glaub/ gleich wie Christus/ verkaufft werden von seinem Juda/ das ist/ von dem Geitz vnd geld durst. Man

Mancherley
missbreuche
der Messen.

Ⓞ findet

Ein Sermon

Ein Mess
ist wie die
ander/ vnd
kein vnter-
scheid denn
am Glaube

findet auch etliche die vnter dem Altertuch lassen Mess halten/ vber dis vnd das/ kurtz vmb/ allerley mus die Messe thun/ one jr rechts eigens werck/ den Glauben/ des achtet niemand. Die sein nu die besten auff erden die viel Mess lassen halten/ gleich ob sie damit gedechten viel guter werck zu samlen/ das macht alles/ die vnbescheidenheit/ die da nicht absondert/ die zusetze des gesangs oder Gebets/ von der rechten natürlichen Mess/ denn ein Mess ist wie die andere/ vnd ist kein vnterscheid/ denn am Glauben. Denn wer am aller meisten glaubt/ dem ist die Mess am aller besten/ vnd zum Glauben dienet sie allein vnd sonst zu keinem ding. Das ist wol war/ die zugesetzten gebet dienen wol/ eins hie zu/ das ander dazu/ nach laht irer wort/ aber die sein nicht Mess noch Sacrament.

Wie die
Messen ab-
zuthun.

Zum sechs vnd dreissigsten. So were mein rat/ das wo die Messen nicht werden auff solchen Glauben gerichtet/ das die selben würden abgethan/ vnd die gestifften Seelmessen gemindert/ furwar/ wir erzürnen Gott mehr damit/ denn wir vorsünen. Was solts doch sein/ das in Stifften vnd Klöstern/ so gestreng die Priester werden verbunden zu den jerlichen Messen/ die doch nicht allein on solchen Glauben/ sondern auch auff ire weise viel mal vngeschickt sein müssen/ Christus selbs hat niemand wolt dazu verpflichten/ vnd lies vns die freiheit/ da er sagt/ wenn jr das thut/ so thut es in mein gedechtnis/ vnd wir menschen verpflichten vns so hart dazu/ treiben vns hinan/ wider vnser eigen Bewissen/ Ich sehe auch das solche Stiftung viel mal kein guten grund hat/ sondern ein heimlicher geitz/ solcher pflicht vrsach ist/ das wir darumb viel Messen auff vns laden/ auff das wir Zins zeitlich guts gnug haben/ sprechen darnach wir thuns vmb Gottes willen/ aber vmb sonst vnd Gottes willen sorge ich solt man wenig finden/ die solche Last auff sich lüden. Mags aber geschehen/ das sie alle mit ob gesagten Glauben werden gehalten/ des ich mich gar schwerlich versehe/ sein sie zu dulden/ Wo aber nicht/ so were es das aller beste/ das des tages in einer stad nur eine Mess were/ vnd die selben mit rechter weise/ bey der samlung des Volcks gehalten. Wolt man jr aber je mehr haben/ das man das Volck teilet in so viel Messen/ vnd ein iglich teil zu seiner Mess verordnet/ da selbst seinen Glauben zu vben/ sein gebet/ lob vnd not in Christo zu offern/ wie droben gesagt ist.

Welches die
beste berei-
tung zu der
Messe sey.

Zum sieben vnd dreissigsten. So denn nu die Mess ist ein Testament vnd Sacrament/ darinnen zugesagt wird/ mit einem Zeichen verpitt/ schirt/ vergebung der Sünde vñ alle gnade Gottes/ folget es von jm selb/ welche die beste bereitung dazu sey. One zweifel ist sie denen gegeben/ die jr bedürffen vnd begeren/ Wer bedarff aber mehr vergebung der sünde vnd Gottes gnade/ denn eben die armen elenden Gewissen/ die von iren Sünden getrieben vnd gemartert werden/ sich fürchten fur Gottes zorn/ gericht/ tod vnd helle/ die so recht gerne wolten einen gnedigen Gott haben/ vnd kein grösser begirde haben/ das sein sie warhafftig/ die zur Messe bereitet sein/ Denn bey denen finden diese Wort/ stat vnd raum/ da Christus saget/ Nemet hin vnd trincket/ das ist mein Blut/ das fur euch vergossen wird/ zu vergebung der Sünde/ vnd wo ein solche Seele diesen worten glaubt/ wie sie schuldig ist/ so bringet sie von der Mess alle fruchte der Messen/ das ist friede vnd freude/ vnd wird also geistlich

gehilich dadurch Fett vnd wol gespeiset / wo sie aber nicht gienbet / da
hilff kein gebet / noch viel Mess hören / es mus nur jmer erger werden.
Also sagt Psal. 22. Du hast mir für mein augen bereitet einen Tisch /
wider alle meine anfechtung. Ist das nicht ein klarer Spruch? was ist
nu grösser anfechtung denn die Sünde vnd böse Gewissen / das Gottes
zorn allezeit fürcht vnd nimer ruge hat? Item Psal. 111. Er hat ein ge-
dechnis gemacht seiner Wunderthaten / vnd speise geben denen / die sich
für im fürchten / So ist gewis / das den freien / sichern Geistern / die
ire Sünde nicht beisset / die Messe kein nütz ist / den sie haben noch keinen
hunger zu dieser Speise / sein noch zu voll / die Messe wil vnd mus ein
hungerige Seele haben / die verlangen hab / nach vergebung der Sünde
vnd göttlicher huld.

Die Messe
mus vnd
wil ein hun-
gerige See-
le haben.

Zum acht vnd dreissigsten. Die weil aber solch verzagen vnd vnruhe
des Gewissens / nicht anders ist / denn ein gebrechen des Glaubens /
die aller schwereste Franckheit / die der Mensch mag haben / an Leib vnd
Seele / vnd sie nicht auff ein mal / oder eilend mag gesund werden / ist
es nütz vnd not / das der Mensch / je vnruhiger sein Gewissen ist / je mehr
er zum Sacrament gebe oder Mess höre / so doch / das er Gottes wort
darinnen im fürbilde / vnd seinen glauben daran speise vnd stercke / vnd
je sich fürsehe / das er nicht ein werck oder opffer daraus mache / sondern
las sie bleiben ein Testament vnd Sacrament / daraus er wolthat nemen
vnd geniessen sol / vmb sonst vnd aus Gnaden / dadurch sein hertz gegen
Gott süsse werde / vnd ein tröstliche zuuersicht gegen im gewinne. Denn
so singet der Psalter / Psal. 104. Das Brot stercket dem Menschen sein
hertz / vnd der Wein macht frölich des menschen hertz.

Der beste
Trost.

Zum neun vnd dreissigsten. Es haben etliche gefraget / ob man den
Stummen auch sol das Sacrament reichen. Etlich meinen sie freund-
lich zu betriegen / vnd achten / man sol jnen vngesegnete Wostien geben.
Der schimpff ist nicht gut / wird Gott auch nicht gefallen / der sie so
wol zu Christen gemacht hat als vns / vnd jnen eben das gebürt das
vns. Darumb so sie vernünftig sein / vnd man aus gewissen Zeichen
mercken kan / das sie es aus rechter Christlicher andacht begeren / wie
ich offft gesehen habe / sol man dem heiligen Geist sein werck lassen / vnd
im nicht versagen / was er foddert. Es mag sein / das sie inwendig
höher verstand vnd glauben haben denn wir / welchem niemand sol
frenel widerstreben.

Ob man
den Stum-
men das
Sacrament
sol reichen.

Lesen wir doch von S. Cypriano dem heiligen Merter / das er den
Kindern lies geben / auch beider gestalt zu Carthago / da er Bischoff
war / wie wol nu dasselb aus seinen vrsachen ist abgangen. Christus lies
die Kinder zu im komen / wolt nicht leiden / das jnen jemand weret / so
hat er auch seine wolthat / weder Stummen / noch Blinden / noch La-
men versagt / warumb solt denn sein Sacrament nicht auch denen wer-
den / die sein hertzlich vnd Christlich begeren.

Zum vierzigsten. So sehen wir / wie Christus seine heilige Kirche /
mit gar wenigen Gesetzen vnd wercken beladen / vnd mit vielen zu-
sagen zum Glauben erhaben / wie woles nu leider umbkeret ist / vnd mit
vielen / langen / schweren Gesetzen vnd wercken wir getrieben werden /
frum zu sein / wird doch nichts daraus. Aber Christus hat ein leichte
bürde /

Von Krafft
des Glau-
bens.

Ein Sermon vom newen Testament.

bürde/ gebet kurtz zu/ das vberschwengliche frömitkeit da ist/ vnd alles in glauben vnd trawen stehet / Erfüllet das **Isaias 10.** saget. Ein kurtze volkomenheit/ wird eine Sündflut voller frömitkeit bringen/ das ist der Glaube/ der ein kurtz ding ist/ gehören kein Gesetz noch Werck dazu. Ja er schneidet abe alle gesetz vnd werck/ vnd erfüllet alle Gesetz vnd werck/ darumb so fleussset an im eitel gerechtigkeit/ Denn so volkomen ist der Glaube/ das er on alle andere mühe vnd Gesetze macht / alles was der Mensch thut/ fur Gott angenehm vnd wol gethan. Wie ich das non mehr gesaget habe/ im Büchlin/ von den guten Wercken/ Darumb last vns hüten fur Sünden/ aber viel mehr fur gesetzten vnd guten wercken / vnd nur wol warnen Göttlicher zusagung vnd des Glaubens/ so werden die guten Werck sich wol finden / Das helffe vns Gott / Amen.



Ein Sermon von dem Bann.

Doct. Mart. Luther. Augustiner zu Wittenberg.

1520.

Was der Bann sey.



Im ersten/ die weil wir gehöret / wie das Sacrament des heiligen Leichnams Christi/ ist ein Zeichen der gemeinschaft aller Heiligen / ist nu von nöten auch zu wissen/ was der Bann sey / der durch macht geistliches Standes in der Christenheit gebraucht wird/ denn sein vornehmlich / eigentlich Ampt vnd macht ist/ das er einer schuldigen Christen menschen beraubet / vnd im verbeut das heilige Sacrament/ darumb kan eines one das ander nicht verstanden werden/ die weil

Communito. sie wider einander sein. Denn das wörtlin/ **Communito** / zu latin heisset Gemeinschaft/ vnd also nennen das heilige Sacrament die Gelernten. Da gegen ist das wörtlin/ **Excommunicatio** / das heisset entsetzung der selben Gemeinschaft/ vnd also nennen die Gelernten den Bann.

Zweiterley Gemeinschaft.

Zum andern/ die Gemeinschaft ist zweierley/ gleich wie im Sacrament zwey ding sind / nemlich das Zeichen vnd die Bedeutung / wie

wie im Sermon gesagt ist. Die erste Gemeinschaft ist innerlich / geistlich / vnrechtlich im hertzen / das ist / so jemand durch rechten Glauben / hoffnung vnd lieb / eingeleibt ist in die gemeinschaft Christi vnd aller Heiligen / welches bedent vnd geben wird in dem Sacrament / vnd die ist das werck vnd krafft des Sacraments. Diese Gemeinschaft mag weder geben noch nemen irgent ein Mensch / er sey Bischoff / Papsst / ja auch Engel / oder alle Creatur / sonder allein Gott selber durch seinen heiligen Geist / mus die einglessen ins hertz des Menschen / der da gienbet in das Sacrament / wie im Sermon gesagt ist. Also mag auch hieher kein Bann reichen noch sein / denn allein der vnglaub / oder sünde des Menschen selb / der mag sich selb damit verbannen / vnd also von der gemeinschaft Gnaden / leben vnd seligkeit absondern. Das beweret S. Paulus Rom. 8. Wer mag vns absondern von der liebe Gottes? Mag es thun angst oder not? hunger oder armut? fehrlichkeit / verfolgung / oder blut vergiessen? Nein / nein / ich bin gewis / das weder sterben noch leben / weder Engel / noch Engel / Fürsten noch Englich heere / weder gegenwertige noch zukünfftige dinge / alles das auff erden gewaltig / hoch oder nider ist / noch irgent ein andere Creatur mag vns absondern von der liebe Gottes / die wir haben in Christo Ihesu vnsern Herrn / vnd S. Petrus 1. Pet. 3. Vnd was mag sein irgent / das euch schaden könne / so jr dem guten vleissig folget.

Innerliche.

Zum dritten / Die ander Gemeinschaft ist / eusserlich / leiblich vnd sichtlich / das ist / so jemand wird zugelassen / das er des heiligen Sacraments teilhaftig ist / vnd sampt andern dasselb entpfehet vnd mit neisset. Von dieser gemeinschaft mag ein Bischoff vnd Papsst einen absondern / vnd im dasselb vmb seiner Sünde willen verbieten / vnd das heisset in Bann thun. Dieser Bann war vorzeiten fast im brauch / vnd heisset itzt der kleine Bann / denn darüber stretchet er sich weiter / das man auch verbeut Begrebnis / küssen / verkenffen / handeln / wandeln / vnd allerley gemeinschaft der Menschen / zu letzt auch (als sie sagen) wasser vñ feuer / das heisset der grosse Bann. Daran haben etliche nicht gnug / sondern vber das alles / brauchen sie wider die verbannten weltliche gewalt / durch Schwert / feuer vnd Krieg / sie zu bezwingen / dasselb sein aber mehr neue funde / denn gründliche meinung der Schrifft. Denn mit weltlichem Schwert zu handeln / gehöret zu dem Keiser / Königen / Fürsten vnd Herrschafften der welt / vnd gar nichts dem geistlichen Stand / des Schwert nicht eysern / sonder geistlich sein sol / welches ist das Wort vnd gebot Gottes / als S. Paulus sagt Ephe. 6.

Eusserliche Gemeinschaft.

Was Bann sey.

Der kleine vnd grosse Bann.

Zum vierden / Diesen eusserlichen Bann klein vnd gros / hat Christus eingesetzt Matth. 18. So dein Bruder wider dich sündiget / straffe in zwischen dir vnd im allein / höret er dich / so wirstu deinen Bruder gewonnen haben / höret er dich nicht / so nim noch einen oder zween zu dir / auff das da bestehe ein iglich wort oder geseffte / durch zweier oder dreier gezeugen rede / Höret er sie nicht / so sage es der gantzen Gemein der Kirchen / höret er die Kirchen nicht / so halt in als einen Weiden vnd Publican. Item S. Paulus 1. Corinth. 5. So jemand vnter euch vnkeusch oder geitzig ist / oder Abgötter ehret / oder schweret / oder truncken / oder reuber ist / mit dem solt jr nichts gemeins haben / auch

Zeugnis aus der Schrifft vom Bann.

Ein Sermon

nicht mit jm essen. Item 2. Tess. 4. So jemand nicht vntertthenig ist vnser Lere in dieser Schrift/den selben merckt/ vnd habt nichts mit jm zu schaffen/auff das er beschemet werde. Item/Johan. Epist. 2. So jemand kömmet zu euch/vnd bringet nicht mit sich diese Lere/solt jr in nicht herbergen/auch nicht grüssen/vnd welcher in grüßet/der ist teilhaftig seiner bösen werck.

Wie es
mit dem
Bann sol
gethan sein.

Aus diesen allen worten/lernen wir wie der Bann sol gethan sein. Zumersten/das wir nicht Rache/noch vnsern nutz suchen sollen/wie itzt allenthalben ein schendlicher brauch ist/sonder die besserung vnserer Nehesten. Zum andern/das die straffe nicht gelange bis an sein verderben oder sterben. Denn S. Paulus setzet das ziel des Bannes nicht weiter/denn in die besserung/das er zu schanden werde/so niemand mit jm vmbgehet/vnd setzet dazu 2. Thessa. 4. Jr solt in nicht halten als einen Feind/sonder straffet in als einen Bruder. Nu gehen itzt die wütrichen Tyrannen mit den Leuten vmb/als wolten sie es in die hellen verstoßen/vnd suchen doch gar nichts besserung an jnen.

Zum fünfften/Es mag oft geschehen/das ein verbanter mensch werde beraubt des heiligen Sacraments/dazu auch des begrebnis/vnd sey doch sicher vnd selig in der gemeinschafft Christi/vnd aller Heiligen/innerlich/wie das Sacrament anzeiget. Widerumb/ist irer viel die eusserlich verbannet/des Sacraments freyn/ vnd doch inwendig der gemeinschafft Christi gantz entfrembdt vnd verbannet/ob man sie auch schon mit gülden tüchern vnter den hohen Altar begrübe/mit allem brangen/glocken vnd singen. Derhalben niemand zu vrteilen ist/er sey im Bann oder darauffen/sonderlich/so er nicht vmb Ketzerey oder Sünd willen sich zu besseren verbannet ist. Denn vmb geld oder zeitlich ander ding willen Bannen/ist ein newer fund/Danon die Aposteln vnd Christus nichts gewunst haben.

Was Bann
sey.

Zum sechsten/Bannen ist nicht wie etliche meinen/ein Seele dem Teufel geben/vnd berauben der furbit vnd aller guten werck der Christenheit. Denn wo da bleibet der rechte Glaube/vnd liebe Gottes im hertzen/da bleibet auch warhafftige Gemeinschaft aller güter vnd furbitte der Christenheit/mit allen fruchten des Sacraments. Sintemal der Bann nicht anders ist/noch werden mag/denn ein beraubung des eusserlichen Sacraments oder wandels mit den Leuten. Gleich als wo ich in Kercker würde gelegt/were ich wol beraubt der eusserlichen gesellschaft guter Freunde/aber dennoch nicht beraubt irer gunst vnd freundschaft. Also welcher verbannet wird/mus entsetzt sein/des gemeinen Sacraments/vnd wandel vnter den Menschen/aber ist nicht darumb verworffen von irer liebe/furbit/vnd guten wercken.

Was der
Bann für
ein zeichen
sey.

Zum siebenden/Das ist wol war/wo der Bann recht vnd verdienet/billich gefellet wird/da ist er ein Zeichen/vermanung vnd straffe daran der verbante erkennen sol/das er selb sein Seele durch missethat vnd sünde dem Teufel vber geben hab/sich beraubt der gemeinschafft aller Heiligen mit Christo. Denn solchen vntreglichen schaden der sünde/wil die Mutter der heiligen Kirchen irem lieben Son anzeigen/durch die straffe des Bans/vnd in damit wider vom Teufel zu Gott bringen. Gleich als ob ein natürliche leibliche Mutter irem Son dreyet vnd strafset/wo er vbel thut/damit gibt sie in nicht dem Dencker oder Wolffe/auch

auch macht in nicht zum Buben/ sondern weret vnd zeigt im mit der selben straffe/ wie er zum Dencker komen möcht/ vnd behelt in bey des Vaters erbe. Also wo ein geistlich Oberkeit jemand in Bann thut/ sol sie also gedencken/ Sibe da/ du hast das vnd das gethan/ damit du dein Seele dem Teufel geben/ Gottes zorn verdienet/ dich beraubet aller Christen gemeinschaft/ vnd in innerlichen geistlichen Bann für Gott gefallen/ vnd wilt nicht auffhören noch wider komen/ Wolan so thue ich dich auch eussertlich für den menschen in den Bann/ vnd dir zu schaden beraube ich dich des Sacraments vnd gemeinschaft der Leute/ so lange du zu dir selbst kömest/ vnd dein arme Seele wider bringest.

Christlicher Bann,

Zum achten/ Welcher Bischoff/ Probst/ oder Official/ ein ander meinung hat im Bannen/ der sehe sich für/ er wird sich selbst ewiglich verbannen/ das im weder Gott noch Creatur heraus helfen werden. Es ist der Bann niemand schädlicher vnd fehrlicher/ denn denen die in fellen/ ob er auch gleich recht/ vnd allein vmb missethat willen gefelt ist/ darumb/ das die selten oder nimmer solche meinung haben/ dazu on furcht handeln/ nicht bedencken/ wie vielleicht sie für Gott/ viel würdiger weren/ hundert Bannen. Wie das Euangelium Matth. 18. sagt/ von dem Knecht/ der seinem Herrn schuldig war zehen tausent pfund/ vnd doch seinem Gesellen nicht hundert pfennig harren wolt/ wo wollen denn bleiben die armen elenden treiber/ die vmb gelds willen/ ein solch wesen mit Bannen/ viel mal mit gewalt vnd vnrecht angericht haben/ das fast leichter die Türcken vnd Weiden leben/ denn die Christen. Das ist je offenbar/ das jr viel für Gott im Bann sind/ beraubet der frucht des Sacraments/ vnd innerlicher geistlicher Gemeinschaft/ die doch nicht mehr thun tag vnd nacht denn Citiren/ Tribuliren/ Bannen/ vnd andere leute berauben des eussertlichen Sacraments/ welche innerlich tausent mal für Gott höher sein/ vnd in des Sacraments geistlicher gemeinschaft leben. O du elender handel/ o du erschreckliche narung solcher grewtlicher handtierung/ Ich weis noch nicht ob solche publicusse vnd Official/ wolffe gewesen sein/ oder werden wollen/ das werck gibt je starcke zeugnisse von jnen.

Sie hören Bischoff vnd Officialen zu,

Zum neunenden/ Daraus folget das war sey/ das der Bann so viel an im ist/ niemand verderbet/ verdampt/ oder erger macht/ sonder er suchet vnd findet eine verderbte/ verdampfte Seele/ sie wider zu bringen. Dennes die Natur vnd art aller straffe ist/ sünde zu bessern/ Bannen aber ist ein lauter straffe/ vnd ein Mütterliche straffe/ darumb machet er niemand erger/ oder sündlicher/ sonder ist allein geordenet/ die innerliche geistliche Gemeinschaft wider zu bringen/ so er recht ist/ oder zu bessern/ so er vnrecht ist. Das beweret S. Paulus vnd sagt 2. Corint. 9. Das ich mit euch handel mit der gewalt/ die mir Gott geben hat/ nicht zunerderben/ sondern zu bessern. Also 1. Corinth. 5. da er den strafet/ der seine Stiffmutter zu der Ehe genommen hette/ sprach er/ ich mit euch/ gebe in dem Teufel leiblich zu tödten/ auff das seine Seele behalten werde/ am jungsten tage.

Was der Bann suche

Also hat er auch droben gesagt/ Wir sollen den verbandten nicht als einen Feind achten/ sonder straffen als einen Bruder/ auff das er beschemet/ vnd nicht verdampt werde. Ja auch Christus selbst nach der menschheit/ die gewalt nicht hat eine Seele abzusondern/ vnd dem

Ein Sermon

Gewalt des
Heren Chri
sti vnd der
Aposteln.
Teufel zu geben / als er saget Job. 6. Was zu mir kömmet / werde ich nicht verwerffen / vnd das ist der Wille meines Vaters / der mich gesand hat / das ich nicht verderbe oder verliere / was er mir gibt. Item / der Son des Menschen ist nicht komen zu verderben / sondern zu erlösen die Seelen / So denn Christus selber vnd alle Apostel / kein ander gewalt haben / denn zu helffen den Seelen / vnd kein ander gewalt / in der Kirchen gelassen / was vermessen sich denn die blinden Tyrannen / vnd rhümen / sie haben gewalt zu vermaledeien / verdamnen vnd verderben / das jnen doch auch jr eigen geistlich Recht versaget. Lib. 6. de Sen. exc. c. Cum medicinalis. Sintemal der Bann ein ertzney / vnd nicht ein tödtung ist / der allein besserlich straffet / vnd nicht verderblich auswurtzt / so ferne der darein gethan wird / in nicht verachte / so sol sich mit vleis vorsehen ein jglicher geistlicher Richter / das er sich beweise / wie er in dem Bann nicht anders suche / denn das er bessere vnd helffe.

Der Bann
heilsam.
ZUm zehenden / Aus diesem Text klar wird / das der Bann / so er nicht verachtet wird / heilsam vnd vnschedlich sey / vnd nicht / wie etliche blöde verzagte Gewissen / durch etlicher frenel missbrauch erschreckt / wehnen er sey verderblich an der Seelen / wiewol er zu der zeit der Aposteln mechtig war / den Leib dem Teufel zu geben / vnd zu tödten / welches auch noch wol geschehe / wo die Richter nicht aus frenel der gewalt / sonder aus demütigem glauben / vnd liebe / irem Nehesten zu besserung den Bann vbeten. Weiter folget / das der Bann grösser fahr vnd erschrecknis bringet / denen / die in treiben / wo sie sich nicht fürsehen / das sie allein besserung vnd hell / des verbantenen suchen / nach laut des Texts. Denn der Bann mag nicht anders sein / denn ein gültige mütterliche Geißel / auff den Leib vnd zeitlich gut gericht / damit niemand zu der Helle gestossen / sonder mehr heraus gezogen wird / vnd gezwungen von der verdammnis / zu seiner seligkeit / darumb solten wir in nicht allein on alle vngedult leiden / sonder auch mit freuden vnd allen ehren empfangen. Aber den Tyrannen / die nicht mehr denn ire gewalt / furcht / gewin darinnen suchen / mag er nicht on grewlich schaden abgehen / denn sie verkeren den Bann vnd seine Werck / vnd machen aus ertzney ein vergiff / vnd suchen nur / wie sie den furchtsamen Menschen erschrecklich werden / der besserung aber gedencen sie nimer mehr / davon sie werden ein schwere rechnung geben müssen / wehe jnen.

Tyrannen
Bann.
Sprich
wort vom
Bann.
ZUm eilfften / Nu haben sie jnen selb ein Sprichwort erfunden / das laut also / Unser Bann sey recht oder vnrecht / so sol man in fürchten. Dieses Spruchs trösten sie sich gar frey / brüsten vnd blasen sich auff als die Ottern / vnd thüren viel noch den Dimel damit trotzen / vnd der gantzen Welt drehen / vnd haben mit solchem falschen erschrecken weit vnd gewaltig eingerissen / achtens / es sey viel mehr in den worten / denn darinnen ist / darumb wollen wir sie austreichen / vnd der selben blasen / die mit iren dreien erbeissen so grewlich rauschet / einen wider sich bieten.

Wolan es ist war / man sol den Bann fürchten / vnd nicht verachten / er sey recht oder vnrecht. Aber warumb eigenestu das allein dem Bann / der ein mütterliche Kläten ist / vnd nicht allen andern grössern straffen

straffen vnd widerwertigkeiten? oder was gros dings hastu dem Bann geben/wenn du jm die furcht gibest / so doch auch wir vns fürchten sollen / so wir krank/arm / versprochen / veracht werden / oder so vns güter / zins / recht / entzogen oder gewegert wird? Ja auch wenn der Türck vnd Feind vns obliegen oder anfechten. Denn in allen diesen vnd andern widerwertigkeiten / sie geschehen mit recht oder vnrecht / sollen wir vns fürchten / leiden / lassen faren / vnd aller dinge vns halten / als geschehe vns recht / Wie der D. W. leret Luc. 6. Wer dir nimpt / von dem fodere es nicht wider. Warumb fürchtestu dich auch nicht lieber Tyran / wo dir vnrecht geschieht / dein Zins versagt / Gut gestohlen / Recht versaget wird? Vnd denckest nicht bey dir / du solt es mit fürchten leiden / es sey recht oder vnrecht? Meinstu das andern geboten sey / dein gewalt mit fürchten zu leiden / sie sey recht oder vnrecht / vnd du seiest von dem selben Gebot befreiet / das du nicht sollest gewalt oder vnrecht mit fürchten leiden? du wüßts wol finden / du bist auch ein mensch / vnd hast eben dasselbig Gebot vber dir / damit du andern drowest / vnd dich in deiner torheit auff blesest.

Zum zwelfften. Tu sihe das verkerete wesen / geistliche Oberkeit fetret daher mit dem Bann / vnd sprechen / man sol in fürchten / vnd leiden / er sey recht oder vnrecht. Aber / so man inen gewalt vnd vnrecht thut / so wollen sie es nicht vmb ein Heller leiden / sonder on alle furcht / sich rechnen vnd lösen / vnd das ire fodern. Vnd zihen also sich aus dem gebot Gottes / darinnen sie am aller meisten den andern zu einem Exempel geben solten. Denn wo das war ist / das Papst / Bischoff / vnd was des stands ist / mügen one fürcht / vnrecht / schaden / verachtung / in iren eignen sachen widerstreben / so ist auch war / das man dem Bann mag widerstreben / vnd also starck den Bann vertreiben / als sie ire sache treiben. Denn es ist kein vnterscheid in gebot Gottes / es triefet gleich jederman / Aber da sey Gott für / man sol es beide mit fürchten leiden / es sey Bann / oder was widerwertigkeit geschehen mag / wie das Euangelium vns leret.

Wie die geistliche Oberkeit des Bannes missbraucher.

Darumb sihe zu / wo dir jemand vnrecht thut / deine Zinse nimpt / vnd du nicht das mit fürchten leidest / sonder in mit dem Bann erschrecken wilt / sonderlich so du nicht sein bessertung / sonder deinen nutz oder mitwillen suchest / so bistu schonerger denn er. Denn du wilt dich aus der fürcht / vnd in hinein zihen / des du doch keinen fug hast / vnd er sol das Euangelium halten / das du zureiffest / wie wiltu für Gott bestehen?

Darumb wenn sie sagen / vnser Bann ist zu fürchten / er sey recht oder vnrecht / Sagen wir dagegen / Ja es ist war / aber das ist auch war / dein vnrechter Bann ist niemand schädlich / denn dir allein an Leib vnd Seele. Vnd der rechte Bann ist dir fehrlicher denn mir / so soltu deinen schaden auch mit fürchten leiden / er sey recht oder vnrecht / vnd was du von dem Bann vber mich blesest / das blase ich vber dich / von deinem leiden. Gleich als ob mir ein freueler meinen Rock neme / vnd spreche / du solt es mit fürcht vnd demut leiden / Sprech ich / nicht vmb deines nemens willen / das mir nicht schadet / Sondern vmb Christi gebot willen. Also fürchte ich deinen Bann / nicht vmb Bannes willen /

Ein Sermon

Was für
fehligkeit
der Banner
habe.

nes willen/ der schadet mir nicht mehr/ aber dir selber/ sonder vmb Christi gebots willen.

Zum dreizehenden. Ob es nu wol war ist/ der Bann ist zu fürchten/ er sey recht oder vnrecht/ so ist doch allezeit des Banners stand in grössern fehrlichkeiten/ denn des verbannten. Der verbannte hat kein fehrlichkeit/ denn das er nur den Bann nicht verachte/ dulde in/ er sey recht oder vnrecht. Aber der Banner hat/ Zum ersten die fehrlichkeit/ das er vnrecht mit fürchten nicht leidet. Zum andern/ das er one alle fürcht/ durch den Bann sich rechnet. Zum dritten/ das er durch den Bann nicht einfeltiger meinung suchet/ nur der Sünde besserung/ an seinem Nehesten/ Das mercket man dabey/ das er sonst aller vnd seine eigen Sünde verachtet/ vnd nur den angreiffet/ der im leide thut/ vnd das ist alles wider das Euangelium. So geschicht es/ das heute zu tage in dem grausam verkeretem wesen/ die Banner den leffel auffheben/ vnd zutretten die Schüssel/ bannen andere Leute eufferlich/ vnd verdammen sich innerlich/ dazu so verblindet werden/ das sie rhümen jr eufferlich Bann sey zu fürchten/ vnd in irem innerlichen verdammen/ sich frey on alle fürcht/ wie die besessenen vnsinnigen Leute frewen.

Tyranny
deren so die
Leute bannen.

Darumb ist mir nicht zweinel/ der heilige Geist habe das auffgeblasen wort nicht erdacht/ Vnser Bann ist zu fürchten/ er sey recht oder vnrecht. Es gebürt nicht einem Christen/ viel weniger einem geistlichen stands/ andern vnrecht zuthun/ wie viel weniger gebürt sichs denn demselben zu trotzen/ vnd rhümen sein vnrecht sey zu fürchten? Mir gebürt zu sagen/ dein vnrecht ist mir zu fürchten/ dir gebürt viel mehr zu sorgen vnd fürchten/ das du mir vnrecht thust/ vnd noch dazu drawest/ ich sol solches mit fürchten leiden/ denn dein vnrecht mag mir nur zeitlich/ dir aber allezeit ewiglich schaden.

Solche böse jemmerliche zeit ist itzt/ das solche wüteriche Tyrannen sich irer Sünde vnd ewigen schadens vnverschampt vnd öffentlich rhümen/ das grausam zu hören were/ mitten vnter den Türcken vnd Weiden/ auff das sie nur zeitlich trotzen mügen/ vnd den leidenden zu irem vnglück spotten/ nicht besserung/ sonder allein die fürcht vnd falsche erschreckung der Leute suchen. Summa summarum/ der Oberstand in allen seinen wercken/ ist allezeit fehrlicher/ denn der Unterstand/ vnd wo sich der Unterstand ein mal fürchten sol/ da mus sich der Oberstand zehen mal fürchten. Derhalben/ die Banner kein ursach haben/ die verbannten zu trotzen/ oder mit jnen zu pochen/ sonder mehr sich selbst zu beweinen. Denn Gottes gericht wird nicht vrtellen die Kleinen/ sonder die gewaltigen/ wie der weise Man saget.

Bann mehr
zu lieben
denn zu fürchten.

Zum vierzehenden/ Es were wol besser/ das die Christen lereten den Bann mehr zu lieben denn zu fürchten/ gleich wie wir von Christo geleret werden/ die straffe/ pein/ auch den tod zu lieben/ vnd nicht zu fürchten. Aber diese Plauderer zihen nur die fürcht an in dem Bann/ so sie doch sonst alle andere straffe vnd vnfall leren frölich tragen/ damit sie anzeigen ire blind verdampt gesuch/ das sie mit gewalt vber das volck Christi zu herrschen gedencken/ vnd gleich in die fürcht gefangen nemen/ die freie Christliche kirchen.

Darumb

Darumb laßt vns lernen / was in dem Bann am aller meisten war zunemen ist / das ist / das man in nicht veracht / oder vngedültig trage / vnd das vmb zweierley vrsachen. Die erste / das die gewalt des Bannes / ist der heiligen Mutter der Christlichen Kirchen / das ist / der gemein aller Christen von Christo geben. Darumb sollen wir die lieben Mutter die Kirchen / vnd Christum darinnen ehren vnd dulden / denn was Christus vnd die Kirche thun / sollen wir vns lassen wolgefallen / lieb haben vnd kindlich fürchten.

Was im Bann war zunemen.

Die ander / das die Frucht vnd werck des Banns auch nützlich vnd heilsam ist / vnd nimer schädlich / wer in duldet / vnd nicht veracht / des nim ein grob gleichnis. Wenn ein Mutter iren lieben Son straffet / er habe es verdienet oder nicht / so ist gewis / das sie das nicht böse meint / vnd ist ein Mütterlich / vnschädlich heilsam straffe / so sie der Son duldet / so er aber vngedültig wird / leisset nicht nach / oder thut nicht das darumb er gestraffet wird / sonder richtet sich gegen seiner Mutter auff / vnd veracht sie / sihe da hebet an aller erst sein schade / da fellet er wider Gottes gebot / da er geboten hat / Du solt dein Vater vnd Mutter ehren. vnd macht im selbsts aus einer kleinen vnschädlichen / ja auch vordienstlicher straffe / ein grausam Schuld vnd Sünde / zu ewiger pein vnd straffe.

Zum funffzehenden / also geschicht zu vnsernzeiten / das etliche Official / vnd ire genossen ermordet / geschlagen / gefangen werden / oder je ires Leibes nicht sicher sein / welches on zweimel / nicht oder je weniger geschehe / wo das Volck nicht were in der irrigen meinung / als sey inen der mehr vorderblich / denn nützlich / darumb wagen sie es vollen / vñ gleich im verzweiueln solchen vnflug vben. Wie wol aber das selb grewlich ist / so geschicht doch durch Gottes verhängen den Tyrannen recht / die weil sie des Bannes heil vnd nutz verbergen dem Volck / vnd desselben nur iren Gewalt damit zu stercken / mißbrauchen / on alle gesuch der besserung. Denn ob wol jederman schuldig ist den Bann zu dulden / so sein sie doch auch schuldig / einen armen / sündigen oder vnschuldigen Menschen nicht zu verachten / Wie Christus Matthei 18. saget. Sehet euch für / das jr nicht einen verachtet / aus den geringsten die in mich glauben / denn ich sage euch / ire Engel sehen das angesicht meines Vaters im Himel on vnterlas. Was wundern sie sich denn / ob zu weilen sie vber den Kopff geschlagen werden / durch Gottes verhängen / vmb vnrechten gewaltigen Banns willen / vnd jr gebot veracht wird / die weil sie so frechlich on vnterlas / wider Gottes gebot handeln / wie wol es beides fast vbel gethan ist. Wo man aber das Volck vnterricht / der heilsamen nötigen Krafft des Banns / vnd wie er nicht zu irem schaden / sonder fromen geordenet vnd gebraucht würde / so hetten sie weniger fehrlichkeit / mehr vnd stillern gehorsam / ja auch lieb / gunst / vnd ehre / bey allem Volck vnd jederman.

Warumb die Official in fehrlichen Feiten sieh.

Zum sechzehenden / darumb solt man das Volck also oder des gleichen vnterrichten. Mein liebes Volck laßet die / so der gewalt des Bannes brauchen vnd haben / euch nicht anfechten / sie sein frum oder böse / sie thun euch recht oder vnrecht / die gewalt vnd der Bann mag euch nichts schaden / sondern mus allezeit förderlich sein zu der Seelen / so

Wie das Volck vom Banne zu vnterricht.

Ein Sermon

So jr in anders recht traget vnd leidet / irer Mißbrauch hindert des Bannes tugent nichts / oder so er nicht mag erliden werden / suche man sich mit demut heraus zu bringen / nicht mit rechnen / oder wider zalen / durch wort oder werck. Vnd darin habt das Auge nicht auff sie / sonder auff die liebe Mutter der Kirchen / was ligt dir daran / ob sie ire Ruten vnd straffe auff dich leget / durch einen fromen oder bösen? Es ist vnd bleibt dennoch deiner aller liebsten Mutter / aller heilsamste Rute. Es ist von anbegin der Welt also gangen / vnd wird so bleiben / das die Oberkeit geistlich vnd weltlich / mehr denn Pilaten / Heroden / Annen vnd Caiphen geben wird / denn den fromen / Petern / Paulen / vnd iren gleichen. Vnd wie in allen andern stenden / also auch in der Oberkeit / allezeit mehr böse denn frome sein / Es ist auch nicht fur zunemen noch zu hoffen / eitel frome Oberkeit zu vberkomen / ja es eitel Gnad / oder mit sonderm gebet vnd verdienst erworben sein mus / so ein gut Regiment / Oberkeit / oder seliger brauch / gewalt irgent gehabt wird. Denn böse Vnterthanen straffet Gott / mit bösen Regenten / als er Isa. 3. saget. Ich wil inen Kinder zu Prelaten geben / vnd ire Herrn sollen kindische Leute sein / wil von inen nemen allen tapffern / weisen / verstendigen / starcken Man etc. Die weil es denn Gottes straffe ist / vntüchtige oder böse Regenten zu haben / vnd vnter dem hauffen vnser so gar viel sein / die solch straffe verdienen / müssen wir vns nicht wundern / ob vns die Oberkeit gewalt thut / vnd vber vns ire gewalt mißbraucht / ja wunder vnd Gott dancken / so sie vns nicht gewalt vnd vnrecht thut.

Böse Vnterthan straffet Got mit böser Oberkeit.

Die Oberkeit in ehren zu halte.

Zum siebenzehenden / derhalben die weil die Welt itzt durch vberlegen verdienst / irer grausamen Sünden vberladen ist / mit jungen / vnverstendigen / vnerfahren Regenten / allermeist im geistlichen Stande / dadurch diese zeit aus der massen fehrlich ist / Müssen wir gar weislich handeln / vnd je zusehen / das wir die Oberkeit vnd Gewalt in allen ehren haben / gleich wie Christus / Pilati / Herodis / Anne / Caiphe / auch der weltlichen Fürsten gewalt ehret. Vnd vns nicht lassen bewegen solche schwere Mißbreuche / vnd kindische regierung der Prelaten / die gewalt zuuerachten / auff das wir nicht vmb der vnwürdigen Personen willen / die da regieren zu gleich / auch die Gewalt der selbigen verachten / sonder alles was sie auffleget / frölich tragen / oder je mit demut vnd ehrerbietung dasselb ablegen. Denn Gott mag vnd wil nicht leiden / das der Gewalt freuelich vnd törslich widerstrebt werde / wo sie vns nicht wider Gott / oder sein Gebot treibet zu thun / sie handeln fur sich selbs wider Gott / wie viel sie mag / oder thue vns wehe / wie viel sie wil. Er wil auch haben / die er selbs richte vnd verdamme / das sein die grossen vnd gewaltigen Tyrannen / also wol er auch haben wil / denen er helffe / das sein die vnterdruckten leidenden. Darumb sollen wir seinem solchen Willen stat geben / vnd die gewaltigen lassen herfallen / in sein Schwert vnd gericht / widerumb vns lassen von im geholffen werden / Wie S. Paulus Rom. 12. sagt. Daller liebsten Brüder / rechet oder beschirmet euch selbs nicht / sonder lasset dem zorn Gottes seinen rawn / die weil geschrieben stehet / Die Rache gebürt mir allein zu / vnd ich wil einem jeden vorgelten.

Doch sol man den selbigen Prelaten / demütiglich sagen / sonderlich

lich die Prediger sollen sie straffen/ aber nur mit dem wort Gottes anzet/ prelaten zu straffen.
 gen/ wie sie wider Gott thun/ vnd was er von inen gehabt wil haben/
 dazu fur sie emsiglich vnd ernstlich bitten gegen Gott. Wie Jeremias
 den kindern von Israel zu Babylonien schreib/ sie solten fleissiglich fur
 den König zu Babylonien seinen Son vnd königreich bitten/ der sie
 doch gefangen verstorret/ erwürgt/ vnd alle vnglück gethan hette.

Vnd das köndten wir leichtlich thun/ wenn wir ansehen/ das der
 Bann vnd aller vnrechter gewalt/ mügen vns nichts schaden zu der See-
 le/ so wir sie leiden/ vnd müssen allezeit nützlich sein/ Es sey denn/ das
 sie verachtet werden. Auch sein sie tausent mal vbelere daran fur Gott/
 denn wir/ Derhalben auch jr mehr zu erbarmen ist/ denn frenelich zu
 verachten. Aus der vrsach auch geboten ist/ im gesetzte Mose/ das nie-
 mand den Obersten sol vbel nachreden/ sie sein gut oder böse/ ob sie wol
 grosse vrsach dazu geben. Denn kurtz umb/ wir müssen böse oder kindi-
 sche Regenten haben/ thut es der Türcke nicht/ so müssen die Christen
 thun.

Die Welt ist viel zu böse/ das sie solt würdig sein guter vnd fromer
 Herrn/ sie mus haben Fürsten die Kriegen/ schetzen/ vnd blut vergies-
 sen/ vnd geistliche Tyrannen/ die sie mit Bann zeddeln/ brienien/ vnd ge-
 setzen ausfangen vnd beschweren. Das vnd ander mehr straffen/ sein jr
 verdieneter lohn/ welchen widerstreben ist nicht anders/ denn Gottes
 straffung widerstreben/ so demütig aber als ich mich habe/ so mir Gott
 eine krankheit zu füget/ so demütig sol ich mich auch gegen böse Ober-
 keit haben/ die eben der selbe Gott mir auch zu füget. Die Welt ist nicht fromer Regenten werde.

Zum achzehenden / In dem rechten vnd verdienten Bann/ sollen
 wir mehr darauff achten/ das wir das thun oder lassen darumb
 wir verbannet werden. Die weil der Bann allezeit vmb sünde (die viel
 erger denn der Bann ist) willen wird auffgelegt/ wie wol es leider auch
 verkeret ist/ wie alle andere ding/ das wir nur achten/ wie wehe die Ru-
 ten thut/ vnd nicht warumb wir gestraffet werden. Wo findet man itz
 und/ die so seer sich fürchten zu Sünden/ vnd Gott zu erzürnen/ als sie
 sich für dem Bann fürchten? Also gehet es/ das wir mehr die heilsa-
 men straffe/ denn die grewlichen Sünden fürchten/ doch mus man das
 selb also dulden vnd geschehen lassen/ vmb vnser sündigkeit willen/ die
 nicht sibet den geistlichen schaden der Sünde/ als sie fület den schmerz-
 en der straffe. Wie wol auch des Bannes furcht zu gros worden ist/
 durch die Tyrannischen treibung vnd dreyen der geistlichen Richter/
 die das Volck selbst mehr in die furcht der straffe/ denn der Sünde
 treiben. Warauff im rechten Bann achtung zu geben.

Wo aber der Bann vnrecht ist/ sollen wir vns ja hüten/ das wir
 nicht thun/ lassen/ sagen/ oder schweigen/ darumb wir verbannet wer-
 den/ es müge denn geschehen on sünde vnd schaden des Nehesten/ son-
 der wir sollen den Bann lieber tragen demütiglich vnd frey darinnen
 sterben/ so es nicht anders sein wil. Sollen auch nichts erschrecken/
 ob wir das Sacrament nicht entpfahen/ vnd auff's feld begraben wür-
 den. Wie vnrecht der Bann zu leiden.

Vrsach/ denn die warheit vnd gerechtigkeit/ die weil sie gehören zu
 der innerlichen geistlichen Gemeinschaft/ vnd wer sie lesset faren/ der
 fellet

Ein Sermon

fellet in Gottes Bann/ der ewig ist/ sollen sie umb eusserlicher Gemein-
schafft (die vnmeslich geringer ist) oder Bann willen nicht verlassen
werden. Auch Sacrament empfangen / vnd auff den Kirchhoff begras-
ben/ viel geringer ist/ denn das umb trent willen/ die Warheit vnd Ges-
rechtigkeit solt nach bleiben. Vnd das dieses nicht jemand seltsam sey/
so sage ich mehr/ das auch der nicht verdampft ist/ der im rechten Bann
stirbet. Es were denn/ das er sonst nicht berewet seine Sünde/ oder den
Bann verachtet/ denn rewe vnd leid/ machet alle ding schlecht/ er were
de ausgegraben oder ins wasser geworffen.

Wie köst-
lich der vn-
recht Bann
sey.

Zum neunzehenden / Also ist der vnrechte Bann viel köstlicher /
denn der rechte Bann oder die eusserliche Gemeinschaft. Er ist
ein edles gros verdienst für Gott / vnd selig gebenedeiet ist der / der in vns
rechtem Bann stirbet / denn umb der Warheit willen / ob der er wird
verbannet / wird in Gott Krönen ewiglich. Die mus er mit dem 108.
Psalm singen. Sie haben mich vermaledieet / aber du hast mich gebene-
deiet. Allein das wir zusehen / vnd die Gewalt nicht verachten / sondern
vnser vnschuld demütig anzeigen / wo das nicht hilfft / so seyn wir los /
vnd entschuldiget für Gott. Denn so wir schuldig seyn / nach dem ge-
bot Christi Matth. 6. vnserm Widersacher zu willfaren / wie viel mehr
sollen wir der Christlichen Kirchen gewalt zu willfaren / sie kome vber
vns mit recht oder vnrecht / durch würdige oder vnwürdige Oberkeit.
Gleich wie ein frum Kind / ob es schon vnuerdient von seiner Mutter
gestraffet wird / schadet im die vnrechte Rute nicht / ja durch solche seyn
gedult / wird er der Mutter viel lieber vnd angenehmer / wie viel mehr wer-
den wir für Gott lieb werden / so wir vnser geistliche Mutter der Kirchen
vnuerdiente straffe / durch böse Oberkeit leiden. Denn sie bleibt Mut-
ter / die weil Christus bleibet / vnd wandelt sich nicht in ein Stieffmutter
/ umb böser Oberkeit willen.

Viel Ban-
nen was es
sey.

Doch sollen sich die Prelaten / Bischoff / vnd ire Official messigen /
das sie nicht leichtfertig seyn zu Bannen / denn viel Bannen ist nicht an-
ders / denn viel Gesetz vnd Gebot geben. Viel Gesetz geben / ist viel stri-
cke den armen Seelen legen. Vnd also durch leichtfertig viel Banne / ge-
schicht nicht mehr / denn viel ergernis vnd vrsach zu Sünden / dadurch
Gott erzürnet wird / so doch der Bann inen zuuersünen geordnet ist.
Vnd ob wir woll schuldig seyn / inen gehorsam zu seyn / so seyn sie doch viel
mehr schuldig / jr Gebot vnd gewalt / nach vnserm vermügen / not-
durfft / besserung vnd seligkeit zu richten / wandeln vnd ordnen. Wie
droben von S. Paul gesaget ist / das die Gewalt ist nicht zu dem ver-
derben / sonder zu der besserung geben.

Oberwelche
der Bann
sol gefellet
werden.

Vmb Geld-
schuld Ban-
nen.

Zum zwentzigsten / Der Bann sol nicht allein gefellet werden vber
die / so im Glauben spenslich seyn / sonder vber alle / die öffentlich
sündigen / wie droben ist angezeigt aus S. Paulo / der die Schwerer /
wucherer / vnkeuschen / trunckenen etc. heisset verbannen. Wie wol zu
vnsern zeiten man lesset solche Sünder stille sitzen / sonderlich wenn es
grosse Dansen seyn / vnd zu der schmach dieser edler Gewalt / verbannet
man nur vmb Geldschuld / zu weilen so gering / das die Briene vnd Post
weit mehr betreffen / denn die Neubtschuld. Dieses zuschmücken /
haben sie einen neuen fund erdacht / vnd sagen / sie verbannen niemand
vmb

vmb schuld/ sonder vmb vngheorsam willen/ das er nicht auff die Citation kommen ist/ wenn aber die schuld nicht were/ sie würden des vngheorsams wol vergessen/ wie man sihet/ das sie viel andere/ auch ire eigen Sünde vnnerbannet lassen. Es mus wol ein arm Man viel mal vngheorsam werden/wenn er vber so viel meilen/mit schaden seines Dandwercks/ sol zeit vnd kost verlieren. Es ist ein lauter Tyranny/ das man vber felde/so weit fur gericht ladet. Vnd ich lobe die weltlichen Herrschafften/ die solchen Bann vnd missbrauch/ in iren Lendern vnd Leuten nicht leiden. Was sollen die Herrschafft vnd Rats leute/ wenn sie nicht ein igliche in irer stad/ Gemein vnd Vnterthanen/ solche zeitliche sachen vnd schuld/ solten handeln vnd richten. Die geistliche Gewalt solt mit Gottes wort/ mit den sünden/mit dem Teufel zuschaffen haben/ die Seelen zu Gott zu bringen/ das zeitliche Gut lassen die weltlichen richten/ wie S. Paulus 1. Corinth. 6. schreibet/ Vnd zwar als zu vnsern zeiten stehet/ wer es schier not/ das wir die Leute in die Kirchen/ vnd nicht heraus Banneten.

ZUm ein vnd zwentzigsten/ es sey jemand schuldig oder vnschuldig im Bann/ so sol in niemand aus der Kirchen treiben/ ehe das ^{Kein ver-} ^{bannen von} ^{der Predig} ^{zu treiben.} ^{Evangelio} vnd Predig/ sol vnd mag niemand Bannen noch verbannet werden/ das wort Gottes sol frey bleiben jederman zuhören. Ja die sollens am meisten hören/ die im rechten Bann sein/ ob sie vielleicht dadurch bewege/ sich erkennen/ vnd bessern möchten. So lesen wir den alten brauch der Kirchen/ das sie die verbanten nach der Predig austreiben/ Vnd wo eine gantze Gemein in dem Bann were/ sol man doch die Predig jmer lassen fur sich gehen/ wie aussershalb dem Bann. Dazu wer im Bann ist/ ob er wol nicht thar bleiben bey der rechten Messe/ nach der Predig/ auch nicht zu dem Sacrament gehen/ sol ers dennoch nicht vnterwegen lassen/ vnd geistlich zu dem Sacrament gehen/ das ist/ er sol sein hertzlich begeren vnd glauben/ er werde sein geistlich genießsen/ Wie im Sermon davon gesagt ist.

H ij Cjn



Eine Predig Doctor

Mart. Lütther Augustiner.

von zweierley Gerechtigkeit.

1520.

Lieben Brüder / Also solt jr gegennander
gesinnet sein wie jr sehet in Christo / welcher / da er wol
hette möcht gegen vns geberden wie ein Gott / hat
ers doch nicht gethan / wie etliche thun / die gleich-
sam sie der andern Gott wolten sein / solchs
men selbs zu eigen vnd rauben / das
men doch nicht ziemet noch
gehüret.

Die erste vil
frembde Ge-
rechtigkeit.
1. Cor. 10



Joh. 11.

Joh. 17.

Reist zweierley Gerechtigkeit der Christen / wie
auch die Sünde der menschen zweierley ist. Die
erste Gerechtigkeit ist frembde / vnd von aus-
wendig eingossen / das ist die / durch welche der
DERR Christus gerecht ist / vnd durch den
Glauben rechtfertiget. Als S. Paul in der er-
sten Episteln zu den Corinthern im ersten capitel
spricht / der vns geworden ist von Gott die weis-
heit / gerechtigkeit / heiligmachung vnd erlö-
sung / denn der DERR Christus hat auch selbst
als in S. Johannis Euangelio im 11. cap. stehet / gesaget / Ich bin die
Aufferstehung vnd das Leben / wer in mich gienbet wird nicht sterben
in ewigkeit. Vnd abermal in S. Johannis Euangelio am 17. Ich
bin der weg / die warheit vnd das Leben.

Derhalben wir die selbige Gerechtigkeit den menschen in der Tauff
geben / vnd zu aller zeit in der warhafftigen Buss / also / das sich der
Mensch mit vertrauen mag in dem DERRN Christo rhümen vnd freu-
en / vnd sprechen / Das ist mein / das der DERRN Christus gelebt / ge-
handelt / gethan / geredet / vnd gelidten hat / vnd folgend gestorben ist /
nicht anders denn das ich dasselbige Leben / handel / wesen / reden / lei-
den vnd sterben gefürt vnd erlidten hette. Eben wie der Brentigam als
les das hat / das der Braut ist / vnd die Braut alles das hat / das des
Brentigams ist / Denn alles das sie haben / ist jr beider in gemein / denn
sie sind einiges Fleischs / Also sind der DERRN Christus vnd die Kirche
oder Christliche versamlung ein einiger Geist.

Petri.
2. Cor. 1.

Also hat der gebenedette Gott vnd Vater der erbarmung / gnade
vnd barmhertzigkeit / wie S. Peter saget / die aller grösten vnd köstba-
ren ding in dem DERRN Christo geschencket. Vnd als S. Paul in der
2. Epistel

VON zweierley Gerechtigkeit.

45

2. Epistel zu den Corinthern schreibt / Gebenedeiet sey Gott vnd der Vater / vnseres Herrn Ihesu Christi / der Vater der erbarmung / vnd Gott des gantzen trosts / der vns gebenedeiet hat / in aller geistlichen gebenedeung / die da Himelisch sein vnd in Christo.

Diese Gnade vnd vnaussprechliche gebenedeung / ist in vorzeiten dem Abraham verhessen worden Gen. am 12. In deinem Samen / das ist in Christo sol gebenedeiet werden alle Geschlechter des erdreichs. Vnd Isai am 9. Ein Kindlin ist vns geboren / vnd ein Son ist vns gegeben. Er spricht / vns / denn er ist der vnser gantz mit allen seinen gütern / wenn wir in in glauben / Wie S. Paul zu den Römern am 8. saget / Er hat seines eigenen Sons nicht verschonet / sondern in für vns alle dahin gegeben / wie hat er vns denn nicht mit im alle ding geben? Darumb ist alles das vnser / das der Herr Christus hat / das vns vnwürdigen vnd vnuerdienten / alles aus lauterer Barmhertzigkeit gnediglich vnd vergeblich geschenckt ist / weil wir nicht mehr denn Zorn / die verdammnis vnd Helle verdienet hetten.

Gen. 12.

Isai. 9.

Rom. 8.

Derhalben auch der Herr Christus / der da saget / das er kommen sey / den aller gürtigsten willen seines Vatern zuthun / ist im gehorsam worden / vnd alles das er gethan / hat er vns gethan / vnd hat wollen vnser sein / sprechend. Ich bin vnter euch im mittel / als der da die verraten werden. Das ist mein Leib der für euch wird vbergeben oder ordent in deinen Sünden zu dienen / vnd mir mühe vnd erbeit in deinen vngerechtigkeiten gemacht.

Isai. 53.

Derhalben wird durch den Glauben in Christum / die Gerechtigkeit Christi / vnser gerechtigkeit / vnd alles das sein ist / Ja er wird selbst der vnser / Demnach nennet sie S. Paul in der Epistel an die Römern am 1. Die gerechtigkeit Gottes / die gerechtigkeit Gottes wird geoffenbaret / vnd entdeckt im Euangelio / wie geschrieben ist / Der Gerechte lebet aus dem Glauben / so wird auch ein solcher Glauben / die Gerechtigkeit Gottes / wie S. Paul meldet in der berürten Epistel / zu den Römern am 4. Wir halten es dafür / das der Mensch durch den Glauben gerechtfertiget werde. Dieses ist die vndliche Gerechtigkeit / vnd die alle Sünde im augenblick verzeret / denn es ist vnmüglich das eine Sünde in oder an Christo haffte vnd hange. Aber wer in Christum gleubet / der haffet an im / vnd ist ein einigs ding mit Christo / hat auch ein einige Gerechtigkeit mit im. Darumb ist es vnmüglich / das in im die Sünde bleibe / vnd dis ist die erste Gerechtigkeit / der grund / vrsach vnd vrsprung aller eigenen oder aber wirklichen Gerechtigkeit / denn sie wird warhafftiglich gegeben für die ersten vnd vrsprüngliche Gerechtigkeit / die in dem Adam verloren ist / vnd wirket eben das / ja mehr denn die selbige vrsprüngliche Gerechtigkeit gewircket hat.

Rom. 1.

Abacuc. 2.

Rom. 1.

Hebr. 10.

Durch den Glauben wird des Herrn Christi Gerechtigkeit vnser.

Also wird verstanden dieser Spruch in dem 31. Psal. Herr ich hab in dich gehoffet / ich werde nicht geschendet werden in ewigkeit / In deiner Gerechtigkeit erlöse mich. Er spricht nicht / in meiner / sondern in deiner / das ist in der gerechtigkeit Christi meines Gottes / die durch den Glauben /

psal. 31

Eine Predig

Des Glaubens namē. Glauben / durch die gnade / durch die barmhertzigkeit Gottes / vnser geworden ist / Vnd die heist im Psalter an viel enden / das werck des **HERN** / das bekenntnis / die krafft oder stercke Gottes / die Barmhertzigkeit / die Warheit / die Gerechtigkeit. Denn dis sind alle namen des Glaubens vnd vertrauens in den **HERN** Christum / ja der Gerechtigkeit die in Christo ist. Derhalben **S. Paul** in der Epistel zu den Gal. 1. darff sagen / Ich lebe itzt / nicht ich / sondern der Christus lebet in mir. Vnd zu den Ephesern am 3. Auff das er gebe euch Christum zu wonen durch den Glauben in ewer hertzen.

Erbsünde. Darumb ist das ein frembde Gerechtigkeit / vnd on vnser werck allein durch die Gnade vns eingegossen / so vns inwendig der himelische Vater zu dem Son Christo zeucht / vnd wird entgegen gesetzt / der Erbsünde / welche auch frembde ist / on vnser handlung / allein durch die Geburt an vns gewachsen / geflossen / vnd kommen. Vnd also vertreibet der **HERN** Christus den Adam von tag zu tag mehr vnd mehr / darnach der selbig Glaube vnd erkenntnis Christi zu nimpt. Denn diese frembde Gerechtigkeit wird nicht zu gleich ganz eingossen. hebet an / nimpt zu / vnd wird endlich durch den Tod volkommen.

Die ander Die ander Gerechtigkeit ist vnser vnd eigen / nicht darumb / das wir sie allein wircken / sondern das wir zu sampt der ersten vnd frembden wircken / das ist die gute vbung in den guten wercken. Erstlich in der tödtung vnd verzerung des fleischs / vnd der creutzigung der begirden gegen jm selbst / als **S. Paul** zu den Gal. 5. schreibet. Die aber Christi sind / haben jr fleisch mit den lastern gecreutziget. Zum andern / in der liebe gegen dem Nehesten. Zum dritten / in der demut vnd furcht gegen Gott / des der heilige Apostel **S. Paul** vnd alle heilige Schrift voll ist. **Tit. 1.** Aber **S. Paul** begreiffet dieses alles kurtzlich in der Epistel / zu Tim. 1. vnd spricht / Messiglich (das ist / gegen jm selbst / in der Creutzigung des fleischs) Vnd recht (als gegen dem Nehesten) vnd andechtiglich (als gegen Gott) sollen wir in dieser Welt leben.

Gal. 5. Diese Gerechtigkeit ist ein werck / frucht / vnd folge der ersten Gerechtigkeit / wie **S. Paul** zu den Galatern am 5. schreibet. Aber die frucht des Geistes (das ist / des geistlichen Menschen / der durch den Glauben in Cristo wird) sind die Liebe / freude / friede / gedult / frödigkeit etc. Denn der geistliche Mensch / wird an dem selben ort der Geiße genennet / welches aus diesem kundbar ist / das die selben Früchte sind werck. Vnd **Johannis** am 3. Das von dem fleisch geborn ist / das ist fleisch / vnd das von dem Geiße geborn ist / das ist Geiße / Diese Gerechtigkeit volzeucht oder machet volkommen die erste Gerechtigkeit / Denn sie erbeit vnd bemühet sich allezeit / auff das der Adam verderbet / vnd der Leib der sünde zerstöret werde / darumb hasset sie sich selbst / vnd liebet den Nehesten / Sie suchet nicht das jenige so jr ist / sondern was einem andern dienstlich / gut / vnd förderlich ist. Vnd in dem stebet alle jr wesen vnd vbung / denn in dem das sie sich selbst hasset / vnd das ire nicht suchet / machet sie jr ein Creutzigung des fleischs / das sie aber eines andern frommen vnd förderung suchet / wirckt sie die Liebe / Vnd also thut sie in den beiden den willen Gottes / das sie gegen

gen jr selbst messiglich gegen dem Nehesten recht / vnd gegen Gott an-
dechtig lebet.

Vnd in dem folget sie dem Furbilde vnd exempel Christi / vnd wird
gleich förmig seinem Bildnis / Denn dieses erfordert Christus auch /
das eben als er alle ding für vns gethan / vnd nicht das sein / sondern als
lein das vnser gesucht hat / vnd in dem Gott auffß aller gehorsamst
gewest ist / Also wil er das wir dis Exempel auch gegen vnsern Nehesten
erzeigen sollen. Diese Berechtigkeit wird entgegen gesetzt / der wirk-
lichen vnd vnser eigen Sünde / als zu den Römern am 6. Wie jr ewer
Gliedmassen erzeiget habet zu dienen / von einer vngerechtigkeit zu der
andern / also erzeiget auch itzt ewer Glieder zu dienen der Berechtigkeit zu
der Heilig machung.

Eigen Sün-
de.
Rom. 6.

Derhalben entsethet durch die erste Berechtigkeit die stimme des
Brentigams / der da spricht zu der Seele / Ich der deine / Aber durch die
andere Berechtigkeit / die stimme der Braut die da saget / Ich die deine /
Als denn ist gemacht die feste vollkomen vnd verbrachte Ehe / als in
Canticis oder dem buch Lob gesang. Mein geliebter mir / vnd ich im.
Als spreche sie. Mein geliebter ist mein / vnd ich bin die seine / So denn
suchet die Seele nicht weiter jr selbst gerecht zu sein / sondern hat jr gere-
chtigkeit Christum. Derhalben suchet sie allein der andern seligkeit /
demnach drawet der WELK den Jüden durch den Propheten /
das von jr werde genommen werden die stimme der fröligkeit / die stimme
des Brentigams / vnd die stimme der Braut.

Cant. 2

Baruch. 2

Das ist das jenige / so das Vorwort saget. Das entfindet in
euch / das auch in Christo Ihesu / das ist / also sollet jr gegen ein-
ander gesinnet vnd gethan sein / wie jr sehet das Christus gegen euch
gewest ist / Wie? welcher als er in der gestalt Gottes war / hat ers
nicht für einen Raub gehalten sich gleich Gott sein / sonder sich selbst
geleget / vnd die gestalt des Knechts angenommen. Die Form oder ge-
stalt Gottes wird allhie nicht genant / die Substantz oder das selbst-
dig wesen Gottes / denn des selbigen hat sich Christus nie gelebigit
vnd geensfert / wie auch nicht die Form des Knechts / die menschliche
Substantz vnd selbstendigkeit mag genant werden / sondern die form
Gottes ist die Weisheit / Macht / gerechtigkeit / frümigkeit / vnd freiheit.
Also / das Christus Mensch ist gewest frey / mechtig / weise niemands
vnterworffen / weder den Sünden noch dem Laster vnterthenig / wie
alle menschen sind.

Das entfin-
det in euch.

Die Form
Gottes.

Denn er ist mit der massen Formen vortrefflich gewest / die Gott
am aller meisten fügen / dennoch ist er in der selben Form nicht hoffertig
gewest / hat nicht damit gegen geberdet oder sich gestellet / noch andere
veracht vñ verschmebet / die Knechte gewesen sind / vñ mancherley vbeln
vnterworffen. Als der Phariseer oder Gleisner / der da saget / Ich sa-
ge dir danck / das ich nicht bin als die andere Menschen / der darin ein
wolgefallen hette / das die andere vnseelig waren / vnd je nicht wolt das
sie im gleich weren. Vnd dieses ist der Raub damit sich der Mensch an-
masset / ja behelt das er hat / vnd es nicht rein Gott / des es ist zu schrei-
bet / vnd damit dem andern nicht dienet / auff das er sich jnen gleich
D iij mache /

Raub.

Eine Predig

mache/ vnd also wöllen sie / gleich wie Gott in jnen selbst gnugsam/
jnen selbst gefellig/ in jnen rhumgirig/ vnd niemands pflichtig sein.

1. Cor. 9.

Aber der **DE**rr Christus hat nicht diese meinung gehabt / hat nis
cht diese Weisheit gehabt / sondern hat diese form Gott dem Vater zus
geschrieben / vnd vber reichet / vnd sich der selbigen entlediget vnd geeuf
fert / hat die selben Titel wider vns nicht wollen gebrauchen / hat vns
nicht vngleich vnd vnehnlich sein wollen. Ja er ist viel mehr worden/
gleich als einer von vns / vnd hat die Form des Knechts angenommen /
das ist / Er hat sich allen vbeln vnterworffen / vnd wie woler frey war /
als auch S. Paul spricht / ist er worden ein Knecht aller menschen / vnd
hat sich nicht anders gestalt / denn als weren die selben vbel vnd bes
chwerung alle sein eigen die vnser waren / darumb hat er auff sich vn
sere Sünde vnd Pein genommen / vnd also gehandelt / das er sie vberwun
den als im selbst / so er sie doch vns zu gut vnd Weil vberwunden hat.
Also das / wie wol er vmb vnser willen also gethan war / das er vnser
Gott vnd vnser **DE**rr hette sein mögen / dennoch hat ers nicht thun
wollen / sondern hat lieber vnser Knecht sein wollen / wie zu den
Römern am 15. stehet. Wir sollen vns nicht selbst gefellig sein / denn der
DErr Christus hat im nicht selbst gefallen / sondern wie geschrieben
stehet / Die scheld wort der Lesterer / die dich lestern / sein auff mich ges
fallen / welchs eine gleiche meinung ist mit der berürten.

Rom. 15.
psal. 68.

Der **DE**rr
Christus
hat sich ni
cht Gott
gleich ge
achtet.

S. Bern
hardus.

Daraus erfolget / das dieser Spruch sol Negative / das ist fur nein
lich verstanden werden / den viel leute Affirmative / das ist / zus
saglich verstanden haben. Also das der **DE**rr Christus hat sich nicht
gleich geachtet / das ist / er hat nicht Gott gleich sein wollen / als wie die
thun / die sich des durch hoffart vnterwinden / die zu Gott sprechen /
wenn du mir dein ehre nicht wirfst geben / als S. Bernhard sagt / so wil
ich sie selbst nemen. Vnd nicht Affirmative / das ist / zusaglich / als nem
lich / er hat nicht geacht sich Gott gleich sein / das ist / das er Gott gleich
ist / das hat er nicht fur einen Raub gehalten. Denn diese meinung hat
nicht einen bequemen verstand / wenn er saget von Christo dem Mens
schen.

Das ist des Aposteln meinung / das ein jglichs Christlichs mensch
sol dem exempel Christi nach / eines andern Christlichen menschen
Knecht werden / vnd wenn einer Weisheit / Gerechtigkeit / oder Gewalt
hat / damit er die andern mag vbertreffen / vnd sich vber sie erheben /
als in den formen Gottes / so sol er das nicht behalten / Sondern das
Gott wider darreichen / zu schreiben / vnd vbergeben / vnd allenthal
ben der massen werden / als hette er die selben gar nicht / vnd sol wer
den / als der einer die des nicht haben / also das ein jeder sein selbst ver
gesse / vnd von den gaben Gottes gelediget / mit seinem Nehesten der
meinung vnd gestalt umbgebe vnd handel / Als were die Schmachheit /
Sünde vnd torheit des Nehesten sein eigen. Er sol sich nicht rhümen /
noch brüsten / noch ergeben / weder diesen noch jenen verachten / noch
wider in Triumphiren / als were er sein Gott / vnd als were er Gott
gleich / welches / weil man es Gott allein lassen sol / so geschiet durch
einen solchen menschen / vnd durch den hohmütigen freuelein Raub.

Derhalben

Derhalben wird die Form des Knechtes also genomen / vnd dieser Spruch S. Pauli zu den Galatern am 5. erfüllet. Ir sollet durch die Liebe einer dem andern dienen / Vnd zu den Römern am 12. vnd in der 1. Episteln zu den Corinth. am 12. Durch das gleichnis der gliedmassen des Leibs leret er / wie die starcken / gesunden / ehrlichen gliedmassen wider die Schwachen / ehrlichen vnd Francken gliedmassen nicht hoffart treiben / als beschwerten sie die selben / vnd als weren sie ire Götter / sondern sie dienen ihnen viel mehr / vnd vergessen irer eigen herrlichkeit / gesundheit vnd gewalt. Denn also dienet kein Glied des Leibs im selbst / suchet auch nicht sein eigen genes / sondern des andern / vnd so viel mehr / so viel schwacher / krencker / vnd vnehrlicher es ist. Vnd damit ich mich S. Paul gebrauche / die Gliedmassen sind gegen einander sorgfellig / damit kein empörung vnd vnfriede im Leibe sey / Aus welchen nu offenbar ist / wie man sich in allen sachen gegen dem Nehesten halten vnd erzeigen sol.

Gal. 5.
Rom. 12.
1. Cor. 12.

Vnd wenn wir diese form Gottes / nicht gern vnd mit willen ausziehen / vnd die form des Knechtes anthon wollen / so werden wir dazu gezwungen werden / vnd wider vnsern willen ausgezogen / vnd der selben entblisset werden / dauon die Historien vnd geschicht Luc. am 7. bekandt ist / da der Aussetzige in der form Gottes / vnd in seiner Gerechtigkeit sitzend / die Maria Magdalena / in der die form des Knechts war / hohmütiglich vrtheilet vnd verachtet. Aber sihe den Richter an / Der HERR Christus zog im die Form der gerechtigkeit bald aus / vnd zog im an die Form der sünde / vnd sprach / Du hast mir den Kuss nicht geben / du hast mein Deubt nicht gewaschen. Sihe wie grosse Sünde / die er nicht sahe / Er hielt es auch nicht dafür / das er mit einer so heffige Form vngestalt were / seine gute werck sind in keinem gedechtnis / Der HERR Christus weis die form Gottes nicht / in welcher Simon der aussetzige im gefellig / sich gebrüstet vnd hohmut getrieben hat.

Luc. 7.

Der HERR Christus erzelet vnd meldet nicht / das er von ihm gelauden / gepreiset / vnd geehret sey worden. Der aussetzige Simon ist nu nichts denn ein Sünder / der sich selbst für so einen gerechten Menschen hielt / im ist genomen worden / die ehre der form Gottes / Er sitzet geschendet vnd zu schanden gemacht in der form des Knechtes / er wölle oder wölle nicht. Aber widerumb die Mariam Magdalenam hat der HERR geehret / mit der ehre Gottes / vnd die seinen jr ausgeleget / vnd sie vber den Simon erhaben / vnd gesprochen / Diese hat meinen Fus gesalbet / geküßet / mit Zehern genetzt / vnd mit iren Haren gedrengt. Sihe wie grosse verdienst / die weder sie noch Simon sahe / ire Sünde sind in keinem gedechtnis / Der HERR Christus weis die Form der dienstbarkeit in jr nicht / welche er mit der form der Herrschafft gross gemacht hat. Vnd die Maria Magdalena ist nichts anders / denn ein gerechte vnd erhöhete in der ehre vnd glorien der form Gottes.

Simon der aussetzige.

Maria Magdalena.

Also wird er vns allen thun / so offt wir vns der Gerechtigkeit / oder Weisheit / oder Gewalt erheben / vnd vorzürnen wider die vngerechten

Eine Predig

rechten Narren/ vnd die vnmechtiger denn wir sind / als denn (welches die aller größte fehrlichkeit ist) wircket die Gerechtigkeit wider die gerechtigkeit / die Weisheit wider die weisheit / vnd Gewalt wider gewalt. Denn du bist darumb mechtig vnd gewaltig / das du die vngewaltigen nicht vngewaltiger machest / mit vnterdrückung / sondern sie mechtiger machest / mit erhebung vnd errettung. Darumb bistu Weise / nicht das du der vnweisen spottest / vnd sie also herrischer machest / Sondern sie annemest / vnd vnterweistest / wie du dich selbst woltest. Also bistu gerecht / auff das du den Vngerechten rechtfertigest vnd entschuldigest / nicht das du in allein verdamnest oder verurtheilest / in affterredest / in richtest / vnd rechest / denn dieses ist das Furbilde / des **HEILIGEN** Christi gegen vns / als er gesaget hat / Der Son des Menschen ist nicht komen / das er die Welt richte / Sondern auff das die Welt durch in selig werde / vnd widerumb Luce am 9. Ir wisset nicht welches geists Sone ir seiet / der Son des Menschen ist nicht komen die Seelen zuuertilgen / sondern zu seligen.

Aber die störmige Natur sperret sich da wider / denn sie hat grossen lust vnd willen zu dem Nachsal / vnd zu der ehre eigener Gerechtigkeit / vnd in der schand der vngerechtigkeit ires Nehesten / Darumb treibet vnd handhabt sie ir eigen sachen / vnd erfrewet sich das ire sache besser ist / denn des Nehesten / vnd verfolget die sache des Nehesten / vnd begeret das sie arg vñ böse sein / welche verkerligkeit die gantze vngerechtigkeit ist / der Liebe entgegen vnd widerwertig / die da nicht das ire sucht / sondern des andern vorteil / frommen vnd ehre. Denn der Mensch sol sich betrüben / das seines Nehesten sache nicht besser ist / denn sein eigen sache / vnd wünschden das eines andern sache besser / denn sein eigen sache were / nicht mit weniger freude / denn wenn er sich erfrewet / das seine eigen sache besser / den seines Nehesten sache sey / Denn dieses ist das Gesetze vnd die Propheten.

Aber du sprichst. Gebüret sich denn nicht böses zu straffen? Zimet sich nicht die Sünde zu büßen? Wer ist nicht schuldig die Gerechtigkeit zu handhaben? das were vrsach zu Sünden vnd vbel zu thun gegeben?

Ich antwort also.

Die Menschen sind mancherley. Allhie mag nicht ein schlechte antwort geben werden / Derhalben mus man ein vnterscheid von den Menschen machen / denn es sind die Leute / entweder offenbare oder gemeine / oder aber sonderliche. Die offenbaren oder gemeinen Menschen / das ist / die in Gottes ampt sind / gebet das / so gesaget ist / nichts an / denn inen gebüret von Ampt vnd not wegen / die bösen zu straffen vnd richten / vnd die vntergedrückten vnd beschedigten zu handhaben / denn sie thun das nicht / sondern Gott / des diener vnd knechte sie in diesem sind / Wie S. Paul zu den Römern am 13. Cap. in die weit ansetzet / vnd spricht / denn die Gewalt oder Oberkeit treget das Schwert nicht vergeblich. Aber dieses sol verstanden werden in der andern Leute sachen / vnd nicht in seinen eigenen sachen /

Rom. 13.

sachen/ denn niemands ist Gottes stathalter von wegen sein selbst vnd des seinen/ sondern vmb der andern willen. Wenn aber die Gewalt oder Oberkeit ein eigene sache hat/ so sol sie einen andern stathalter Gottes/ denn sich selbst suchen/ denn in solchem fall/ ist er nicht ein Richter/ sondern ein Teil/ aber davon reden andere auch sonst vnd andere meinung/ denn diese sache ist weitlenfftiger denn sie itzt mag erzelet werden.

Aber sonderliche vnd eigener sachen Menschen sind dreierley. Die ersten die dem Nachsal/ das Gericht vnd Urteil bey den stathaltern Gottes suchen/ vnd der selben ist itzt ein mercklicher hauffe vnd anzahl/ die selben erduldet S. Paul/ aber er lobet sie nicht zu den Corinthern am 6. Wir gebüren alle ding/ sie dienen mir aber nicht alle/ Ja er spricht an dem selben ort. Es ist in alle wege eine Sünde vnter euch das jr gerecht habet. Aber dennoch vmb eines grossen Vbels willen/ wird dieses wenig ger vbel erduldet/ auff das sich die Leute nicht selbst rechnen/ vnd einer dem andern gewalterzeige/ vbel gegen vbel zu beweisen/ oder aber das seine wider zu fordern/ Aber die selben werden in das Reich der Himel nicht gehen/ sie werden denn zu besserung verwandelt/ vnd verlassen die gebürliche oder nachgelassene dinge/ vnd folgen den dingen nach/ die da dienen/ denn die neigung seines eigenen nutz mus vertilget werden.

Eigen sache
geheiliche
sind dreier
ley.
Die ersten
1
1. Cor. 6.

Es sind andere Menschen/ welche den Nachsal nicht begeren/ ja sie sind bereit vnd willig nach vnterweisung des Euangelij/ dem der ihnen den Mantel nimpt/ den Rock auch zu geben/ vnd thun kein widerstand einigem vbel/ Die selben sind kinder Gottes/ brüder Christi/ vnd erben der zukünfftigen güter/ Derhalben werden sie in der heiligen Schrifft genennet/ Waisen/ widwen/ armen/ dere vater vnd richter/ Gott hat wöllen genant werden/ darumb das sie sich selbst nicht rechnen/ Ja wenn die Oberkeit sich rechnen wil/ entweder solches nicht begeren noch suchen/ oder aber allein gestatten/ oder aber/ wenn sie gantz vollkommen sind/ es wehren vnd hindern/ sind bereitet lieber vnd eher andere dinge auch zunerlieren.

Die andere
2
Menschen.

Wenn du sägest/ der massen Leute sind vber aus wenig/ vnd wer könde in dieser Welt bleiben/ wenn er dieses thet? dazu antworte ich also. Es ist itzt nicht new/ das wenig Leute selig werden/ vnd das die Pforten so zu dem Leben füret enge ist/ vnd die selbigen wenig Leute finden.

Vnd wenn es niemands thete/ wie stünde die Schrifft/ welche die Armen/ Widwen vnd Waisen/ das volck Christi nennet? Derhalben den selben Menschen/ die sünde irer beleidiger weher thut/ denn das sie ire Insurien vnd beschwerung rechnen/ Derwegen zihen sie die Form irer gerechtigkeit aus/ zihen irer feinde vnd verfolger Form an/ vnd bitten für die/ so sie verfolgen/ sagen den gutes nach/ die jnen vbel reden/ thun den Vbelthetern gutes/ vnd sind bereitet vnd willig/ für ire eigene Feinde die straffe zu leiden/ vnd gang zuthun/ auff das sie selig werden/ Vnd dieses ist das Euangelium/ exempel vnd furbilde des DEXN Christi.

Das Exem
pel vnters
CHRIST
Christi.

Die

Eine Predig

Die dritten Menschen sind / die mit der meinung vnd dem willen /
wie die andern vnd erste berührt sind / aber mit dem werck anders ge-
schickt / Das sind / die das ire nicht widerumb fordern / oder nicht
Nachsal suchen / oder begeren / darumb das sie das ire suchen / son-
dern das sie durch den selben Nachsal suchen / die widergebung oder
besserung / oder rechtfertigung des Kenbers / entfrembbers oder beleidig-
gers / denn sie sehen das sie one straffe nicht mügen / gebessert vnd ge-
rechtfertiget werden. Die selben werden genant / Zelosi / das ist / die
recht begirigen / die gerne wolten das / das vnrecht vnd bosheit vnge-
straffet nicht bliebe / vnd werden in der heiligen Schrift gelobet. Aber
des sol sich niemands vntersehen / er sey denn in dem ersten gezelgeten
ander Grade vollkomen vnd gantz geübet / auff das er nicht den grim-
migen Zorn / für den billichen vnd löblichen Zorn erwische. Vnd das
er sich lest bedüncken / er thue es aus liebe der Gerechtigkeit / erwunden
werde mehr aus Zorn vnd vngedult gethan haben / der Zorn ist dem
billichen vnwillen gleich / vnd die vngedult der Liebe / der gerechtigkeit /
Also das eines vor dem andern von niemands / denn von den al-
ler geistlichsten Leuten / mag vnterschiedlich erkennet werden /
Ein solch Werck hat der DEXX Christus gethan /
wie Johannes am 2. stehet. Als er Geißeln ma-
chet / die Verkeuffer vnd Kenffer / aus dem Tem-
pel treibe. Vnd S. Paul als er zu den
Corinther schreibe 1. Cor. 4. Ich
werde mit der Ruten zu
ench komen.

Soli Deo gloria.

Wider



Widder die Bullen des Endchrists.

49

Doct. Mart. Luth.

1 5 2 0.

Allen liebhabern Christlicher warheit / den
gebe Gott seine gnad vnd Frieden / Amen.



Es ist jederman fast offenbar / wie ich nu ins dritte Jar / mit dem lügenbafftigen geschefte des Ablass / dadurch die Christen viel jarlang schendlich vnd schendlich verführet / vñ vmbß gelt bracht sein / in einen wüsten handel vnd streit kommen bin. Vnd die sach durch etlich ablass vorsechter / da die selben haben keinen grund haben / so weit eingerissen / das auch von Bepstlichen gewalt vnd stand gehandelt ist / durch welchen sie allein / bisher erhalten / was sie nur gewolt

haben / ob sie schon wider mit Schrifften noch mit vernunfft sich grüneten / ja wider alle Schrifft vnd vernunfft glaubten vnd lereten.

Denn ob sie wol wissen / das Bepstlich gewalt zu mehr mal schwerlich geirret / vnd noch teglich irret / das sie es selb nicht leugnen können / Dennoch / wo sie in irem furnemen seinen willen haben mügen / vntersehen sie sich dasselb dem einfeltigen Volck nicht allein einzubilden / als ein vnwidderprechliche Christglenbige warheit / sondern machen aus der selben Bepstlichen gewalt / wenn vnd wo sie wollen / eine Christenheit oder Christliche Kirche / Vnd das thun sie darumb / denn dierweil sie wissen / vnd war ist / das die gemeine Christliche Kirche (das ist alle Christen semplich in aller Welt) nicht irren mag / schmierē sie vns das maul / vnd auff das ire blinde furschlege / von dem armen Volck werde für vnirrig / gewisse Christliche warheit auffgenommen / geben sie für / was sie also durch Bepstliche gewalt / der irren mag / eintragen / hab die Christliche Kirche / die nicht irren mag / eintragen / sol allein darumb nicht geirret sein / das der Bapst inen zugefallen ist / führen vns also mit der nasen / Vnd als sanct Peter hat von inen gesagt / mit falschen ertichten worten / nach irem geitz / mit vns handthierē / das wir den irrenden Bapst / sollen die vnirrende Christenheit heissen vnd verstehen lassen / doch nicht ehe / denn wo sie sein bedürffen zu irem vorteil / sonst / wie ich gesagt / bekennen sie wol / das er irre vnd irren müge.

Was irthumb / böser tück vnd stück / sein durch solch gauckelspiel / vnter dem Weiligen namen der Christlichen Kirchen vnd freuelen bedrewen Bepstlicher gewalt / ins arm Volck trieben / wie viel Seelen verderbet / wie viel mord geschehen / vnd blut vergossen / wie viel Land ausgefogen vnd verberbet / das es grewlich ist zudencken / welchs alles mit Fei-

J

nem

Das Bepstlich gewalt irre.

Wider die Bulla

nem andern behelff ist bestanden/denn das sie geplerret haben/ire Christo-
liche Kirche der Bapst/müge nicht irren.

Bapsts ge-
walt.

Also auch hie / da sie das Schiff verführet hatten / vnd das nackt/
vngegründt/betrieglich Ablass ans liecht bracht/zuschandē worden ist/
daneben viel andere falsche Lere / so sie bisher mit gewalt getrieben / vnd
sie nu sehen/das es weder mit Schrifften noch vernunfften bestehen mü-
ge/ thun sie wie jr art vñ gewonheit ist/suchen iren letzten behelff/Bepst-
lichen freuel vnd gewalt/vnter stehen sich mit nackten / gewaltigen / freu-
ueln worten / mich vnd meine Büchlin/vnüberwunden / on angezeigte
vrsach/zuverdamnen/vnd Ketzersch zu schelten/zuerbieten vnd zuuer-
brennen.

Kunst vnd
freuel zwey
erley.

Nweis ich wol / das Kunst vnd freuel zwey ding sein / vnd ich den
vnkunstigen freuel nicht achte / So ist Bücher verbrennen so leicht/
das es auch die Kinder können / schweig denn der Heilig vater Bapst/
vnd seine Hochgelerete / welchen es je sein anstund / meines bedenkens/
das sie etwas mehr Kunst beweiseten / den bücher verbrennen. Ober das/
thar ich auff mein gewissen sagen / das ich nichts liebers haben möcht/
denn aller meiner bücher vntergang / welche ich auch nur habe muß las-
sen ausgehen / die Leut für solchen irthumen zu warnen / vñ in die Bibli-
en zuführen / das man der selben verstand erlangt / vnd denn meine Büch-
lin verschwinden lies. Ach Gott were der verstand der Schrifte in vns/
an meinen Büchlin were nichts gelegen / vñ Gott weis es / das ich nicht
liege / wenn solch mein verdammn mir allein schaden thet / so hab ich
mein ehre vnd leben dahin gesetzt / das ich nicht mit einem har / so ichs
vermöcht / mich wolt aus dem freuel lösen / Ja von hertzen gerne schweis-
gend von dem Bepstlichen freuel verdampt were / Aber dieweil Christus
spricht / wer mich bekennet für den Menschen / den werd ich bekennen für
meinem Vater vnd seinen Engeln / wer sich mein schemet für den Men-
schen / des werd ich mich auch schemen für den Engeln Gottes. Dazu
ich schuldig bin einem jglichen meinē Nehesten / seine seligkeit zusodern/
vnd seine fehrlichkeit zu weren / vnd ich nu gewis bin / Bepstlichen freuel
vnd die seinen / on grund vnd vrsach / ja aus lauter vnuerstand vnd ir-
thumb / wider die Christliche warheit handeln / mus vnd kan ich nicht
schweigen / die warheit schmehen vnd die Seelen verführen lassen / es ge-
he mir wie Gott wil.

Warnung
für der An-
christliche
Bullen.

Darumb wil ich hiemit einem jglichen meinen schuldigen Christli-
chen dienst angeboten haben / vnd so viel mir zimpt / in trewlich
warnen / das er mein vergesse / vnd seines selb Seele warnehme / sich hüte
mit allem vleis / das in Bepstlicher freuel nicht von der warheit treibe/
mit seinen vnd der seinen hochdrewlichen auffgeblasen ertichten worten/
in der Bullen die man sagt newlich aus Rom wider Doctor Luthern kom-
men sey. Es sol wissen jederman / das er mir keinen dienst dran thut / so
er die freuelich / Ketzersch / lügenhafftige Bulla verachte / widerumb kein
verdries / ob er sie hoch achte / Ich bin / von gottes gnaden / frey / darff vñ
wil mich der dinger keines weder trösten noch entsetzen / Ich weis wol /
wo mein trost vñ trotz stehet / der mir wol sicher stehet für Menschen vnd
Teuffeln / Ich wil das meine thun / ein jglicher wird für sich antworten /
an seinem sterben vnd Jüngsten tag / vnd denn meiner trewlichen warn-
ung wol innen werden.

Damit

Damit aber niemand sich entschuldige / er wisse nicht / warin er sich für solchem freuel vnd irthumb hüten sol / wil ich die Artickel in der Bullen verdampft erzelen / vnd der Römischen freueler blindheit vnd bosheit zuuor anzeigen.

Sie schreiben in der selben Bullen / das die Artickel so da auff einem hauffen erzelt werden / etlich ketzerisch / etlich irrisch / etlich ergerlich / etlich verfürisch / etlich für Christlich obren vnleidenlich sein / vñ also fünffley Artickel machen. Aber so verzagt ist ir eigen strefflich schalckhaftig gewissen / das sie nicht haben dorfft klerlich vñ vnterschiedlich die selben Artickel örtern oder deuten / sondern fellen ein blind vrtail / in den gantzen hauffen / das niemand wissen kan / welche sie für ketzerisch oder irrig / oder ergerlich / oder verfürisch / oder vnleidenlich wöllen gehalten habē / vnd doch verdamnen / Damit sie ein solch sein narren spiel treiben / das sie wöllen vnterschied der Artickel haben / vnd doch niemand die vnterscheid lassen / sondern hoffen sie sollen von jederman / vmb jres verdammens wegen / on vnterscheid / alle für ketzer gehalten werden / Sein mir das nicht frume Leut? Mit welcher weisheit vnd fürsichtigkeit / sie sich selbst aus zwo fehrigkeiten erredten. Die erste / das sie nicht müssen beweisen vnd vrsach geben / irer verdammnis. Die andere / das / ob sie etliche für ketzerisch anzeigten / nicht auff's man gedroschen / vnd anders erfunden würden.

Inhalt der Bullen.

Doch hoff ich / solch fürsichtigkeit sol sich selber hübsch in der klugheit behörden / Ich wil jnen einen leffel gebē / das sie versuchen / was sie doch lallen / die lieben Bullisten / Denn ichs acht / die Bulla sey auff einen truncken abent / oder in den hunds tagen / gemacht / Vnd frag sie / So ketzerisch vnd irrig nicht einerley ist / so mus gewislich nicht ketzerisch sein was da irrig ist / sol anders der Dochberümpften Bullen meistlich vnterschied bestehen / Also was ergerlich ist / mus nicht ketzerisch noch irrig sein / vnd so fort an / kein teil des vnterschieds mag das ander sein / es were sonst kein vnterscheid. Muist das je öffentlich war / was nicht ketzerisch ist / das ist Christlich vnd Göttlich / denn Catholicum et hereticum / das ist / Christlich vnd ketzerisch / sein widereinander on mittel / wie Christus sagt / wer nicht mit mir ist / der ist wider mich. Item / was nicht wider euch ist / das ist für euch / darumb / was nicht ketzerisch wird gescholten / das ist schon als Christlich gelobet / sintemal / kein irthumb schadet in der Kirchen / denn allein der ketzerische. Denn / ob ich wol mag irren / so ich den Papst für Heilig halte / vñ jederman für from / so ist der irthumb nicht ketzerisch noch verdammlich noch schedlich. Aber wenn man irrige Artickel verdampft / da werden nur schedlich Dere verdampft / die vnchristen vnd ketzer machen. Solte man alle irthumb der Christen verdamnen / es würd kein Christen bleiben / sintemal niemand on Sünd vnd irthumb ist. Darumb ist's klar / das diese Bullisten ir eigen wort nicht verstehen / wissen nicht was sie lallen

Irrig vnd ketzerisch zweierley.

Ketzerisch vnd Christlich.

Ja es enget sich ir schalckheit hierin weiter / vnd geben ein vrtail vber sich selbst / das sie selbst / die allerergesten Endchristen ketzer sein / die bey vnd in jnen selbst / die klar erkante warheit verdamnen / vnd zuuerdamnen bereit sein / das beweise ich aus jren eigen worten also / Denn dieweil sie ir eigen gewissen dringt vnd zwingt zubekennen / das die Artickel nicht alle ketzerisch noch irrig sein / dürffen sie auch nicht so hoch schelten / wie wol sie es gerne theten / wenn sie nicht fürchten eines andern.

Warumb die Artickel vnder Bullen verdampft werden.

Wider die Bulla

bern. So geben sie öffentlich zuerkennen / das sie die selben Artikel für Christlich vnd recht / im hertzen halten / vnd keinen mangel dran haben / denn das sie vber ire kunst / oder wider ire irrige opinion faren / dadurch bewegt zu hass vnd verdries / sie nicht leiden mügen / vnd ertichten newe tadel / damit sie sie verdammen / als ergerlich vnd vnleidlich / die doch war / recht vnd Christlich / vnd nicht irrig noch ketzerisch sein / lauts jres eigen bekentnis. Sein denn nu das nicht rechte heubtketzer vnd vnchristen / die da öffentlich dürffen verdammen / die warheit von jnen selbs bekant / aus keiner ander ursach / denn das sie jnen vnleidlich vnd ergerlich sein. War doch Christus / alle Propheten vnd Aposteln auch ergerlich vnd vnleidlich den hohen Priestern vnd Gelereten / vnd müß auch vmb keiner andern ursach ein ketzer / verfärer / irriger / freueler / Gottslesterer verdampt werden / denn das er jnen vnleidlich vnd ergerlich war.

Die weil denn die Römischen lugner / durch jr eigen wort erfunden sein / als verlungner vnd verdammer der bekanten warheit / warumb solt ich mich für jnen fürchten / oder vngerne leiden jr verdammen? Ja behüt mich Gott / das mich nur solche Leut nimer mehr loben oder rechtfertigen / welchs mir were die höchsten schmach / doch hat mich gedrungen mein schuldiger dienst / ire solche schalckheit zu offenbaren / die armen einfeltigen hertzen / für dem Endchristlichen gifft zu warnen / die alles das zuuerdammen bereit sein / was jrem blinden kopff misfelleet.

Romanistē
feinde der
warheit.

Vnd das jederman müge mit fingern greiffen / das sie zu Rom / nicht eine gedanken haben / die warheit zuuertdingen / sondern alles mit falschem schein vnd ertichten Worten treiben / So merck darauff / sie geben mir selbs allesamt gezeugnis darin / das ich recht gethan hab / da ich den Abblas predigern widerstanden habe / vnd bekennen / das jene haben vnrecht vnd falsch gepredigt / das arm Volck schendlich verführet vnd beschedigt / an Leib vnd Seel. Noch ist niemand zu Rom / der die selben citiert / bannet / straffet / treibet zuwiderruffen / hie ist niemand / der für die warheit emsig ist / da kan man keine Bullen machen / die gehen alle frey ledig aus / hie sein sie gnedige Herren / vnd können on brillen durch die finger wol sehen / so doch / wenn sie frum weren / vñ die warheit recht lieb hetten / wie sie furgeben / solch lesterpredigt / wider Gott / Christum / vnd seine Mutter / die Seelen zuuerderben geschehen / mit der höchsten straff / straffen würden.

Romanistē
suchen nicht
die warheit /
sondern jren
eigen nutz.

Aber da sie selb von mir sein angetastet / hilff Gott / da ist jener vergesssen / da mus sich nicht allein Rom / sondern Himmel vnd Erden regen / da sind man Bullen vnd bannen / da kan man schreiben / vnd mehr den alle Teuffel maledeien / Noch schreien sie sich aus für hirtten der schaff Christi / vnd Christus vicarios / vnangesehen / das sie mit solchem öffentlichen spiel / jren eigen nutz allein suchē / die warheit vñ aller Christenheit not in den wind schlahē / das sie nicht hirtē / sondern reissende wölffe / öffentlich en aus jren wercken erkennet werden / Vermessen sich / wir Deutschen solten ewiglich jrem falschen furgeben vnd ertichten Worten folgen / wider Gott vnd vnser gewissen.

Gutebücher
zuuerbreiten
nen.

Vber das / auff das je niemand möchte dran zweiueln / der böse Geist / hab die Bullen gestellet / so schreiben sie selb mit ausgedruckten Worten / das verdampt vnd verbrennet werdē sollen auch die büchlin / da kein irthumb

irthumb innen ist. Sibe da/ist das nicht ein Römisch Stücklin/so sol Christus den Endchrist stürzen / vnd in einem falschen verkereten sinn verstoßen. Was folget heraus / denn das alle die diese Bullen halten vnd ir folgen / sollen Gott vnd sein Wort verleugnen / vnd nicht mehr denn irthumb vnd ketzerer leren. Denn so die büchlin sollen verdampt sein / da kein irthumb innen ist / wie sie klerlich schreiben / so mus die warheit verdampt / vnd irthumb bestetiget sein.

Man gibt mir schuld / ich wölle die Leien / dem Papst / Pfaffen vnd Mönchen auff den hals laden. Weisset denn das die Leien versünnet / vnd Papst entschuldigt / wenn man sie mit öffentlichen vnverschampten Worten / frey hin heisset vnd gebeut / die warheit vnd rechte Lere verbrennen / vnd die lügen vnd irthumb auffnehmen / vnd in ehren setzen / so verstehe ich nicht mehr Deudsch noch Latin. Denn ichs bisher gehalten habe / wer die irthumb vber die warheit setzt / der leugne Gott / vñ bete den Teuffel an / vnd das wil vns diese hochberümpfte thewre Bulla mit banlichem drewen heissen vnd zwingen. Bisher haben die buben also gehandelt / das sie vns irthumb / mit schein der warheit verdeckt / haben einbracht / so das nu wil offenbar werden / vnd die schalckheit nicht mag lenger sich verbergen / welche sie doch nicht lassen wöllen / so gibt jnen Gott einen schwindel Geist / der sie irre mache / wie sie verdienet haben / das sie gleich anheben ire schalckheit / mit gewalt vnd öffentlichen bekanten irthumb vnd ketzerer zuuerfechten / vnd das jr lügen bestehe / sein sie so küne / das sie vns gebieten / öffentlich bekante warheit leugnen / vnd irthumb annehmen.

Ich habs mein tag noch nie begeret noch gewartet / von meinen feinden / das sie solten sich selbs mit jren eigen Worten so schendlich verrhasen / schmehen / vnd zu schanden machen. Was sol ich mit jnen streiten / wenn sie selb frey bekennen / vngewungen / das sie verdamnen da kein irthumb innen ist / Welchs / wo sie es selb nicht schreiben / were es vngleublich gewesen aller Welt. Aber so sol es gehen / allen die mit williglich wider die Göttliche warheit handeln / das sie sich selb schenden vñ blenden / wie geschriben steht von der Göttlichen weisheit / das sie alle zu lägner macht / die sie wöllen schenden.

Was were es nu wunder / ob Fürsten / Adel / vnd Leien / den Papst / Bischoff / Pfaffen vnd Mönche / vber die köpff schlägen / vñ zum Land ansagten / ist es doch noch nie gehört worden in der Christenheit / vnd greulich zu hören / das man solt dem Christlichen Volck öffentlich gebieten / warheit zu leugnen / verdamnen vñ verbrennen / Weisset das nicht Kezerisch / irrig / ergerlich / verfürisch / vnleichtlich stuck allen Christlichen ohren / so ist alle ding new verkeret. Daraus hoff ich / sey es offenbar / das nicht Doctor Luthet / sondern der Papst selbs / mit Bischouen / Pfaffen vnd Mönchen / durch diese lesterliche Schmachbullen / nach jrem eigen vnfallingen / vnd die Leien gerne auff jren hals laden wolten.

Welch Christen hertz mag es leiden oder hören / das man jm gebiet öffentlich / on allen schein / die warheit verbrennen / vnd irthumb folgen / wie diese verfluchte / vnverschampte / Teuffelische Bulla thut? So höre ich wol / wenn ich hette das Euangelium geschriben / so solt man dasselb verleugnen vñ verbrennen / vmb meinen willen. O jr blinden tollen Bullisten / was solt ich euch fluchen / jr seid mehr denn aller malediung vol / das jr vns gebietet / die warheit leugnen vñ irthumb behaltē.

Wider die Bulla

Der Pappst
samt den
seinen mit
dem Teuffel
besessen.

Demit wil ich mich entschuldigt haben / das ein iglicher sich selbs
fursche / vnd sich gegen der Bullen wisse zu halten / on seiner Seel schaa-
den. Nicht das ich wolt den Leien stand damit vber den Geistliche stand
erwecken / sondern / das wir viel mehr fur sie bitten / das Gott von inen
wende seinen zorn / sie erlöse von dem bösen Geist / der sie besessen hat / wie
wir aus Christlicher trew vnd lieb schuldig sein. Es ist mehr denn gnug /
das wir erkennen / wie sie leider tol vnd töricht worden sein / fur grossen
erschrecken der auffgehenden warheit / welche ire starcke glentz also in ir
gesichte stößt / das inen grün vnd gelb fur den augen schimert / vnd nicht
wissen / was sie sehen / hören oder reden. Es ist hie not / das wir gegen
inen barmhertzigkeit vnd nicht ernst beweisen / so sie anders wollen von
irem tollen wesen abstehen / sie haben mehr denn inen jemand thun kan /
Gott helff inen vnd vns allen / Amen.

Nu wollen wir sehen die Artickel / welche die elenden jemerliche Leute
verdampft haben.

Der erste.

Es ist keheren / wenn man helt / das die Sacrament gnad
geben / allen / die nicht einen riegel fursiecken.

Viel wort sein not einem Leien / diesen Artickel zuuertkieren / vmb der
sophistischen Wort willen / die darinnen berurt sein. Kurtzlich / sie les-
ren also / das die Sacrament gnad geben jederman / ob er schon nicht
rew fur seine Sünd habe / oder auch kein gut gedanken / sondern sey
gnug / das er nicht einen riegel fursieck / das ist / das er nicht einen muta-
willigen fursatz zu Sündigen habe / dawider hab ich gesagt vnd sag
noch / es sey irrig vnd ketzerisch / Denn es ist vber den abgethanen riegel
vnd bösen fursatz nicht allein not rew fur die Sünd / das Sacrament
zuempfaben // sondern es mus auch ein glaub da sein / der das Sacra-
ment würdiglich empfaben / dieweil Sanct Paul / Rom. 14. saget / das alle
ding Sünde sein / die nicht aus dem glauben geschehē / den selben grossen
riegel des vnglaubens sehen sie nicht / vnd verdammen rew vnd glauben
zu den Sacramenten / was sein mir das fur Christen ? dazu bewerer sie
nichts / haben auch nichts fur sich wider mich / Gott erbarm sich vber
solche blinde elende Leut.

Rew vnd
glaub von
nden / die
Sacramēt
zuempfa-
ben.

Der ander.

Wer da leugnet / das noch der Tauff in einem iglichen kind
bleib die Sünde / der vntertrit Christum vnd Sanct Paul.

Das die
Erbünde
noch in den
heiligen
bleibe.

Welchig ist die bosheit / vnd böse ist die list / das sie aus lauter has /
nur zum schein / mein wort nicht alle recht setzen / auff das sie
etwas zuverdammen haben / dazu die elenden Leute wissen wol / das dies-
ser Artickel / wenn sie in recht setzen / nicht mein / sondern Sanct Augus-
stin vnd Pauli ist / die da leren / das die Tauff ablegt alle Sünde nach
der schult / aber nicht nach dem wesen. Es bleibt Sünde da / wie wir alle
fülen / wenn wir zur vernunft komen / aber Gott wil sie vmb der Tauff
willen nicht rechnen / so wir wider sie streiten / wie ich im Sermon von
der Tauff gesagt / aber sie wissen nicht was Sünde / Gnad / Tauff /
schuld /

Schuld/oder Gott ist/Darumb verdamnen sie einhin die elenden/blinden
Sophisten/Bleibt nicht Sünde in vns nach der Tauff/wo wider strei-
ten wir denn mit fasten/beten/vnd ander vbungen?

Der dritte.

Der zunder der Erbsünde / ob schon kein wirklich Sünde
da sey/hindert doch den eingang des Himmelreichs.

Die vorgeante nachbleibende Sünde / nach der Tauffe/heißt man ^{Erbsünde}
Dein zunder / darumb das sie leicht wird entzündet zu bösen gedan ^{verdamnet}
cken. Die selb mus auch rein aus vnd erstorben sein / ehe wir gen Himel ^{wo sie nicht}
komen/dennes mus alles ausgefegt werden/ was vns angeborn ist von ^{vergeben}
Adam. Aber meine Bullisten / sagen nein / vermessen sich in den Himel ^{ist.}
zukomen / mit dem selben bösen zunder vnd alten Adam / das sie ja auch
etwas vnflats im Himel haben/ dauon sie stincken müge/darumb mus
ich verdampt sein/ Sie sollens aber wol innen werden.

Der vierde.

Die vnvolkomend liebe Gottes im sterben / hat mit jr ein
grosse furcht / welche furcht / wol allein möcht ein Fegfeuer
sein/ vnd hindern den eingang des Himmels.

SAnct Johannes spricht / wo furcht ist / da ist die lieb nicht vollkom
men / denn volkomend lieb treibt aus die furcht / denn die furcht ist
peinlich. Diese heilige Wort Johannis sagen eben das dieser Artikel/
vnd müssen doch vmb meinen willen verdampt werden / von den tollert
grogen köpffen / die nicht wissen was sie lesen / sagen oder hören. Da
das/wo Johannes sagt/die furcht ist peinlich/da hab ich dazu gethan/
die furcht müge ein Fegfeuer sein/welchs ich doch ein wahn vnd meines
bedunkens/nicht halstarrig gesagt hab/denn ich viel mal bekant hab/
ich wisse nicht wie es im Fegfeuer zugehet / wie sie sich zu wissen vere
messen/so sie weniger drum wissen/denn ich /ich weis se mehr drum
denn sie.

Der fünfte.

Es ist nicht gegründet in der Schrifft vnd den Heiligen al
ten Lerern/das die bus hab drey stuck/die reu/die beicht/vñ
die gnugthuung.

Dieser Artikel/acht ich/sey darumb verdampt / das der geitz nicht ^{von der}
hungers sterb / sonst mügen sie warlich kein ander ursach selb anzei ^{bus.}
gen. Denn wo die gnugthuung das dritte teil der bus/bliebe stehen/wie
sie in der Schrifft stehet/das/wo sie Gott aufflegt vnd foddert/niemand
van ablegen/so erfünd sichs/das alle das affenspiel das der Pappst/Bis
choff/Pfaffen vnd Mönch/mit den Schlüsseln/Ablass/Bullen/brie
uen/vorbehaltē fellen / Kürzlich/der ganz Römisch Jarmarckt/der die
Welt betrogen vnd verschlungen hat / würden als falsch / Teuffelisch/
J iij Endchri

Wider die Bulla

Endchristlich irthumb / triegererey / verführung aller Menschen / öffentlich erkand. Darumb solch schand zudecken / istis warlich not gewesen / hie einen starcken deckel suchen / vnd weren / das des Römischen Jarmarks büberey nicht an tag come. Furwar Doct. Luther ist billich ein ketzer / das er solch heimlich schalckheit nicht den Gelerten in den Schulen lesset / sondern bringets auch für die leien ins Deudsch / welche nicht zimpt zu wissen die warheit zu irer Seelen seligkeit.

Glaube zur
busse von
nöten.

Das euch Römischen buben Gott gebiete / wie narret jr vns arme Leut / vmb vnser gut / ehre vnd seligkeit / vnd wöllet des noch rhum vnd ehre bey vns dazu haben / jr ringet darnach / das jr auff die köpff geschlagen vnd veriaigt werdet. Ich hab also geleret / das rew vnd beicht sey nicht gnug / sondern der glaub mus auch da sein. Aber die gnugthuung / die man mit Ablass ablegen kan / ist in der Schrift nicht gegründ / sondern von den Prelaten auffgelegt / welche sie mügen auch ablegen. Ich wil hie schweigen / das sie das wörtlin Contritio aus der Schrift genommen / auff die rewe gedeutet habē / so es viel ein anders heisset. Kürztlich / das ich mehr sage / denn ich noch je gesagt habe / So sprech ich / das alle drey stück / Contritio / Confessio / Satisfactio / auff ire weise verstanden / an keinem ort der Schrift stehen / trotz das sie es anzeigen / Sie wissen eben so viel von der Schrift / als die Gans vom Psalter.

Der sechste.

Die rew / die man zubereit durch erforschen / betrachtung vnd has der Sünden / wenn ein Sünder mit bitterigkeit seines herzen seine zeit bedenckt / der Sünd grösse / menige vnd vnflat / bewigt / dazu die verlust ewiger seligkeit / vnd gewinft ewiger verdammis / die macht einen heuchler / vnd einen grossern Sünder.

Gleich wie aus der schönen Rosen die spinne gift seugt / vnd sie verseret / daraus das from Bienlin honig seugt vnnerseret / also haben die elenden Schlangen gezichte (wie sie Christus nennet) meinem Sermon von der bus auch gethan / darin ich hab geleret / die rew solt ans lieb vnd lust der gerechtigkeit komen / wie sie auch selbst schreiben vnd leren / vnd doch nicht verstehen. Vnd wo die liebe nicht ist / da bleibt has der gerechtigkeit / wo der bleibt / da ist die rew ertichtet / falsch / vnd machet nur heuchler / ja grösser Sünder / darumb das sie nicht der gerechtigkeit zu lieb büffet / wie Judas busse war.

Der Siebende.

War ist das Sprichwort / vnd besser, denn alle Lere / die sie bisher von der rew haben geleret / das man sagt / Nimmer thun ist die höchste busse / vnd ein new leben ist die beste bus / oder umbferen ist das beste.

Nimmer thun
die beste
bus.

Ist der Artickel wol vnd recht verdampft / las ich einen jglichen leyen irichten / Sie haben noch nie so wol von der rew geleret / als die sprichwort thun / das bekē ich noch / vñ frag nichts darnach / das sie die beste bus

Des Antichrists.

53

bis achten / dem Pappst vnd inen gelt geben für ire lose briene. Nem leffet sich nicht kuffen / wer sie aber hat / darff nichts kuffen / Aber das würd dem Heiligen stuel zu Rom schaden thun.

Der achte.

Nim dir nicht für / alle teglich Sünd zu beichten / Ja auch nicht alle todsünde / denn alle todsünd mag niemand erkennen / vnd vorzeiten beichtet man nur die öffentlichen vnd bewuste todsünd.

Sie da / die tollten elenden köpff sagen selbs / das teglich Sünd sein ^{alle Sünde} nicht zubeychten / vñ weil ichs auch sag / mus es verdampt sein. ^{Item zu beichten.} Item sie sagen selbs / das niemand eigentlich wisse alle todsünd / darumb sie auch nicht beichten kan. Das ist auch war / aber nu ichs auch sag / so istis ketzerisch. Mein David ist auch mit mir hie verdampt / da er sagt / **W**err mache mich rein von meinen heimlichen Sünden / Denn wer ist der / der alle Sünde erkennet?

Aus diesem vnd andern stücken / mag ein jglicher wol mercken / das diese Bulle sey gemacht von vnnsinnigen rasenden Geisten / oder von dem heubt aller bosheit dem Endchrist. Wer magz glauben / das sie einen Artikel verstanden vnd recht verdampt haben / wenn sie so gar öffentlich siren vnd narren / das auch die kinder vnd narren mercken mügen.

Der neunnde.

Wenn wir furnemen alle Sünd rein aus zubeychte / so thun wir nicht anders / denn das wir der Göttlichen barmhertzigkeit wollen nichts lassen / das sie vergebe.

Das mus auch verdampt sein / so es doch sanct Paul / sanct Augu^{Alle Sünde}stin / auch Johan. Gerson leret / ^{zu beichten.} Es mus je also sein / das wir der Göttlichen gnaden viel Sünd lassen / die wir nicht erkennen vnd beychten können / wie sie selbs sagen / von den vergessenen vñ vnbeuosten Sünden. Noch lallen sie wider sich selbs / vnd verdamnen dasselb in dieser Bullen / vnd treiben vns dahin / das wir alle Sünd berewen / büßen / bezalen sollen / das sie wol wissen vnmöglich sein / on das es viel gelt tregt / Was vergibt Gott / wenn wir für alle Sünd gnug thun? was istis für ein gnad / die nichts vmb sonst vergibt: **S**ie / so machē sie einen trewdelz man aus Gott / vnd aus der gnad ein gestrenge gericht / vnd nemen denn noch vnser gut vnd ehre / für solch Teuffelisch verleitunge / verdamnen fre eigen bekante warheit / das wir je nichts rechts von inen lernen solten.

Der zehende.

Niemand sein die Sünd vergeben / er glaub denn / das sie im vergeben werden / wenn in der Priester absoluiert. Ja die Sünd bliebe so er nicht glaubt / das sie vergeben sein / denn es ist nicht gnug / die vergebung vnd der gnaden einfluss / sondern man mus glauben / das die Sünd vergeben sey.

Sie

Wider die Bulla

Papst verdammet den Artikel des Christlichen glaubens / Ich glaube vergebung der Sünd.

Sihe da / du allmechtiger Gott / Sehet da / alle frome Christen / ist das nicht ein erberinlich / grewlich / schrecklich ding / das der Christliche glaub öffentlich verdampt wird / von denen / die sich Meister rühmen / des Christlichen glaubens. Sie geben fur / wir sollen nicht glauben / das die Sünd vergeben sein / wenn wir absoluiert werden von dem Priester / je was sollen wir denn thun / das euch Gott straff / jr Römischen End / christischen buben vnd Seel mörder? was gebt jr fur vns zulernen? Sol len wir denn sagen zu dem Priester / wenn er vns absoluiert / du leugst an Gottes stat / vnd Gott mit dir? Warumb heist jr vns den glauben ewern losen Bullen vnd ablas brienen / welche jr in des Teuffels namen ver kenne? Nu höret zu lieben Christen / etwas neues von Rom / der Artikel des glaubens ist verdampt / da wir alle sagen / ich glaub in den Heiligen Geist / ein Christliche Kirche / vergebung der Sünd.

Doct. Eck.

Wenn ich wüßte / das diese Bullen der Papst zu Rom hette geben / vnd nicht ertichtet were / von dem ertzlügen vñ bösewicht Doct. Ecken / so wolt ich ruffen zu allen Christen / das sie den Papst nicht anders hiel ten / denn den rechten Litzendchristen / danon alle Schrift sagen / vnd wo er nicht wolt auff hören / vns also vnuerschampt öffentlich den glaub ben zunerbietē / das im das Weltlich Schwert mit freuden widerstünde / mehr denn keinem Türcken / den der Türck leßt doch glauben wer da wil / der Papst wil niemand lassen glauben. Helffe nu wer sich ein Christen helt / vnd stehe bey seinem glauben vnd allen armen einfeltigen Seelen / die durch solche grosse Seel mörder vnd wolffe zum tod vnd verdammis gesucht werden. Ich mein je sie beweisen hie redlich / was sie im sinn ha ben / vnd wie sie Christum ehren.

Der eilffte.

Du solt je nicht vertrauen / das du absoluiert werdest / omb deiner rew willen / sondern omb des Worts Christi willen / da er sagt zu Petro / was du wirst auff binden / sol auffge bunden sein. Nie sag ich / so du absouiert wirst vom Prie ster / soltu festiglich glauben / das du absoluiert seiest / so bistu gewis absoluiert / es sey mit deiner rew / wie es mag.

Umb des glaubens willen werden wir absoluiert.

Das gehet aber vber den glauben / den ich hab geleret / die rew / beicht vnd bus sey nicht gnug / der glaub / das beste stuck / mus auch da sein. Wer wolt doch beichten oder büßen / wenn er nicht solt glauben / das im die Sünd vergeben würden? Was wolt vñ solt ein Priester thun / wenn ich kem vnd sprech / Herr ich hab also gesündigt vnd ist mir leid / ich glaub aber nicht / das ich absoluiert werde von euch? Er würd freu lich denken / ich were vn Sinnig / Noch gebent vns diese Lasterbulla also zuthun. Es kan je niemand omb seiner rew willen absoluiert werden / Es were sonst Judas / Teuffel / vnd alle verdampften lenger absoluiert / sondern allein omb des glaubens willen werden wir absoluiert. Nus du verfluchte verdampfte Bulla / du hast mehr denn tausent feuer ver dienet.